



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Veranstaltungsverzeichnis
Frühjahrssemester
2012**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aufbau der Studiengänge	4
Allgemeine Hinweise	6
– Aufbau des Verzeichnisses	6
– Semesterdaten	6
– Feiertagskalender	7
– Veranstaltungsorte	8
– Arbeitszeit und Kreditierung	8
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	8
– Hörerinnen und Hörer	9
– Gebühren	10
– Rechtserlasse	12
– Anmeldung für die Veranstaltungen	12
– Studienreglement	15
– Beurlaubung / Studienunterbruch	15
– Diplomierung	15
– Studium und Militär	15
– Mobilität – Studierendenaustausch	16
– Bibliotheken	16
– Studiengangwechsel	17
– Exmatrikulation	17
– FHNW-Sportangebot	17
– PH-Kultur	18
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	19
– Studierendenorganisation students.fhnw	19
– Wegweiser von A bis Z	20
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	23
<hr/>	
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	29
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	45
Studiengang Primarstufe	137
Studiengang Sekundarstufe I	313
Studiengang Sekundarstufe II	583
Studiengang Sonderpädagogik	699
Studiengang Logopädie	741
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	763
<hr/>	
Lagepläne	824

**Immer aktuell:
www.fhnw.ch/ph**

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Verzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Frühjahrssemester des Studienjahres 2012 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungzeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Verzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Eventoweb (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

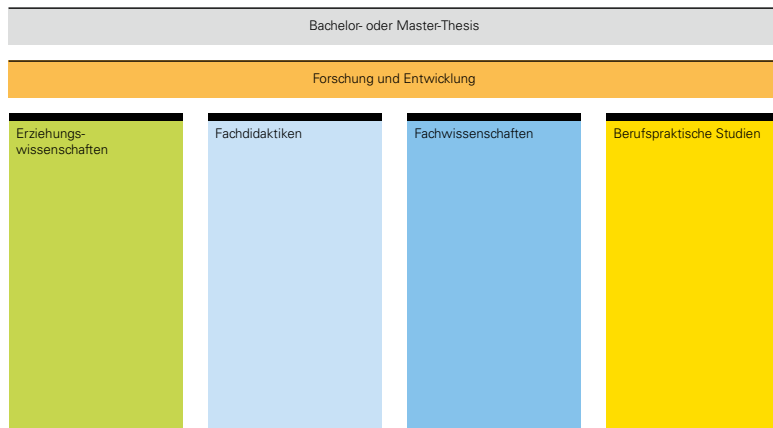
Im Anhang finden Sie zudem die Kontaktinformationen zu den Dozierenden der einzelnen Veranstaltungen. Bei Fragen geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne Auskunft.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Fachbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Frühjahrssemester 2012 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Fachbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2012/2013

Semester	Frühjahrssemester 20.2.–16.9.2012
Jahr	2012
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
PH Communis*	 14.3.: Hochschulkonferenz

Semester	Herbstsemester 17.9.2012–17.2.2013	
Jahr	2012	2013
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07	

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
1) 27.2.–1.3.: Faschnachtswoche 2) 5.–9.4.: Ostern 3) 18.5.: Freitag nach Auffahrt
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		12	12	12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Verzeichnis der Veranstaltungen ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Eventoweb (<http://eventoweb.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
- ein Referat vorbereiten,
- Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.

Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende → Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert 2–4 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Verzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben. Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2012

Anmeldung/Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z.B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z.B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatriulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatriulierte Studierende wie auch Neuimmatriulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden. Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:

0-09HS	-	P	-	B	-	VP	-	EWHS11AG	.	E	N	/	a
										a-x = Parallelveranstaltungen			
										Variante N = Keine Variante			
										Modulart E = Einzelmodul			
										Modulnummer			
										Studiengang PS = Primarstufe S1 = Sekundarstufe I S2 = Sekundarstufe II MP = Master of Arts in Educational Sciences SP = Sonderpädagogik LP = Logopädie			
										Anlassstufe D = Diplomstudiengang B = Bachelor M = Master X = sowohl Bachelor wie auch Diplomstudiengang im Angebot			
										Bereich P = Pädagogik			

09 = Jahr/HS = Herbstsemester/FS = Frühjahrssemester

Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Fachbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen- Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung
				AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:

0-P-B-VP-EWHS11AG.EN/00	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-P-B-PS-FWBS11BB.EN/00	FW Bewegung und Sport 1.1
0-P-X-S1-FWB11BB.EN/00	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-P-D-S2-FDAS13BB.EN/00	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/rechterlasse.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.

Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlusssemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).

Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: <http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rund-ums-studium/studium-und-militaer>.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.

Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützen so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u.a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch/ oder www.crus.ch/information-programme/erasmus/infos-fuer-studierende.html).

Kontakt

Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch

Arnold Wyrsch Internationale Mobilität

Küttigerstrasse 42

5000 Aarau

T 062 838 90 70

arnold.wyrsch@fhnw.ch

Beratungszeiten

Terminvereinbarung über internationalmobilitaet.ph@fhnw.ch

oder über Frau Sonja Traussnig T 056 462 49 58

Bibliotheken

Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. In Basel, Liestal und Zofingen erfolgt die Ausleihe und Rückgabe der Medien vor Ort, Bestände aus Aarau, Brugg und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.

Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 24 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration:
studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Verzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht:

Frau Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation [students.fhnw](http://students.fhnw.ch) ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Laurent Tschudin, Student im Studiengang Sekundarstufe I in Basel:

laurent.tschudin@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester/ Erasmusprogramm	An wen muss ich mich betr. Auslandsemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.crus.ch/information-programme/erasmus	Institutsleitung/ Mobilitätsberatung PH FHNW internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufs- praktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studien- administration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studien- administration (Anmeldung), Studien- beratung vor Ort (Informationen)
EventoWeb	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	Zentrale Studien- administration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studien- administration
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Kontakt: Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachen- aufenthalt	– Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merklblätter Fremdsprachen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professuren Fremd- sprachendidaktik
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Material- gebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen/ Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studien- administration (An- meldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulations- bestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Instrumentalunterricht	Wo werden meine Fragen zum Instrumentalunterricht beantwortet?	-	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht, Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	-	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	Veranstungsverzeichnis → Übergreifende Studienangebote ab Seite 25.	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	-	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studierende Veranstungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	-	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	-	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	-	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	-	Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW, verbesserung.ph@fhnw.ch
Raumreservasion	Wo kann ich einen Raum reservieren?	-	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	-	Stipendienamt des Wohnkantons
Studiengangwechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs	-	Kanzlei vor Ort
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professor (Detailfragen)

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Studienunterbruch/ -abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierenden- organisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Daten- abschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studien- administration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studien- gangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Kanzlei vor Ort
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 460 06 06 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 927 91 55 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 18 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 58 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 56 462 49 58 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Haus «Quelle» Kasernenstrasse 21 4410 Liestal

Studienberatung		
Studienberatung Kanton Baselland	Mutter Franziska T +41 56 462 49 58 franziska.mutter@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 21 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 628 66 00 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Beratung für Mobilität und internationalen Studierenaustausch	Arnold Wyrsch Terminvereinbarung über internationalmobilitaet.ph@fhnw.ch oder über Frau Sonja Traussnig T 056 462 49 58	Pädagogische Hochschule FHNW Internationale Mobilität Küttigerstrasse 42 5000 Aarau

Bibliotheken		
Standorte	Leitung	Adresse
Aarau	Dahinden Isabel T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 mediothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 mirjam.oberholzer@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe II und Pädagogik Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 mediothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Bibliothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 460 06 22 F +41 56 460 06 09 mediothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 927 91 77 F +41 61 927 91 66 mediothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Benzburweg 18 4410 Liestal
Solothurn	Grossenbacher Urs T +41 32 628 66 03 mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Standort Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Strengelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 45
5200 Brugg
T +41 848 012 210
F +41 56 460 06 09
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/kontakt

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW
Direktion
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 70
hermann.forneck@fhnw.ch

Vizedirektor
Prof. Walter Rohrer

Pädagogische Hochschule FHNW
Vizedirektion
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 61
walter.rohrer@fhnw.ch

Leiter Services
Peter Quenzer

Pädagogische Hochschule FHNW
Leitung Services
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 40 30
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul- und Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschul- und Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 628 66 00
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Primarstufe
Benzburweg 30
4410 Liestal
T +41 61 927 91 54/55
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

PH Kultur.ch

– Standortchor Aarau	31
– Standortchor Brugg	32
– Standortchor Liestal	33
– Standortchor Solothurn	34
– Standortchor Zofingen	35
– PH-Theaterlabor: der ganz normale Irrsinn	36
– Improvisationstheater: Schwerpunkt Clown	37
– Theatergruppe Liestal	38
– Theatergruppe Solothurn	39
– Theatergruppe Zofingen	40

Weitere Angebote

– «Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien	41
– Schreiben in Studium und Beruf	42

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur (Orchester- oder Bandbegleitung ist vorgesehen). Als Krönung der Probenarbeit werden gegen Ende des zweiten Semesters zwei Konzerte stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch

Studienleistung

Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-X-CHORAGS1:5v8.EN	Peter Baumann	20.02.-01.06.12	

Standortchor

Während zwei Semestern wird Chorliteratur verschiedener Stile erarbeitet. Das definitive Programm wird erst zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben. Stimmbildung und rhythmische Schulung sind in den wöchentlichen Proben enthalten. Zum Schluss wird das erarbeitete Repertoire in einem Konzert zur Aufführung gebracht. Der Chor steht allen Studentinnen offen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Freude am Singen, aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit

Studienleistung

Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-X-CHORAGVP:6v8.EN	Judith Ducret	20.02.–01.06.12	

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Freude am Singen, aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit

Studienleistung

Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-X-X-CHORBBPSVP:6v8.EN	Jürg Woodtli	20.02.-01.06.12	

Standortchor

Gemeinsam mit den interessierten Studentinnen und Studenten des Hauptstudiums arbeiten wir mithilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei bis vierstimmiges Chorprogramm.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch

Studienleistung

Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-X-X-CHORSOPSVP:6v8.EN	Reto Trittibach	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45

Chorkonzert

- Die Barockoper «Dido und Aeneas» von Henry Purcell wird einstudiert und konzertant aufgeführt.
- Thema der griechischen Sage von Dido und Aeneas ist eine grosse Liebe, die dann letztlich nicht stattfinden kann – also eine Romeo-und-Julia-Variante. In kongenialer Weise hat der überragende englische Barockkomponist Henry Purcell die heftigen Emotionen des Sagenstoffes vertont. Schlussarie und -chor sind in ihrer musikalischen Dichte als Ausdruck der tiefen Tragik unübertrefflich und gehören zur Weltliteratur.
- Die Chöre des Werkes sind vielgestaltig und interessant; trotzdem ist das Werk in zwei Semestern für den Chor der FHNW bewältigbar.
- Packen Sie die Chance und gönnen sie Sich dieses musikalische Erlebnis!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

- Chor FHNW/Zofingen
- Mitarbeitende der FHNW
- Interessierte Freiwillige
- Genügend Chormitglieder

Studienleistung

2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-X-X-CHORAGPS:6v8.EN	Peter Baumann	20.02.–01.06.12	

PH-Theaterlabor: «der ganz normale Irrsinn»

Alltag ist Thema und Ausgangspunkt für eine szenische Suche nach Mustern und Ordnungen, nach Strukturen und Chaos, nach Stereotypen und Regelbrüchen. Gearbeitet wird mit Texten und Stimme, mit Körper und Raum, mit Musik und Bewegung. Wir entwickeln szenisch-theatrales, sprachspielerisches und stumm-bewegtes Material. Je nach Lust der Teilnehmenden entwickeln wir daraus eine kurze Collage für eine öffentliche Präsentation.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Spiel- und Experimentierfreude

Zielgruppe

Mitarbeitende und Studierende der PH

Studienleistung

Präsentation kurzer Spielszenen

Bemerkungen

1 Stunde/Woche + 1 Wochenende

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-X-THEATER11AG:6v8.EN/a	Roger Lille	20.02.–01.06.12, Di	12.00–13.00

Improvisationstheater mit Schwerpunkt Clown

- Der Kurs ist als persönliche Weiterbildung konzipiert.
- Die Teilnehmenden entdecken spielerisch ihre Clownseite.
- Mit verschiedensten Übungen (Körper, Stimme, Musik, Bewegung, Wahrnehmung der verschiedenen Sinne) versuchen die Teilnehmenden dem Clown näherzukommen.
- Clown sein heisst nicht unbedingt lustig sein. Der Clown setzt sich mit Gefühlen und Emotionen auseinander und zeigt diese auch. Der Clown lebt im Moment, sein Scheitern wird zur Chance, seine Fehler geben ihm Anlass zu Kreativität.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

- Keine, nur Freude am Entdecken und Ausprobieren, offen sein für neue Erfahrungen
- Studierende, mind. 10, max. 18

Studienleistung

- Ziel: die Figur des Clowns kennenlernen, Vorurteile gegenüber dem Clown abbauen, den inneren Clown entdecken
- Produkt: Persönlichkeitsbildung, Wahrnehmungsschulung, Praxiserfahrung als Clown
- Ergebnis: kleine Werkstadtaufführung, Fotoausstellung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-X-THEATER11AG:6v8.EN/c	Domenica Ammann	07.01.-08.01.1209.30-	17.00

PH-Theatergruppe Standort Liestal

Neben verschiedenen theaterpädagogischen Übungen und Spielen arbeiten wir an einer abendfüllenden, öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen).

Der Kurs ist für zwei Semester gedacht. Im ersten Semester (FS) stehen allgemeine theaterpädagogische Inhalte und die gemeinsame Stückwahl im Vordergrund, im zweiten Semester (HS) konzentrieren wir uns primär auf die konkrete Probenarbeit und die Aufführungen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Freude am Theaterspiel

Zielgruppe

Studierende der PH FHNW und externe Interessierte

Studienleistung

3 öffentliche Theateraufführungen (Nov./Dez. 2012) /
Regie: Felix Bertschin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-X-X-THEATER11BB:6v8.EN/a	Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mo	18.30–20.30

Theatergruppe Solothurn

Langsam, aber sicher hat sich an der PH Solothurn eine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeitenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben regelmässig jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) im Rhythmikraum der PH Solothurn. Gleichzeitig erproben wir die neueste theaterpädagogische Literatur (mit anschliessenden Transferüberlegungen für den Unterricht). Im letzten Semester sind wir im Rahmen von «Zürich liest» mit einem szenischen Rundgang zu James Joyce aufgetreten, und dieses Semester schauen wir gemeinsam, wo wir erneut unsere Theaterlust ausleben wollen. Auf jeden Fall suchen wir noch neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmelden, und wir heissen dich willkommen!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Keine Spielerfahrung nötig

Zielgruppe

Studierende und Mitarbeitende

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Rahmen noch offen) am Ende des Semesters abgeschlossen und soll aktiv zum Kulturleben der PH Solothurn beitragen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-X-X-THEATER11SO:6v8.EN/a	Murielle Jenni	20.02.–01.06.12, Mi	12.00–13.00

Theatergruppe Zofingen

- Theaterkurs für Spielfreudige und solche, die es werden wollen
- Mit einfachen theatralen Einstiegsspielen und Improvisationsformen wecken wir die Lust am Spiel. Schauspielersische Grundübungen dienen der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entdeckung des Körpers als eigenem Instrument. Wir experimentieren mit eigenen Geschichten und interpretieren in fantasievoller Weise szenische Texte.
- Die Teilnehmenden treffen sich als Gruppe regelmäßig.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

Neugierde auf theatrale Arbeitsweisen und die Entdeckung des eigenen kreativen Potenzials im Umgang mit sich und der Gruppe

Zielgruppe

Studierende und Mitarbeitende PH FHNW

Studienleistung

Wer Theater spielt, lernt seine sprachlichen Möglichkeiten fantasievoll anzuwenden, findet unterschiedliche Zugänge zum eigenen kreativen Potenzial, steigert die Konzentrationsfähigkeit und kann mit dem Gegenüber in rollenspezifische Interaktion treten. Über die eigene Erfahrung fällt der Transfer in den eigenen Unterricht leichter.

Am Ende des Semesters findet eine Aufführung des erarbeiteten Materials in stimmigem Rahmen statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-X-X-THEATER11AG:6v8.EN/b	Mark Roth	20.02.–01.06.12, Di	12.00–13.30

Anders lernen – Anders lehren

Partnerschaftsprojekt Nord-Süd mit Albanien

Projekttag und -wochen zu weltverbindenden Themen und Inhalten, die ein globales Lernen fördern wollen, aber auch (Schul-)Partnerschaften gehören heute immer mehr zum festen Bestandteil einer weltoffenen Schule. Am Beispiel des Partnerschaftsprojektes der PH FHNW mit Albanien, das auf einen interkulturellen Austausch in Verbindung mit Ästhetischer Bildung fokussiert ist, werden wir 1:1 die Erfahrung eines Nord-Süd Partnerschafts-Projektes machen. Dabei werden wir vielfältige konkrete Bezüge zur Kindergarten- und Schulpraxis knüpfen.

Inhalte des Moduls sind:

- Projektarbeit als Möglichkeit für entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen (Chancen und Herausforderungen der Projektarbeit in der Schule; wie kann ich ein Projekt aufbauen? ...)
- Begegnung mit «dem Anderen» – albanische Sprache und Kultur
- Multimodale Lernformen in kulturell heterogenen Schulklassen (z. B. Figurenspiel, Erzählen mittels Bildern u. w. m.)

Die Block-Seminare (jeweils von 10.00–16.30 Uhr) finden in Solothurn statt und stehen offen für Studierende aller Semester, Stufen und Standorte.

- Samstag 3.3.2012
- Samstag 17.3.2012
- Samstag 28.4.2012

Art der Veranstaltung

Blocktage

Studienleistung

Aktive Mitarbeit

Literatur

- Internetsite FHNW: www.fhnw.ch/ph/international/internationale-kooperationen/shkoder
- Fallstudie zum Partnerschaftsprojekt: www.globaleducation.ch/globaleducation_de/resources/XY/sbe_AN_AN_PeNn_FallstudieFHNW.pdf
- Internetsite Universität Luigj Gurakuqi Shkodra: www.unishk.edu.al/

Weitere spezifische Literatur wird im Modul angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-X-PALBANIEN:6v8.EN	Christiane Lubos, Sabine Amstad	03.03.–28.04.12, Sa	10.00–16.30

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende Themen bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch/
Link zur Schreibberatung

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Sie können in der Veranstaltung mit oder an Texten arbeiten, die Sie im Rahmen Ihres Studiums verfassen oder bearbeiten müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-X-FESS11AG.EN/a	Res Mezger	20.02.–01.06.12, Di	13.00–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-X-FESS11BB.EN/a	Franziska Nyffenegger	20.02.–01.06.12, Di	13.00–17.00
0-12FS.P-X-X-FESS11BB.EN/c	Gerd Bräuer	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–18.00
Brugg			
0-12FS.P-X-X-FESS11AG.EN/b		20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-X-X-FESS11BB.EN/b	Res Mezger	20.02.–01.06.12, Mo	14.00–18.00
0-12FS.P-X-X-FESS11BB.EN/d		20.02.–01.06.12, Di	12.00–14.00
Solothurn			
0-12FS.P-X-X-FESS11SO.EN/a	Peter Keller	20.02.–01.06.12, Mo	14.00–18.00
Zofingen			
0-12FS.P-X-X-FESS11AG.EN/c	Res Mezger	20.02.–01.06.12, Mo	14.00–18.00

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	47
Erziehungswissenschaften	55
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	66
– Sprache	66
– Mathematik	76
– Sachunterricht	84
– Bewegung und Sport	97
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	99
– Musik	106
– Transversale Themen	118
Berufspraktische Studien	123
Forschung und Entwicklung	134

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Kooperative Unterstützung von Kindern im Bereich Lernen und Entwicklung

Der Umgang mit unterschiedlichen Lernniveaus und die Unterstützung von Kindern mit Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten kann besser bewältigt werden, wenn die Zusammenarbeit von Lehrpersonen untereinander und mit Fachleuten gelingt. Während in Integrationsklassen Regellehrpersonen eng mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zusammenarbeiten, geschieht bei anderen Modellen die Zusammenarbeit mehr punktuell auf der Basis von kindbezogenen Förder- und Unterstützungsmassnahmen als Entlastung der Regellehrpersonen. Je nach Kooperationsform verändert sich auch das Vorgehen für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder.

Im Seminar werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Einerseits wird die Begleitung bei Lernschwierigkeiten mit Methoden des Lerncoachings und dafür geeigneten Unterrichtsformen thematisiert. Andererseits werden Modelle und Möglichkeiten der kooperativen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten vorgestellt, untersucht und diskutiert. Sie erhalten Einblick in die mögliche Ausgestaltung inner- und ausserschulischer Zusammenarbeit und setzen sich mit den Perspektiven und Bedürfnissen von Kindern, Eltern und weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen auseinander. Dabei reflektieren Sie Ihre eigene Rolle und Aspekte Ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson.

Die Studierenden

- können ausgewählte Methoden förderorientierter Lernbegleitung im Sinne des Lerncoachings anwenden,
- kennen Elemente integrativer Didaktik und kooperativer Unterrichtsformen, welche Lernbegleitung ermöglichen,
- kennen wichtige Voraussetzungen für die Teamentwicklung, das Teamteaching und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams,
- können kooperative Zusammenarbeit im Bereich Lernbegleitung bei Lernschwierigkeiten planen,
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch Fachpersonen,
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur

- Eschmüller, Michele (2007). Lerncoaching im Unterricht. Grundlagen und Umsetzungshilfen. Bern: Schulverlag.
- Frei, Marianne; Halfhide, Therese; Zingg, Claudio (2009). Teamteaching, Wege zum guten Unterricht. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Kummer Wyss, Annemarie (2010). Kooperativ unterrichten. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): Alle gleich – alle unterschiedlich. Zug: Klett & Balmer. S. 151–161.
- Beck, Ruth; Grundkötter, Klaus-Peter; Lienhard, Peter; Schelbert, Hilde (2010). Damit alle vom Gleichen reden – Schulische Standortgespräche nach ICF. In: 4–8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe Nr. 10.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWHS52AG.EN/a	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Kollegiale Zusammenarbeit bei der integrativen Förderung mit Schwerpunkt Bewegung und Wahrnehmung

Im Schuleingangsbereich erleben Kinder erstmals eine grosse Vielfalt neuer sozialer Kontakte und unterschiedlichste Zugänge zu Lernerfahrungen. Auch Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe kommen in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Kindern und ihren Familien und können je nach Situation plötzlich Teil eines grösseren Netzwerkes von Fachpersonen sein, was sich direkt auf den Unterricht und die Elternarbeit auswirken kann.

In diesem Seminar erhalten Sie Einblicke, wie die in der Eingangsstufe besonders wichtigen Bereiche Wahrnehmung und Bewegung in der Zusammenarbeit mit anderen Regellehrpersonen oder heilpädagogischen Fachleuten integrativ gefördert werden können. Offene Bewegungssettings, aber auch differenzierende und individualisierende Angebote in Bewegung und Wahrnehmung werden durch eine gut abgestimmte Zusammenarbeit der Kooperationspartner besonders wirksam. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst, mit Fachpersonen für Gesundheit, Soziales oder interkultureller Verständigung ist dabei neben intensiven Elternkontakten eine wichtige Voraussetzung für Integration und Partizipation von Kindern mit unterschiedlichen Grundvoraussetzungen. Neben Grundlagen für gelingende Kooperation und Kommunikation mit internen Teampartnern werden konkrete kleine Projekte im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung, aber auch Gelingensbedingungen interdisziplinärer Kontakte zum Thema.

Die Studierenden

- kennen Grundlagen für gelingende Kooperation und Kommunikation,
- kennen wichtige Elemente für die Teamentwicklung, das Teamteaching und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams,
- erproben kollegiale Zusammenarbeit anhand von kleinen Einheiten im Bereich integrative Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung,
- kennen inner- und ausserschulische Unterstützungssysteme bei Schwierigkeiten in diesem Bereich,
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur

Lektüreeempfehlungen:

- Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2–31.
- Högger, Dominique (2005). Begreifen braucht Bewegung. Aarau: PH FHNW (www.schulebewegt.ch/internet/Schulebewegt/de/home/grundlagen/Literatur.html; 30.04.11).
- Frei, Marianne; Halfhide, Therese; Zingg, Claudio (2001). Teamteaching. Wege zum guten Unterricht. Zürich: Lehrmittelverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWHS52AG.EN/b	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/b	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45

Integrative Schulentwicklung

Die Regelschule ist auf dem Weg, sich in Richtung einer Schule für alle zu verändern. Viele Schulteams, Eltern und Fachpersonen sind dabei, Wege, Modelle, Kooperationsformen der Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen Schritt für Schritt zu entwickeln. Im schulischen Alltag bedeutet dies für Lehrpersonen oft ein persönliches und fachliches Ringen im Rahmen eines längeren Schulentwicklungsprozesses, in den sich die einzelnen Lehrperson einbringen und in dem sie sich positionieren muss.

In diesem Seminar befassen wir uns mit eben diesem Prozess. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kooperationsmodellen im Kontext Schule und Heterogenität in der Schweiz und im Ausland verschaffen sich die Studierenden eine fachlich fundierte Grundlage, um aktiv am Diskurs teilnehmen zu können.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars wird die kooperative Entwicklung und Implementierung eines integrativen Modells im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses sein. Hierbei wird auf anerkannte Prinzipien der Organisations- und Teamentwicklung Bezug genommen.

Der dritte Schwerpunkt wird auf dem Qualitätsdiskurs der Integration liegen. Wir setzen uns mit anerkannten Qualitätsmerkmalen und good-practice-Beispielen gelingender Integrationsprozesse im Kontext von Heterogenität und Schule auseinander.

Die Studierenden

- verfügen über Modellvorstellungen, Konzepte und good-practice-Beispiele zu Kooperationsformen im Kontext Schule und Heterogenität und kennen die Qualitätskriterien gelingender Integrationsprozesse,
- können sich über Problem- und Lösungsperspektiven fachlich austauschen und diese gegenüber Eltern und anderen Fachpersonen verständlich kommunizieren,
- können sich in die Lage versetzen, als Schulhausmitglieder eine aktive, unterstützende Rolle im Schulentwicklungsprozess einzunehmen und in problematischen Situationen in der Zusammenarbeit im Schulhaus, mit Eltern und anderen externen Akteuren konstruktive Lösungsansätze zu erarbeiten,
- kennen Wege und können diese anwenden, um ihre eigene Rolle, Persönlichkeit und Arbeit im Gesamtgeschehen einer Schule zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sie entwickeln aufgrund einer Analyse eines Schulhauses ein mögliches integratives Modell für diese Schule. Sie dokumentieren und reflektieren diesen Erarbeitungsprozess in Form eines Portfolios.

Literatur

Lektüreempfehlungen:

- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus; Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt Verlag
- Bruggmann, Guido (2002). Arbeitsunterlagen zum Wochenseminar Organisationsentwicklung an Schulen. In: www.gute-schule.ch/PDF/OE%20Brosch%9Fre%20doppelseitig.pdf (30.04.11)
- Achermann, Edwin (2005). Unterricht gemeinsam machen. Bern: Schulverlag plus.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/a	Jürgen Lehmann	20.02.-01.06.12, Di	10.15–11.45

Therapie und Unterricht – Kooperation am Beispiel der Psychomotoriktherapie

Das Zusammenspiel von Therapie und Unterricht in integrativen Schulungsformen ist für die Entwicklung des Kindes und sein Befinden in der Gruppe von besonderer Bedeutung. Dieses Zusammenspiel beginnt mit der Kooperation von Regellehrpersonen und Fachpersonen der Sonderpädagogik.

Am Beispiel der Psychomotoriktherapie werden Zusammenarbeitsformen aufgezeigt und erprobt, in denen sowohl Einzel- wie Kleingruppen als auch Settings gemeinsamer Förderung in der ganzen Klasse eine Rolle spielen. Dabei werden Formen des Austauschs zwischen allen beteiligten Personen, aber auch die gegenseitige Beeinflussung und Bereicherung von Therapie und Unterricht thematisiert und diskutiert. Einerseits geht es um die Frage, inwieweit Therapien in den Kontext des Unterrichts eingebunden werden können und sollen. Andererseits werden Möglichkeiten und Grenzen integrierter psychomotorischer Förderung aufgezeigt.

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung der psychomotorischen Entwicklung für das Lernen,
- können Schwierigkeiten im Bereich Psychomotorik erkennen und Elemente psychomotorischer Förderung im Klassenverband einfließen lassen,
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch Fachpersonen,
- kennen wichtige Elemente für die Teamentwicklung, das Teamteaching und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams,
- können über Austausch und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und Therapeut/in die Wirkung der Therapie in der Umsetzung in den Schulalltag unterstützen,
- erproben kollegiale Zusammenarbeit anhand von kleinen Einheiten im Bereich Psychomotorik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bereitschaft zu Eigenerfahrung in Psychomotorik, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

Lektüreeempfehlungen:

- Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2–31.
- Högger, Dominique (2005). Begreifen braucht Bewegung. Aarau: PH FHNW (www.schulebewegt.ch/internet/Schulebewegt/de/home/grundlagen/Literatur.html; 30.04.11).
- Frei, Marianne; Halfhide, Therese; Zingg, Claudio (2001). Teamteaching. Wege zum guten Unterricht. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Zimmer, Renate (1999). Handbuch Psychomotorik. Freiburg i.Br.: Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/c	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12, Di	16.15–17.45

Kooperation – Konflikt(lösung) – Demokratie

Im Schuleingangsbereich gewinnen Kinder neue Beziehungen zu anderen Kindern, begegnen Vertrautem und Fremdem, sie entdecken eine neue Welt und lernen Erwachsene ausserhalb der Familie oder des Freundeskreises der Eltern kennen. Auch Sie als Lehrpersonen kommen in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Kindern, Familien und weiteren Personenkreisen: Sie vermitteln Momente von Heterogenität gegenüber Kolleginnen/ Kollegen und Behörden einerseits, gegenüber den Kindern und deren Eltern andererseits.

Die Umsetzung integrativen Unterrichts beinhaltet demnach nicht nur die Anwendung partizipativer Lernformen für Kinder und die Anerkennung deren Individualität, sondern basiert auch auf einer guten Zusammenarbeit von Lehrerinnen/Lehrern mit anderen Fachkräften (im Unterricht) bzw. mit den Eltern der Kinder. Solch eine gute Kooperation setzt Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, mit denen wir uns in diesem Seminar aktiv auseinandersetzen werden.

Die Wahrnehmung eigener Empfindungen, Ängste und Unsicherheiten sowie eigenen Denkens und Handelns ist Bedingung für die Fähigkeit, andere wahrzunehmen. Gegenseitige Wertschätzung, die Anerkennung von Konflikten und die ihnen innewohnende Kraft der konstruktiven Veränderung sowie die Suche nach Konfliktlösungsstrategien und demokratischen Entscheidungsprozessen sind Themen, mit denen wir uns befassen. Auf der menschenrechtlichen Grundaussage, dass jeder Mensch das gleiche Recht auf Freiheit hat, erarbeiten Sie sich wertschätzende und konstruktive Kooperationsformen des gemeinsamen Unterrichtens sowie der guten Zusammenarbeit mit Eltern und ausserschulischen Fachpersonen.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation,
- kennen Methoden kooperativer Unterrichtsplanung,
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster reflektieren,
- kennen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien,
- können mit dem Begriff des «inneren Dilemmas» arbeiten,
- kennen Modelle demokratischer Entscheidungsfindungsprozesse,
- verfügen über kommunikative Fertigkeiten und Zusammenarbeitsformen,
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Empfohlene Literatur zum Einlesen:

- Eberwein, Hans; Knaur, Sabine (2002). Rückwirkungen integrativen Unterrichts auf Teamarbeit und Lehrerrolle. In: Eberwein, Hans; Knaur, Sabine (Hrsg.): Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz. S. 422–431.
- Kreie, Gisela (2002). Integrative Kooperation. In: Eberwein, Hans; Knaur, Sabine (Hrsg.): Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz. S. 404–411.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWHS52BB.EN/d	Karin Joggerst	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45

Kommunikationskulturen in integrativen Kindergärten und Schulen – Schwerpunkt Mehrsprachigkeit

Mehrsprachige Kinder, meist Kinder mit Migrationshintergrund, bereichern unseren (Vor-)Schulalltag. Diese Kinder bringen eine grosse Sprachbewusstheit mit, sind sie doch gewohnt, in verschiedenen Codes zu kommunizieren. In intensiveren Kontakt mit der Zweitsprache Schweizerdeutsch bzw. Standarddeutsch treten sie aber häufig erst beim Eintritt in den Kindergarten. Sprachliche Beeinträchtigungen in der Zweitsprache als Zwischenstadium im Zweitspracherwerb gelten als physiologisch. Immer wieder treffen wir aber auf Kinder, die sich auch nach einem halben Jahr kaum auf Schweizerdeutsch bzw. Standarddeutsch äussern oder ein nicht alterssprechendes kommunikatives Verhalten zeigen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule/Kindergarten und Logopädie indiziert.

In einer Sprache nicht ausreichend kommunizieren zu können, weckt Aggressionen und frustriert. Immer wieder treten Konflikte auf, die es zu lösen gilt. Hier ist es wichtig, eine gute Konfliktkultur aufzubauen, die es auch Kindern mit geringen Sprachkenntnissen ermöglicht, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

In diesem Seminar erhalten Sie Einblick in die verschiedenen Formen der Mehrsprachigkeit und ihrer Bedeutung im (vor)schulischen Alltag. Sie thematisieren erschwerte Spracherwerbsprozesse in der Zweitsprache Schweizerdeutsch bzw. Standarddeutsch und unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten. Anhand von Beispielen in Übungssequenzen bringen Sie Literatur zum Thema mit Kooperationsaufgaben in Verbindung. Sie vertiefen Zusammenhänge von Migrationshintergrund, Behinderung und Kooperation.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen von Mehrsprachigkeit,
- kennen kommunikative Fördermöglichkeiten bei Kindern mit Migrationshintergrund,
- können Kooperationsmodelle bei der Planung und Durchführung anwenden,
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWHS52SO.EN/a	Annemarie Mächler, Karl Mutter	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45

Kommunikationskulturen in integrativen Kindergärten und Schulen – Schwerpunkt Mediation und Konflikte

Am Anfang war das Wort. Gleich danach kam das Missverständnis – so eine unbekannte Autorin. Oder doch ein Autor? Es gehört zu den spannenden Aufgaben einer Lehrperson, gemeinsam mit den Kindern eine Gesprächskultur zu entwickeln. Die Heterogenität und die Mehrsprachigkeit der Kinder stellt diesbezüglich eine besondere Herausforderung dar. Vielen Kindern fehlen im Vorschulalter die passenden Worte, um einen Konflikt nicht handgreiflich lösen zu müssen.

In diesem Seminar lernen Sie die Phasen der systemischen Mediation kennen. Wir besprechen einen möglichen Aufbau für eine konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur für 4- bis 9-jährige Kinder, dabei ist auch der Klassenrat ein Thema.

Gemeinsam sichten wir einschlägige, stufenspezifische Literatur und entwickeln darauf aufbauende Umsetzungsmöglichkeiten. In diesem Seminar setzen wir uns auch mit der eigenen Gesprächs- und Konfliktkultur auseinander.

Die Studierenden

- sind sich der eigenen Gesprächs- und Konfliktkultur bewusst,
- kennen die Grundlagen und Anwendungen konstruktiver Gesprächskulturen und wissen, wie sie diese mit Kindern erarbeiten können,
- kennen die Bedeutung einer gemeinsamen Konfliktkultur im Klassenzimmer,
- kennen die Phasen der systemischen Mediation und können diese stufengerecht anwenden,
- kennen kommunikative Fördermöglichkeiten für Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWHS52SO.EN/b	Annemarie Mächler, Karl Mutter	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45

Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 Minuten), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWHS5AAG.EN	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12	
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWHS5ABB.EN	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWHS5ASO.EN	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12	

Entwicklungspsychologie

- Beginn Woche 08
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung erwerben die Studierenden Basiswissen zur kindlichen Entwicklung und zu verschiedenen Entwicklungsbedingungen. Obwohl der Mensch über die gesamte Lebensspanne betrachtet wird, steht das Kind bis 12 Jahre im Mittelpunkt unseres Interesses. Die Studierenden lernen die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende, interdisziplinär vernetzte und für das kindliche Lernen angewandte Disziplin kennen. Anhand von Entwicklungsphänomenen werden Verläufe, Faktoren und Dimensionen der Entwicklung dargestellt und unterschiedliche Modelle und Theorien der Entwicklung diskutiert. Die Themen, die im ersten Semester behandelt werden, sind:

- Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie
- Kognitive Entwicklung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlungen

Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2

Studienleistung

Textstudium

Literatur

- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.
- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWIN21:1v2AG.EN	Daniel Escher	20.02.-01.06.12, Do	10.15-12.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN	Daniel Escher	20.02.-01.06.12, Fr	08.15-09.45
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	20.02.-01.06.12, Di	10.15-11.45

Entwicklung junger Kinder: Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 8 (Teil 1)

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1

Im Zentrum der Profession von Lehrpersonen der Vorschul-/Unterstufe steht die Förderung der Entwicklung der Kinder als Person. Deshalb ist es für die Studierenden wichtig, ein Verständnis der Entwicklungsphänomene der Kindheit aus entwicklungspsychologischer und pädagogischer Sicht aufzubauen. Die Studierenden vertiefen dazu den Stoff aus der Vorlesung, indem sie konkrete Fallgeschichten bearbeiten. Dabei vernetzen sie mit den Methoden des Problem-Based-Learning selbstständig recherchiertes Wissen über Modelle und Theorien der Entwicklungspsychologie mit konkreten Situationen aus dem schulischen und familiären Alltag sowie den Erkenntnissen aus der Vorlesung.

Im Proseminar werden Entwicklungsaufgaben, die für die meisten Kinder zwischen 4 und 8 Jahren gelten, analysiert und diskutiert. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen Fragen zur Selbst- und Sozialkompetenz junger Kinder und zum Einfluss von Beziehungserfahrungen mit Eltern, Peers und Lehrpersonen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2005). Bindung – das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett Cotta.
- Oerter, R.; Montada, L. (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag.
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe.
- Sroufe, A.; Egeland, B.; Carlson, E.; Collins, A. (2005). The Development of the Person: The Minnesota Study of Risk and Adaptation from Birth to Adulthood. New York: Guilford Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.E11/b	Daniel Escher	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.E11/a	Daniel Escher	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.E11/b	Daniel Escher	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.E11/c	Daniel Escher	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45

Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Vorschul- und frühen Primarschulalter

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1 von 2

Die Studierenden vertiefen einerseits Wissen aus den Vorlesungen und erwerben andererseits neues Wissen in Bezug auf Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Vorschul- und frühen Primarschulalter. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen alterstypische Entwicklungsaufgaben wie zum Beispiel die zunehmende Selbstständigkeit in Bezug auf Denken und Urteilen. Das Proseminar soll die Studierenden befähigen, typische und untypische Entwicklungsverläufe rund um die Schulleingangsphase kennenzulernen, diese voneinander zu unterscheiden und von Entwicklungsrisiken abzugrenzen. Ergänzend sollen die Studierenden ihre Reflexionsfähigkeit in Bezug auf pädagogisches Handeln erweitern.

Die gezielte Integration des Problem-Based-Learning (PBL) in das Proseminar bereichert aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlungen
Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie

Studienleistung
Recherchen, Moderation, Protokolle

- Literatur**
- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
 - Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
 - Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
 - Siegler, R.; De Loache, J.; Eisenberg, N. (Hrsg.) [Pauen, S. (Hrsg. Deutsche Ausgabe)], (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.E11/d	Regula Neuenschwander	20.02.-01.06.12, Fr	14.15–15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-EWIN22:1v2SO.E11/b	Regula Neuenschwander	20.02.-01.06.12, Di	10.15–11.45

Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann,
- sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenaltigen) Kindern bewusst zu gestalten,
- kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung,
- können über die Gestaltung von Spiel-Lern-Umgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern,
- können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II

Studienleistung

- Lektüre mit «Lesefrüchten»
- Fallbearbeitungen
- Arbeit an Konzeptentwicklung

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Brunner, Heidi; Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea (2009). Eingangsstufe – Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen. (Kann zu vergünstigtem Preis über die Professur zu Beginn des Semesters erworben werden.)
- Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007). Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8
- edk-ost.d-edk.ch/sites/edk-ost.d-edk.ch/files/EDK-Ost_Arbeitspapier.pdf

Bemerkungen

Falls Sie in diesem Semester EWPE41 UND EWPE42 besuchen wollen (je 7 Wochen vierstündig hintereinander), wäre es sinnvoll, wenn Sie sich jeweils die beiden Seminare aussuchen würden, welche von denselben Dozierenden geleitet werden.
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWPE41AG.EN	Mark Weisshaupt, Sabine Campana Schleusener, Elisabeth Vogt	22.02.–13.04.12, Mi	14.15–18.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWPE41BB.EN/a	Ursina Achermann, Astrid Marty Elisabeth Vogt	20.02.–06.04.12, Fr	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-EWPE41BB.EN/b	Astrid Marty, Helen Lehmann, Elisabeth Vogt	20.02.–06.04.12, Fr	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-EWPE41BB.EN/c	Karin Maienfisch, Elisabeth Vogt	20.02.–06.04.12, Fr	14.15–17.45
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWPE41SO.EN	Elke Hildebrandt, Sabine Campana Schleusener, Elisabeth Vogt	20.02.–13.04.12, Mi	08.15–11.45

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren

Im Unterricht begegnen Lehrpersonen verschiedenartigen Kindern. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen sie ein Instrumentarium von individualisierenden Methoden. Das Freispiel ermöglicht in besonderem Masse die individuelle Förderung auf der Kindergarten- und Unterstufe. Obwohl diese Methode lange Zeit vor allem im Kindergarten beheimatet war, kann sie auch auf der Unterstufe gewinnbringend eingesetzt werden. Im Freispiel können innerhalb eines unernsten Rahmens Themen auf kreative Weise durchgespielt werden, was sowohl die individuelle geistige und emotionale Entwicklung des Kindes, als auch die aktive Aneignung von Lerninhalten unterstützt.

In der Auseinandersetzung mit einer Lernwerkstatt zum Thema Freispiel sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen,
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen,
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln,
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist,
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten,
- können die Übergänge zwischen regellosen Spielformen und den im Spiel entstehenden und auch dort verhandelten Spielregeln beobachten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre
- Spielen, Spielangebote entwickeln und reflektieren
- Leistungsnachweis

Literatur

- Wannack, Evelyne; Arnaldi, Ursula; Schütz, Annalise (2009). Das freie Spiel im Kindergarten. 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 99 (11), S. 23–25.
- Renner, Michael (2008). Spieltheorie und Spielpraxis. Freiburg: Lambertus.
- Oerter, Rolf (1999). Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz.
- Vernooij, Monika (2005). Die Bedeutung des Spiels. In: Guldemann, Titus und Hauser, Bernhard (2005) (Hrsg.): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster et al.: Waxmann, S. 123–142.
- Callois, Roger (1986). Die Spiele und die Menschen. Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein TB
- Mogel, Hans (2008). Der Einfluss von Spielzeug, Spielplätzen, Spielräumen, Spielzeiten, in: Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. (3., akt. und erw. Auflage). Berlin: Springer, S. 113–121.

Bemerkungen

Falls Sie in diesem Semester EWPE41 UND EWPE42 besuchen wollen (je 7 Wochen vierstündig hintereinander), wäre es sinnvoll, wenn Sie sich jeweils die beiden Seminare aussuchen würden, welche von denselben Dozierenden geleitet werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWPE42AG.EN	Mark Weisshaupt, Sabine Campana Schleusener	09.04.–01.06.12, Mi	14.15–18.00

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren

Im Unterricht begegnen Lehrpersonen verschiedenartigen Kindern. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen sie ein Instrumentarium von individualisierenden Methoden. Das Freispiel ermöglicht in besonderem Masse die individuelle Förderung auf der Kindergarten- und Unterstufe. Obwohl diese Methode lange Zeit vor allem im Kindergarten beheimatet war, kann sie auch auf der Unterstufe gewinnbringend eingesetzt werden. Im Freispiel können innerhalb eines unernsten Rahmens Themen auf kreative Weise durchgespielt werden, was sowohl die individuelle geistige und emotionale Entwicklung des Kindes als auch die aktive Aneignung von Lerninhalten unterstützt.

In der Auseinandersetzung mit einer Lernwerkstatt zum Thema Freispiel sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen,
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen,
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln,
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist.
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten,
- können die Übergänge zwischen regellosen Spielformen und den im Spiel entstehenden und auch dort verhandelten Spielregeln beobachten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II

Studienleistung

- Lektüre
- Spielen, Spielangebote entwickeln und reflektieren
- Leistungsnachweis

Literatur

- Wannack, Evelyne; Arnaldi, Ursula; Schütz, Annalise (2009). Das freie Spiel im Kindergarten. 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 99 (11), S. 23–25.
- Renner, Michael (2008). Spieltheorie und Spielpraxis. Freiburg: Lambertus.
- Oerter, Rolf (1999). Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz.
- Vernooij, Monika (2005). Die Bedeutung des Spiels. In: Guldemann, Titus und Hauser, Bernhard (2005) (Hrsg.): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster et al.: Waxmann, S. 123–142.
- Bateson, Gregory (1976). A theory of play and fantasy. In Bruner, J. S. et. al. (Hrsg.): Play: Its Role in Development and Evolution. Harmondsworth: Penguin Books, S. 119–129.
- Callois, Roger (1986). Die Spiele und die Menschen. Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein TB
- Mogel, Hans (2008). Der Einfluss von Spielzeug, Spielplätzen, Spielräumen, Spielzeiten, in: Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. (3., akt. und erw. Auflage). Berlin: Springer, S. 113–121.

Bemerkungen

Falls Sie in diesem Semester EWPE41 UND EWPE42 besuchen wollen (je 7 Wochen vierstündig hintereinander), wäre es sinnvoll, wenn Sie sich jeweils die beiden Seminare aussuchen würden, welche von denselben Dozierenden geleitet werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWPE42BB.EN/c	Mark Weisshaupt, Sabine Campana Schleusener	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Studien

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für altersgemischte Lerngruppen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Grund- und Basisstufe) diskutiert.

Beispiel:

Kinder unterstützen Kinder – aufgabenbezogene Hilfestellungen auf der Basisstufe (Sabine Campana)

Laufende Studien/Entwicklungsprojekte in den Erziehungswissenschaften an der PH FHNW werden präsentiert.

Beispiel:

Gelingensbedingungen für Teamarbeit und Teamteaching in Kindergarten/Unterstufe/Grund- oder Basisstufe

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden können

- zu erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen oder fachwissenschaftlichen Fragen, die für die Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings von Relevanz sind, adäquate Informationen finden und diese bezogen auf ihre Evidenz bewerten und auf ihre Konsequenzen für die Berufsausübung diskutieren,
- theoriegestützt eine einfache wissenschaftliche Fragestellung generieren, die für altersgemischte Schulsettings von Relevanz ist, und unter Beachtung schicht-, kultur-, sprach- und geschlechtsspezifischer Differenzen mittels wissenschaftlicher Vorgehensweisen bearbeiten und die Erkenntnisse für verschiedene Zielpublika angemessen kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II sowie das Seminar EW4.1 erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- Präsentation einer aktuellen Studie
- Leistungsnachweis

Literatur

- EDK-Ost 4bis8 – Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010). Schlussbericht der formativen Evaluation. Grund- /Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen. Bern/Buchs: Schulverlag plus
- EDK-Ost 4bis8 (2010). Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/ Buchs: Schulverlag plus
- EDK-Ost 4bis8 – Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010). Schlussbericht der summativen Evaluation. Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3. Klasse der Primarschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus

Bemerkungen

Falls Sie in diesem Semester EWPE41 UND EWPE42 besuchen wollen (je 7 Wochen vierstündig hintereinander), wäre es sinnvoll, wenn Sie sich jeweils die beiden Seminare aussuchen würden, welche von denselben Dozierenden geleitet werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-EWPE42BB.EN/a	Ursina Achermann, Astrid Marty	16.04.–01.06.12, Fr	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-EWPE42BB.EN/b	Astrid Marty, Helen Lehmann	16.04.–01.06.12, Fr	08.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-EWPE42SO.EN	Elke Hildebrandt, Sabine Campana Schleusener	16.04.–01.06.12, Mi	08.15–11.45

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren bzw. Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte

Seminararbeit – genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme am Seminar «Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren» bzw. «Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte»

Bemerkungen

Achtung, dieser Zusatz gilt nur für Studierende, die sich auf ein Seminar mit dem Titel «Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte» angemeldet haben:

Bitte nur auf den Leistungsnachweis anmelden, wenn Sie Ihren Bachelor im Sommer 2012 abschliessen wollen, alle anderen bitte erst zum HS 2012 für den Leistungsnachweis anmelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWPE4AAG.EN	Sabine Campana	20.02.–01.06.12	
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWPE4ABB.EN	Astrid Marty	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWPE4ASO.EN	Elke Hildebrandt	20.02.–01.06.12	

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Einführung in die Theorie der Schule
- Sozialisations- und Integrationsprozesse in der Schule
- Organisation des Unterrichts und Lehrplantheorie
- Die geleitete Schule
- Schulentwicklung als Modell der Schulreform
- Qualitätssysteme in der Schule

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen.
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule in der Schweiz.
- Sie kennen die Wirkungen der soziokulturellen Herkunft und des Geschlechts in der Schule.
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten.
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweilige Sitzung.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-EWSY31AG.EN	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-EWSY31BB.EN	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-EWSY31SO.EN	Martin Straumann	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schüler/innen/Schülerinnen und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

- Bornschie, Volker; Aebi, Doris (1992). Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539–567.
- Graf, Martin; Lamprecht, Markus (1991). Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschie, Volker (Hrsg.). Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73–96.
- Hutmacher, Walo (2002). Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopia.
- Jenzer, Carlo (1998). Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.). Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69–90.
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-EWSY33BB.EN/a	Peter Trübner	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
0-12FS.P-B-VP-EWSY33BB.EN/b	Peter Trübner	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45

Kinder stärken und Sachen klären – Bildungswirksamen Unterricht und bildungswirksame Lernumgebungen gestalten

Unterricht und Lernumgebungen als Bildungsangebote in Kindergarten und Primarschule versprechen Zugänge zu bildungsrelevanten Inhalten. Die Lehrperson legt in eigener Auseinandersetzung mit der Sache (Fachwissen) und den Vorgaben im Lehrplan Inhalte und Ziele fest. Durch die Aufbereitung derselben schafft die Lehrperson bildungswirksame Zugänge für ihre Schülerinnen und Schülern.

Wir befassen uns im Proseminar EW1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte und Themen wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation,
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schülern sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihrem Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EW1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können,
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen.

Arbeitsformen im Proseminar:

Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht

Studienleistung

- Literaturstudium
- Anhand ausgewählter Texte ein Lernangebot entwickeln, exemplarisch umsetzen und reflektieren, welches eine Basisform der Unterrichtsgestaltung dem ganzen Kurs zugänglich macht (Gruppenauftrag)

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/a	Stefanie Hilda Gysin	21.02.–03.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/b	Christoph Buchs	21.02.–03.06.12, Mo	08.15–11.45
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/a	Désirée Fahrni	21.02.–03.06.12, Fr	12.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/b	Hanspeter Müller	21.02.–03.06.12, Fr	12.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/c	Karin Habegger	21.02.–03.06.12, Fr	16.15–19.45
0-12FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/d	N.N.	21.02.–03.06.12, Fr	16.15–19.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-EWUN13SO.EN/a	Hanspeter Müller	21.02.–03.06.12, Di	14.15–17.45

Oralität, Sprachbewusstheit und Medienpädagogik

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:
 Aufbau von Sprech- und Hörkompetenzen und von Zugängen zur Sprachreflexion (Sprachbewusstheit, Konzept der Language Awareness). Im Zentrum steht die Sprachförderung in Deutsch als Erst- und Zweitsprache. Als Querschnittsthema werden Medien als Werkzeuge der Sprachförderung immer wieder angesprochen.

Ziele:
 Die Studierenden verfügen über didaktische Modelle der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Spiels und des Rollenspiels. Sie kennen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes und setzen sich mit Sprachbewusstheit und Sprachförderung in allen Fächern auseinander. Die Studierenden sind für Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung mündlicher Sprachleistungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPFW.DE.1.1 /VPFW.DE.1.2/VPFD.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008). Sprechen als reflektive Praxis. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDDE12AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00
0-12FS.P-B-VP-FDDE12AG.EN/b	Sandra Baumann Schenker	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–20.00

Oralität und Sprachbewusstheit: Über das Sprachspiel zur Sprachreflexion

Das Sprachspiel als kreativer Zugang zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit steht im Zentrum der didaktischen Modelle, die in diesem Seminar diskutiert und ausprobiert werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Rechtschreib- und Grammatikunterricht. Dabei arbeiten die Studierenden auch mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe. Sie lernen ausserdem Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der Sprachförderung in allen Fächern. Sie setzen sich mit der besonderen Lernsituation fremd- und mehrsprachiger Kinder auseinander und lernen das Konzept der Language Awareness kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPFW.DE1.1/VPFW.DE1.2/VPFD.DE1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2005). Grammatikunterricht in der Grundschule 1.–4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDDE12BB.EN/a	Ursula Käser-Leisibach	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FDDE12BB.EN/b	Ursula Käser-Leisibach	20.02.–01.06.12, Mi	12.15–13.45
0-12FS.P-B-VP-FDDE12BB.EN/c	Ursula Käser-Leisibach	20.02.–01.06.12, Sa	10.15–11.45

Oralität, Sprachbewusstheit und Aufbau einer Gesprächskultur

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit.

Ein Schwerpunkt dieses Seminars ist der Aufbau von Gesprächskompetenzen (Urteils-, Ausdrucks- und Dialogfähigkeit) in Bereichen wie z. B. Klassenrat, Vorlesegespräch oder bei der Erarbeitung von Klassenregeln etc.

Im Weiteren geht es um Erzähl- und Hörförderung sowie um den handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten. Die Studierenden befassen sich mit dem Thema Dialekt und Hochdeutsch in Kindergarten und Schule, der besonderen Lernsituation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und der Frage, wie man mit Kindern über Sprache(n) nachdenken kann (Language Awareness). Ausserdem setzen sie sich mit der Vermittlung von Grammatik und Rechtschreibung auseinander, beurteilen gebräuchliche Sprachlehrrmittel der Zielstufe und lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPPFW.DE1.1/VPPFW.DE1.2/VPPFD.DE1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2005). Grammatikunterricht in der Grundschule 1.–4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FDDE12SO.EN/a	Ursula Rickli	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht

Literatur

- Vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDDE1AAG.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDDE1ABB.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDDE1ASO.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Sprachförderung

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Illustriert werden die Bereiche der Linguistik mit Anwendungsbeispielen aus Lehrmitteln.

Ziele: Die Studierenden kennen die für den Schulleistungsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und außerhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

VPPFW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Attempto Verlag.
- Bunse, Sabine; Hoffschmidt, Christiane (2008). Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich, München: Olzog Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00
0-12FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/b	Sandra Baumann Schenker	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Spracherwerb und mögliche Verläufe

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Nach einem ersten systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen gilt ein besonderes Augenmerk dem Spracherwerb bei Kindern und den möglichen Verläufen.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPFW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Dittman, Jürgen (3. vollst. erneuerte Auflage 2011). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. C.H. Beck
- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008, 2. Aufl.). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen, Gunter Narr Attempo Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/a	Francesco Supino, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FWDE12SO.EN/b	Francesco Supino	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Sprache gestern und heute

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Fokus liegt auf sprachlichen Entwicklungsprozessen, z. B.: Wie sind Sprachen und Schriften entstanden? Woher kommt der Unterschied zwischen Dialekt und Standardsprache? Wie hat sich die deutsche Rechtschreibung entwickelt (Rechtschreibreform)?

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPFW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

– Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Attempo Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/b	Britta Juska-Bacher, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spracherwerb und dem Sprachgebrauch mehrsprachiger Kinder.

In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

V:FW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (2010). Deutsch als Zweitsprache. Hohengehren: Schneider Verlag (Reihe Deutschunterricht in Theorie und Praxis).
- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Attento Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/c	Mathilde Gyger, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–19.45

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Unterschiede zwischen Mundart und Hochdeutsch

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Dabei geht es um Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte sowie auch um die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Unterschieden von Mundart und Hochdeutsch. In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung vermittelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie besitzen aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld. Sie setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VPFW.DE.1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Attempo Verlag.
- Landauer, Karin (2006). «Standarddeutsch im Vorschulalter. Ein Schweizerdeutsch- und ein Standarddeutsch-Kindergarten im Vergleich.» In: Dürscheid, Christa; Businger, Martin (Hrsg.). Schweizer Standarddeutsch. Beiträge zur Varietätenlinguistik. Tübingen: 211–231.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/d	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VPFW.DE.1.2) erbracht

Literatur

- Vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN	Mathilde Gyger	20.02.-01.06.12	

Mathematische Lehr- und Lernprozesse im Anfangsunterricht

Die Veranstaltung fokussiert auf das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie über die Möglichkeit, diesen anzuregen und mit der damit verbundenen Heterogenität umzugehen. Dieses mathematikdidaktische Wissen ist Voraussetzung für die Beurteilung und Gestaltung von komplexen Lehr-Lern-Umgebungen. Im Rahmen der Veranstaltung wird jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ein solches Projekt für den Mathematikunterricht ausarbeiten.

Ziele:

Die Studierenden

- können mathematikdidaktische Konzepte zur Planung und Durchführung von Unterricht nutzen,
- können mathematische Lernprozesse anregen, moderieren und evaluieren,
- können Instrumente und Vorgehensweisen zur Erhebung des Lernstands eines Kindes situationsgerecht anwenden und darauf aufbauend Massnahmen zur individuellen Förderung entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Seminar Fachdidaktik 1

Studienleistung

Sich mit der Pflichtlektüre auseinandersetzen und daraus eine komplexe Lehr-Lern-Umgebung konzipieren (bestanden/nicht bestanden)

Literatur

- Krauthausen, G.; Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg und Berlin: Spektrum.
- Ruf, U.; Gallin, G. (2003). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDMK12AG.EN/a	Christian Rüede	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
0-12FS.P-B-VP-FDMK12AG.EN/b	Christian Rüede	20.02.–03.06.12, Di	12.15–13.45

Mathematische Lehr- und Lernprozesse im Anfangsunterricht

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine unterstützende Begleitung der Kinder beim Aufbau von mathematischen Konzepten, die auf Verständnis und vernetztem Wissen gründen. Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung, um Lehr- und Lernprozesse in oben genanntem Sinne begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit, diesen anzuregen und mit der damit verbundenen Heterogenität umzugehen. Exemplarisch wird dies in Bezug auf den arithmetischen und geometrischen Anfangsunterricht sowie an einem konkreten Projekt zur Umsetzung von frühem mathematischem Lernen im Kindergarten betrachtet. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Ziele

Die Studierenden

- sind mit stufenspezifischen mathematischen Bildungsinhalten und Kompetenzmodellen vertraut,
- können mathematikdidaktische Prinzipien auf konkrete Unterrichtssituationen übertragen,
- bewerten auf der Grundlage ihres theoretischen Wissens «mathemathikhaltige» Materialien und Lehrwerke für den mathematischen Anfangsunterricht sowie den Einsatz im Kindergarten,
- können mathematisch anregende Lernarrangements gestalten und diese in Bezug auf ihr mathematisches Potenzial analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Seminar Fachdidaktik 1

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium (bestanden/nicht bestanden)

Literatur

- Hirt, Ueli; Wälti, Beat (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze
- Krauthausen, G.; Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg und Berlin
- Radatz, Hendrik; Schipper, Wilhelm; Dröge, Rotraud; Ebeling, Astrid (2006). Handbuch für den Mathematikunterricht 1.-4. Schuljahr. 4 Bände, Hannover
- Royer, Th.; Streit, Ch. (2010). MATHElino. Kallmeyer, Seelze
- Schütte, Sybille (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern. München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDMK12BB.EN/a	Christine Streit	20.02.–01.06.12, Mo	12.15–13.45
0-12FS.P-B-VP-FDMK12BB.EN/b	Gerald Schick	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FDMK12BB.EN/c	Gerald Schick	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–19.45

Frühes Lernen von Mathematik begleiten und gestalten; Schwerpunkt Materialeinsatz und -bewertung

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln. Durch entsprechende Arrangements lassen sich mathematische Lerngelegenheiten auch gezielt initiieren. Eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit für den Kindergarten bietet das Konzept MATHElino: Dabei werden die Kinder durch den gezielten Einsatz von mathematikhaltigen Materialien zum Tätigsein im mathematischen Sinne angeregt. Im Semester werden Sie nach Möglichkeit auch mit einer Kindergartengruppe nach dem Konzept MATHElino arbeiten. Diese Sitzungen werden sowohl vorbereitet als auch reflektiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt in der Bewertung mathematikdidaktischen Materials, insbesondere sog. «Anschauungsmittel».

Ziele:

Die Studierenden

- erhalten Einblick in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik,
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung etc.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen,
- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten,
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen,
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen entwickeln und analysieren und Möglichkeiten und Grenzen von «Anschauungsmaterialien» benennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium (bestanden/nicht bestanden)

Literatur

- Hirt, U.; Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Kallmeyer, Seelze
- Grüssing, M.; Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten-Fördern-Dokumentieren. Mildenerger, Offenburg
- Royar, Th.; Streit, Ch. (2010). MATHElino. Kallmeyer, Seelze

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FDMK12SO.EN	Thomas Royar	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FDMK1AAG.EN	Christine Streit	20.02.–01.06.12	
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FDMK1ABB.EN	Christine Streit	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FDMK1ASO.EN	Christine Streit	20.02.–01.06.12	

Relationales Denken in der Vorschul- und Unterstufe: Algebra und Geometrie

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich Fachwissen in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen, insbesondere im relationalen Denken. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus den Bereichen der elementaren Algebra und der Geometrie.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenspezifischen, fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander,
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen,
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen, analysieren und nutzen,
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Seminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren, diskutieren und nutzen (bestanden/nicht bestanden)

Literatur

Lektüreempfehlung:

- Deller, H.; Gebauer, P; Zinn, J. (2009). Algebra. Orell Füssli: Zürich.
- Müller, N.; Steinbring H.; Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.
- Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMK12AG.EN/a	Christian Rüede	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00
0-12FS.P-B-VP-FWMK12AG.EN/b	Christian Rüede	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionale Zusammenhänge

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

- Die Studierenden
- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander,
 - können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen,
 - können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen,
 - entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

Lektüreempfehlung:

- Büchter, Andreas (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148.
- Krauter, Siegfried (2001). Erlebnis Elementargeometrie. München 2005.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/a	Thomas Royar	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/d	Gerald Schick	20.02.–01.06.12, Di	12.15–13.45

Elementarmathematik II: Geometrie und Grössenbereiche

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und Grössenbereichen prozessorientiert auseinandersetzen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander,
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen,
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen,
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Teilnahme am Proseminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten und bearbeitete Aufgaben evaluieren

Literatur

Lektüreempfehlung:

- Franke, Marianne; Silke Ruwisch (2010). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Krauter, Siegfried (2001). Erlebnis Elementargeometrie. München 2005

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/b	Thomas Royar	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/c	Thomas Royar	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMK12SO.EN/a	Thomas Royar	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMK1AAG.EN	Christine Streit	20.02.-01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMK1ABB.EN	Christine Streit	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMK1ASO.EN	Christine Streit	20.02.-01.06.12	

Hinschauen, Fragen stellen, sich informieren – Planen, Realisieren und Auswerten von Lehr- und Lernprozessen im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht

Die eigene Lebensgeschichte ist für Kinder ein spannendes Thema. Ihre Fragen zeigen, dass sie sich damit auseinandersetzen. Historisches Lernen passiert auf der Grundlage von Erfahrungen des Wandels und der Wahrnehmung von materiellen und sozialen Veränderungen. Dabei bauen Kinder ihr Geschichts- und Zeitbewusstsein auf.

Anhand sichtbarer Veränderungen und sozialer Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder gehen wir in diesem Seminar folgenden Fragen nach:

- Wie kann man das Lernen im Sachunterricht ermöglichen, begleiten und evaluieren?
- Welche Vorstellungen haben Kinder von historischen und gesellschaftlichen Phänomenen der Welt?
- Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VU.FW.SU.1.1/VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

- Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung
- Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FDSU11AG.EN/a	Christian Mathis	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–12.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/a	Christian Mathis	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45

Tüfteln, beobachten, erkunden – Planen, Realisieren und Auswerten von Lehr- und Lernprozessen im Sachunterricht anhand technischer Beispiele

Kinder leben in einer Welt voller Technik. Unser Umgang mit Technik ist jedoch meist auf ein Bedienungs- und Umgangswissen reduziert. Zugrunde liegende statische, mechanische, thermische oder optische Funktionszusammenhänge bleiben häufig unerkannt.

Anhand technischer Phänomene und Erfahrungen, die Kindern zugänglich sind, gehen wir in diesem Seminar folgenden Fragen nach:

- Wie kann man das Lernen im Sachunterricht optimal ermöglichen, begleiten und evaluieren?
- Welche Vorstellungen haben Kinder von technischen Phänomenen der Welt?
- Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VU.FW.SU.1.1/VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

- Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung
- Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FDSU11AG.EN/b	Christian Mathis	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–12.00

Kinder denken über Zeit nach – Lehr- und Lernprozesse im naturwissenschaftlichen/historischen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Kinder sind in ihrer «Zeit» eingebunden, sie denken über Zeit nach und bauen im Alter von 4 bis 9 Jahren den grössten Teil ihres Zeitbewusstseins auf.

- Wie kann das Lernen exemplarisch in diesem Bereich ermöglicht, begleitet und evaluiert werden?
- Welchen Zugang haben Kinder zu naturwissenschaftlichen und historischen Vorstellungen der Welt?
- Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VU.FW.SU.1.1/VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

- Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung
- Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDSU11SO.EN/a	Fraenzi Neuhaus	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–11.45

Kinder entdecken die Natur – Lehr- und Lernprozesse im naturwissenschaftlichen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Am liebsten spielen Kinder draussen auf dem Hof, im Wald, auf der Wiese oder am Bach. Wir begleiten sie, die Natur zu entdecken, zu erleben, zu erforschen und zu dokumentieren.

- Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen der Welt?
- Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

VU.FW.SU.1.1/VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

- Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung
- Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/c	Fraenzi Neuhaus	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45

Experimentieren im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen verschiedene unterrichtliche Einsatzformen des Experiments in der Vorschul-/Unterstufe (insbesondere in Hinblick auf physikalische Anteile des Sachunterrichts) kennengelernt und anhand theoretischer Hintergründe eingeordnet werden. Dabei können auch Experimentalwerkstätten (CVK-Koffer, Klassenkisten) für die Primarschule berücksichtigt werden. Es geht in diesem Seminar nicht nur um die Frage, welche Experimente «passen» bzw. welche klassischen Experimente angepasst werden können, sondern ein wesentliches Augenmerk liegt auf dem WIE des Einsatzes, also der didaktischen und methodischen Umsetzung in einem Unterricht in der Basisstufe.

Die Bedeutung von offenen Lernformen unter Einbeziehung naturwissenschaftlicher Lernzugänge wird diskutiert und methodische Umsetzungen werden erprobt und bewertet. Ziel ist es, ein reflektiertes Wissen zu offenen Einsatzformen des Experiments im physikalisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in der Basisstufe zu erwerben, um eigene Projekte in Einklang mit aktuellen Erkenntnissen der Sachunterrichtsdidaktik planen und durchführen zu können.

Ein weiterer möglicher Aspekt ist die Behandlung von Freihandexperimenten und «Low-Cost-Experimenten», die besonders in der Primarstufe ein Experimentieren mit vielen Kindern ermöglichen und gut in offenere Unterrichtsstrukturen eingebunden werden können.

Hospitationen in (Vor-)Schulklassen sind erwünscht und werden ggf. unterstützt.

Erwartet wird: Grundwissen Fachdidaktik.

Termine Brugg:

- 1. Treffen Mo, 5.3.2012, 8.30–11.45 Uhr in Brugg
- Blockwoche KW25: Mo 18.6., Mi 20.6., Fr. 22.6.2012 (ganztags) im Lern-Atelier in Solothurn.
- Präsentationstag KW37: Mo, 10.9.2012, 9–16.30 Uhr.

Termine Liestal:

- 1. Treffen Mi, 7.3.2012, 8.30–11.45 Uhr in Liestal
- Blockwoche KW25: Di 19.6., Do 21.6., Fr. 22.6.2012 (ganztags) im Lern-Atelier in Solothurn.
- Präsentationstag KW37: Mo, 10.9.2012, 9–16.30 Uhr.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Anfertigung einer Lernumgebung als praktische und schriftliche Seminararbeit.

Literatur

- Eckert; Stetzenbach; Jodl (2002). Low Cost – High Tech. Freihandversuche Physik. Köln (Aulis)
- Feibel, Thomas (1997). Multimedia für Kids: Spielen u. Lernen am Computer
- Lück, Gisela (Hrsg.) (2006). Physik und Chemie im Sachunterricht. Braunschweig (Westermann)
- Lück, Gisela (2002). Interesse für die unbelebte Natur wecken. In: Grundschule, 34. Jg., H. 2, S. 48–49.
- Mitzlaff; Speck-Hamdan (Hrsg. (1998). Grundschule und neue Medien. AK-GS
- Peschel, Markus (Hrsg.) (2010). Neue Medien im Sachunterricht. Schneider
- Soostmeyer, Michael (2002). Genetischer Sachunterricht. Schneider

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FDSU12AG.EN/a	Markus Peschel, Annegret Schumacher	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–12.00
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FDSU12BB.EN/a	Markus Peschel, Annegret Schumacher	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–11.45

Brücken verbinden

Brücken verbinden, Getrenntes kann durch sie zusammenkommen. Früher waren es technische Meisterleistungen, die man oft nur «mit des Teufels Hilfe» hatte bauen können – wie viele Schweizer Sagen erzählen. Brücken gelten als Wegmarken und sind oft an geostrategischen Punkten errichtet. Sie brachten Reichtum (Brückenzoll), aber auch kriegerische Auseinandersetzungen. Sie gaben vielen Städten und Gemeinden den Namen: Brugg, La Punt, Langenbruck oder Pontresina etc. Brücken stehen heute oft als Prestigebauten im Spannungsfeld von Funktionalität und Ästhetik.

Für den Sachunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe bietet das Thema «Brücken» spannende Lernanlässe.

Die Veranstaltung findet an drei Terminen (à 4 Lektionen) im Seminar an der PH statt. An zwei Samstagen (à 8 Lektionen) wird der Kurs geblockt an je einem ausser-schulischen Brücken-Ort stattfinden.

Das Co-Teaching mit zwei Dozierenden mit verschiedenen Fachbezügen ermöglicht den Einblick in die Konzeption des Sachunterrichts mit mehreren Bezugsdisziplinen. Darüber hinaus geht es um interdisziplinäres Lernen anhand übergeordneter Fragestellungen.

Termine:

- Brugg-PH: 20.2., 26.3., 21.5.2012 jeweils 8–12 Uhr c.t.
- Ausserhalb: Sa 17.3. und Sa 5.5.2012 von 9–16 Uhr.
Je an einem anderen Brücken-Ort.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.

Leistungsnachweis:

Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FDSU12AG.EN/b	Christian Mathis, Markus Peschel	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–12.00

Ein Baum ist ein Tisch – Eine Lernumgebung im multiperspektivischen Sachunterricht

Vernetzungsgeschichten rund um das Holz sind das Leitmotiv in diesem Modul. Holz begegnet Kindern in vielen Formen im Alltag und ist geeignet für interessante und sinnliche Lernerfahrungen in den verschiedenen Perspektiven des Sachunterrichts. Der Baum im Lebensraum, Waldbewirtschaftung gestern/heute/morgen, Holz als Rohstoff und Energieträger sowie Bauen und Konstruieren mit Holz sind einige Stichworte dazu. Forschend entdeckendes Lernen sowie der Besuch außerschulischer Lernorte geben Impulse für das Entwickeln eigener Lernumgebungen.

Termine:

1. Termin Mittwoch, 22.2.2012, 8–12 Uhr c.t. Insgesamt 3× Mittwoch, 2× ganztags (auserschulischer Lernort) 9–16 Uhr am 19. und 20.6.2012 (Blockwoche).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Liestal

0-12FS.P-B-VP-FDSU12BB.EN/b

Dozierende*

Fraenzi Neuhaus, Esther Bäumler

Tag*

20.02.–01.06.12, Mi

Zeit*

08.15–11.45

Kindertraum Baumhütte – Eine Lernumgebung im naturwissenschaftlichen/technischen Sachunterricht

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion.

Im Sachthema «Bauen und Konstruieren» werden vielfältige Lernangebote aufgebaut, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden.

Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte Schüler/innen-Gruppe aufgearbeitet wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Fachdidaktik 1

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

- Plickat, Dirk (2003). Bauen. Aus Handbuch, Methoden des Sachunterrichts, Dietmar Reeken, Herausgeber, Schneider Verlag
- Zolg; Wodzinski; Wöhrmann (2007). Brücken – Türme – Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule, Kassel University press
- Kaiser, Astrid (2004). Zeichnen und malen als produktive Zugänge zur Sache. In: Basiswissen Sachunterricht Band 5 s. 96–101, Verlag Schneider Hohengehren
- Beins, H-J (2005). Türme, Brücken, Marmelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg
- Leuchter, Miriam (Hrsg.) (2010). Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Klett und Balmer Verlag, Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FDSU12BB.EN/c	Fraenzi Neuhaus	20.02.-01.06.12, Di	14.15–17.45

Neue Medien im Sachunterricht

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien im Sachunterricht kennengelernt werden. Dazu werden grundlegende «Medienbegriffe» (Medienkompetenz, Medienerziehung, Medienbildung...) definiert und verglichen. Die Nutzung im Schulalltag und die didaktische Aufbereitung von Medien für den Sachunterrichtsgebrauch bilden die Kernelemente. Es wird zu verschiedenen Projekten wie z. B. der Internetplattform kidipedia.ch, dem Mobilien Computerlabor und dem Lernstick, Bezug genommen. Zusätzlich werden Themen wie Urheberrecht, Sicherheit im Netz und die Auswahl geeigneter Software thematisiert.

Hospitationen in Anfangsklassen mit Computern sind erwünscht.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung der Einsatzmöglichkeiten des Computers im Sachunterricht der Grundschule. Dabei werden folgende Fragen aufgegriffen bzw. diskutiert:

- Wie soll ICT in den SU der GS integriert werden? (Lehrpläne)
- Wie kann ICT in den SU der GS integriert werden? (Theorie)
- Wie wird ICT in den SU der GS integriert? (Praxis)
- Welche Programme, Websites bzw. Unterrichtsmethoden eignen sich? (Erprobung)

Anhand der o.g. Teilbereiche und vorhandener Vorgaben soll ein Kriterienkatalog genutzt werden, um (Lern-) Software oder Websites für einen didaktischen Einsatz zu bewerten.

Termine:

1. Termin, Freitag, 9.3.2012, insgesamt 5x Freitag, 8.30–11.45 Uhr, 1x Samstag, 9–16 Uhr am 21. April (oder n.V)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Fachdidaktik 1

Studienleistung

- Studium von Literatur und Software
- Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.

Literatur

- Peschel, M. (2006). «Das Mobile Computerlabor. Konzeption und Anwendungen.» In Nordmeier, Oberländer (Hrsg.): Didaktik der Physik – Kassel 2006, Berlin: Lehmanns Media – LOB.de.
- Petko, D.; Mitzlaff, H.; Moser, T.; Knüsel, D.; Schrackmann, I. (2008). – Computer und Internet in der Primarschule – Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs, Sauerländer Verlage AG, Oberentfelden/ Aarau, Switzerland.
- Giest, H. (2009). Zur Didaktik des Sachunterrichts – Aktuelle Probleme, Fragen und Antworten, Universitätsverlag Potsdam.
- Peschel, M. (Hrsg.) (2010). Neue Medien im Sachunterricht; Gestern – Heute – Morgen, Schneiderverlag, Hohengehren.
- Peschel, M. (2011). «Der Lernstick und die Fächer – Eine Übersicht» In: Grunder, H.-U. (Hrsg.): Die Entwicklung des Lernsticks. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Peschel, M. (2011). «Medienerziehung in der (Grund-) Schule». In: Limbourg, M./ Steins, G.: «Sozialerziehung in der Schule». VS-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FDSU12SO.EN/a	Markus Peschel, Stefanie Carell	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik und Fachwissenschaft Sachunterricht

- Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.
- Diese Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung wird auf einem Präsentationstag vorgestellt. Die Studierenden zeigen damit, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Studienleistung

- Teilnahme mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.
- Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung und theoretische Aufarbeitung einer Lernumgebung (inkl. Präsentation)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDSU1AAG.EN	Markus Peschel	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDSU1ABB.EN	Markus Peschel	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDSU1ASO.EN	Markus Peschel	20.02.–01.06.12	

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»
Matthias Horx

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen, sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig,
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden,
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren,
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen,
- kennen Chancen, Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 Stunden gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Konsum» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und sich beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers sowie einer Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWSU12AG.EN/a	Antonietta Di Giulio	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–12.00
0-12FS.P-B-VP-FWSU12AG.EN/b	Patrick Isler-Wirth	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–12.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/a	Antonietta Di Giulio	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/b	Dagmar Widorski	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–17.45

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»
Matthias Horx

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen, sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig,
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden,
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren,
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen,
- kennen Chancen, Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Das Seminar wird als Blockwoche in der KW25 durchgeführt. Während des Semesters finden einführende Veranstaltungen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers sowie einer Präsentation im Seminar

Literatur

- Rosenkranz, D.; Schneider, N.F. (Hrsg.) (2000). Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen, Leske & Budrich.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/c	Patrick Isler-Wirth	18.06.–22.06.12	08.00–17.00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»
Matthias Horx

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen, sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig,
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden,
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren,
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen,
- kennen Chancen, Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 Stunden gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Konsum» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und sich beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers sowie einer Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/d	Dagmar Widorski	20.02.–01.06.12, Do	14.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWSU12SO.EN/a	Christine Bänninger	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45

Mündliche Prüfung

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfüllen aller Studienleistungen der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik Bewegung und Sport

Literatur

Obligatorische Studienliteratur und spezifische Skripts aus dem Unterricht der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDBS1AAG.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDBS1ABB.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDBS1ASO.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	

Musik und Bewegung

Zentraler Schwerpunkt der Veranstaltung ist Musik und Bewegung als Unterrichtsprinzip und die Lehr- und Lernziele, welche mittels rhythmischer Bewegung angestrebt werden. Es werden Kenntnisse der unterschiedlichen Wirkungen von Musik auf Bewegung vertieft. Sie erweitern Ihre praktischen Handlungskompetenzen in den Ausdrucksmedien Musik und Bewegung und erwerben ein nichtstandardisiertes Repertoire von Lern- und Spielsequenzen für die Zielstufe. In kreativen Bewegungs- und Gestaltungsprozessen setzen Sie vielfältiges Material wirkungsvoll ein. Sie erfahren die Bedeutung von Körpersprache und Bewegungsausdruck im curricularen Kontext und erkennen Dimensionen der Sozialkompetenzen, welche durch die Verbindung der Medien Musik und Bewegung entwickelt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Nach Vorgaben der Dozierenden

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Ein Forschungsprojekt der Hochschule Musik und Theater Zürich. Zürich: Academia
- Stummer, Brigitta (2006). Rhythmisch-musikalische Erziehung. Bewegung erklingt-Musik bewegt. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. Ein musikpädagogischer Ansatz zur Förderung der Sozialkompetenz in der Grundschule. In: Spychiger, Maria; Badertscher, Hans (Hrsg.), Rhythmisches und Musikalisches Lernen. Didaktische Analyse und Synthesen. Bern: Haupt, S 135–151
- Autorenteam: Lehrmittel Sporterziehung Band 2+3 Eidg. Sportkommission ESK, Bern 1998

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWBS13AG.EN/a	Béatrice Künzi, Andrea Baumeler	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-B-VP-FWBS13AG.EN/b	Béatrice Künzi, Andrea Baumeler	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWBS13BB.EN/a	Elisabeth Memik, Franziska Mutter	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FWBS13BB.EN/b	Elisabeth Memik, Franziska Mutter	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWBS13SO.EN/a	Elisabeth Memik, Franziska Mutter	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-VP-FWBS13SO.EN/b	Elisabeth Memik, Franziska Mutter	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45

Ästhetische Bildungsprozesse initiieren und begleiten. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung.

In der Funktionalen Gestaltung befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werk-ecke, Ateliers) aus fachdidaktischer Sicht. Auf der Basis von Sach- und Objektanalysen und unter Berücksichtigung der Gestaltungsbereiche eines Objekts lernen sie Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4- bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Und schliesslich bilden Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Funktionalen Gestaltung einen weiteren Schwerpunkt.

In der Bildnerischen Gestaltung setzen sich die Studierenden mit dem stufenspezifischen Medium Bilderbuch aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Zudem diskutieren sie anhand exemplarischer Bildgestaltungsaufgaben fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe. Weitere Themen stellen die Entwicklung der Kinderzeichnung sowie Planung von Kunstunterricht dar.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Christian et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken. Sissach: Schaub.
- Gaus-Hegner, Elisabeth (2007). Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05.
- Eid, Klaus et al. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schönigh.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2009). Kunstunterricht in der Grundschule; Klinkhardt.
- Schuster, Martin (2001). Kinderzeichnungen; Ernst Reinhard Verlag.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch, Universitätsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/a	Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Do	14.15–18.00
0-12FS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/b	Rolf Hergert	20.02.–01.06.12, Do	14.15–18.00
0-12FS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/c	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–12.00

Ästhetische Bildungsprozesse initiieren und begleiten. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden mit dem stufenspezifischen Medium Bilderbuch aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Zudem diskutieren sie anhand exemplarischer Bildgestaltungs-aufgaben fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe. Weitere Themen stellen die Entwicklung der Kinderzeichnung sowie Planung von Kunstunterricht dar.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung stehen fach- und stufenspezifische Lehr- und Lernformen im Zentrum. Dabei werden zwei unterschiedliche Lernformen berücksichtigt. Es sind dies die Ateliers mit offenen Lernangeboten und die Unterrichtsvorhaben, welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Erfahrungen aus der Atelierarbeit aufzeigen. Stufendidaktische Schwerpunkte sind: Individualisieren, Primärerfahrungen ermöglichen, Spiel und Nachahmung, Prozesse und Produkte, verweilen und vertiefen.

Die Studierenden lernen zentrale Elemente der schriftlichen und praktischen Unterrichtsplanung kennen und umsetzen. Dabei spielen die Leitfragen zur Auswahl und Anpassung einer problemorientierten Aufgabenstellung eine wichtige Rolle. Diese sind: die Lernvoraussetzungen der Kinder, Bestimmen der Ziele, Verwendung der Arbeit, Funktion und Konstruktion, Material und Verfahren, Form und Gestaltung, Zeit und Ablauf und die Auswertungssituation.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Eid, Klaus et al. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schöningh.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2009). Kunstunterricht in der Grundschule; Klinkhardt.
- Schuster, Martin (2001). Kinderzeichnungen; Ernst Reinhard Verlag.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch, Universitätsverlag.
- Birri, Christian et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken, Sissach: Schaub.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karoline (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/a	Hans Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/b	Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/c	Hans Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/d	Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren.

Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung Heranwachsender bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist aber trotz der Nähe zu alltäglichem spielerischem Verhalten keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn es bedeutend sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul liefert die dazu notwendige Basis. Es bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung.

Im Fachbereich Bildnerisches Gestaltung wird ein besonderer Fokus auf zentrale Momente des Gestaltens von Bilderbüchern und ihren pädagogischen Einsatz gerichtet und mit einem Kind erprobt.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung befassen sich die Studierenden mit stufengerechten Lernumgebungen (Werkecke, Ateliers) aus fachdidaktischer Sicht. Auf der Basis von Sach- und Objektanalysen und unter Berücksichtigung der Gestaltungsbereiche eines Objekts lernen sie Werkaufgaben zu variieren und so den Fähigkeiten und Fertigkeiten 4- bis 9-jähriger Kinder anzupassen. Die Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Funktionalen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

Einführende Literatur:

- Birri, Christian et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken, Sissach: Schaub.
- Eid, Klaus et al. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schöningh.
- Gaus-Hegner, Elisabeth (2007). Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05.
- Meili-Schneebeli, Eika (2000). Kinderbilder – innere und äussere Wirklichkeit: bildhafte Prozesse in Entwicklung, Lebenswelt und Psychotherapie des Kindes. Basel: Schwabe.
- Neuss, Norbert (Hrsg.) (1999). Ästhetik der Kinder. Interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern. Frankfurt/Main: Evang. Publizistik.
- Schmitz, Ursula (1997). Das Bilderbuch in der Erziehung: ein Ratgeber für Erzieher/innen, Unterrichtende und alle, die Kinder und Bilderbücher lieben. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/a	Sabine Amstad	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/b	Daniel Vögelin	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–17.45

Erforschen und Verdichten.

Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Durch ihre Komplexität fordern und fördern sie unter anderem Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität, Experimentierfreude, Problemlöseverhalten, Flexibilität, Selbstwahrnehmung sowie Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung befassen sich die Studierenden am Beispiel der «Werkecke» mit dem Einrichten einer Lernumgebung für 4- bis 9- jährige Kinder. Sie setzen sich mit für die Zielstufe relevanter Produktgestaltung auseinander. Sie befassen sich mit Konstruktionen und Funktion zur Gestaltung von Behältnissen verschiedenster Art und lernen die entsprechenden Verfahren, Werkzeuge und Geräte zur Bearbeitung harter Werkstoffe kennen.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erproben und diskutieren die Studierenden am Beispiel künstlerischer Drucktechniken die bildgestaltungsspezifischen Elemente des Experimentierens (Drucktechniken), der Entwicklung und Variation (Entwurfstechniken) sowie der Verdichtung (Reduktion, Abstraktion).

Parallel dazu erkunden sie die Bedeutung druckgrafischer und anderer bildgestalterischer Techniken auf der Zielstufe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

Literatur

- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In:kontext:pädagogik FHA, 3/05.
- Peters, Sascha et al. (2006).Handbuch für technisches Produktdesign. Berlin: Springer.
- Weber, Karoline (2001).Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.
- Stuber, Thomas (2001).Werkweiser 2. Technisches und textiles Gestalten 3. bis 6. Schuljahr. Bern: blmv.
- Sennett, Richard (2009).Handwerk. Berlin : Berliner Taschenbuch Verlag.
- Seitz, Marielle (2008).Kinderatelier; Experimentieren, Malen, zeichnen, Drucken und dreidimensionales Gestalten: Klett.
- Heigold, Otto (2002).Alle können drucken: Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.
- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2001).Werkstatt: Kunst: BDK-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/a	Rolf Hergert	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–12.00
0-12FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/b	Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–12.00

Erforschen und Verdichten.

Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung auseinander. Die jeweilige Eigenlogik und die Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche sollen erkannt und ausgelotet werden.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erproben und diskutieren die Studierenden am Beispiel künstlerischer Drucktechniken die bildgestaltungsspezifischen Elemente des Experimentierens (Drucktechniken), der Entwicklung und Variation (Entwurfstechniken) sowie der Verdichtung (Reduktion, Abstraktion).

Parallel dazu erkunden sie die Bedeutung druckgrafischer und anderer bildgestalterischer Techniken auf der Zielstufe.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung stehen in diesem Modul Produktgestaltung/Design im Zentrum. Dabei ist das Wechselspiel von Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung im Mittelpunkt. Die eigengestalterische Auseinandersetzung mit Materialien und Verfahren wird erfahren und reflektiert. Die Bearbeitung der für die Zielstufe relevanten Werkstoffe schafft eine Beziehung zum Material und fordert die Sinne.

Die Studierenden lernen verschiedene Fertigungsarten kennen und erlangen Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004).Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik: Zürich: ilz.
- Peters, Sascha et al. (2006).Handbuch für technisches Produktdesign. Berlin: Springer.
- Stuber, Thomas (2001).Werkweiser 2. Technisches und textiles Gestalten 3. bis 6. Schuljahr. Bern: blmv.
- Weber, Karoline (2001).Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.
- Sennett, Richard (2009).Handwerk. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag.
- Seitz, Marielle (2008).Kinderatelier; Experimentieren, Malen, zeichnen, Drucken und dreidimensionales Gestalten: Klett.
- Heigold, Otto (2002).Alle können drucken: Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.
- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2001).Werkstatt: Kunst: BDK-Verlag.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/a	Hans Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/b	Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/e	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–19.45

Gestalten und Erforschen.

Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung auseinander. Die jeweilige Eigenlogik und Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche sollen erkannt und ausgelotet werden.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden technische, gestalterische und kreative Möglichkeiten des Druckens erforscht. Dazu wird unter anderem Otto Heigold, emerit. Professor an der Hochschule Luzern Design und Lehrmittelauteur, als Gastdozent einfache Drucktechniken vermitteln, die wenig Infrastruktur brauchen, und Einblick in exemplarische, individuelle Prozesse geben.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung stehen in diesem Modul Produktgestaltung/Design im Zentrum. Dabei ist das Wechselspiel von Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung im Mittelpunkt. Die eigengestalterische Auseinandersetzung mit Materialien und Verfahren wird erfahren und reflektiert. Die Bearbeitung der für die Zielstufe relevanten Werkstoffe schafft eine Beziehung zum Material und fordert die Sinne.

Die Studierenden lernen verschiedene Fertigungsarten kennen und erlangen Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

Literatur

- Heigold, Otto (2002). Alle können drucken: Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.
- Sennett, Richard (2009). Handwerk. Berlin: Berliner Taschenbuch Verlag.
- Schuh, Claudia et al. (2006). Die Muse küsst und dann? Lust und Last im kreativen Prozess. Freiburg: Karger.
- Zihlmann, Beat (1996). Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse: Grafik, Farbe, Collage, Montage, Plastik, Aktion, Spiel, Foto, Film, Video, Computer: ausgewählte Unterrichtseinheiten für Primar- und Orientierungsstufe. Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag, S. 53–58.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Peters, Sascha et al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Berlin: Springer.
- Stuber, Thomas (2001). Werkweiser 2. Technisches und textiles Gestalten 3. bis 6. Schuljahr. Bern: blmv.
- Weber, Karoline (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/c	Hans Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/d	Sabine Amstad	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Gestalten als Bildungsprozess.

Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung auseinander. Die jeweilige Eigenlogik und die Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche sollen erkannt und ausgelotet werden.

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden verfahrenstechnische, bildgestalterische und kreative Möglichkeiten des Druckens erforscht. Dazu wird unter anderem Otto Heigold, emerit. Professor an der Hochschule Luzern Design und Lehrmittelautor, als Gastdozent einfache Drucktechniken vermitteln, die wenig Infrastruktur brauchen, und Einblick in exemplarische, individuelle Prozesse geben.

Im Fachbereich Funktionale Gestaltung befassen sich die Studierenden am Beispiel der «Werkecke» mit dem Einrichten einer Lernumgebung für 4- bis 9- jährige Kinder. Sie setzen sich mit der für die Zielstufe relevanten Produktgestaltung auseinander. Sie befassen sich mit der Funktion und mit Konstruktionen zur Gestaltung von Behältnissen verschiedenster Art und lernen die entsprechenden Verfahren, Werkzeuge und Geräte zur Bearbeitung harter Werkstoffe kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls in die Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

Literatur

- Heigold, Otto (2002). Alle können drucken: Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In:kontext:pädagogik FHA, 3/05.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Peters, Sascha et al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Berlin: Springer.
- Sennett, Richard (2009). Handwerk. Berlin : Berliner Taschenbuch Verlag.
- Schuh, Claudia et al. (2006). Die Muse küsst und dann? Lust und Last im kreativen Prozess. Freiburg: Karger.
- Weber, Karoline (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.
- Zihlmann, Beat (1996). Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse: Grafik, Farbe, Collage, Montage, Plastik, Aktion, Spiel, Foto, Film, Video, Computer: ausgewählte Unterrichtseinheiten für Primar- und Orientierungsstufe. Luzern: Kantonalen Lehrmittelverlag, S.53–58.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/a	Sabine Amstad	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/b	Daniel Vögelin	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–15.45

Fachdidaktik Musik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Küntzel, B.; Meyerholz, U. (2003). Kolibri – Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2AG.EN/a		20.02.–01.06.12, Di	18.15–20.00
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2AG.EN/b	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Di	18.15–20.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2BB.EN/a	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2BB.EN/b	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2BB.EN/c	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2BB.EN/d	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–19.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDMU11:2v2SO.EN/a	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird vier Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder mit «Stimmbildung am Lied»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	

Fachwissenschaft Musik 2

Das disziplinäre Wissen und Können wird vertieft und stufenspezifisch adaptiert:

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der musikalischen Lernziele im Kindergarten und auf der Primarstufe ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedgestaltung und Klangexperimente
- musikalisches Handeln planen, initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Küntzel, B.; Meyerholz, U. (2003). Kolibri – Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/a	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-B-VP-FWMU12AG.EN/b	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/a	Colin Fersztand	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/b	Colin Fersztand	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/c	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/d	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–17.45
0-12FS.P-B-VP-FWMU12BB.EN/e	Judith Ducret	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–19.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/a	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FWMU12SO.EN/b	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45

Instrumentalunterricht Blockflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4AG.EN	Daniel Stoll	20.02.-01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4BB.EN	Bernadette Rickli, Meinrad Müller	20.02.-01.06.12	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Zentrales Studienziel sind die Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis. Individuelle Lernvereinbarungen und Lerninhalte berücksichtigen den aktuellen Stand persönlicher Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden. In den vier Semestern soll ein Repertoire sowohl mit Beispielen für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe als auch mit Beispielen selbst gewählter Stilrichtungen erarbeitet werden.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess als exemplarische Selbsterfahrung.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechsellern
- Anschlagstechniken/Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Liedharmonisation
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeinere mus. Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen individuell vereinbarter Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
 - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4AG.EN	Axel Rieder	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4BB.EN	Felix Gisler, Christoph Rüegg, Han Jonkers, Hans-Martin Hofmann, Marco Friedmann, Bert von Känel	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4SO.EN	Heinz Strohbach	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts steht die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Körperbewusstsein sowie Koordination von Bewegungen sind Aspekte, die im Lernprozess thematisiert werden.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

Literatur und Lernplattformen

- moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051 (Musiktheorie)
- moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963 (Begleitungen)
- www.liedbegleitung.ch.vu
- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course
- Musik auf der Oberstufe: Yapp

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4AG.EN	Judith Ducret	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4BB.EN	Roland Schmidlin, Colin Fersztand, Elisabeth Egle	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4SO.EN	Elisabeth Egle	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Querflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWMU13QF:1v4BB.EN	Markus Ruffin	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Saxofon

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWMU13SAX:1v4BB.EN	Olivier Jaquiéry	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Violoncello

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0,5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWMU13VC:1v4BB.EN	Markus Stolz	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FWMU13VI:1v4BB.EN	Sally Ann Yeh	20.02.–01.06.12	

Gesangsunterricht Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen, sind weitere Ziele der individuellen Stimmbildung.

Anwendungen der Stimme im Schulalltag:

- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck

Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Selbststudienanteil

- Beobachtungsaufgaben der eigenen und anderer Stimmen
- Lernjournal
- Aufarbeiten individueller Defizite der Musiktheorie, der Gehörbildung und des Liedrepertoires (s. moodle)

Vgl. Studienleistung und selbstständiges Erarbeiten zur Erfüllung der Studienleistung.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht. Der Instrumentalunterricht findet über zwei Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmführung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmführung, Schott Verlag
- Mohr, A.: Praxis Kinderstimmführung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmführung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4AG.EN	Judith Ducret	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4BB.EN	Tabitha Schuler Schweingruber, Caroline Germond, Peter Mächler, Maria Glarner	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4SO.EN	Maria Glarner	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.

Im Anschluss an die Präsentation werden in einem Reflexionsgespräch folgende Bereiche thematisiert: Schwierigkeiten und Handlungsalternativen im Arbeitsprozess und Ergebnis.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FWMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle	20.02.-01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FWMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FWMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle	20.02.-01.06.12	

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sachunterricht

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden

- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten,
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können,
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind, sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten,
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren,
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind.

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-FD112AG.EN	Ludwig Diehl, Christian Mathis, Dagmar Widorski	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–18.00

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Spache und Musik

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichs-übergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden

- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten,
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können,
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind, sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten,
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren,
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind.

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FD TT12BB.EN/a	Désirée Fahrni, Francesco Supino, Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Didaktik Transversalen Unterrichts am Beispiel Bewegungsförderung und Mathematik

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden

- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten,
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können,
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind, sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten,
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren,
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind.

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-VP-FD112BB.EN/b	Désirée Fahrni, Thomas Royar, Franziska Mutter	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sprache

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichs-übergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden

- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten,
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können,
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind, sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten,
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren,
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind.

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-VP-FD TT12SO.EN	Ludwig Diehl, Hanspeter Müller, Francesco Supino	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45

Leistungsnachweis Didaktik Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis des Moduls «Didaktik Transversalen Unterrichtens» umfasst zum einen eine schriftliche Arbeit und zum anderen eine Präsentation: Transversale Lerngelegenheiten werden in einen grösseren Zusammenhang mit der konkreten Unterrichtsplanung gestellt und analysiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme im Modul Fachdidaktik Transversale Themen 1 oder 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FDTT1AAG.EN	Christine Künzli	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FDTT1ABB.EN	Christine Künzli	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FDTT1ASO.EN	Christine Künzli	20.02.–01.06.12	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch von Praktikum 1
- Besuch von Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Am Ende des Zwischensemesters erfolgt die Berufseignungsabklärung. Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellt die Mentorin und der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin/des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen.

Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/a	Christoph Buchs	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/b	Christian Mathis	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/c	Elisabeth Nufer	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/d		20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/a	Salomé Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/b	Markus Peschel	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/c	Hanspeter Müller	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/d	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/e	Annemarie Mächler	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/f	Daniel Escher	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/g	Elisabeth Memik	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/a	Regula Blöchlinger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.02.–01.06.12	

Mentorat 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch des Praktikums 3
- Besuch des Reflexionsseminars 3

Studienleistung

Das Portfolio Teil 2 und 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPMN21AG.EN/a		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN21AG.EN/b	Daniel Escher	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/a	Franziska Mutter	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/b	Astrid Marty	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/c	Karin Habegger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN21BB.EN/d	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPMN21SO.EN/a	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN21SO.EN/b	Philipp Heri	20.02.–01.06.12	

Mentorat 6

Das Mentorat ist eine individualisierte Beratung mit dem Ziel, dass die beratene Person die Anforderungen des Studiums und ihre künftige Rolle als Lehrperson eigenständig besser ausgestaltet, um erfolgreich zu sein. Die Mentorinnen und Mentoren sind herausgefordert, die beratenen Personen bei der Entwicklung des «professionellen Selbst» (Niggli 2005) zu unterstützen und dazu eine lernwirksame Förderbeziehung aufzubauen und zu gestalten.

Die Entwicklung des «professionellen Selbst» der betreuten Person stellt das Ziel des im Mentorat zu begleitenden Prozesses dar. Er bezieht sich auf die Persönlichkeit und die Motivation der lernenden Person vor dem Hintergrund der Anforderungen im pädagogischen Berufsfeld. Dazu sind nach Niggli (2005) insbesondere folgende Inhalte wichtig:

- sich als Veränderungsprojekt wahrnehmen und entsprechende Handlungen in Gang setzen
- eigene Lernprozesse reflektieren und begleiten
- Anlässe des Lernens selbst feststellen, implementieren und steuern

Die Entwicklung des «professionellen Selbst» verlangt deshalb nach einer Auseinandersetzung mit den subjektiven Deutungsmustern. Die Analyse von Attributionen ist im Mentorat aber kein Ziel an sich. Persönliche Anteile werden im Coaching-Prozess nur angesprochen, soweit sie sich auf der didaktischen oder arbeitstechnischen Ebene ergeben bzw. wenn sie sich aus der Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Unterrichts oder des Studiums erschliessen lassen (vgl. Niggli 2005).

Durch die gegebenen curricularen Schwerpunkte des Studiengangs werden bei den Studierenden in den verschiedenen Phasen des Studiums unterschiedliche «thematische Resonanzen» erzeugt, die in der Mentorasarbeit aufzunehmen sind. Daraus resultieren häufig folgende Themen der biografischen Selbstreflexion:

- Rollenwechsel: von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson
- Anforderungen des Lehrberufs und Berufseignung
- Anforderungen des Studiums, Studierfähigkeit
- Meine Lebensziele und meine Berufs- bzw. Stufenwahl
- Meine Arbeitstechnik, Zeitmanagement
- Mein Führungsverständnis, Autorität, Erziehungsstile
- Meine Rolle im Team und in der Schulentwicklung
- Mein Umgang mit der Heterogenität/Individualität der Kinder
- Mein Umgang mit Anfängen und Übergängen (Transitionen)
- Mein Umgang mit den Erwartungen, Werten, Erziehungsstilen der Eltern (Kooperation mit den Eltern)

Selbstverständlich erscheinen im Rahmen des Coaching-Prozesses je nach biografischen Erfahrungen und Bedürfnissen der gecoachten Person auch ganz andere, individuelle Themen. Auch diese sind im Mentorat nach Massgabe der Möglichkeiten aufzugreifen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Das Portfolio Teil 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPMN23AG.EN/a	Daniel Escher	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN23AG.EN/b	Sabine Campana Schleusener	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPMN23BB.EN/a	Franziska Mutter	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN23BB.EN/b	Astrid Marty	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN23BB.EN/c	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPMN23SO.EN/a	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-BPMN23SO.EN/b	Philipp Heri	20.02.–01.06.12	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und zu realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund.

Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts im Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt.

Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick.

Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der Veranstaltung Erziehungswissenschaften 1
- Besuch der Fachwissenschaften Sachunterricht/Interdisziplinäres Lehren und Lernen 1
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden/nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPPR11:2v2AG.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPPR11:2v2BB.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPPR11:2v2SO.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	

Praktikum 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Im Praktikum P 3 (KW 33–36) steht die Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum sowie das Forschende Lernen im Zentrum. Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem, sondern als Einzelpraktikum durchgeführt. In dieser Praxisphase stehen Klassenmanagement, Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität, das Führen einer Klasse und die Gruppenbildung (Integration) im Zentrum. Die Studierenden lernen Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten unter Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte und Organisationsformen zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der selbstständigen Vierwochenplanung des Praktikums, unter Berücksichtigung der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts. Durch die Vierwochenplanung erhalten die Studierenden einen Überblick über längere Lernsequenzen und können den fachlichen Lernstand der Kinder gut beobachten und beurteilen und können so Massnahmen zur Förderung entwickeln und umsetzen.

Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre aus den vorherigen Praxisphasen erworbenen Fertigkeiten, wobei der Fächerakzent auf der Musik, der ästhetischen Bildung und Bewegung & Sport liegt. Im Sinne des forschenden Lernens werden sie einer Fragestellung systematisch nachgehen und diese dokumentieren. Dabei lernen sie, insbesondere das integrative Potenzial ästhetischer, sportlicher und musikalischer Lernanlässe zu erkennen und zu nutzen.

Die im Praktikum 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 3 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 3
- Mentorat 3

Studienleistung

Die Praxisphase 3 gilt als bestanden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Formale Kriterien (summativ)
- Die vorgeschlagenen Kompetenzen (formativ) sind auf dem entsprechenden Niveau erfolgreich bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPPR31AG.EN	Ulrich Jurt	13.08.–07.09.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPPR31BB.EN	Ulrich Jurt	13.08.–07.09.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPPR31SO.EN	Ulrich Jurt	13.08.–07.09.12	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund.

Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts im Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt.

Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick.

Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der Veranstaltung Erziehungswissenschaften 1
- Besuch der Fachwissenschaften Sachunterricht/Interdisziplinäres Lehren und Lernen 1
- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden/nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPPROB11:2v2AG.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPPROB11:2v2BB.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPPROB11:2v2SO.EN	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen, ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen, alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/die Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Unterrichtsreihen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie vom Unterricht und der Unterrichtsqualität machen, eine Fallstudie mit dem Porträt eines Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z. B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl

der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens.

Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch des Praktikums 1
- Besuch des Mentorats 1

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/a	Christoph Buchs	20.02.–01.06.12, Di	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/b	Christian Mathis	20.02.–01.06.12, Di	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/c	Elisabeth Nufer	20.02.–01.06.12, Di	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/d		20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/a	Salomé Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/b	Markus Peschel	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/c	Hanspeter Müller	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/d	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/e	Annemarie Mächler	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/f	Ulrich Jurt	20.02.–01.06.12, Do	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/g	Elisabeth Memik	20.02.–01.06.12, Di	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/a	Regula Blöchlinger	20.02.–01.06.12, Mo	
0-12FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.02.–01.06.12, Mo	

Reflexionsseminar 4 (Bestandteil der Praxisphase 4: Lokale Schule als Organisation und Bezugssysteme)

Das Reflexionsseminar begleitet vor, während und nach dem Praktikum die beginnende Berufspraxis. Sie ist der Ort, an dem das in den Lehrveranstaltungen thematisierte Wissen mit den Handlungssituationen in Beziehung gesetzt wird.

Spezifisches Ziel des Reflexionsseminars ist der Aufbau eines «forschenden Habitus» (vgl. Friebertshäuser 2003; Horstkemper/Beck 2001; Dirks/Hansmann 2002, Obolensky/Meyer 2003 sowie das Arbeitspapier «Berufspraktische Studien und forschendes Lernen» Aug. 2009). Forschendes Lernen im Kontext Berufspraktischer Studien bezeichnet einen «wissenschaftsgeprägten Zugang zur pädagogischen Berufspraxis» (alternativ zu einem eher rezeptologischen Zugang) (vgl. Schneider & Wildt 2004: 154). Zentral für diesen Habitus ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Reflexion des Praxisfelds mithilfe wissenschaftlicher Theorien und Methoden, eine distanzierte und problemorientierte Haltung gegenüber vermeintlich «sicheren Erkenntnissen», hypothesenentwickelndes bzw. hypothesenüberprüfendes Herangehen an Unterricht.

Im Praktikum 4 liegt der Fokus auf der Schule als gesellschaftlicher Institution mit ihren Bezugssystemen. Das vierwöchige Blockpraktikum (KW 2–7) wird im Tandem absolviert. Die Aufträge kommen in dieser Praxisphase aus den Bereichen Unterrichtsentwicklung, transversale Themen, schulische und elterlich Kooperation. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden zu einem transversalen Thema ein Praktikumskonzept (evtl. stufenübergreifend, projektartig) planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden werden mit altersheterogenen Gruppen arbeiten und sich sowohl in der Planung als auch in der Durchführung und Auswertung des Praktikums mit dem Thema Heterogenität auseinandersetzen. Zudem ist es erforderlich, in Teams zusammenzuarbeiten.

Ein weiteres Ziel der Fallwerkstatt im 3. Studienjahr ist es, den gesellschaftlichen Kontext, in welchem das Handeln von Lehrpersonen stattfindet, zu reflektieren. Dabei gilt es, Orientierungs-, Entscheidungs- und Handlungsdilemmata bewusst zu machen und die strukturellen Bedingungen des individuellen Handelns zu erkennen. Kernprobleme des Praxisfeldes sollen erkannt und analysiert sowie widersprüchliche Anforderungen der späteren beruflichen Tätigkeit reflektiert werden. Als Lehrperson und Rollenträgerin einer Institution gilt es, die strukturellen Rahmenbedingungen und darin den Möglichkeitsraum individuellen Handelns zu erkennen. Die Reflexion der Beobachtungen, die Verbindung der fachwissenschaftlichen Inhalte des Studiums mit den Anforderungen und Erfahrungen in der Praxis soll es ermöglichen, Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der Berufspraxis kennenzulernen. Das Bewusstsein um die Widersprüchlichkeit der Handlungsanforderungen im Berufsalltag soll einen Beitrag leisten zur Professionalität Ihres zukünftigen Handelns als Lehrperson.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Besuch des Praktikums 4

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPRS41AG.EN/a	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
0-12FS.P-B-VP-BPRS41AG.EN/b	Elke Hildebrandt	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPRS41BB.EN/a	Astrid Marty	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-BPRS41BB.EN/b	Dagmar Widorski	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-BPRS41BB.EN/c	Désirée Fahrni	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-BPRS41SO.EN/a	Christine Künzli	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-BPRS41SO.EN/b	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45

Reflexionsseminar 2, Variante 1

Ziel der Reflexionsseminare ist es, einen Beitrag zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz zu leisten, im Sinne der Fähigkeit, «pädagogische Praxisaufgaben unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse verantwortlich zu bearbeiten und die gewählte Handlungsweise begründen zu können» Müller (1987: 25). Die Reflexion subjektiver Sinnstrukturen und deren Konfrontation mit wissenschaftlich gesichertem Wissen sowie die Entwicklung einer eigentlichen Reflexionskompetenz ist denn auch ein wesentliches Element pädagogischer Professionalität.

Die Reflexion richtet sich auf drei unterschiedliche Gegenstände:

- 1. Reflexion der eigenen Biografie
- 2. Reflexion im Erfahrungsaufbau ausgehend vom eigenen Unterrichtshandeln
- 3. Reflexion als analytischer Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens

Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen. Im Zentrum der Reflexionen stehen auch die Aufgaben des Fächerakzentes Sprache und Mathematik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe (6–7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-BPRSQA21AG.EN/a	Annamarie Mächler	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-BPRSQA21BB.EN/a	Rolf Hergert	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar 1, Teil 2, Variante 2

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung der Tagespraxis TP 1 und TP 2. Die Studierenden lernen, ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen, alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines 4- bis 8-jährigen Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z. B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe (6–7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2AG.EN/a	Béatrice Künzi	20.02.–01.06.12	
Liestal 0-12FS.P-B-VP-BPRSQB11:2v2BB.EN/a	Annemarie Mächler	20.02.–01.06.12	

Bachelor-Arbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelor-Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie – gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes – eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsalldag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelor-Arbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mithilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelor-Arbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften oder der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelor-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Regelungen für das Abfassen einer Bachelor-Arbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument «Richtlinien und Manual Bachelor- und Master-Arbeiten» (111.1.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelor-Arbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FEBA11AG.EN	Charlotte Müller	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FEBA11BB.EN	Charlotte Müller	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-FEBA11BB.EN/a	Jan Egger	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FEBA11SO.EN	Charlotte Müller	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-VP-FEBA11SO.EN/a	Francesco Supino	20.02.–01.06.12	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält. Dies sind die möglichst vollständige Erfassung der Komplexität des Forschungsgegenstands, offene Forschungsmethoden und das Ziel, Hypothesen zu generieren.

Auf diesem Hintergrund wird gezeigt, dass die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren sind und dass der Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern ist. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas sowie mit Fragen der Forschungsethik.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FEQL12AG.E11/a		20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FEQL12BB.E11/a	Jan Egger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-VP-FEQL12BB.E11/b		20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-VP-FEQL12BB.E11/c	Jürgen Lehmann	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FEQL12SO.E11	Martin Straumann	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45

Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12FS.P-B-VP-FEQL1AAG.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-VP-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-VP-FEQL1ASO.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	

Studiengang Primarstufe

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	139
Erziehungswissenschaften	154
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	186
– Deutsch	186
– Englisch	202
– Französisch	212
– Mathematik	222
– Sachunterricht	228
– Bewegung und Sport	236
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	242
– Musik	255
– Interdisziplinäre Themen	274
Berufspraktische Studien	287
Forschung und Entwicklung	308

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Kooperation im Kontext integrativer Unterrichtsgestaltung unter besonderer Berücksichtigung von Lernschwierigkeiten

Im Seminar werden Kooperationsprozesse in Schulen und im Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Lernschwierigkeiten bearbeitet. In der Lehrveranstaltung soll für Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten im Bereich des Lernens exemplarisch herausgearbeitet werden, worin Spezifika und Herausforderungen einer integrativen Unterrichtsgestaltung liegen. Es werden sowohl unterschiedliche Formen und Modelle der Zusammenarbeit innerhalb von Unterricht und Schule als auch mit auserschulischen Partnerinnen/Partnern wie Sozialarbeit und Eltern thematisiert.

Es werden unterrichtliche und ausserunterrichtliche Unterstützungsmassnahmen, Kooperationsformen und Modelle der Teamarbeit und interprofessionellen Zusammenarbeit gemeinsam erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Dabei wird sowohl die Situation in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft berücksichtigt als auch mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet, um die konkrete Relevanz von inner- und auserschulischen Unterstützungsnetzwerken für Kinder mit speziellem Bildungsbedarf im Bereich des Lernens zu verdeutlichen und um die eigene Rolle als Primarschullehrperson in solchen Netzwerken zu klären. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der präventiven Arbeit und des Umgangs mit auftretenden Konflikten.

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung von Integration und Partizipation für Kinder/Jugendliche mit Lernschwierigkeiten,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren, beurteilen und reflektieren,
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen,
- kennen Anlaufstellen und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen, um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen, selbstständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen u. a. Lektüre von Texten, die gemeinsam in der Lehrveranstaltung erarbeitet werden und über Moodle zur Verfügung gestellt werden

Literatur

Literaturempfehlungen:

- Werning, Rolf; Lütje-Klose, Birgit (2003). Einführung in die Lernbehindertpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Wocken, Hans (1988). Kooperation von Pädagogen in integrativen Grundschulen. In: Wocken, Hans; Antor, Georg; Hinz, Andreas (Hrsg.), Integrationsklassen in Hamburger Grundschulen. Hamburg: Curio Verlag. S. 199-274.
- Wocken, Hans (2000). Leistung, Intelligenz und Soziallage von Schülern mit Lernbehinderungen. Vergleichende Untersuchungen an Förderschulen in Hamburg. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 51, S. 492-503.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/a	Tanja Sturm	20.02.-01.06.12, Do	08.15-09.45

Kooperation im Kontext integrativer Unterrichtsgestaltung unter besonderer Berücksichtigung des Schriftspracherwerbs

Das Seminar behandelt Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung des Schriftspracherwerbs in der Arbeit mit Kindern mit unterschiedlichen besonderen Förderbedarfen. Im Primarbereich nimmt der schriftsprachliche Anfangsunterricht eine zentrale Rolle ein, und die Integration von Kindern in diesen ist entsprechend eine wesentliche Herausforderung des unterrichtlichen Alltags angehender Lehrkräfte. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Spezifika und Herausforderungen, die mit der kooperativen Unterrichtsgestaltung am Beispiel des Schriftspracherwerbs und den möglichen Herausforderungen seiner Vermittlung verbunden sind, erarbeitet, diskutiert und reflektiert.

Dabei wird sowohl die Situation in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft berücksichtigt als auch mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet, um die Relevanz unterrichtlicher Spezifika und damit verbundener Kooperationen zwischen Fachpersonen unterschiedlicher pädagogischer Professionen zu verdeutlichen und um die eigene Rolle als Primarschullehrperson hierin nachvollziehen zu können. Ein Schwerpunkt wird auf der Betrachtung von Lehrwerken des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts und ihren Möglichkeiten und Grenzen bezüglich Formen kooperativen Lehrens und Lernens im Kontext von Heterogenität liegen.

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung von Schriftspracherwerb und anderen Symbolsystemen für die kognitive Entwicklung,
- kennen die Spezifika im Erwerb der Schriftsprache ausgewählter spezifischer Bildungsbedürfnisse und können diese auf die Gestaltung ihres Unterrichts anwenden,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren, beurteilen und reflektieren,
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen,
- können Lehrwerke für den Schriftspracherwerb kritisch hinsichtlich ihrer Herausforderungen bei spezifischen Bildungsbedürfnissen einschätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen, selbstständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen u. a., Lektüre von Texten, die gemeinsam in der Lehrveranstaltung erarbeitet werden und über Moodle zur Verfügung gestellt werden

Literatur

Literaturempfehlungen:

- Dehn, Mechthild (2006). Zeit für die Schrift I. Lesen lernen und Schreiben können. Lernprozesse, Unterrichtssituationen, Praxishilfen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bleidick, Ulrich; Hagemeister, Ursula; Rath, Waltraud (1998). Einführung in die Behindertenpädagogik 2. Blindenpädagogik, Gehörlosenpädagogik, Geistigbehindertenpädagogik, Körperbehindertenpädagogik und Lernbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bleidick, Ulrich; Myschker, Norbert; Rath, Waltraud (1999). Einführung in die Behindertenpädagogik 3. Schwerhörigenpädagogik, Sehbehindertenpädagogik, Sprachbehindertenpädagogik, Verhaltensgestörtenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/b	Tanja Sturm	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45

Interkulturelle Verständigung und Zusammenarbeit bei Schulschwierigkeiten

Stellt die Regellehrperson bei einem Kind anhaltende Schwierigkeiten fest, wie z. B. Lernschwierigkeiten in der Mathematik oder grosse soziale Ängstlichkeit, bedeutet dies meist eine Initiierung bzw. Intensivierung der Zusammenarbeit mit spezialisierten Lehrpersonen, weiteren Fachpersonen und natürlich mit den Eltern des betroffenen Kindes.

Für die Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen gibt es momentan eine Vielzahl von möglichen Schulungsformen: von sog. Integrationsklassen, in denen Regellehrpersonen, Heilpädagoginnen/Heilpädagogen und weitere Lehrkräfte im Team zusammenarbeiten, bis zu nach wie vor bestehenden separativen Schulungsformen (Sonderklassen). Je nach Art des Schulmodells variieren die Kooperationsformen unter den Lehrpersonen, die Förderprozesse einzelner Kinder und ganzer Klassen und auch die verwendeten Dokumente. Der Qualität der Zusammenarbeit und Kommunikation im Team kommt eine Schlüsselfunktion für das Gelingen integrativer Förderung zu. Abhängig von der Situation und der Problematik arbeiten die Lehrpersonen mit weiteren Institutionen und Fachleuten zusammen, wie z. B. dem schulpsychologischen Dienst, dem Schulsozialarbeiter, der Schulärztin. Dieses Modul thematisiert Modelle und Erfahrungen der Zusammenarbeit in kooperativen Schul- und Unterrichtsformen.

Besondere Aspekte haben Schulschwierigkeiten, wenn das betroffene Kind einen Migrationshintergrund hat. Die Perspektive dieser Kinder, Handlungsmöglichkeiten der Lehrpersonen sowie Voraussetzungen und Hintergründe der interkulturellen Kommunikation mit Eltern bilden den zweiten Schwerpunkt des Moduls.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Modelle integrativer Förderung von Kindern mit Schulschwierigkeiten,
- können Bedeutung und Funktion von Kooperationsbeziehungen (Team, Eltern u. a.) reflektieren,
- wissen, welche Faktoren zu gelingender Kooperation und Kommunikation im Team beitragen und können die eigenen Voraussetzungen ihrer Kooperationsfähigkeit reflektieren,
- können Zusammenhänge von Schulschwierigkeiten, Schulsystem, Familie und Migrationsgeschichte erläutern,
- kennen Handlungsmöglichkeiten in der interkulturellen Kommunikation mit Eltern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/c	Elisabeth Nufer	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45

Kooperation im Kontext von Verhaltensauffälligkeiten

Lehrpersonen der Primarstufe haben gerade im integrativen Schulkontext immer wieder mit Schülerverhalten zu tun, das von der Norm abweicht bzw. nicht den Erwartungen entspricht und damit Fragen aufwirft, aber auch Verunsicherungen auslöst – was nach lösungsorientierten Handlungskonzepten verlangt.

In diesem Seminar werden die Studierenden zunächst Gelegenheit haben, sich mit verschiedenen Formen auffälligen Verhaltens auseinanderzusetzen und damit ihren persönlichen Wissensbereich zu erweitern. Als zentrales Thema der Veranstaltung wird aber vor allem auch die Kooperation im Kontext dieser Auffälligkeiten behandelt werden. Dabei geht es um das Kennenlernen möglicher Kooperationspartner, mit welchen in diesem Zusammenhang gearbeitet werden kann oder muss. Sie werden Prozesse der Zusammenarbeit ebenso kennenlernen und reflektieren, wie sie die Bedeutung ihrer eigenen Einstellung klären und formulieren werden.

Die Studierenden

- kennen gängige Methoden/Abläufe kooperativer Prozesse im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten im Primarschulalltag (Bsp. runder Tisch),
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster im Zusammenhang mit auffälligem Verhalten reflektieren und formulieren,
- kennen mögliche Helfersysteme und können auf diese zurückgreifen,
- kennen Grundformen der Kommunikation mit Eltern
- können problematische Situationen in der Zusammenarbeit erkennen und beurteilen,
- kennen Formen auffälligen Verhaltens und können diesen differenziert und lösungsorientiert begegnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an den Sitzungen, Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Sitzungen (Lektüre), kleine Gruppenarbeiten mit Präsentation

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/d	Annette Mirjam Koechlin	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45

Belastung – Konflikt – Bewältigung

Die unterschiedlichen Anforderungen an und Rollen der Lehrpersonen im Kontext von Heterogenität, Integration und Kooperation können als Stressoren wirken und zu Belastungen oder auch Konfliktsituationen am Arbeitsplatz führen. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Verletzlichkeiten, aber auch mit den verfügbaren Ressourcen kann im Sinne einer primären Prävention wirksam sein.

Die Studierenden erwartet in diesem Seminar eine Einführung in die aktuelle Stress- und Konfliktforschung inklusive anwendbaren Stress- und Konfliktmodellen im Zusammenhang mit Heterogenität, Integration und Kooperation. Die drei Aspekte Belastungen – Konflikte – Bewältigungsstrategien stehen im Vordergrund. Zu den zentralen Inhalten gehören Übungen zur Ressourcenaktivierung sowie der Aufbau von eigenen Stressbewältigungsstrategien anhand von Forschungsergebnissen, Fall- und Filmbeispielen.

Die Studierenden

- verfügen über Grundkenntnisse über Belastungen am Arbeitsplatz, und sie können diese analysieren, ihr Ausmass beurteilen und geeignete Massnahmen einleiten,
- können problematische Situationen in der Zusammenarbeit im Schulhaus und mit Eltern und Erziehungsberechtigten erkennen, beurteilen und konstruktiv angehen,
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen im Kontext von Heterogenität,
- können zwischen auslösenden Stressoren, Stressformen im Alltag und Stressreaktionen sowie deren Auswirkungen auf den Arbeitsplatz unterscheiden,
- können ihre eigenen Stressreaktionen erkennen, deren Zusammenhänge bei allfälligen berufsbezogenen Belastungen oder Konflikten herstellen und deren Ausmass beurteilen,
- kennen persönlich wirksame Bewältigungsformen sowie die Möglichkeiten, die eigenen Ressourcen zu aktivieren und zu managen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

- Hampel Petra; Petermann Franz (1998). Anti-Stress-Training für Kinder. Weinheim: Beltz.
- Kaluza, Gert (2005). Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Marburg: Springer.
- Kaluza, Gert (2007). Gelassen und sicher im Stress. Heidelberg: Springer.
- Kreyenberg, Jutta (2008). Konfliktmanagement. Berlin: Cornelsen-Verlag.
- Reschke, Konrad ; Schröder Harry (2000). Optimistisch den Stress meistern. Leipzig: dgvt-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/e	Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45

Rolle, Gruppe, Organisation: Soziologische Konzepte für die Reflexion in integrativen Schulen

Bisher war Separation das grundlegende Problem der Schule. Integrativer Unterricht stellt die Unterrichtenden vor eine Vielzahl bisher ungewohnter Aufgaben, welche ihre Zusammenarbeit betreffen. Zusammenarbeit ist meistens nicht spannungsfrei. Arbeitsgruppen, Teams müssen lernen, die Spannungen, in denen sie sich durch die der schulischen Arbeitsteilung wegen entstehenden unterschiedlichen Rollen befinden ebenso zu verstehen wie ihre eigenen Rollenkonflikte sowie deren Verschiebungen und Projektionen innerhalb der Organisation, in welcher sie tätig sind. Kooperieren bedeutet immer Umgehenlernen mit Schnittflächen, Überschneidungen, Wiederholungen und Differenzen, die sich aus sehr verschiedenen Quellen nähren, wie etwa aus der institutionellen Aufgabe, der aktuellen Schulhauskultur, der Aufgabenstellung durch das Fach, der Qualifikation der einzelnen Lehrkraft und der Dynamik des Teams, in welchem sie tätig ist. Unterricht kooperativ zu planen, ist lernbar, durchführbar und, wenn richtig gemacht, für alle Beteiligten ein Erfolgserlebnis.

Die Studierenden

- kennen Methoden kooperativer Unterrichtsplanung,
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster reflektieren,
- kennen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien,
- können mit den Begriffen von «Rolle», «Gruppe», «Organisation» und «Institution» arbeiten,
- verfügen über kommunikative Fertigkeiten und Zusammenarbeitsformen,
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur

Empfohlene Literatur zum Einlesen:

- Eberwein, Hans; Knaur, Sabine (2002). Rückwirkungen integrativen Unterrichts auf Teamarbeit und Lehrerrolle. In: Eberwein, Hans; Knaur, Sabine (Hrsg.). Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz. S. 422-431.
- Graf, Erich Otto; Mutter, Karl. 2007. «Denken – Handeln – Denken. Vier Perspektiven für das Denken berufspraktischer Kommunikationsfragen.» In: Bozena Choluj, Joerden,
- Jan, C. (Hrsg.). Von der wissenschaftlichen Tatsache zur Wissensproduktion. Ludwik Fleck und seine Bedeutung für die Wissenschaft und Praxis. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 285-304.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/f	Erich Graf	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45

Kooperation unter Fachpersonen: Herausforderungen und Gelingensfaktoren

Mit dem Umsetzen von integrativen Schulformen kommen Regellehrpersonen und Fachpersonen für Schulische Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotorik unweigerlich in eine mehr oder weniger intensive Zusammenarbeit. Interdisziplinäre Zusammenarbeitsformen sind neu anzudenken, zu konzipieren und auszugestalten. Damit die Rechnung aufgeht, müssen klassische Arbeits- und Unterrichtsformen und Strukturen umgestaltet und erweitert werden.

Die ins Rollen gekommenen Prozesse können wir als Stolpersteine, aber auch als Herausforderungen betrachten. Das Ziel, die Arbeit als Tandem, Team, neben-, mit und füreinander umzusetzen, kann weder nach striktem Plan noch einfach so erreicht werden. Vielmehr sind Aspekte mit zu berücksichtigen, die sowohl die Haltungen der darin Involvierten als auch die strukturellen und organisatorischen Perspektiven mit einbeziehen. Schliesslich dürfen praktische Methoden, Hilfsmittel und Einblicke nicht fehlen, damit sich nach und nach jene Bedingungen einstellen, aus denen eine gelingende, kooperative Unterrichtspraxis erwachsen kann.

Die Studierenden

- kennen, basierend auf dem Ansatz der unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit, unterschiedliche Qualitätskriterien und Methoden für Integration und Partizipation,
- können Fremd- und Eigenperspektiven sowie Rollen in Bezug auf die Umsetzung der Zusammenarbeit nachhaltig nutzen,
- kennen Strategien, um mit Be-, Ent- und Überlastungen im Zusammenhang mit Zusammenarbeitsformen umzugehen,
- können Wirkungen und Auswirkungen der Kooperation und Lösungen aus und für Zwickmühlen benennen und in ihrem Handeln berücksichtigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Empfohlene Literatur:

- Achermann, Edwin; Gautschi, Peter ; Rüeeggsegger, Ruedi (2007). Lernpartnerschaften. Im Tandem und in Gruppen gemeinsam lernen. Aarau: Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Weiterbildung und Beratung.
- Thommen, Beat; Anliker, Brigitte; Lietz, Meike (2008). Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit in integrativen Schulmodellen. Beiträge für die Praxis Nr. 2. Bern: Pädagogische Hochschule Bern, Institut für Heilpädagogik.

Weiterführende und zur Vertiefung empfohlene Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-EWHS52SO.EN/a	Hansjörg Abegglen-Pfammatter	20.02.-01.06.12, Mi	08.15-09.45

Kooperation anregen, erleben, umsetzen und nachhaltig nutzen: Zur Dimension des Sozialen im integrativen Unterricht

Mit der Integration begrüßen wir in der Volksschule bewusst möglichst alle Kinder mit ihren jeweils individuell gelagerten Bedürfnissen. Bei all dieser Farbigekeit stehen wir nach wie vor und mehr denn je vor der Aufgabe, jedes einzelne Kind bestmöglich zu fördern. Diese Ausgangslage und Vorgabe kann zwei Seiten des Erlebens haben: Belastung zum einen – Chance und Challenge zum anderen.

Im Seminar wird davon ausgegangen, dass in einer integrativen Schule neben der Kooperation der Fachpersonen gerade die Kooperation und insbesondere das Lernen in Kooperation auf Kinderebene in den Mittelpunkt rücken. Beginnend mit Beispielen aus dem Sprachunterricht wird erarbeitet, warum und wie sich mit kooperativen Settings sowohl die individuelle Förderung einzelner als auch die Kompetenzentwicklung aller Kinder der Klasse nachhaltig organisieren und umsetzen lassen. Das Motivierende und Entlastende am Lernen im sozialen Miteinander wird auf Situationen der Studierenden übertragen, und es werden eigene Ansätze entwickelt.

Die Studierenden

- kennen Ansätze und Möglichkeiten der gezielten Gruppenszusammensetzung für das kooperative Lernen,
- kennen die Zusammenhänge zwischen der Logik von individuellen Entwicklungsschritten und dem Ansatz des kooperativen Lernens,
- kennen die Grundlagen, die Auswirkungen und die Wichtigkeit des sozialen Lernens im Kontext der Integration in Schule, Unterricht und Gesellschaft,
- können anhand des Ansatzes «Lernen am gemeinsamen Gegenstand» Projekte für die eigene Praxis entwickeln – alleine oder im kooperativen Miteinander,
- kennen in Bezug auf das kooperative Lernen die Vorzüge und die Wichtigkeit des Raums als dritter Pädagoge,
- kennen die Grenzen des kooperativen Ansatzes und können das kooperative Lernen mit anderen Lernsettings in Relation bringen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, punktuelle Vor- und Nachbearbeitung von einzelnen Sitzungen, Bearbeitung von Aufgabenstellungen

Literatur

Empfohlene Literatur:

- Green, Norm; Green Kathy (2007). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Pauli, Christine; Reusser, Kurt (2000). Zur Rolle der Lehrperson beim kooperativen Lernen. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 22/3. S. 421–442.

Weiterführende und zur Vertiefung empfohlene Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-EWHS52SO.EN/b	Hansjörg Abegglen-Pfammatter	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45

Kooperation in der integrativen Bildung – Ebene schulisches Umfeld

Der Umgang mit Heterogenität in Schulklassen und die Ausweitung integrativer Schulungsformen bedeuten für die Lehrpersonen, sich mit spezifischen pädagogischen und didaktischen Anforderungen auseinanderzusetzen. Über die Kooperation im Lehrer/innen-Team hinaus geht es auch um die Zusammenarbeit mit Förderlehrpersonen, schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, pädagogisch-therapeutischen Fachpersonen, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen u. a. m. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die Kommunikation mit Eltern unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit unterschiedlichem sprachlichem sowie kulturellem Hintergrund. Je nachdem, ob es sich um eine Integrationsklasse oder um ein anderes Integrationsmodell handelt, fällt die Kooperation enger oder weniger eng aus und impliziert entsprechend unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten. Dies erfordert von den Lehrpersonen Wissen über verschiedene Kooperationsformen und eine vertiefte Reflexion der eigenen Rolle in einem interdisziplinären Umfeld, aber auch ein Verständnis für die Sichtweise und die Rollen der anderen involvierten Parteien.

Die Studierenden

- kennen Kooperationsmodelle für den integrativen Unterricht,
- sind sich der unterschiedlichen Anforderungen, welche Kooperation in verschiedenen Formen bzw. mit verschiedenen Ansprechpersonen für die Kooperation stellt, bewusst,
- können über die eigene Rolle hinaus auch jene der involvierten Personen und Instanzen reflektieren,
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen,
- sind sich des Konfliktpotenzials verschiedener Kooperationsituationen bewusst,
- kennen Konfliktmuster, was ihnen eine adäquate Handlungs- und Vorgehensweise ermöglicht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte (Moodle)
- Rechercheaufträge und kleinere Aufgaben zu den Themen (z. B. Diskussionsforen auf Moodle, Kurzvorstellung der Rechercheergebnisse für die Gruppe...) werden in der ersten Sitzung verteilt.

Literatur

Empfehlungen:

- Maag Merki, Katharina (Hrsg.) (2009). Kooperation und Netzwerkbildung: Strategien zur Qualitätsentwicklung in Schulen. Seelze-Velber: Kallmeyer/Klett.
- Mutzek, Wolfgang (2008). Methodenbuch Kooperative Beratung. Weinheim: Beltz.
- Willmann, Marc (2008). Sonderpädagogische Beratung und Kooperation als Konsultation. Theoretische Modelle und professionelle Konzepte der indirekten Unterstützung zur schulischen Integration von Schülern mit Verhaltensproblemen in Deutschland und den USA. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Weitere Angaben folgen durch die Dozentin in der Veranstaltung. Zu lesende Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/a	Ursina Frauchiger, Florence Aggeler	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45

Kooperation in der integrativen Bildung – Ebene Klasse/Unterricht

Kooperatives Handeln ist innerhalb der letzten Jahre zu einem wichtigen Stichwort in der integrativen Bildung geworden, die seither innerhalb von Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird. Diese Veranstaltung fokussiert die Schülergruppe als Lernmoment und gibt einen Überblick über verschiedene Kooperationsformen innerhalb und mit dieser Gruppe. Es werden didaktische, motivationale und organisatorische Elemente am Beispiel verschiedener pädagogischer und didaktischer Anforderungen im Kontext von Heterogenität theoretisch fundiert und mit Blick auf konkrete Umsetzungsbeispiele besprochen. Dabei werden Auswirkungen auf das individuelle Lernen und die Partizipation abgeleitet. Innerhalb dieses Seminars werden v. a. die Themenschwerpunkte Migration, ADHS, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten und Dyskalkulie fokussiert. Anhand dieser Themen werden u. a. Methoden des kooperativen Lernens, Binnendifferenzierung im Unterricht, Gruppenprozesse und auch Ursachen von Lernbeeinträchtigungen besprochen.

Die Studierenden

- verfügen über fundierte Kenntnisse zum Thema Kooperation und kennen deren Bedeutung für heterogene Schüler/innen- und Schülergruppen,
- kennen mögliche Ursachen von Lernbeeinträchtigungen und deren Auswirkungen auf die Partizipation und die sozialen Beziehungen innerhalb der Klasse,
- kennen Kooperationsformen bei Kindern mit Migrationshintergrund und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten,
- kennen Fördererelemente bei Schriftspracherwerbschwierigkeiten und können diese in Kooperation mit Eltern und Schülern anwenden,
- kennen Möglichkeiten und Herausforderungen am Beispiel der Dyskalkulie,
- kennen Methoden des kooperativen Lernens und können diese anhand von Kriterien individuell ausgestalten,
- können Gruppenprozesse in heterogenen Klassen analysieren und ihr eigenes Handeln und die eigene Rollendefinition darauf abstimmen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte (Moodle)
- Rechercheaufträge und kleinere Aufgaben zu den Themen (z. B. Diskussionsforen auf Moodle, Kurzvorstellung der Rechercheergebnisse für die Gruppe ...) werden in der ersten Sitzung verteilt.

Literatur

Empfehlungen:

- Borsch, Frank (2010). Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.
- Klippert, Heinz (2005). Teamentwicklung im Klassenraum: Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim: Beltz.

Weitere Angaben folgen durch die Dozentinnen in der Veranstaltung. Zu lesende Texte werden auf Moodle bereitstehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/b	Ursina Frauchiger, Florence Aggeler	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45

Soziale Kompetenz, soziale Auffälligkeit und kooperatives Handeln

Die Klassengemeinschaft als sozialer Erfahrungsraum ist von grosser Bedeutung für gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse. Lernen findet immer in der Interaktion und im sozialen Kontext statt. Alle Lernvorgänge werden durch Sozialbeziehungen und Interaktionen geprägt, die durch die soziale Kompetenz der beteiligten Personen beeinflusst werden. Heterogenität im Klassenzimmer kann direkt das Spektrum an sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten bis hin zu sozialen Auffälligkeiten betreffen. Das Soziale ist in diesen Fällen selbst Gegenstand von Lern- und Verständigungsprozessen. Heterogenität im Klassenzimmer kann aber auch andere Dimensionen betreffen, beispielsweise das Geschlecht, Fähigkeitsunterschiede oder kulturelle Identitäten. Das Soziale ist in diesen Fällen ein bedeutsames Medium, um gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse zu gestalten. In beiden Fällen steht die Frage im Zentrum, wie Kooperation im Klassenzimmer erreicht werden kann.

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene Modelle sozialer Kompetenz vorgestellt. In der Literatur ist eine grosse Menge an Komponenten sozialer Kompetenz zu finden, auf einzelne wird genauer eingegangen. Mögliche Auffälligkeiten im sozialen Handeln werden im Hinblick auf die Altersgruppe der Schülerinnen und Schülern und die Möglichkeiten kooperativen Handelns auf der Ebene der Lernformen, der Unterrichtsplanung und Durchführung sowie auf der Ebene der Zusammenarbeit im Schulhaus und mit Dritten vorgestellt.

Die Studierenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Diagnostik und Förderung im Bereich sozialer Kompetenzen und sozialer Auffälligkeiten,
- kennen wesentliche Komponenten sozialer Kompetenz und verstehen diese in Bezug auf gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse zu interpretieren,
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen,
- sind in der Lage, kooperative Prozesse alters- und zielgruppenadäquat anzuleiten und zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-EWHS52AG.EN/c	Daniela Giuliani	20.02.-01.06.12, Mo	14.00-15.30

Kooperative Förderprozesse im Bereich Sprache und Kommunikation

Das Seminar behandelt Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Unterstützung von Sprache, Dialog und von Kommunikationsprozessen. Im Primarbereich gibt es unterschiedliche Organisationsformen der Integration und des Umgangs mit Heterogenität. Diese sind durch vielfältige Arten der Zusammenarbeit geprägt. Sie reichen von Jahrgangsteams, Teamteaching zweier Primarschullehrpersonen oder Schulischer Heilpädagogen über die Beratung und Unterstützung durch DaZ- und Förderlehrpersonen und/oder Logopädinnen/Logopäden bis zur Zusammenarbeit mit ausserschulischen Bereichen wie der (Schul-) Sozialarbeit oder der Heilpädagogischen Früherziehung.

Mit Blick auf die Unterstützung der Sprach- und Begriffsentwicklung werden unterschiedliche Formen der Kooperation sowie Modelle von Team- und Kooperationsprozessen gemeinsam erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Dabei wird sowohl die Situation in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft berücksichtigt als auch mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet, um die konkrete Relevanz von inner- und ausserschulischen Unterstützungsnetzwerken für Kinder mit speziellem Bildungsbedarf im Bereich von Sprache, Dialog und Kommunikation (z. B. Zweitspracherwerb, Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen) zu verdeutlichen und die eigene Rolle als Primarschullehrperson in solchen Netzwerken zu klären. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der frühkindlichen Bildung und der ausser- und vorschulischen Hilfen.

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung von Integration und Partizipation für die Sprach- und Begriffsentwicklung,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren, beurteilen und reflektieren,
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen,
- kennen Anlaufstellen und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z. B. Logopädie, Audiopädagogischer Dienst), um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, begleitende Lektüre, Gestaltung einer Gruppenarbeit

Literatur

- Joller-Graf, Klaus; Tanner, Sabine; Buholzer, Alois (2010). Integrierte Sonderschulung aus der Sicht von Regellehrpersonen. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 16/5. S. 17–23
- Krämer-Kilic, Inge (2009). Zwei Pädagogen unterrichten gemeinsam (Teamteaching) – Aspekte zur Umsetzung im gemeinsamen Unterricht (Inklusion). bidok – Volltextbibliothek (<http://bidok.uibk.ac.at/library/kraemerkilic-teamteaching.html>; 30.08.2011)
- Lütje-Klose, Birgit; Wellenbrink, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. In: Behindertenpädagogik 38, 1. S. 2–31
- Landert, Karin; Waibel, Saskia (2010). Sprachhandeln: Wie hängen Sprache und Handeln zusammen und wie kann Sprachhandeln im Unterricht umgesetzt werden? In: Einblick 6. S. 4–6.
- Merz-Atalik, Kerstin (2009). Kinder nichtdeutscher Muttersprache und Herkunft. Belastung oder Bereicherung für den Gemeinsamen Unterricht. In: Eberwein, Hans; Knauer, Sabine (Hrsg.). Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz. S. 370–380 (7. Aufl.).
- Westdörp, Anke (2010). Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 55/1. S. 2–8.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS52BB.EN/fxa	Karen Ling, Karl Mutter	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Kooperative Unterstützung von Kindern im Bereich Lernen und Entwicklung

Der Umgang mit unterschiedlichen Lernniveaus und die Unterstützung von Kindern mit Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten kann besser bewältigt werden, wenn die Zusammenarbeit von Lehrpersonen untereinander und mit Fachleuten gelingt. Während in Integrationsklassen Regellehrpersonen eng mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zusammenarbeiten, geschieht bei anderen Modellen die Zusammenarbeit mehr punktuell auf der Basis von kindbezogenen Förder- und Unterstützungsmassnahmen als Entlastung der Regellehrpersonen. Je nach Kooperationsform verändert sich auch das Vorgehen für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder. Im Seminar werden zwei Schwerpunkte gesetzt:

Einerseits werden Kooperationsformen bei der Begleitung von Lernschwierigkeiten im schulischen Umfeld thematisiert. Andererseits lernen Sie den Bereich der frühkindlichen Bildung und die ausser- und vorschulischen Hilfen bei Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen kennen. Sie erhalten Einblick in die mögliche Ausgestaltung inner- und ausserschulischer Zusammenarbeit und setzen sich mit den Perspektiven und Bedürfnissen von Kindern, Eltern und weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen auseinander. Dabei reflektieren Sie Ihre eigene Rolle und Aspekte Ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson.

Die Studierenden

- können ausgewählte Methoden förderorientierter Lernbegleitung im Sinne des Lerncoachings anwenden und kennen Elemente integrativer Didaktik, welche Lernbegleitung ermöglichen,
- kennen wichtige Voraussetzungen für die Teamentwicklung, das Teamteaching und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams,
- kennen den Stellenwert der frühkindlichen Bildung und verfügen über Beispiele der Zusammenarbeit mit ausserschulischen Unterstützungssystemen bei Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten,
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch Fachpersonen,
- können auftauchende Rollen- und Konfliktmuster überdenken, Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozenten

Literatur

– Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2–31.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EW/HS52BB.EN/fixb	Mathias Weibel, Karl Mutter	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 Minuten), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWHS5ABB.EN	Karen Ling	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWHS5ASO.EN	Karen Ling	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWHS5AAG.EN	Karen Ling	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 Minuten), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWHS5ABB.EN/fx	Karen Ling	20.02.–01.06.12	

Entwicklungspsychologie

- Beginn Woche 8
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung erwerben die Studierenden Basiswissen zur kindlichen Entwicklung und zu verschiedenen Entwicklungsbedingungen. Obwohl der Mensch über die gesamte Lebensspanne betrachtet wird, steht das Kind bis 12 Jahre im Mittelpunkt unseres Interesses. Die Studierenden lernen die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende, interdisziplinär vernetzte und für das kindliche Lernen angewandte Disziplin kennen. Anhand von Entwicklungsphänomenen werden Verläufe, Faktoren und Dimensionen der Entwicklung dargestellt und unterschiedliche Modelle und Theorien der Entwicklung diskutiert. Die Themen, die im ersten Semester behandelt werden, sind:

- Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie
- Kognitive Entwicklung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Textstudium

Literatur

- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.
- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/a	Daniel Escher	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/b	Evelyn Bertin	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/c	N.N.	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWIN21:1v2AG.EN	Marlise Küng	20.02.–01.06.12, Di	14.00–15.30

Entwicklung und Lernen im Primarschulalter

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1 von 2

Um die Entwicklung und das Lernen von Schülern und Schüler/innen der Primarstufe wirkungsvoll zu unterstützen, benötigen Lehrpersonen ein breit gefächertes Verständnis der Entwicklungsphänomene und Entwicklungsaufgaben des Kindesalters. Einerseits wird dieses Wissen in der Vorlesung «Entwicklungspsychologie» aufgebaut, und andererseits sollen die so erworbenen Erkenntnisse im Proseminar vertieft, erweitert und angewendet werden. Mit der Methode des Problem-Based-Learning – welche das selbstgesteuerte Lernen und die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema betont – werden anhand konkreter alltagsnaher Fallgeschichten entwicklungspsychologische Theorien und berufliche Praxis miteinander verbunden. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung steht das systemtheoretische Denken über entwicklungspsychologische Prozesse. Die diesbezüglichen Inhaltsbereiche werden unter anderem die kognitive und metakognitive Entwicklung und die Leistungsmotivation sein. Die angehenden Lehrpersonen werden in dieser Veranstaltung ihr Wissen über normative Entwicklungsverläufe festigen und ihre Sensibilität für Abweichungen schärfen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, R. ; Montada, L. (Hrs.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag.
- Thelen, E.; Smith, L.B. (1944). Dynamic systems approach to the development of action and cognition. Cambridge, MA: MIT Press.
- Van Greet, P. (1998). A dynamic systems model of basic developmental mechanisms: Piaget, Vygotsky and beyond. Psychological Review, 105. 634–677.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/a	Evelyn Bertin	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/b	Evelyn Bertin	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/c	Evelyn Bertin	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.E11/c	Evelyn Bertin	20.02.–01.06.12, Di	14.00–15.30

Entwicklungsphänomene der frühen und mittleren Kindheit

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1

Lehrpersonen sollen ihre Schülerinnen und Schülern beim Lernen anleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen. Um diese Aufgabe wirkungsvoll ausführen zu können, brauchen sie psychologisches Wissen zu den einzelnen Phasen und Bereichen der kindlichen Entwicklung.

In diesem Proseminar lernen die Studierenden Entwicklungsphänomene der frühen und mittleren Kindheit aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu analysieren. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) werden konkrete Fallgeschichten diskutiert und dabei entwicklungspsychologische Theorien aus der Vorlesung mit aktuellen Problemstellungen der beruflichen Praxis verbunden. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihre Diagnosefähigkeit sukzessiv aufzubauen und sich mit unterschiedlichen Massnahmen der Förderung kindlicher Entwicklung auseinanderzusetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). Lernen in der Schule: ein Studienbuch. Bern: hep.
- Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Lehrbuch. Bern: Huber.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Zimbardo, Philip G.; Gerrig, Richard J. (2004). Psychologie. München: Pearson

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/d	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/e	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/f	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.E11/a	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.E11/b	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45

Entwicklungsphänomene der frühen und mittleren Kindheit

Die Proseminare finden in den Wochen 10, 13, 16 und 19 statt.

Lehrpersonen sollen ihre Schülerinnen und Schülern beim Lernen anleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen. Um diese Aufgabe wirkungsvoll ausführen zu können, brauchen sie psychologisches Wissen zu den einzelnen Phasen und Bereichen der kindlichen Entwicklung.

In diesem Proseminar lernen die Studierenden Entwicklungsphänomene der frühen und mittleren Kindheit aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu analysieren. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) werden konkrete Fallgeschichten diskutiert und dabei entwicklungspsychologische Theorien aus der Vorlesung mit aktuellen Problemstellungen der beruflichen Praxis verbunden. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihre Diagnosefähigkeit sukzessiv aufzubauen und sich mit unterschiedlichen Massnahmen der Förderung kindlicher Entwicklung auseinanderzusetzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Recherchen, Moderation, Protokolle

- Literatur**
- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson
 - Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). Lernen in der Schule: ein Studienbuch. Bern: hep.
 - Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Lehrbuch. Bern: Huber.
 - Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
 - Zimbardo, Philip G.; Gerrig, Richard J. (2004). Psychologie. München: Pearson

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/fxb	Gerit Schütz	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45

Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Primarschulalter

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntägig und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1 von 2

Die Studierenden vertiefen einerseits Wissen aus den Vorlesungen und erwerben andererseits neues Wissen in Bezug auf Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Primarschulalter. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen alterstypische Entwicklungsaufgaben wie zum Beispiel die zunehmende Selbstständigkeit in Bezug auf Denken und Urteilen. Das Proseminar soll die Studierenden befähigen, typische und untypische Entwicklungsverläufe kennenzulernen, diese voneinander zu unterscheiden und von Entwicklungsrisiken abzugrenzen. Ergänzend sollen die Studierenden ihre Reflexionsfähigkeit in Bezug auf pädagogisches Handeln erweitern.

Die gezielte Integration des Problem-Based-Learning (PBL) in das Proseminar bereichert aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Siegler, R.; De Loache, J.; Eisenberg, N. (Hrsg.) [Pauen, S. (Hrsg. Deutsche Ausgabe)], (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/g	Patrizia Cimeli	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.E11/a	Marlise Küng	20.02.–01.06.12, Di	14.00–15.30
0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.E11/b	Annina Jäggi	20.02.–01.06.12, Di	16.00–17.30

Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken in der mittleren Kindheit

- Beginn Woche 10
- Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1, Teil 1 von 2

Die Studierenden vertiefen einerseits Wissen aus den Vorlesungen und erwerben andererseits neues Wissen in Bezug auf Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Primarschulalter. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen alterstypische Entwicklungsaufgaben wie zum Beispiel die zunehmende Selbstständigkeit in Bezug auf Denken und Urteilen. Das Proseminar soll die Studierenden befähigen, typische und untypische Entwicklungsverläufe kennenzulernen, diese voneinander zu unterscheiden und von Entwicklungsrisiken abzugrenzen. Ergänzend sollen die Studierenden ihre Reflexionsfähigkeit in Bezug auf pädagogisches Handeln erweitert werden.

Die gezielte Integration des Problem-Based-Learning (PBL) in das Proseminar bereichert aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Siegler, R.; De Loache, J.; Eisenberg, N. (Hrsg.) [Pauen, S. (Hrsg. Deutsche Ausgabe)], (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/h	Patrizia Cimeli	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45

Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken in der mittleren Kindheit

Die Proseminare finden in den Wochen 10, 13, 16 und 19 statt

Die Studierenden vertiefen einerseits Wissen aus den Vorlesungen und erwerben andererseits neues Wissen in Bezug auf Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsrisiken im Primarschulalter. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen alterstypische Entwicklungsaufgaben wie zum Beispiel die zunehmende Selbstständigkeit in Bezug auf Denken und Urteilen. Das Proseminar soll die Studierenden befähigen, typische und untypische Entwicklungsverläufe kennenzulernen, diese voneinander zu unterscheiden und von Entwicklungsrisiken abzugrenzen. Ergänzend sollen die Studierenden ihre Reflexionsfähigkeit in Bezug auf pädagogisches Handeln erweitern.

Das Proseminar findet in der Form des Problem-Based-Learning (PBL) statt. PBL ist ein hochschuldidaktischer Lernansatz, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen in Kleingruppen erworben wird. Durch den Einsatz von PBL wird der Lernprozess vertieft und die Fähigkeit zur Anwendung von Wissen auf konkrete Problemstellungen der Entwicklungspsychologie erworben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Recherchen, Moderation, Protokolle

Literatur

- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Siegler, R.; De Loache, J.; Eisenberg, N. (Hrsg.) [Pauen, S. (Hrsg. Deutsche Ausgabe)], (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.E11/fxa	Antonia Scholkmann	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.).
Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion.

Art der Veranstaltung

- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer: 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 30 Stunden

Teilnahmevoraussetzung

- Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind absolviert.
- Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN	Marlise Küng	20.02.-01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN/fx	Marlise Küng	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWIN2ASO.EN	Marlise Küng	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWIN2AAG.EN	Marlise Küng	20.02.-01.06.12	

Ungünstige Sozialisationsbedingungen als pädagogische Herausforderung

Ungünstige Sozialisationsfaktoren, welche die physische und psychische Gesundheit eines Schulkindes nachhaltig beeinflussen, haben einen deutlichen Einfluss auf den Bildungs- und Lernprozess. Ziel des Seminars ist es, einzelne ausserschulische Risikofaktoren für den Werdegang des Kindes (z. B. schwierige Lebensverhältnisse oder kritische Lebensereignisse der Bezugspersonen, kulturelle Desintegration, körperliche und psychische Übergriffe) herauszuarbeiten, um anschließend Präventions- und Interventionskonzepte zu formulieren, die den Lernerfolg gewährleisten. Negative psychosoziale Faktoren stellen Lehrpersonen vor folgende Fragen: Wie kann ich präventiv zum Kindeswohl beitragen? Wie kann ich Phänomene der Gefährdung erkennen? Wann und wie muss ich intervenieren? Welche Verantwortung ist zu übernehmen, welche zu delegieren? Wie arbeite ich wirksam mit aussenstehenden Institutionen zusammen?

Des Weiteren werden wir uns mit dem Thema Resilienz, der Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensbedingungen umzugehen, befassen. Lehrpersonen sollten Widerstandskräfte der Schülerinnen und Schülern erkennen und im Sozialisationsprozess der Schule fördern, um damit die Bildung einer gefestigten Persönlichkeit zu unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/a	Monique Angehrn	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/b	Monique Angehrn	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45

Vielfalt der Lebens- und Familienformen als Sozialisationsbedingungen von Kindern

«Einelternfamilien», «bikulturelle Familien», «klassische Familien», «Väter als Hausmänner» ... Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Familienwelten auf.

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Vielfalt der verschiedenen Familienformen in der heutigen Gesellschaft. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Migrationsgeschichten von Familien sowie Fragen der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität.

- Wie steht es um das Zusammenspiel von Bildungssystem und Familienformen?
- Wie kann die Vielfalt an familiären Lebenswelten im Unterricht einbezogen werden?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern unter den Bedingungen der Vielfalt?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

- Bürgisser, Margret u. a. (2006). Kinder in unterschiedlichen Familienformen. Glarus/Chur: Rügger
- Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007). Handbuch Familie, Wiesbaden: VS Verlag
- Fuhrer, Urs u. a. (Hrsg.) (2005). Familie, Akkulturation und Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/c	Elisabeth Nufer	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/c	Elisabeth Nufer	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie – Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: «Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden» (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum – das bestätigen verschiedenste Forschungsergebnisse immer wieder – von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u. a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen/der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Erziehungsfehler wie Verwahrlosung, Verwöhnung oder gewalttätige Erziehung
- Mobbing und Gewalt in der Schule

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL: 4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/d	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/e	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie – Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: «Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden» (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum – das bestätigen verschiedenste Forschungsergebnisse immer wieder – von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u. a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen/der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Erziehungsfehler wie Verwahrlosung, Verwöhnung oder gewalttätige Erziehung
- Mobbing und Gewalt in der Schule

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/fxa	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWKL41BB.EN/fxb	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Anders Lernen – Anders Lehren. Partnerschaftsprojekt Nord-Süd mit Albanien

Projektstage und -wochen zu weltverbindenden Themen und Inhalten, die ein globales Lernen fördern wollen, aber auch (Schul-)Partnerschaften gehören heute immer mehr zum festen Bestandteil einer weltoffenen Schule. Am Beispiel des Partnerschaftsprojektes der PH FHNW mit Albanien, das auf einen interkulturellen Austausch in Verbindung mit Ästhetischer Bildung fokussiert ist, werden wir 1:1 die Erfahrung eines Nord-Süd-Partnerschafts-Projektes machen. Dabei werden wir vielfältige konkrete Bezüge zur Kindergarten- und Schulpraxis knüpfen.

Inhalte des Moduls sind:

- Projektarbeit als Möglichkeit für entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen (Chancen und Herausforderungen der Projektarbeit in der Schule; wie kann ich ein Projekt aufbauen? ...)
- Begegnung mit «dem anderen» – albanische Sprache und Kultur
- Multimodale Lernformen in kulturell heterogenen Schulklassen (z. B. Figurenspiel, Erzählen mittels Bildern u. w. m.)

Die Block-Seminare (jeweils von 10.00–16.30 Uhr) finden in Solothurn statt und stehen offen für Studierende aller Semester, Stufen und Standorte.

Samstag 3.3.2012
Samstag 17.3.2012
Samstag 28.4.2012

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

- Internetseite FHNW: www.fhnw.ch/ph/international/internationale-kooperationen/shkoder
- Fallstudie zum Partnerschaftsprojekt: www.globaleducation.ch/globaleducation_de/resources/XY/sbe_AN_AN_PeNn_FallstudieFHNW.pdf
- Internetseite Universität Luigj Gurakuqi Shkodra: www.unishk.edu.al/

Weitere spezifische Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Studierende aus anderen Instituten sind willkommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-EWKL41SO.EN/a	Christiane Lubos, Sabine Amstad	03.03.–28.04.12, Sa	10.00–16.30

Kommunikation und Interaktion in Schule und Familie

«Am Anfang war das Wort. Gleich danach kam das Missverständnis» (Autor unbekannt). Über das Verständnis der grundlegenden Prozesse der sozialen Wahrnehmung werden Kompetenzen in der Kommunikation und Gesprächsführung vermittelt. Thematische Schwerpunkte der inner- und ausserschulischen Sozialisations- und Kommunikationsprozesse sind:

- Interaktionsprozesse zwischen Kindern, Eltern, Bezugspersonen und Lehrpersonen
- Einfluss von Medien und Freizeit
- Chancen und Risiken von Sozialisationsprozessen im Schulgeschehen
- Umgang mit Aggression, Konflikten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Vertiefungsthemas in einem der beiden Seminare EW.KL.4.1 oder EW.KL.4.2

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41SO.EN/b	Maria Roggenbau	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/a	Kateri Lässer	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWKL41AG.EN/b	Kateri Lässer	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45

Weshalb ist Schulqualität heute ein Thema?

Seit einigen Jahren wird auf internationaler Ebene intensiv darüber diskutiert, welche Qualitätsmerkmale eine gute Schule auszeichnen. Diese Frage drängt sich aufgrund rasanter gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen auf und steht in Wechselwirkung mit den schulischen Bildungsaufgaben. Zudem verstärkt die Internationalisierung des Bildungsdiskurses den gesteigerten Entwicklungsanspruch an Schulen. Dabei wird nicht nur die Unterrichtsqualität thematisiert, sondern das Bildungssystem als Ganzes in den Blick genommen: Eine leistungsfähige Schule zeichnet sich durch das optimale Zusammenspiel verschiedener Ebenen aus und umfasst Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im Berufskollegium, mit den beteiligten Lernenden, deren Eltern sowie mit Behörden und weiteren ausgewählten Institutionen.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen von Schulqualität erarbeitet sowie praktisch erprobte Modelle für die Primarschule vorgestellt und reflektiert. Auf dieser Grundlage werden zukunftsgerichtete Konzepte von Schulqualität entworfen und diskutiert.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des Seminars:

- Welche Inhalte und Entwicklungen zeichnen sich seit den 1970er-Jahren im Bereich der Schulentwicklung der Primarschule ab? Welche Ursachen haben diese Entwicklung angestossen und beeinflusst?
- Was sind Grundlagen und Grundideen einer teilautonomen Schule? Welche Anforderungen werden dadurch an eine (angehende) Lehrperson gestellt?
- Was heisst Qualitätsentwicklung im System Schule? Auf welchen Konzepten und Verfahren beruhen Unterrichts- und Schulevaluation in der Primarschule? Mit welchen Instrumenten werden sie gemessen?
- Welche aktuellen Tendenzen lassen sich feststellen in Bezug auf Entwicklungen im Bildungsraum Nordwestschweiz? Auf nationaler und internationaler Ebene?
- Welche Referenzmodelle von praxiserprobten Konzepten von Schulqualität gibt es?

Durch die Reflexion der Seminarinhalte erwerben sich Studierende aktuelles Wissen und ein modernes Verständnis einer zeitgemässen Schule, die auf gesamtgesellschaftliche Tendenzen reagiert und die Kinder auf ihre Lebenswirklichkeit vorbereitet. Studierende setzen sich vertieft mit ihrer Rolle als Lehrende und Lernende in einer Schule mit Zukunft auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung

Wird noch bekannt gegeben

Literatur

Wird im Seminar aufliegen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/a	Andreas Zollinger	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/b	Jürg Zimmermann	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/c	Denise Jacottet Isenegger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/d	Nadja Wenger	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/e	Nadja Wenger	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45

Weshalb ist Schulqualität heute ein Thema?

Seit einigen Jahren wird auf internationaler Ebene intensiv darüber diskutiert, welche Qualitätsmerkmale eine gute Schule auszeichnen. Diese Frage drängt sich aufgrund rasanter gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen auf und steht in Wechselwirkung mit den schulischen Bildungsaufgaben. Zudem verstärkt die Internationalisierung des Bildungsdiskurses den gesteigerten Entwicklungsanspruch an Schulen. Dabei wird nicht nur die Unterrichtsqualität thematisiert, sondern das Bildungssystem als Ganzes in den Blick genommen: Eine leistungsfähige Schule zeichnet sich durch das optimale Zusammenspiel verschiedener Ebenen aus und umfasst Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im Berufskollegium, mit den beteiligten Lernenden, deren Eltern sowie mit Behörden und weiteren ausgewählten Institutionen.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen von Schulqualität erarbeitet sowie praktisch erprobte Modelle für die Primarschule vorgestellt und reflektiert. Auf dieser Grundlage werden zukunftsgerichtete Konzepte von Schulqualität entworfen und diskutiert.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des Seminars:

- Welche Inhalte und Entwicklungen zeichnen sich seit den 1970er-Jahren im Bereich der Schulentwicklung der Primarschule ab? Welche Ursachen haben diese Entwicklung angestossen und beeinflusst?
- Was sind Grundlagen und Grundideen einer teilautonomen Schule? Welche Anforderungen werden dadurch an eine (angehende) Lehrperson gestellt?
- Was heisst Qualitätsentwicklung im System Schule? Auf welchen Konzepten und Verfahren beruhen Unterrichts- und Schulevaluation in der Primarschule? Mit welchen Instrumenten werden sie gemessen?
- Welche aktuellen Tendenzen lassen sich feststellen in Bezug auf Entwicklungen im Bildungsraum Nordwestschweiz? Auf nationaler und internationaler Ebene?
- Welche Referenzmodelle von praxiserprobten Konzepten von Schulqualität gibt es?

Durch die Reflexion der Seminarinhalte erwerben sich Studierende aktuelles Wissen und ein modernes Verständnis einer zeitgemässen Schule, die auf gesamtgesellschaftliche Tendenzen reagiert und die Kinder auf ihre Lebenswirklichkeit vorbereitet. Studierende setzen sich vertieft mit ihrer Rolle als Lehrende und Lernende in einer Schule mit Zukunft auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung

Wird noch bekannt gegeben

Literatur

Wird im Seminar aufliegen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/fxa	Nadja Wenger	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/fxb	Andreas Zollinger	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Vom Lehrmittel zum Bildungsbegriff

Lehrmittel sind ein zentrales Element im Bildungsprozess. Wer diesen Prozess und damit wesentliche Aspekte des Bildungssystems verstehen will, sollte sich mit Lehrmitteln auseinandersetzen. Im Seminar stehen zu Beginn Methoden der Schulbuchforschung im Zentrum. Auf dieser Basis werden im Anschluss sowohl aktuelle als auch historische Lehrmittel verschiedener Fachbereiche eingehend analysiert. Die ihnen innewohnenden Bildungsbegriffe werden herausgearbeitet und miteinander verglichen.

Dabei geht es zentral um die folgenden Themenbereiche:

- Veränderungen in Lehrmitteln korrespondieren mit gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen.
- Pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken, professionelles
- Verständnis, Handeln von Lehrpersonen werden durch Lehrmittel
- beeinflusst und umgekehrt.
- Der Bildungsbegriff ist dynamisch und kontextabhängig.

Mit der Fähigkeit den Aufbau, die Struktur und den Inhalt von Schulbüchern bzw. Lernmedien kritisch reflektieren zu können, werden die Studierenden in der Lage sein, Lehrmittel hinsichtlich ihres Einsatzes für den Unterricht kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung

- Kommentierte Fotofolge zur Schule
- Aussagen einer Lehrperson zur Auswahl eines Lehrmittels
- Lehrmittelvergleich – eine Gruppenpräsentation

Literatur

- Olechowski, Richard (Hrsg.)(1995).Schulbuchforschung. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/b	Jürg Zimmermann	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/c	Denise Jacottet Isenegger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45

Vom Lehrmittel zum Bildungsbegriff

Lehrmittel sind ein zentrales Element im Bildungsprozess. Wer diesen Prozess und damit wesentliche Aspekte des Bildungssystems verstehen will, sollte sich mit Lehrmitteln auseinandersetzen. Im Seminar stehen zu Beginn Methoden der Schulbuchforschung im Zentrum. Auf dieser Basis werden im Anschluss sowohl aktuelle als auch historische Lehrmittel verschiedener Fachbereiche eingehend analysiert. Die ihnen innewohnenden Bildungsbegriffe werden herausgearbeitet und miteinander verglichen.

Dabei geht es zentral um die folgenden Themenbereiche:

- Veränderungen in Lehrmitteln korrespondieren mit gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen.
- Pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken, professionelles
- Verständnis, Handeln von Lehrpersonen werden durch Lehrmittel
- beeinflusst und umgekehrt.
- Der Bildungsbegriff ist dynamisch und kontextabhängig.

Mit der Fähigkeit den Aufbau, die Struktur und den Inhalt von Schulbüchern bzw. Lernmedien kritisch reflektieren zu können, werden die Studierenden in der Lage sein, Lehrmittel hinsichtlich ihres Einsatzes für den Unterricht kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

PS.EW.SY.3.1 vor PS.EW.SY.3.2

Studienleistung

- Kommentierte Fotofolge zur Schule
- Aussagen einer Lehrperson zur Auswahl eines Lehrmittels
- Lehrmittelvergleich – eine Gruppenpräsentation

Literatur

- Olechowski, Richard (Hrsg.)(1995).Schulbuchforschung. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWSY32BB.EN/fxa	Nadja Wenger	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schüler/innen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

- Bornschieer, Volker; Aebi, Doris (1992). Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539–567.
- Graf, Martin; Lamprecht, Markus (1991). Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschieer, Volker (Hrsg.). Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo (2002). Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopies.
- Jenzer, Carlo (1998). Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69–90.
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWSY33SO.EN/a	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY33SO.EN/b	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/a	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/b	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/c	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Di	14.00–15.30

Leistungsnachweis EWIII/System

Der Leistungsnachweis EWIII findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Die Prüfung setzt sich aus drei inhaltlichen Teilen zusammen (Vorlesung EW.SY.3.1 und die beiden besuchten Seminare der Modulgruppe EW.SY.3.2 und 3.3).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Für die Anmeldung zum Leistungsnachweis müssen Sie die Veranstaltungen EW.SY.3.1, EW.SY.3.2 und EW.SY.3.3 erfolgreich besucht haben.

Literatur

- EW.SY.3.1 (Vorlesung): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die im moodle aufgeschalteten Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen sowie die abschliessende Zusammenfassung zur Vorlesung (Moodle).
- EW. SY.3.2 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.
- EW.SY.3.3 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.

Bei Fragen in Bezug auf die Literatur wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Dozierenden oder an die Leitende der Professur Pädagogik der Primarstufe und stufenspezifische Schulentwicklung (claudia.crotti@fhnw.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWSY3ABB.EN	Claudia Crotti, Regula Leemann	04.06.–08.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWSY3ASO.EN	Claudia Crotti, Regula Leemann	04.06.–08.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWSY3AAG.EN	Claudia Crotti, Regula Leemann	04.06.–08.06.12	

Leistungsnachweis EWIII/System

Der Leistungsnachweis EWIII findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Die Prüfung setzt sich aus drei inhaltlichen Teilen zusammen (Vorlesung EW.SY.3.1 und die beiden besuchten Seminare der Modulgruppe EW.SY.3.2 und 3.3).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Für die Anmeldung zum Leistungsnachweis müssen Sie die Veranstaltungen EW.SY.3.1, EW.SY.3.2 und EW.SY.3.3 erfolgreich besucht haben.

Literatur

- EW.SY.3.1 (Vorlesung): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die im moodle aufgeschalteten Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen sowie die abschliessende Zusammenfassung zur Vorlesung (Moodle).
- EW. SY.3.2 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.
- EW.SY.3.3 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.

Bei Fragen in Bezug auf die Literatur wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Dozierenden oder an die Leitende der Professur Pädagogik der Primarstufe und stufenspezifische Schulentwicklung (claudia.crotti@fhnw.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWSY3ABB.EN/fx	Claudia Crotti, Regula Leemann	04.06.–08.06.12	

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie soziale Lernprozesse, entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder Weiteres entscheiden.

Aufgrund dieser inneren Differenzierung und Wahlmöglichkeiten gibt es eine gemeinsame Ausschreibung für alle Veranstaltungen der Professur für Selbstgesteuertes Lernen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussions Sitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/a	Jörg Dinkelaker	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/b	Ulrich Franz Josef Kirchgässner	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie soziale Lernprozesse, entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder Weiteres entscheiden.

Aufgrund dieser inneren Differenzierung und Wahlmöglichkeiten gibt es eine gemeinsame Ausschreibung für alle Veranstaltungen der Professur für Selbstgesteuertes Lernen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/fga	Kathrin Berdelmann	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Unterricht in den Kontexten von Kommunikation und Interaktion

Unterricht vollzieht sich stets im Rahmen menschlicher Kommunikation und Interaktion. In Anlehnung an Watzlawick et. al. könnte von der «Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren» und nicht zu interagieren gesprochen werden. Interaktions- und Kommunikationskompetenzen sind darum für erfolgreichen Unterricht von grosser Tragweite.

Weitere Inhalte sein werden die Lernbiologie, eine Vertiefung der Lernpsychologie, Lernerfolg und seine multiplen Determinanten, Motivation, vor allem Leistungsmotivation, Anspruchsniveau, Erfolgs- und Misserfolgsspirale.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen (individualisiert, personalisiert).
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/e	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45

Einführung in didaktische Konzepte, Lehr- und Unterrichtsmethoden und deren Bedeutung für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Unterricht

Im Anschluss an die Vorlesung EW.UN.1.1 und das Begleitseminar EW.UN.1.2 bietet das Seminar EW.UN.1.3 im Rahmen der Modulgruppe «Lehren und Lernen» die Möglichkeit einer inhaltlichen Vertiefung zu den behandelten Themen. Das Ziel besteht darin, einen Einblick in verschiedene Zugänge der Didaktik und deren Stellung in der Pädagogik und der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu erhalten, verschiedene Lehr- und Unterrichtsmethoden kennenzulernen und zu reflektieren und sich mit Aspekten der Unterrichtsqualität auseinanderzusetzen. Konkret geht es dabei um die Planung und Durchführung von Unterricht und um das Festlegen von Lernzielen und Lerninhalten.

Beispielsweise setzen wir uns im Seminar mit der Rolle der Didaktik als Teildisziplin der Pädagogik auseinander, betrachten ihren Bezug zur Fachdidaktik und Methodik und beleuchten das didaktische Handeln. Im Bereich der Lehr- und Unterrichtsmethoden geht es darum, verschiedene Instruktionkonzepte kennenzulernen, Unterrichtsmodelle und didaktische Theorien zu reflektieren und Trends der neuen Lehr- und Lernforschung kennenzulernen. Überdies setzen wir uns mit der Erfassung, Beurteilung und Bewertung der Unterrichtsqualität auseinander, indem wir der Frage nachgehen, was Merkmale eines erfolgreichen und guten Unterrichts sind. Abschliessend wenden wir uns der Planung und der Durchführung von Unterricht zu, wobei die Konzeption von Unterrichtseinheiten und das Festlegen von Lernzielen und Lerninhalten als Grundlagen unterrichtlichen Handelns im Mittelpunkt stehen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können.
- Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas, nehmen an «Roundtables» teil oder bereiten ein Kurzreferat vor.

Literatur

- Berner, Hans (1999). Didaktische Kompetenz. Zugänge zu einer theoriegestützten bildungsorientierten Planung und Reflexion des Unterrichts. Bern. Haupt.
- Grunder, Hans-Ulrich (2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Hohengehren. Schneider-Verlag.
- Helmke, Andreas (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Kron (2008). Grundwissen Didaktik. 5., überarbeitete Auflage. Stuttgart: UTB
- Perleth, Christoph ; Ziegler, Albert (1999). Pädagogische Psychologie. Grundlagen und Anwendungsfelder. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/c	Jeannine Khan	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45

Kinder stärken und Sachen klären. Bildungswirksamen Unterricht und bildungswirksame Lernumgebungen gestalten

Unterricht und Lernumgebungen als Bildungsangebote in Kindergarten und Primarschule versprechen Zugänge zu bildungsrelevanten Inhalten. Die Lehrperson legt in eigener Auseinandersetzung mit der Sache (Fachwissen) und den Vorgaben im Lehrplan Inhalte und Ziele fest. Durch die Aufbereitung derselben schafft die Lehrperson bildungswirksame Zugänge für ihre Schülerinnen und Schülern.

Wir befassen uns im Proseminar EW1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte und Themen wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation,
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schülern sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihrem Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EW1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können,
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen.

Arbeitsformen im Proseminar:

Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Literaturstudium
- Anhand ausgewählter Texte ein Lernangebot entwickeln, exemplarisch umsetzen und reflektieren, welches eine Basisform der Unterrichtsgestaltung dem ganzen Kurs zugänglich macht (Gruppenauftrag)

Literatur

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/d	Meret Lehmann	20.02.-01.06.12, Mi	14.15-15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/a	Katrin Mühlemann	20.02.-01.06.12, Do	08.15-09.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/b	Federica Valsangiacomo	20.02.-01.06.12, Do	08.15-09.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/b	Markus Schwendener	20.02.-01.06.12, Do	08.15-09.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/c	Meret Lehmann	20.02.-01.06.12, Do	14.00-15.30

Ethnografische Erforschung schulischer Praktiken

Die Lehrveranstaltung zielt darauf, Methoden der ethnografischen Feldforschung mit der Reflexion schulischer Praktiken zu verknüpfen. Diese Methoden wie teilnehmende Beobachtungen, Informantenbefragungen, ethnographische Interviews und Audioaufzeichnungen ermöglichen den Forschenden Zugang zu Interaktionen im schulischen Alltag. Gefragt wird, wie Alltag in der Schulklasse durch die Beteiligten gestaltet wird, wie dabei soziale und kulturelle Differenzen von Schüler/innen/Schülern hergestellt werden und in welchem Verhältnis Peer-Kultur und unterrichtliche Praxis zueinander stehen.

Anhand ausgewählter Texte werden zunächst Grundlagen ethnografischer Forschung und die Debatte um Ethnografie und Pädagogik erarbeitet und diskutiert, um dann auf die Schule als Forschungsfeld bezogen zu werden. Es wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung sowie das Verfassen von Beobachtungsprotokollen eingeführt. Beides erproben die Teilnehmenden durch eigene Feldstudien in ausgewählten Schulklassen. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Die Teilnehmenden fertigen eigene kleinere ethnografische Studien an, die als Prüfungsleistung der Modulgruppe EW.UN.1.A gelten.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt:

– Fr, 24.2.2012, 16–18 Uhr Vorbesprechung bleibt!

Block 1

– Fr, 16.3.2012, 16–18 Uhr

– Sa, 17.3.2012, 8–16 Uhr

Block2

– Fr, 13.4.2012, 16–20 Uhr

– Sa, 14.4.2012, 8–18 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die ethnografischen Beobachtungen im Rahmen des zugehörigen EW.UN.1.4/f betreut werden, das in einer Blockveranstaltung an einem Samstag stattfindet. Bitte melden Sie sich für EW.UN.1.4/f an, wenn Sie dieses Seminar besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmässige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur (Kurzreferate)
- Vorbereitung und Durchführung der eigenen Beobachtungen
- Auswertung der erstellten Materialien

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Liestal

0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/f

Dozierende*

Marion Ott

Tag*

Zeit*

«Heterogenität als Normalfall». Der Einfluss von individuellen Schülermerkmalen und Merkmalen der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen der Schülerinnen und Schülern.

Heutzutage herrscht an den Schulen eine zunehmende Heterogenität, welche sich durch die Verschiedenheit einzelner Schüler/innen und Schulklassen auszeichnet und für Lehrpersonen eine grosse Herausforderung darstellt. Aufgrund empirischer Studien kann belegt werden, dass die individuellen schulischen Leistungen von Merkmalen der Schüler/innen und der Klasse beeinflusst werden. Im Anschluss an die Vorlesung EW.UN.1.1 und das Begleitseminar EW.UN.1.2 bietet das Seminar EW.UN.1.3 im Rahmen der Modulgruppe «Lehren und Lernen» die Möglichkeit einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen «Einfluss von individuellen Schülermerkmalen und der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen».

Im Seminar gehen wir gezielt der Frage nach, welche individuellen Merkmale die Schulleistungen der Schüler/innen beeinflussen können. Dabei geht es um Merkmale wie Geschlecht, sprachlicher und sozialer Hintergrund, kognitive Determinanten wie Intelligenz, Wissen, Lernschwierigkeiten, die Rolle von Emotion (Angst, Stress) und Leistungsmotivation (extrinsisch vs. intrinsisch), Selbstkonzept, interpersonale Einflüsse wie die Beziehung zu Gleichaltrigen (peers) und strukturelle Gegebenheiten der Schule. Überdies betrachten wir den Einfluss der Klassenzusammensetzung auf die Schulleistungen. Konkret interessieren uns der Einfluss des Anteils mehrsprachiger Schüler/innen mit Migrationshintergrund in der Klasse, des durchschnittlichen Leistungsniveaus und des durchschnittlichen sozioökonomischen Status (SES) der Klasse. Zum Schluss gehen wir den Konsequenzen für das Unterrichtshandeln nach. Dazu gehören beispielsweise die Diagnose als Voraussetzung für den Umgang mit Heterogenität und ein adaptiver, individualisierender Unterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können.
- Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas, nehmen an «Roundtables» teil oder bereiten ein Kurzreferat vor.

Literatur

- Bönsch, Manfred (2006). Allgemeine Didaktik. Ein Handbuch zur Wissenschaft vom Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.
- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Zürich: Verlag SKV.
- Hobmaier, Hermann (2003). Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.
- Weinert, Franz E. (1996). Psychologie des Lernens und der Instruktion. In: Enzyklopädie der Psychologie. Pädagogische Psychologie. Band 2 (S. 1–48). Göttingen: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/g	Jeannine Khan	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45

Wege des Lernens

Unterschiedliche Sichtweisen und Konzepte des Lernens bilden in exemplarischer Auswahl den Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit. Daraus resultieren Fragen bezüglich der Begleitung von Lernprozessen und nach Wegen der Umsetzung - diese werden aufgezeigt und nach eigener Auswahl auf die schulische Praxis hin vertieft.

In dieser Veranstaltung wird nach dem Konzept des problembasierten Lernens gearbeitet, in welchem für Sie selbstgesteuertes Lernen (Ich-Ebene), die Organisation eines gemeinsamen Lernprozesses (Wir-Ebene) und die Fragestellung/das Thema integriert sind. In den ersten Präsenzveranstaltungen werden daher Problemaufrisse zum Thema vorgestellt. Parallel dazu werden Zweier- oder Dreiergruppen gebildet. Die Studierenden treffen eine Auswahl aus möglichen Themen und entwickeln ihre eigene Fragestellung, verfolgen und erarbeiten diese eigenständig. Ergänzend dazu finden verpflichtende Lernberatungen und Veranstaltungen in der Gesamtgruppe statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten Themen und Problemstellungen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/h	Ulrich Franz Josef Kirchgässner	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45

**«Wer schwimmen will, muss ins Wasser steigen» –
Lernkonzept Handlungsorientierung**

Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man selten nur im «Kopf» lernen. Es braucht die «Hand» und das «Herz». Im Lehr- und Lernkonzept «Handlungsorientierung» sind Unterrichtsideen skizziert, welche ermöglichen, dass Lernende an konkreten Situationen Kompetenzen entwickeln und durch Erleben und Erfahrung neue Erkenntnisse generieren können.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten dieses Konzeptes soll das vertiefte Verständnis von Lernen fördern und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis zeigen.

Die folgenden Fragen sind zentral:

- Wie sehen handlungsorientierte Lernumgebungen aus? Welche Ziele können wir damit anpeilen?
- Kommen wir vom Wissen zum Handeln oder gerade umgekehrt?
- Inwiefern wirken handlungsorientierte Lernszenarien motivierend?
- Welche Rolle spielen Lehrende bei der Anleitung, Begleitung und Auswertung von handlungsorientierten Lernszenarien?

Weitere Facetten der Thematik könnten u. a. sein:

- Die Rolle des Spiels für den Erwerb von Fertigkeiten
- Pragmatismus als philosophischer Hintergrund des erfahrungsorientierten Lernens
- Handlungsorientiertes Lernen in Gruppen
- Kreativität und Handeln
- Erkenntnisse aus der Hirnforschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Sie werden an den Kontaktveranstaltungen die Ergebnisse einer Forschungsstudie zur Thematik der Seminararbeit im Kontext von EW.UN.1.4 und praxisbezogene Schlussfolgerungen vorstellen.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/d	Brigitta Pfäffli Tanner	20.02.–01.06.12, Do	14.00–15.30

Leistungsnachweis Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 ein individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen. Da das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/a	Barbara Ryter Krebs	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/b	Ulrich Franz Josef Kirchgässner	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/c	Jeannine Khan	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/d	Meret Lehmann	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/e	Jörg Dinkelaker	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–19.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/f	Marion Ott	20.02.–01.06.12, Sa	08.00–16.00
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/g	Jeannine Khan	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/h	Ulrich Franz Josef Kirchgässner	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–19.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/a	Katrin Mühlemann	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/b	Federica Valsangiacomo	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/b	Markus Schwendener	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/c	Meret Lehmann	20.02.–01.06.12, Do	16.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/d	Brigitta Pfäffli Tanner	20.02.–01.06.12, Do	16.00–17.30

Leistungsnachweis Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 ein individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen. Da das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/fxa	Kathrin Berdelmann	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/fxb	Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45

Literaturunterricht aktuell – unter Einbezug von Bildern

Ästhetische Bildung, Literaturdidaktik und Leseförderung gehören zusammen. Deshalb sollte sich ein ausgezogener Leseunterricht nicht auf Schrift beschränken, sondern das Bild mitberücksichtigen. In der Auseinandersetzung mit stehenden und bewegten Bildern werden neue Räume für Fantasie eröffnet, sprachfördernde Anlässe geschaffen und Leseförderung auf sinnliche Weise umgesetzt. Die Studierenden lernen Literatur mit grossem Bildanteil (Bilderbücher, Comics, illustrierte Kinderbücher) kennen und entwickeln didaktische Umsetzungsideen dazu. Je nach Interesse der Teilnehmenden kann auch der Kinderfilm mitberücksichtigt werden.

In einem zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Blume, Bruno (2011). Zeig mir deinen Apfel und ich sage dir, wessen Birne du bist. Nahrungsmittel und Mahlzeiten im Bilderbuch der Gegenwart. Wien: Reihe Fokus Stube (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur).
- Dehn, Mechthild (2007). Visual literacy und Sprachbildung. In: *kj|&m* 3/59. München: kopaed, S. 11–20.
- Spinner, Kaspar (2005). Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hg.): *Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur*, Bd. 2. Baltmansweiler, Schneider-Verlag, S. 978–988.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/a	Beatrice Bürki	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45

Lesen lernt man durch Viellesen – Modelle der Leseförderung

In diesem Seminar steht die Leseförderung im Zentrum. Wie können Kinder zum Lesen angeregt werden, durch Freude und Lust an Geschichten den mühsamen Prozess des Lesenlernens besser bewältigen und Leseflüssigkeit erreichen?

Die Studierenden beschäftigen sich mit Modellen und Umsetzungsmöglichkeiten von Leseförderung, die sowohl die motivationale als auch die kognitive Ebene berücksichtigen und auf sinnvolle Weise miteinander verknüpfen. Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes einer breit abgestützten Lesedidaktik.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge des Schriftspracherwerbs und der Literaturdidaktik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas; Schneider, Hansjakob (2007). Lesekompetenz ermitteln: Aufgaben im Unterricht. In: Bertsch-Kaufmann, Andrea (Hg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer-Verlag, S. 176–188.
- Maiwald, Klaus; Josting, Petra (Hg.) (2007). Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht. München: kopaed (kjl&m 07.extra).
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2010). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/b	Beatrice Bürki	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45

Kinder auf dem Weg zur Schrift

Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage, wie wir Kinder auf ihrem Weg zur Schrift begleiten und anleiten können.

Lesen und Schreiben zu lernen, ist eine zentrale Aufgabe der Primarschule, und auf den Beginn kommt es ganz besonders an.

Im zweiten Teil des Seminars beschäftigen sich die Studierenden mit dem weiterführenden Lesen und mit Literaturdidaktik.

Ziele:

Die Studierenden sollen im Seminar verschiedene Methoden und Lehrmittel kennenlernen, um Kinder am Schreibenanfang zu unterstützen. Die Studierenden befassen sich mit der Thematik des weiterführenden Lesens und lernen Konzepte kennen, wie den Kindern Freude an der Literatur vermittelt werden kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Dehn, Mechthild (2007). Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Klett und Kallmeyer.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2005). Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel: Reinhardt.
- Metzke, Wilfried (1995). Differenzierung im Erstleseunterricht. Berlin: Cornelsen.
- Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2002). Lese-stufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Zug: Klett und Balmer AG.
- Schulz, Gudrun (Hrsg.) (2010). Lesen lernen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/c	Claudia Zingg Stamm	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45

Klassiker, Micky Maus und Pferderomane

Jungen lesen anders und anderes als Mädchen. Zudem halten immer mehr audiovisuelle und auditive Medien, die auf literarischen Vorlagen beruhen, Einzug in die Alltagswelt der Kinder. Wie können Begegnungen mit Literatur in der heutigen Schule aussehen? Im Schwerpunkt dieses Seminars soll durch eine theoriegeleitete Beschäftigung mit dem praktischen Literaturunterricht eine Antwort auf diese Frage gefunden werden.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit Methoden und Konzepten des Schriftsprachenerwerbs und mit dem weiterführenden Lesen.

Ziele:

Die Studierenden sollen im Seminar didaktisch-methodische Anregungen bekommen, wie den Kindern Freude im Umgang mit Literatur vermittelt werden kann. Die Studierenden sollen die Kinder auf dem Weg zur Schrift unterstützen können und es ihnen ermöglichen, zu Leserinnen und Lesern zu werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Garbe, Christine et al. (2009). Texte lesen. Schöningh/UTB, Paderborn.
- Gansel, C. (1999). Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Ein Praxishandbuch für den Unterricht. Cornelsen Scriptor, Berlin.
- Richter, K. (2007). Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Sahr, M. (2004). Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur. Der literarische Kinderfilm. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Thiele, J.; Steitz-Kallenbach, J. (Hrsg.) (2003). Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/d	Claudia Zingg Stamm	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/d	Claudia Zingg Stamm	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–09.45

«Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte» – Wege zur Literalität

Für Kinder ist es wichtig, lesen und schreiben zu lernen und zu können, denn diese Fähigkeit eröffnet ihnen Zugänge zu neuen Lernwelten. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit dem Beginn des Schriftspracherwerbs sowie ausgewählten Diagnose- und Fördermöglichkeiten, mit denen Kinder hierbei begleitet werden können.

Ein erfolgreich abgeschlossener Schriftspracherwerb stellt jedoch erst den Anfang einer erfolgreichen Lesekarriere dar. Nun gilt es, stabile Lesegewohnheiten aufzubauen. Der zweite Teil des Seminars thematisiert das weiterführende Lesen im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Leseförderung.

Ziele:

Die Studierenden kennen unterschiedliche Möglichkeiten, Kinder beim Schriftspracherwerb fördernd zu begleiten. Dafür setzen sie geeignete Diagnoseinstrumente und Fördermaterialien ein. Des Weiteren kennen die Studierenden verschiedene Konzepte und Fördermöglichkeiten, die Kindern helfen, aktive Leserinnen und Leser zu werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Vorbereitende und nachbereitende Lektüre sowie aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2006). Das Lesen anregen – fördern – begleiten. Velber: Kallmeyer bei Friedrich.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007). Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer.
- Dehn, Mechthild (2007). Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Klett und Kallmeyer.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2008). Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. 2. durchges. Aufl. München, Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/e	Andrea Quesel-Bedrich	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45

Gern lesen und gut lesen: Grundlagen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts

Im Zentrum des Moduls steht der weiterführende Lese- und Literaturunterricht auf der Mittelstufe der Primarschule (Klassen 3–6). Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren die gegenwärtig dominierenden Konzepte zur Förderung des Lesens (Lesetraining – literarisches Lernen – Leseanimation). Sie lernen motivierende Methoden des Umgangs mit Texten kennen und präsentieren und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten man Lesekompetenzen theoretisch wie praktisch erfassen und überprüfen kann.

Im zweiten, kürzeren Teil des Seminars steht der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse im Zentrum des Interesses. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und sichten und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Fachunterrichts in der 2. Klasse thematisiert.

Ziele:

Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen. Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.

Im Weiteren lernen die Studierenden, wie sie Kinder zielgerichtet beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen können. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können Fördermassnahmen planen und umsetzen. Sie kennen die in der Schweiz verbreiteten Lehrgänge und können den Fachunterricht in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren/regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.). Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer
- Spinner, K. H. (Hrsg.) (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Grundlagen. Unterrichtsmodelle für die 1.–4. Klasse. Berlin: Cornelsen-Scriptor
- Füssenich, I.; Löffler, C. (2005. Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. (Studie und Materialheft). München/Basel: Ernst Reinhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDDE12SO.EN/a	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/c	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12, Di	16.00–17.30

Schriftspracherwerb: Kinder lernen Lesen und Schreiben

Im Zentrum des Moduls steht der Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens vor allem in der 1. und 2. Klasse der Unterstufe. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln können. Ein erster Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen, die in der Schweiz verbreitet sind. Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache für kreative Schreibarrangements genutzt werden?

Im zweiten, kürzeren Teil des Seminars befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit didaktischen Grundfragen des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts. Sie lernen motivierende Methoden des Umgangs mit Texten kennen und setzen sich kritisch mit verschiedenen Lernarrangements im Feld der Leseförderung auseinander.

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen zu begleiten. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und umsetzen. Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE in der 1. Klasse und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. Klasse sachgerecht gestalten.

Die Studierenden können fördernden Unterricht in den Bereichen «Lesen» und «literarisches Lernen» planen und umsetzen. Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können auch im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren/regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Füssenich, I.; Löffler, C. (2005). Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. (Studie und Materialheft). München/Basel: Ernst Reinhardt
- Schröder-Lenzen, A. (2007). Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.). Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-FDDE12SO.EN/b	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/b	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12, Di	14.00–15.30

Mit Kindern Geschichten und Gedichte entdecken

In diesem Seminar beschäftigen wir uns schwerpunktmässig mit Literaturunterricht in der Primarschule. Um mit Primarschulkindern über die Bedeutung von Texten und Gedichten nachzudenken, bieten sich Literarische Unterrichtsgespräche nach dem Heidelberger Modell an. Sie stehen für einen Literaturunterricht, der nicht einseitig den Text oder gar seine Themen fokussiert und schon gar nicht bestimmte Interpretationen vorschreibt, die es nachzuvollziehen gilt. Vielmehr geben Literarische Unterrichtsgespräche den Schülerinnen und Schülern Freiraum für das Nachdenken über Texte, ohne sie dabei alleine zu lassen.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden können den Zugang zu stufengerechter Literatur und zu unterschiedlichen Textgattungen eröffnen. Sie sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen, kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Lektüre und deren Dokumentation, Leitung eines Literarischen Unterrichtsgesprächs

Literatur

- Steinbrenner, Marcus; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2010). Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. Online unter: www.leseforum.ch/steinbrenner_wipraechtiger_10_3.cfm.
- Spinner, Kaspar H. (2010). Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Frederking, Volker u. a. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2, Ballmannsweiler: Schneider Verlag, S. 311–325.
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011). Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag [darin Kapitel 4: Anfänge schriftsprachlichen Lernens und Kapitel 6: Lesen]

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FDDE12AG.EN/a	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45

Lesen lernt man durch Viellesen – Modelle der Leseförderung

In diesem Seminar steht die Leseförderung im Zentrum. Wie können Kinder zum Lesen angeregt werden, durch Freude und Lust an Geschichten den mühsamen Prozess des Leselernens besser bewältigen und Leseflüssigkeit erreichen?

Die Studierenden beschäftigen sich mit Modellen und Umsetzungsmöglichkeiten von Leseförderung, die sowohl die motivationale als auch die kognitive Ebene berücksichtigen und auf sinnvolle Weise miteinander verknüpfen. Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes einer breit abgestützten Lesedidaktik.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge des Schriftspracherwerbs und der Literaturredidaktik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas; Schneider, Hansjakob (2007). Lesekompetenz ermitteln: Aufgaben im Unterricht. In: Bertsch-Kaufmann, Andrea (Hg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer-Verlag, S. 176-188.
- Maiwald, Klaus; Josting, Petra (Hg.) (2007). Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht. München: kopaed (kjl&m 07.extra).
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2010). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/fxa	Beatrice Bürki	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Kinder auf dem Weg zur Schrift

Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage, wie wir Kinder auf ihrem Weg zur Schrift begleiten und anleiten können.

Lesen und Schreiben zu lehren ist eine zentrale Aufgabe der Primarschule, und auf den Beginn kommt es ganz besonders an.

Im zweiten Teil des Seminars beschäftigen sich die Studierenden mit dem weiterführenden Lesen und mit Literaturdidaktik.

Ziele:

Die Studierenden sollen im Seminar verschiedene Methoden und Lehrmittel kennenlernen, um Kinder am Schreibanfang zu unterstützen. Die Studierenden befassen sich mit der Thematik des weiterführenden Lesens und lernen Konzepte kennen, wie den Kindern Freude an der Literatur vermittelt werden kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Dehn, Mechthild (2007). Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Klett und Kallmeyer.
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2005). Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel: Reinhardt.
- Metzke, Wilfried (1995). Differenzierung im Erstleseunterricht. Berlin: Cornelsen.
- Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2002). Lese-stufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Zug: Klett und Balmer AG.
- Schulz, Gudrun (Hrsg.) (2010). Lesen lernen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE12BB.EN/fxb	N.N.	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 24. Februar 2012 abgegeben werden muss.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik,
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen,
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen,
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten,
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen,
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen,
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbstständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren,
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schülern individuell erfassen und beurteilen,
- sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen,
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelor-Arbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	24.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-FDDE1ASO.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	24.02.–01.06.12	
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FDDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	24.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 24. Februar 2012 abgegeben werden muss.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik,
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen,
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen,
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten,
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen,
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen,
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbstständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren,
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schülern individuell erfassen und beurteilen,
- sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen,
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelor-Arbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN/fx	Maja Wiprächtiger-Geppert	24.02.–01.06.12	

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache, über den Schriftspracherwerb und über den Schriffterwerb (Grafomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.

- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2008, 2., durchges. und korrigierte Aufl. [zur Anschaffung empfohlen]

Darüber hinaus erhalten Sie im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/a	Sonja Birkle, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	18.15–19.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/b	Sandra Baumann Schenker, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/c	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/d	Katja Schnitzer, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/e	Sandra Baumann Schenker, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/f	Sonja Birkle, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/g	N.N.	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/h	N.N.	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/a	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/b	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/a	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/b	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/d	Res Mezger, Felix Bertschin	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache, über den Schriftspracherwerb und über den Schriffterwerb (Grafomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.

- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2008, 2., durchges. und korrigierte Aufl. [zur Anschaffung empfohlen]

Darüber hinaus erhalten Sie im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/fxa	Claudia Zingg Stamm, Felix Bertschin	20.02.-01.06.12, Di	13.15-15.45
0-12FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/fxb	N.N., Felix Bertschin	20.02.-01.06.12, Di	13.15-15.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 und FW.DE.1.2.

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader), Version Herbstsemester 2011
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht» (Buch und Reader), Version Frühjahrssemester 2012

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWDE1ASO.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 und FW.DE.1.2.

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader), Version Herbstsemester 2011
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht» (Buch und Reader), Version Frühjahrssemester 2012

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN/fx	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.02.–01.06.12	

Fachdidaktik Englisch 2

In this seminar the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching,
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them at primary school,
- know how to conduct content-based lessons and give appropriate language support,
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management,
- know forms of assessment appropriate for young learners of English.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Individual reading task
- Smaller tasks during the course
- Successful completion of assignment

Literatur

- Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.
- Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.
- Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.
- Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/a	Françoise Hänggi	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/b	Françoise Hänggi	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/c	Françoise Hänggi	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDEN12SO.EN/a	Dorothea Fuchs Wyder	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDEN12SO.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDEN12AG.EN/a	Ursula Bader	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDEN12AG.EN/b	Ursula Bader	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDEN12AG.EN/c	Dorothea Fuchs Wyder	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–09.45

Fachdidaktik Englisch 2

In this seminar the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching,
- know the importance and function of the literal skills and how to foster them at primary school,
- know how to conduct content-based lessons and give appropriate language support,
- know how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management,
- know forms of assessment appropriate for young learners of English.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Individual reading task
- Smaller tasks during the course
- Successful completion of assignment

Literatur

- Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.
- Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.
- Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.
- Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDEN12BB.EN/fx	Françoise Hänggi	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis 1 Fachdidaktik Englisch

Oral presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set teaching unit reflecting the principles and the knowledge acquired in the module Fachdidaktik «Englisch 1 & 2».

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

The following competences will be assessed:

The student

- is familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching,
- knows the function of the oral and literal skills and how to foster them at primary school,
- knows about the importance of lexis and is able to design effective vocabulary activities,
- knows about the function of cultural and language awareness and how to teach it in a young learners classroom,
- knows how to conduct task- and content-based activities and lessons and give appropriate language support,
- knows how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management,
- knows forms of assessment appropriate for young learners of English,
- is able to adapt material for a given context appropriately,
- is able to justify her/his pedagogical decision with theoretical argumentation,
- is able of critical thinking and reflection.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDEN1ABB.EN	Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-FDEN1ASO.EN	Dorothea Fuchs	20.02.–01.06.12	
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FDEN1AAG.EN	Ursula Bader-Lehmann – Özlem Altin	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis 1 Fachdidaktik Englisch

Oral presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set teaching unit reflecting the principles and the knowledge acquired in the module Fachdidaktik «Englisch 1 & 2».

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

The following competences will be assessed:

The student

- is familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching,
- knows the function of the oral and literal skills and how to foster them at primary school,
- knows about the importance of lexis and is able to design effective vocabulary activities,
- knows about the function of cultural and language awareness and how to teach it in a young learners classroom,
- knows how to conduct task- and content-based activities and lessons and give appropriate language support,
- knows how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management,
- knows forms of assessment appropriate for young learners of English,
- is able to adapt material for a given context appropriately,
- is able to justify her/his pedagogical decision with theoretical argumentation,
- is able of critical thinking and reflection.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDEN1ABB.EN/fx	Françoise Hänggi	20.02.–01.06.12	

Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

- Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung
- Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Niveau B2

Studienleistung

- Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.
- Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder interner Einstufungstest.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.

Literatur

- Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4
- Destination C1&C2 Grammar & Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9
- The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.

Bemerkungen

Der Kurs findet 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/a	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/b	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/c	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/d	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/e	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2SO.EN/a	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Di	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2SO.EN/b	Özlem Altin	20.02.–01.06.12, Di	12.15–13.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/a	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/b	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/c	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30

Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

- Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung
- Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlungen
Niveau B2

Studienleistung

- Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.
- Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder interner Einstufungstest.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.

Literatur

- Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4
- Destination C1&C2 Grammar & Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9
- The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.

Bemerkungen

Der Kurs findet 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/fx	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Mo	16.00–17.00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

English language competence level B2+

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben
- Schriftliche Prüfung

Literatur

Im Kurs verwendete Literatur:

- Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag bmv AG

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/a	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/b	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/c	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/d	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/e	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/f	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–09.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWEN12SO.EN/a	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12SO.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/a	Özlem Altin, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/b	Ursula Bader, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/c	Özlem Altin, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

English language competence level B2+

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben
- Schriftliche Prüfung

Literatur

Im Kurs verwendete Literatur:

- Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag bmv AG

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/fx	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis durch Klausur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN	Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-FWEN1ASO.EN	Dorothea Fuchs, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12	
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FWEN1AAG.EN	Ursula Bader-Lehmann, Özlem Altin	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN/fx	Françoise Hänggi	20.02.-01.06.12	

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes: Les étudiantes et étudiants sont en mesure d'enseigner le français en appliquant les principes de la didactique du français langue étrangère selon les modèles théoriques actuels basés sur le constructivisme et le plurilinguisme, orientés vers le contenu, l'action et l'autonomie de l'élève).

Contenu: Les étudiantes et étudiants connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues et Lingualevel. Les étudiantes et étudiants sont formé(e)s en vue de l'enseignement des compétences communicatives et savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates. Ils/elles savent évaluer des manuels scolaires d'après des critères formulés.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.

Literatur

Sera communiquéé au début du cours

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDFR12BB.EN/a	Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDFR12BB.EN/b	Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDFR12SO.EN	Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDFR12AG.EN	Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:

- Les étudiants sont en mesure d'enseigner le français dans la langue cible. Ils savent appliquer les principes de la didactique du français langue étrangère selon des modèles théoriques actuels.

Contenu:

- Ils connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues etc. et ils sont formés en vue de l'enseignement des bases des compétences communicatives (compréhension orale, production orale, compréhension et production écrite) ainsi que l'acquisition/apprentissage du système grammatical et du lexique.
- Ils savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates.
- Ils ont des notions de base de la culture française.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.

Literatur

Sera communiqué au début du cours

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDFR12BB.EN/fx	Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

- Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
- Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
- Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschulstufe ab.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDFR1ABB.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDFR1ASO.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDFR1AAG.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

- Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
- Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
- Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschulstufe ab.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDFR1ABB.EN/fx	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3^e au 6^e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar (tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne

Studienleistung

Tâches individuelles : lectures, présentations orales, simplifications de textes et autres

Literatur

Donnée en cours de semestre

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWFR11:2v2BB.EN/a	Sylvia Gauthier	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR11:2v2BB.EN/b	Sylvia Gauthier	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWFR11:2v2SO.EN	Edina Bernardinis Boillat	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWFR11:2v2AG.EN	Sonja Aeberhard	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3^e au 6^e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar (tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne

Studienleistung

Tâches individuelles : lectures, présentations orales, simplifications de textes et autres

Literatur

Donnée en cours de semestre

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWFR11:2v2BB.EN/fx	Sylvia Gauthier	20.02.-01.06.12, Mo	16.00-17.30

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben
- Schriftliche Prüfung

Literatur

Im Kurs verwendete Literatur:

- Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag bmv AG

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/a	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/b	Brigitta Gubler, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/c	Kristel Straub, Karin von Siebenthal	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/d	Kristel Straub	20.02.–01.06.12, Di	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/e	Kristel Straub	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/f	Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–09.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWFR12SO.EN/a	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12SO.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/a	Özlem Altin, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/b	Ursula Bader, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/c	Özlem Altin, Brigitte Bechter	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.

Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Studienaufgaben
- Schriftliche Prüfung

Literatur

Im Kurs verwendete Literatur:

- Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008). Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern: Schulverlag bmv AG

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/fx	Françoise Hänggi, Brigitta Gubler	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWFR1ABB.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWFR1ASO.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWFR1AAG.EN	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWFR1ABB.EN/fx	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.–01.06.12	

Curriculum Primarschul-Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts.

Sie reflektieren Mathematikunterricht bezüglich heterogenen Klassen und setzen sich auseinander mit wirksamen Konzepten der Unterrichtsorganisation.

Sie eignen sich die Kompetenz an, die fachdidaktischen Grundlagen bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Sie machen sich weiter vertraut mit Lehrplänen und Lehrmitteln. Sie setzen sich auseinander mit Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie lernen Methoden der Fehleranalyse und der Förderplanung kennen. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Sie verfügen über ein breites Wissen und über Verständnis der aktuellen mathematikdidaktischen Grundlagen, um guten Mathematikunterricht zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Krauthausen, Günter; Scherer Petra (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- Radatz, Hendrik u. a. (1996-2000). Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. bis 4. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover

Literatur zum Semesterapparat:

- Hengartner, Elmar (1999). Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- Hengartner, Elma; Hirt, Ueli; Wölfi, Beat (2006). Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/a	Michaela Turina	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/b	Michaela Turina	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/c	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Do	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/d	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/e	Michaela Turina	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/f	Michaela Turina	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDMK12SO.EN/a	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12SO.EN/b	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/a	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/b	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12AG.EN/d	Martin Rothenbacher	20.02.–01.06.12, Sa	10.15–11.45

Curriculum Primarschul-Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts.

Sie reflektieren Mathematikunterricht bezüglich heterogenen Klassen und setzen sich auseinander mit wirksamen Konzepten der Unterrichtsorganisation.

Sie eignen sich die Kompetenz an, die fachdidaktischen Grundlagen bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Sie machen sich weiter vertraut mit Lehrplänen und Lehrmitteln. Sie setzen sich auseinander mit Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie lernen Methoden der Fehleranalyse und der Förderplanung kennen. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Sie verfügen über ein breites Wissen und über Verständnis der aktuellen mathematikdidaktischen Grundlagen, um guten Mathematikunterricht zu gestalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

- Krauthausen, Günter; Scherer Petra (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- Radatz, Hendrik u. a. (1996-2000). Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. bis 4. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover

Literatur zum Semesterapparat:

- Hengartner, Elmar (1999). Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
- Hengartner, Elma; Hirt, Ueli; Wölfti, Beat (2006). Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMK12BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen, halbstündigen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachdidaktik 1 und 2 und wird im Laufe des Frühjahrssemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Testate der beiden Module Fachdidaktik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMK1ABB.EN	Franco Caluori-Peschke	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDMK1ASO.EN	Franco Caluori-Peschke	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDMK1AAG.EN	Franco Caluori-Peschke	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen, halbstündigen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachdidaktik 1 und 2 und wird im Laufe des Frühjahrssemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Testate der beiden Module Fachdidaktik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDMK1ABB.EN/fx	Franco Caluori-Peschke	20.02.-01.06.12	

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlenaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welches ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken, um echte mathematische Probleme zu lösen.

Die gewählten Methoden illustrieren exemplarisch Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit nach Vorgabe

Literatur

- Im Proseminar verwendete Literatur
- Krauthausen, Günter; Scherer Petra (2007 Auflage 3). Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
 - Zahlenbuch 1–6, (2007 ff)/Mathbu.ch 7–9 (2006 ff)
 - von Dozierenden abgegebene Skripte
- Literatur zum Nachschlagen und zur Vertiefung (kleine Auswahl)
- Müller, Norbert; Steinbring Heinz; Wittmann, E. Christian (2003). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
 - Padberg, Friedhelm (2007). Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg.
 - Padberg, Friedhelm (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/a	N.N.	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/b	N.N.	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/c	N.N.	20.02.–01.06.12, Mo	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/d	N.N.	20.02.–01.06.12, Di	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/e	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/f	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Di	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/g	N.N.	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/h	N.N.	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/a	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/b	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/a	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/b	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/c	Franco Caluori	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/d	Franco Caluori	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlenaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welches ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken, um echte mathematische Probleme zu lösen.

Die gewählten Methoden illustrieren exemplarisch Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit nach Vorgabe

Literatur

- Im Proseminar verwendete Literatur
- Krauthausen, Günter; Scherer Petra (2007 Auflage 3). Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
 - Zahlenbuch 1–6, (2007 ff)/Mathbu.ch 7–9 (2006 ff)
 - von Dozierenden abgegebene Skripte
- Literatur zum Nachschlagen und zur Vertiefung (kleine Auswahl)
- Müller, Norbert; Steinbring Heinz; Wittmann, E. Christian (2003). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
 - Padberg, Friedhelm (2007). Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg.
 - Padberg, Friedhelm (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/fxa	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/fxb	Valérie Waldvogel	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur

Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/a	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/b	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/c	Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/d	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/e	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDSU12SO.EN/a	Peter Keller	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12SO.EN/b	Peter Keller	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/a	Christian Weber, Gaby Seliner-Müller	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/b	Christian Weber, Gaby Seliner-Müller	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/c	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.02.–01.06.12, Mo	14.00–15.30
0-12FS.P-B-PS-FDSU12AG.EN/d	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.02.–01.06.12, Mo	16.00–17.30

Entwicklung von Lernumgebungen

Zieldimension einer Fachdidaktik Sachunterricht ist die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für den Sachunterricht werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur

Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/fxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDSU12BB.EN/fxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Mündliche Prüfung «Fachdidaktik Sachunterricht»

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren ein Phänomen hinsichtlich seiner Relevanz bezüglich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar «Konzepte und Modelle» (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar «Entwicklung von Lernumgebungen» (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDSU1ABB.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDSU1ASO.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDSU1AAG.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	

Mündliche Prüfung «Fachdidaktik Sachunterricht»

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren ein Phänomen hinsichtlich seiner Relevanz bezüglich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar «Konzepte und Modelle» (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar «Entwicklung von Lernumgebungen» (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDSU1ABB.EN/fx	Pascal Favre	20.02.-01.06.12	

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Denken. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur

Die Bibliografie wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/a	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/b	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/c	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	20.02.–01.06.12, Do	18.15–19.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/d	Anja Gottwald, Christian Weber	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/e	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/f	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/h	Anja Gottwald, Christian Weber	20.02.–01.06.12, Do	12.15–13.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/a	Peter Keller, Esther Bäumler	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/b	Peter Keller, Esther Bäumler	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/a	Christian Weber, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/b	Anja Gottwald, Christian Weber	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/c	Christian Weber, Anja Gottwald	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Denken. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur

Die Bibliografie wird zu Kursbeginn abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/fxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/fxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Dokumentation «Lernen Fachwissenschaft Sachunterricht»

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWSU1ASO.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWSU1AAG.EN	Pascal Favre	20.02.–01.06.12	

Dokumentation «Lernen Fachwissenschaft Sachunterricht»

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN/fx	Pascal Favre	20.02.-01.06.12	

Beobachten – beurteilen – fördern

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

Sie setzen sich anhand von Fallbeispielen mit sportdidaktischen und -pädagogischen Modellen auseinander und reflektieren diese.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der «bewegten Schule» im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren.

Sie setzen sich intensiv mit der Spieldidaktik auseinander.

Sie setzen sich methodisch und didaktisch mit Sicherheit und Organisation des Schwimmunterrichts auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Schwimmen

Literatur

- Bucher, Walter et al. (1992). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport-erziehung, Band 1, 3, 4, Bern
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee
- Weineck, Jürgen (2000). Bewegung und Sport – wozu? Forchheim

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/a	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/b	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/c	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/d	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/e	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDBS12SO.EN/a	Arthur Meier	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12SO.EN/b	Arthur Meier	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/a	Guido Perlini	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/b	Guido Perlini	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30
0-12FS.P-B-PS-FDBS12AG.EN/c	Guido Perlini	20.02.–01.06.12, Fr	16.00–17.30

Beobachten – beurteilen – fördern

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

Sie setzen sich anhand von Fallbeispielen mit sportdidaktischen und -pädagogischen Modellen auseinander und reflektieren diese.

Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der «bewegten Schule» im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren.

Sie setzen sich intensiv mit der Spieldidaktik auseinander.

Sie setzen sich methodisch und didaktisch mit Sicherheit und Organisation des Schwimmunterrichts auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Schwimmen

Literatur

- Bucher, Walter et al. (1992). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport-erziehung, Band 1, 3, 4, Bern
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee
- Weineck, Jürgen (2000). Bewegung und Sport – wozu? Forchheim

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/fxa	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDBS12BB.EN/fxb	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen. Sie können diese in ihrer Bedeutung begründen und kennen die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst und erfahren diese exemplarisch. Sie kennen die Sicherheitsaspekte in den verschiedenen Lernbereichen und können Bewegungs- lernprojekte unterstützend und förderlich begleiten. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Bewegen, Darstellen, Tanzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Bucher, Walter und Autorenteam (1999). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport- erziehung Band 1, 3, 4, Bern,
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt, Herzo- genbuchsee

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/a	Johanna Hänggi	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/b	Johanna Hänggi	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/c	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/d	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/e	N.N.	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/f	N.N.	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/g	Florence Meyer	20.02.–01.06.12, Di	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/h	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/i	Florence Meyer	20.02.–01.06.12, Di	12.15–13.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWBS12SO.EN/a	Arthur Meier	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12SO.EN/b	Arthur Meier	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/a	Guido Perlini	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/b	Kathrin Heitz Flucher	20.02.–01.06.12, Mi	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–15.30

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen. Sie können diese in ihrer Bedeutung begründen und kennen die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst und erfahren diese exemplarisch. Sie kennen die Sicherheitsaspekte in den verschiedenen Lernbereichen und können Bewegungs-lernprojekte unterstützend und förderlich begleiten. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Bewegen, Darstellen, Tanzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Bucher, Walter und Autorenteam (1999). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport-erziehung Band 1, 3, 4, Bern,
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/fxa	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/fxb	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Literatur

- Bucher, Walter und Autorenteam (1999). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport-erziehung Band 1, 3, 4, Bern,
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	
Solothurn 0-12FS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Literatur

- Bucher, Walter und Autorenteam (1999). Lehrmittel Schwimmen, Bern
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sport-erziehung Band 1, 3, 4, Bern,
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt, Herzo-genbuchsee

Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN/fx	Elke Gamespacher	20.02.-01.06.12	

Handeln und Gestalten mit Gestaltungsfaktoren als Grundlage der didaktischen Bildkompetenz

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen.

Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt. In diesem Modul werden exemplarisch durch eine Konfrontation mit einem Kunstwerk und analytische-praktische Bildarbeit ästhetische Erfahrungen erworben und diese schliesslich in einem gestalterischen Prozess in eine subjektive Konstruktion und eigene Bildaussage weiterentwickelt. Dabei werden auch künstlerische Verfahren, der Austausch, grundlegende fachdidaktische Kompetenzen und eigene Gestaltungskompetenzen erworben. Das Ziel ist, didaktisches Handeln im Fachbereich Kunst auf die Grundlage des spielerischen Verständnisses der Gestaltungsfaktoren zu stellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge.
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

Bezugswissenschaftliche Literatur:

- Eid; Langer; Ruprecht: Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage (versch. Inhalte)
- Doelker, Christian: Ein Bild ist mehr als ein Bild Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft (Bildsprache)
- Hoffman, Donald, D: Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Klett-Cotta 2003 (visuelle Wahrnehmung)
- Arnheim, Rudolf: Anschauliches Denken; Dumont 1996 Oder Rudolf Arnheim: Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges(Wahrnehmung/Vorstellung)
- Grundlagen der ästhetisch-bildnerischen Gestaltung
- Bleckwenn, Ruth; Schwarze, Beate (2000). Gestaltungslehre, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg
- Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken
- Gekeler, Hans: Handbuch der Farbe. Systematik, Ästhetik, Praxis

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/a	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/b	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/d	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/e	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWBG12SO.EN/a	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12SO.EN/b	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/a	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/b	Stefan Schor	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45

Projekt Zeit

Zeit und Raum bestimmen unser menschliches Denken. Wir beschäftigen uns ständig mit Zeit, v. a. auch mit der Zeit, die wir nicht haben. Viele Redewendungen beschäftigen sich mit Zeit, mit der Zeit, die uns davonläuft oder der Zeit, die wir uns nehmen.

Auch in der bildenden Kunst wird Zeit immer wieder implizit oder explizit thematisiert.

Im Seminar werden wir uns mit Darstellung und Thematisierung von Zeit in der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst beschäftigen und dabei ausgewählte Kunstrezeptionsmethoden kennen und anwenden lernen. In prozesshaften, ästhetisch forschenden Zugangsweisen werden individuelle künstlerische Projekte zum Thema Zeit entwickelt. Im Zentrum stehen dabei die künstlerische Forschung und die damit verbundenen Prozesse des Sammelns und Dokumentierens sowie des Auslegens und Arbeitens zu, mit und über Bilder hinaus.

Als Projektabschluss ist eine Ausstellung der Projektergebnisse intendiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Bättschmann, Oskar (2009). Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik. Die Auslegung von Bildern (6. Aufl.). Darmstadt.
- Duncker, Ludwig; Lieber, Gabriele; Neuss, Norbert; Uhlig, Bettina (Hg.) (2010). Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber.
- Kämpf-Jansen, Helga (2001). Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln.
- Kirchner, Constanze; Kirschenmann, Johannes; Miller, Monika (Hg.) (2010). Kinderzeichnungen und jugendkultureller Ausdruck. Forschungsstand – Forschungsperspektiven. München.
- Lieber, Gabriele (Hrsg.) (2008). Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Norderstedt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/c	Gabriele Lieber	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45

Selbstbild – Fremdbild

Erweiterte Selbstdarstellung – Fotografisches Inszenieren

«Ich will nie mehr anfällig sein für eine Version meiner Geschichte, wie sie sich einem anderen darstellt.» Ob sich oder andere, seit ihrem 15. Lebensjahr dokumentiert die Fotografin Nan Goldin visuell ausnahmslos jeden noch so intimen Winkel ihres Alltags, um gegen das Vergessen zu arbeiten. Ihre Kamera hilft ihr vor allem dabei, herauszufinden «Wer bin ich? Was ist meine Geschichte?».

In unserem Kurs wollen wir mittels dokumentarischer und inszenierter Fotografie der Idee, die man von sich hat, nachspüren und sie künstlerisch untersuchen. Im Zentrum der künstlerischen Untersuchung stehen dabei zwei Fragen: Wie ist mein Blick auf mich und wie ist der Blick durch die Augen anderer auf mich? In Einzel- und in Partnerarbeit geht es darum, sich selbst fotografisch zu inszenieren und sich der Inszenierung durch andere auszusetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Walter, Christine (2002). Bilder erzählen! Positionen inszenierter Fotografie: Eileen Cowin, Jeff Wall, Cindy Sherman, Anna Gaskell, Sharon Lockhart, Tracey Moffatt, Sam Taylor-Wood. Weimar : VDG, 2002.
- Goldin, Nan (1987). Die Ballade von der sexuellen Abhängigkeit. Frankfurt am Main: Zweitausendeins.
- Morris, Catherine (1999). The Essential Cindy Sherman. New York: Wonderland Press.
- Lauter, Rolf (Hrsg.) (2001). Jeff Wall. figures & places: ausgewählte Werke von 1978 bis 2000. München [u. a.]: Prestel.
- Berg, Stephan (Hrsg.) (2005). Crewdson, Gregory (2005). 1985–2005. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/f	Julia Kittelmann	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/g	Julia Kittelmann	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–11.45

Bilder lesen, produzieren und verstehen

Jeder Mensch kann malen und zeichnen. Doch ohne gezielte und bedachte Förderung und Belebung dieser spezifischen Herangehensweise an Selbst und Welt versiegen diese kreativ-künstlerischen Fähigkeiten. Im fachwissenschaftlichen Seminar werden Sie ange-regt, sich in den grundlegenden Kompetenzen des bild-nerischen Gestaltens zu entwickeln. Sie lernen bei-spielsweise Bilder auf die Wechselwirkung von Inhalt und Form zu befragen und entdecken in der eigenen ästhetisch-bildnerischen Auseinandersetzung, wie ge-zielt mit der Bildgestaltung Aussage und Wirkung er-zeugt und kommuniziert werden kann. Sie erfahren, welche bedeutende Rolle dabei der Wahrnehmung zu-kommt, und üben sich selbst im aufmerksamen ästheti-schen Erforschen äusserer wie innerer Wirklichkeiten. Ausgehend von bildnerischen Problemstellungen ent-werfen Sie eigene Fragen und generieren Ideen, welche Sie in einem individuellen Projekt verfolgen. In diesem rezeptiven wie produktiven Umgang mit Bildern lernen Sie das Bildnerische Gestalten als einen besonderen Modus kennen, Erkenntnisse zu gewinnen und Sinn zu erzeugen. Mit dieser Erfahrung sensibilisieren Sie sich letztlich für die pädagogischen Kerninhalte einer bildne-risch-ästhetischen Erziehung in der Primarschule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW. BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwis-senschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Technisches Gestalten absolvie-ren.

Literatur

Bezugswissenschaftliche Literatur:

- Eid; Langer; Ruprecht: Grundlagen des Kunstunter-richts; UTB 6. Auflage (versch. Inhalte)
- Doelker, Christian. Ein Bild ist mehr als ein Bild Visuel-le Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft (Bild-sprache)
- Hoffman, Donald, D. Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Klett-Cotta 2003 (visuelle Wahrneh-mung)
- Arnheim, Rudolf. Anschauliches Denken; Dumont 1996 Oder Rudolf Arnheim: Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges(Wahrneh-mung/ Vorstellung)
- Grundlagen der ästhetisch- bildnerischen Gestaltung
- Bleckwenn, Ruth; Schwarze, Beate (2000). Gestal-tungslehre, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg
- Düchting, Hajo. Grundlagen der künstlerischen Gestal-tung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken
- Gekeler, Hans. Handbuch der Farbe. Systematik, Ästhetik, Praxis

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/c	Luitgard Diehl Ott	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–15.30

Farbexperimente und Raumobjekte

Materialbereiche: Farbe; plastische Materialien (Ton, Gips, Plastilin; Papiermaché)

In der Herstellung und Analyse von farborientierten Gestaltungsprozessen werden Sie Ihre Kenntnisse im Bereich Farbe erweitern und vertiefen. Farbe als Ausdrucksmittel in der Kunst (Malerei und Plastik) werden Sie untersuchen und deuten lernen.

Plastisches Gestalten als Bereich im Unterricht der Primarschule werden Sie im Kontext von Raumwahrnehmung und Raumherstellung bearbeiten. Sie werden in die Techniken der subtraktiven und additiven Modellierung und in die Analyse von Werken der «Plastik» eingeführt.

Sie werden Ihren gestalterischen Arbeitsprozess dokumentieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar
Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorher oder parallel

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in diesem Seminar oder in der Veranstaltung FW Technisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Clérin, Philippe (1996). Das grosse Buch des Modellierens und Bildhauens. Paul Haupt Verlag. Bern
- Düchting, Hajo (2003). Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. deubner Verlag für Kunst. Köln
- Kathke, Petra (2001). Sinn und Eigensinn des Materials. Band 1 und Band 2. Cornelsen Verlag. Aarau

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/fxa	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/fxb	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses.

In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbstständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG
- Der Leistungsnachweise kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden.
- Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN	Christiane Maier Reinhard	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN	Christiane Maier Reinhard	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN	Christiane Maier Reinhard	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses.

In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbstständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG
- Der Leistungsnachweise kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden.
- Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN/fx	Christiane Maier Reinhard	20.02.–01.06.12	

Entwerfendes Bauen und Konstruieren

Materialbereiche: Holz; Papier/Karton

Bauen und Spielen, zwei Phänomene, in denen Kinder der Primarschulstufe Entdeckungen und Raumerkundungen tätigen, stehen als inhaltliche Themenfelder im Zentrum dieses Moduls.

Sie werden in den Materialbereichen Holz und Papier Kenntnisse zu Verfahren und Funktion erarbeiten und vertiefen. Kenntnis im Umgang mit den Werkzeugen und handwerkliche Grundkenntnisse in der Holzbearbeitung und das Planen und Ausführen einer prozessorientierten Werkaufgabe werden an einer selbst zu bearbeitenden Problemstellung eingeführt und erprobt.

Dabei werden Sie bautechnische und mechanische Phänomene untersuchen und auf der Grundlage der Produktplanung und -gestaltung Ihren eigenen Arbeitsprozess analysieren, dokumentieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Autorenteam: Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. Zürcher Lehrmittel-Verlag
- Autorenteam: Werkweiser 1 und 2. Schulverlag bmv 2003.
- www.do-it-werkstatt.ch/shop/
- Ullrich, Heinz; Klante, Dieter (1994). Technik im Unterricht der Grundschule. Didaktische Grundlegung, Unterrichtsmodelle, Unterrichtsmaterialien. Neckar-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/a	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/b	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/c	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/d	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Do	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/e	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/i	Viviane Liebherr	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–19.45

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag
- Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien

Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/f	Daniel Vögelin	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–17.45

Von der Fläche zur Hülle – Textilien und Papier. Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Mode, Design und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte und «Körperskulpturen». Sie lernen textile Systematiken kennen und wissen die Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen.

Auf der Basis textiler Werkstoffe und Papier erhalten Sie eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erforschen in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen die verschiedenen Verfahren der Flächenbildung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung wie z. B. Filz, Applikation, Reserve- und Druckverfahren sowie Verbinden von Werkstoffen zu dreidimensionalen Objekten.

Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen für textile Objekte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Leitner, Christina (2006). Papiertextilien; Bern, Haupt Verlag
- Tellier-Loumagne, Françoise et al (2008). Textildesign Filzen Inspirationen aus der Natur; Bern, Haupt Verlag
- Korte-Zapke, Brigitte (2009). Muster, Moden, Motive; Berlin, Ernst Wasmuth Verlag
- Pinz, Regine (2009). texperiment, Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe; Bern, Schulverlag plus

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/g	Therese Weber	20.02.–01.06.12, Sa	08.15–11.45

Didaktik des Technischen Gestaltens

Sie untersuchen und verstehen, wie Primarschulkinder technisch-funktional handeln und Objekte entwickeln. Sie werden individualisierende Lernarrangements entwickeln, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie setzen sich praktisch mit exemplarischen Unterrichtsinhalten und -formen auseinander.

Mittels des Werkunterrichtes können sich Kinder technische und materielle Erscheinungen erschliessen, ihre eigene Persönlichkeit aber auch selber zeigen, indem sie ihre eigene Welt erbauen.

In diesem Modul lernen Sie, wie altersspezifische Lernarrangements im Werken gewinnbringend angelegt werden können. Worauf muss geachtet werden, damit individuelle Lösungswege ermöglicht werden? Wie können technische/materielle Erscheinungen didaktisch erschlossen werden (inklusive Umwandlung in spannende, individuelle und erfahrungsreiche Aufgabenstellungen!)?

Welche Unterrichtsform eignet sich am besten für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im gestalterisch/kreativen Bereich beurteilen bzw. fördern?

Im Rahmen dieses Moduls arbeiten Sie sich in ein Themengebiet ein (Rollen, Fliegen, Schwimmen, Bauen, ...) und erproben, wie dieses unter den oben genannten Faktoren werkspezifisch umgesetzt werden kann.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.

Literatur

- Fachdidaktische Literatur
- Fachdidaktik Birri
- Lehrmittel
- Werkweiser 2

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN/a	Urs Hunziker	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN/b	Urs Hunziker	20.02.–01.06.12, Di	14.15–17.45

Behältnisse und mechanisches Spielzeug – Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten von Behältnissen aus Papier, Karton, Gips oder Ton mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit diesen Werkstoffen. Dabei lernen Sie, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse in beweglichen Spielobjekten aus Holz an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntägig 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren.

Literatur

Literaturliste wird mit Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/a	Susan Krieger Aebli	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/b	Susan Krieger Aebli	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/c	Susan Krieger Aebli	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–15.30

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Proseminar
- Vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlungen

- Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1)
- Die Teilnahme an einer Veranstaltung der FW BG/TG vorgängig

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Wahlweise kann der Leistungsnachweis für die Modulgruppe Fachwissenschaft in dieser Veranstaltung oder in der Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten absolviert werden.

Literatur

- Kalweit, Andreas et Al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Heidelberg: Springer-Verlag
- Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004). Duden: Basiswissen Schule Technik. Berlin und Mannheim: PAETEC Verlag für Bildungsmedien

Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/fga	Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/fgb	Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Di	08.15–11.45

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Küntzel, B. (2005). Kolibri – Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/a	Charlotte Fröhlich	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/b	Jürg Woodtli	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/c	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Do	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/d	Bianca Wülser	20.02.–01.06.12, Do	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/e	Charlotte Fröhlich	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/f	Jürg Woodtli	20.02.–01.06.12, Do	18.15–19.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/h	Peter Baumann	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDMU11SO.EN/a	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11SO.EN/b	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/a	Peter Baumann	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/b	Peter Baumann	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/c		20.02.–01.06.12, Mi	14.00–15.30

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, un-mittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Küntzel, B. (2005). Kolibri – Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/fx	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Mo	13.15–15.45

Musik Fachdidaktik 2, Teil 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Kurses Fachwissenschaft Musik 1 (PS.FW.MU.1.1)

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Küntzel, B. (2005). Kolibri – Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/a	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/b	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/c	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/d	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2SO.EN/a	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Di	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2SO.EN/b	Reto Trittbach	20.02.–01.06.12, Di	10.15–11.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2AG.EN/a	Peter Baumann	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2AG.EN/b	Peter Baumann	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–13.45

Musik Fachdidaktik 2, Teil 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch des Kurses Fachwissenschaft Musik 1 (PS.FW.MU.1.1)

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Küntzel, B. (2005). Kolibri – Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/fxa	Charlotte Fröhlich	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FDMU12:2v2BB.EN/fxb	Colin Fersztand	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Art der Veranstaltung Leistungsnachweis

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird vier Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- Mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- Mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- Mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können.
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder mit «Stimmbildung am Lied».

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FDMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FDMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FDMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird vier Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- Mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- Mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- Mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können.
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder mit «Stimmbildung am Lied».

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Liestal

0-12FS.P-B-PS-FDMU1ABB.EN/fx

Jürg Zurmühle

20.02.–01.06.12

Instrumentalunterricht Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU12AKK:1v4BB.EN	Heidi Gürtler	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0,5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4BB.EN	Bernadette Rickli, Meinrad Müller	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4AG.EN	Hansjörg Vontobel	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Zentrale Studienziele sind die Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis. Individuelle Lernvereinbarungen und Lerninhalte berücksichtigen den aktuellen Stand persönlicher Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden. In den vier Semestern soll ein Repertoire sowohl mit Beispielen für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe als auch mit Beispielen selbst gewählter Stilrichtungen erarbeitet werden.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess als exemplarische Selbsterfahrung.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzten, Liedharmonisation
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeinere mus. Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4BB.EN	Christoph Rüegg, Marco Friedmann, Han Jonkers, Bert von Känel, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4SO.EN	Heinz Strohbach	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4AG.EN	Felix Gisler, Domenica Ammann	20.02.-01.06.12	

Instrumentalunterricht Klarinette

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0,5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU12KLA:1v4BB.EN	Markus Ruffin	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Körperbewusstsein sowie Koordination von Bewegungen sind Aspekte, die im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und bei musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.
- Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
 - Improvisieren und Begleiten
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
 - Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Literatur und Lernplattformen
- moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051 (Musiktheorie)
 - moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963 (Begleitungen)
 - www.liedbegleitung.ch/vu
 - Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
 - Leila Fletscher: Piano course
 - Musik auf der Oberstufe: Yapp

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4BB.EN	Colin Fersztand, Elisabeth Egle, Gérald Karfiol, Roland Schmidlin	20.02.-01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4SO.EN	Elisabeth Egle	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4AG.EN	Herbert Baumann	20.02.-01.06.12	

Instrumentalunterricht Querflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4BB.EN	Markus Rufflin	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4SO.EN	Markus Rufflin	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4AG.EN	Markus Rufflin	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Saxofon

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU12SAX:1v4BB.EN	Olivier Jaquiéry	20.02.-01.06.12	

Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4BB.EN	Tabitha Schuler Schweingruber, Maria Glarner, Peter Mächler	20.02.–01.06.12	

Instrumentalunterricht Violoncello

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12VC:1v4BB.EN	Markus Stolz	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12VC:1v4AG.EN	Ursula Baumann-Huber	20.02.-01.06.12	

Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0,5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
 - Improvisieren und Begleiten
 - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU12VI:1v4BB.EN	Sally Ann Yeh, Andreas Wäldele	20.02.–01.06.12	

Gesangsunterricht Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen, sind weitere Ziele der individuellen Stimmausbildung.

Anwendungen der Stimme im Schulalltag:

- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Selbststudienanteil:

- Beobachtungsaufgaben der eigenen und anderer Stimmen
- Lernjournal
- Aufarbeiten individueller Defizite der Musiktheorie, der Gehörbildung und des Liedrepertoires (s. moodle)
- Vgl. Studienleistung und selbstständiges Erarbeiten zur Erfüllung der Studienleistung.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung

- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- Stimmbildung
 - Liedrepertoire
 - Kinderstimmbildung für die Zielstufe
 - Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmbildung, Schott Verlag
- Mohr, A.: Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4SO.EN	Maria Glarner	20.02.-01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4AG.EN	René Koch	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.

Im Anschluss an die Präsentation werden in einem Reflexionsgespräch folgende Bereiche thematisiert: Schwierigkeiten und Handlungsalternativen im Arbeitsprozess und Ergebnis

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FWMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FWMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.

Im Anschluss an die Präsentation werden in einem Reflexionsgespräch folgende Bereiche thematisiert: Schwierigkeiten und Handlungsalternativen im Arbeitsprozess und Ergebnis

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN/fx	Jürg Zurmühle	20.02.-01.06.12	

Improvisation, Spiel und Aktion mit Klang und Bild – ästhetische Quergänge mit Kindern

Fokus 1: Sie finden aus dem improvisierenden Umgang mit klanglichem und visuellem Material zu einer künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksform. Sie finden zu szenischen Miniaturen, die in Variationen «aufgeführt» werden können. Sie lernen dabei die Improvisation als eine erfinderische Handlungsweise kennen. Sie erfahren deren Prozesseigenschaften und werden in deren regie-führende Leitung eingeführt. Das Seminar legt also ein Gewicht auf Kompetenzen ihrer eigenen ästhetisch-produktiven Tätigkeit.

Fokus 2: Ein zweites Gewicht gilt dem ästhetischen Handeln in der Primarschule. Sie werden Improvisation, Spiel und Aktion mit Schülerinnen und Schülern selbst einsetzen, Erfahrungen mit der Prozessbegleitung sammeln und die Qualität solcher Lernprozesse reflektieren. In diesem zweiten Teil haben Sie die Möglichkeit, zusammen mit den Dozierenden und Lehrpersonen projektartig in Schulklassen tätig zu sein.

Stichworte: Performance als Kunstform/Schattenspiel und Objektaktion/das Spiel mit Dingen/Klangimprovisation/Transformationen zwischen Klang, Körper/Raum, Bild und Sprache/Handlungsablauf und Zeit als Gestaltungsmittel/Improvisationsübung und Improvisationsleitung/künstlerische Ausdrucksformen und Handeln im Unterricht/Quergänge: die Weltsicht von PrimarSchüler/innen im ästhetischen Ausdruck zwischen Klang und Bild

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Wird während des Kurses abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-IDBG11BB.EN	Jürg Zurmühle, Christiane Maier Reinhard	20.02.–01.06.12, Di	

Entwicklung kreativ unterstützen – Unterstützung kreativ entwickeln

Variable Bildungsarrangements aus dem Bereich des Bildnerischen Gestaltens werden bereitgestellt, damit Kinder unter unterschiedlichen Bedingungen beim Entdecken und Gestalten beobachtet und begleitet werden können. Die Offenheit der Lernwege lädt die Kinder zum Gestalten und Experimentieren ein. Die Lernumgebung soll durch Impulse verändert werden. Die kindlichen Aktivitäten werden auf Video aufgezeichnet und nach der Methode Marte Meo ressourcenorientiert entwicklungspsychologisch analysiert und interpretiert. Die Studierenden entwickeln dabei Visionen von und ihre Kompetenzen für innovativen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation einer Praxisintervention: Die Wirkung eines Lernarrangements wird aufgezeigt, und die Variation der Lernumgebung wird dokumentiert. Kindliche Kompetenzen und deren Weiterentwicklung werden im Filmmaterial gezeigt und reflektiert. Die praktischen Erfahrungen werden mit theoretischen Hintergründen verbunden, und eine eventuelle Professionalisierung eigener Kompetenzen kann festgehalten werden.

Literatur

Wird während des Kurses abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Solothurn

0-12FS.P-B-PS-IDBG11SO.EN

Dozierende*

Stefan Schor, Gerit Schütz

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Learning to Teach Sports in English

Besides the combination of teaching sports and English simultaneously, teachers will come to realize just how important it is to make themselves understood. Through sports in English, children will learn the new language naturally and begin using it as well. This course offers a practical approach to reaching that end.

It will be done by:

- Learning how to give clear and simple directions in the gym – for example, describing the techniques of a specific sports skill: «Fingers must be spread to dribble the basketball.»
- Getting acquainted with some typical American and British games
- Learning to lead games and activities professionally in English
- Being able to efficiently organize the necessary sports equipment in English
- Examining the use of listening and speaking in the English course material and building upon it in sports
- Fostering students, listening strategies and thinking skills while performing kinesthetic activities (TPR)
- Motivating learners to use English as much as possible

By this, Students are e.g. able to conduct sports lessons entirely in English, they can apply the methodology of content-based teaching and TPR (Total Physical Response) or they know how to create a positive, stress-free environment to enable pupils to try out and enlarge their newly acquired English skills.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Abgeschlossene FD Module Sport und Englisch

Studienleistung

Preparing and teaching a sports lesson (rope skipping, dance, games, etc.) entirely in English, with rationale based on theoretical concepts learned in the course

Literatur

- Asher, James (1960). Total Physical Response, TPR
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Stocker, Reto (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 1.–4. Schuljahr (Band 3). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-IDBS11BB.EN	Guido Perlini, Natalie-Ann von Moos	20.02.–01.06.12, Di	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-IDBS11AG.EN/a	Guido Perlini, Natalie-Ann von Moos	20.02.–01.06.12, Di	

Bewegter Unterricht sowie Bewegung/Sport im Rahmen fächerübergreifenden Unterrichts

Der Begriff «bewegter Unterricht» umfasst Unterrichtskonzepte, die von der These ausgehen, dass Bewegung Lernprozesse beim Individuum und soziale Prozesse in Schulklassen fördern. Wir gehen von einer umfassenden Frage aus: Wo und wie lässt sich Bewegung nutzen zur Förderung der Kinder im motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Bereich.

Bewegungsförderung spielt auch im fächerübergreifenden Unterricht eine Rolle: Wenn fächerübergreifender Unterricht nicht lediglich das Finden irgendwelcher Gemeinsamkeiten bedeutet, sondern auch die Akzentuierung des einzelnen Faches in den Blick nehmen soll, dann bedeutet dies für den Bewegungsunterricht (bzw. für fächerübergreifenden Unterricht mit Beteiligung des Faches Sport), dass er nicht von bewegungsarmen Unterrichtsfächern als «Kosmetik» instrumentalisiert werden darf, sondern dass der originäre Bildungsanspruch des Sportunterrichts selber auch zum Tragen kommen muss.

Im Modul lernen die Studierenden verschiedene Formen von bewegtem Unterricht sowie Möglichkeiten, wie in fächerübergreifendem Unterricht die Anliegen der Bewegung angemessen berücksichtigt werden können, kennen, kritisch reflektieren und fachdidaktisch umsetzen: Sequenzen des bewegten Unterrichts in verschiedenen Fächern bzw. fächerübergreifende Unterrichtssequenzen mit Beteiligung des Faches Sport planen, umsetzen und reflektieren.

Im Modul wird an folgenden Kompetenzzielen gearbeitet:

- Die Studierenden können verschiedene Konzepte des «bewegten Unterrichts» und können diese kritisch analysieren,
- kennen die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Konzepte und sind in der Lage, den bewegten Unterricht entsprechend angemessen umzusetzen,
- können in fächerübergreifendem Unterricht die Anliegen der Bewegung angemessen einbringen und wirksam umsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-IDBS11AG.EN/b	Kathrin Heitz Flucher, Hanspeter Müller	20.02.–01.06.12, Di	

Mensch – Figur – Material im szenischen Kontext

Der Kurs beginnt mit einem kunstgeschichtlichen Überblick über die Masken, Figuren und Kostüme im szenischen Bereich. Die Ursprünge des Theaters der Antike (Maskenspiel) werden aufgezeigt. Wir beschäftigen uns mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik im Unterricht. Die Möglichkeiten verschiedenster Materialien werden aufgezeigt und wie wir diese theatralisch einfach, aber wirkungsvoll nutzen können. Wir beschäftigen uns mit möglichen Umsetzungen von Theaterspiel generell (fertiges Stück, Bilderbuch, thematischer Zugang, Performance etc.). Die Teilnehmenden entscheiden sich für einen Charakter, den sie dann gestalterisch umsetzen (Maske/Spielfigur etc.). Als Abschluss wird in Gruppenarbeit eine kleine szenische Aufführung mit diesen entwickelten Masken/Spielfiguren/Kostümen/Requisiten präsentiert und mit Video aufgezeichnet.

- Einführung in die Theaterpädagogik
- Überblick über die Vielfalt von Figuren und Masken
- Einführung in die Ursprünge der Theatergeschichte (Antike)
- Einführung zu szenischen Umsetzungen (Stück/Bilderbuch/Gedicht/Performance/Thematischer Schwerpunkt etc.)
- Einführung in das Repertoire der Materialmöglichkeiten
- Umsetzung von einer Idee zu der konkreten Form (Maske/Figur/Requisit etc.)
- Einführung in die Kostümmöglichkeiten
- Grundlagen der Spielleitendenfunktion

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Szenische Aufführung mit Figuren und Masken

Ort/Kursnummer*

Liestal

0-12FS.P-B-PS-IDDE11BB.EN

Dozierende*

Therese Weber, Felix Bertschin

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Knapp an Ressourcen?

Wir setzen uns vertieft mit der Nutzung natürlicher Ressourcen (Erdöl, Erdgas, Agrarland etc.) auf unserem Planeten und den damit verbundenen Problemen und Herausforderungen auseinander. Gemeinsam denken wir über Utopien und Alternativen nach und entwickeln eigene Strategien für mehr Nachhaltigkeit in unserem (schulischen) Alltag. Daran anknüpfend lernen wir Möglichkeit der inhaltlichen Darstellung mit theaterpädagogischen Methoden und deren förderliche Wirkung in Bezug auf unsere persönlichen Ressourcen kennen.

In Gruppen erarbeiten wir ein kurzes Theaterstück zum Thema «Ressourcenknappheit», welches wir uns zum Kursende gegenseitig zeigen und auf Video aufzeichnen.

Einführung in die Thematik «Ressourcennutzung und ihre ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Folgen».

Utopien und Alternativen: Vertiefte Behandlung und Auseinandersetzung mit der Thematik im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kennenlernen verschiedenster theaterpädagogischer Methoden und Übungen für den BNE-Unterricht sowie zur Stärkung der eigenen Ressourcen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*

Zofingen

0-12FS.P-B-PS-IDDE11AG.EN

Dozierende*

Anne-Seline Moser, Felix Bertschin

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Interdisziplinäres Thema Klassenführung im Englischunterricht

Der Englischunterricht auf der Primarstufe ist handlungsorientiert und basiert auf Mündlichkeit, was besonders in grossen Klassen eine Herausforderung darstellt.

Die Förderung von schwachen wie starken Schülerinnen und Schülern erfordert einen bewussten Umgang mit Heterogenität und Binnendifferenzierung.

Mit präventiven Massnahmen kann die Lehrperson die Gruppendynamik positiv unterstützen und ein für alle Kinder angenehmes Klassenklima fördern. Als Fachlehrperson ist es wichtig, die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson zu regeln, sich bei Problemen Unterstützung zu holen und im Rahmen schulinterner Arbeitszeit auch Mitverantwortung zu übernehmen.

Im Seminar werden Aspekte der Gruppendynamik, der Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder, der förderlichen Klassenführung, unterstützender Lehr- und Lernformen und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson reflektiert und bearbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation

Ort/Kursnummer*

Zofingen

0-12FS.P-B-PS-IDEN11AG.EN

Dozierende*

Kateri Lässer, Dorothea Fuchs Wyder

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Sprachen- und Kulturenvielfalt positiv erleben

Es ist ein bildungspolitisches Ziel, alle Schülerinnen und Schülern in ihrer individuellen Mehrsprachigkeit vor dem Hintergrund zunehmender kultureller Pluralität zu fördern.

Im Modul lernen die Studierenden, wie sie unter Anwendung des sprachpädagogischen Konzepts ELBE Sprachenvielfalt auf dem jeweiligen kulturellen Hintergrund als Chance nutzen können:

- Das Bewusstsein für Mehrsprachigkeit fördern, Neugierde auf Sprachen und Kulturen wecken
- Eine positive Haltung gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt begünstigen
- Das Beobachten und die Reflexion der Schülerinnen und Schülern in Bezug auf Sprachen und Kulturen fördern
- Die Motivation zum Sprachenlernen erhalten und vertiefen
- Die Entwicklung einer individuellen Mehrsprachigkeit in Verbundenheit mit der kulturellen Einbettung unterstützen
- Sprachen in soziokulturellen Kontexten verstehen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeiten und Durchführen einer Unterrichtseinheit; Auswertung der gemachten Erfahrungen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-IDFR11BB.EN	Maria Roggenbau, Christine Le Pape Racine	20.02.–01.06.12, Di	

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisforschungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht.

Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik. Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompetenzen mit einer Projektarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Das Seminar ist unterteilt in einführende Blockveranstaltungen (3 Seminartage), eine individuelle Projektphase mit begleitender Lernarchitektur und eine abschliessende Evaluation (1 Seminartag). Die individuelle Projektarbeit kann mit dem berufspraktischen Praxisprojekt kombiniert werden.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Hengartner, Elmar (1999). Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht.
- Klett und Balmer Verlag, Zug.
- Hengartner, Elmar; Hirt, Ueli; Wälti, Beat (2006). Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.
- Hirt, Ueli, Wälti, Beat (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer – Klett Verlag, Seelze.
- Scherer, Petra; Moser Opitz, Elisabeth (2010). Fördern im Mathematikunterricht der Primarschule. Spektrum-Verlag, Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-IDMK11BB.EN	Martin Rothenbacher, Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12, Di	

Aus Material wird Musik

Vom Experimentieren mit akustischen Phänomenen bis zum Bauen und Spielen von einfachen Musikinstrumenten entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum klingenden Unterrichten.

Ziel des Seminars ist das nötige Know-how, um mit der Klasse Rasseln, Trommeln, Xylofone oder Flöten bauen, erproben und einsetzen zu können.

Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- Individuelles Erforschen akustischer Gesetzmässigkeiten
- Technisch-konstruktive Problemstellungen
- Musikalische Interaktionsspiele
- Gemeinsame Klangimprovisationen
- Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Teilnahme an einer gemeinsamen musikalischen Abschlussproduktion
- Präsentation der gebauten Instrumente

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-IDMU11BB.EN	Axel Rieder, Urs Hunziker	20.02.–01.06.12, Di	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-IDMU11SO.EN	Axel Rieder, Urs Hunziker	20.02.–01.06.12, Di	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-IDMU11AG.EN	Axel Rieder, Urs Hunziker	20.02.–01.06.12, Di	

Vom Naturklang zur Musik

Die Veranstaltung beleuchtet einige der vielen Bezüge zwischen Musik und Natur.

Im ersten Teil soll, u. a. auf Hörspaziergängen, eine Sensibilisierung für die uns umgebenden Töne und Klanglandschaften (Soundscapes) gesucht werden. Ausserdem sind Klänge einzufangen: Geräusche der unbelebten Natur; Tierlaute; Töne, die vom Menschen gewollt oder ungewollt erzeugt werden.

Danach ist für die Klangsammlung eine Systematik zu erarbeiten. Dabei ist auch nach den Bedingungen für die Entstehung von Klängen und deren Rezeption zu fragen.

Im zweiten Teil gestalten die Studierenden mit den gesammelten Klängen ihre eigene Musik. Im Blick auf dieses eigene Komponieren soll auch Komponistinnen und Komponisten verschiedener Zeiten über die Schulter geschaut werden. Wie liessen sie sich in ihrer Arbeit von Naturphänomenen inspirieren?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Wird während des Kurses abgegeben

Bemerkungen

Durchführung 14-tägig

Ort/Kursnummer*

Liestal

0-12FS.P-B-PS-IDSU11BB.EN/a

Dozierende*

Karl Martin Tanner

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich, zum einen für das eigene Selbst- und Weltbild, zum anderen als Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule.

Ziel des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven in konkreten Praxisfeldern.

Grundfragen der Gesundheit

- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement, gesundheitsfördernde Schule(n)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Dokumentation und Präsentation einer ausgewählten Themen-Recherche

Literatur

Eine erste Übersicht bietet die Information unter www.bildungundgesundheit.ch.

Eine detaillierte Literaturliste wird zum Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-IDSU11BB.EN/b	Markus Baumgartner, Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Di	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-IDSU11AG.EN	Markus Baumgartner, Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Di	

Bilingualer Sachunterricht

Sachunterricht ist traditionell eng mit Sprachunterricht verknüpft. Die zunehmende Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule stellt auch den Sachunterricht in Bezug auf Formen des bilingualen Unterrichts vor neue Herausforderungen.

- Probleme des bilingualen Unterrichts (EMILE/CLIL) aus der Sicht der Sachunterrichtsdidaktik und Ansätze zu ihrer Lösung
- Analyse von sachunterrichtlichen Lehrmitteln in Französisch und Deutsch
- Stufenbezogene Merkmale von bilinguaem Unterricht und ihre Konsequenzen für den Sachunterricht
- Konkrete Schulbeispiele
- Lesestrategien für (fremdsprachige) Sachtexte
- Sprachenlandschaft Schweiz

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Eine detaillierte Literaturliste wird zum Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*

Solothurn

0-12FS.P-B-PS-IDSU11SO.EN

Dozierende*

Christine Le Pape Racine, Peter Keller

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

- Teilnahme Praktikum 1
- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/a	Sibylle Bittner	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/b	Benno Graber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/c	Emanuel Schmid	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/d	Annemarie Ruess	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/e	Michaela Turina	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/f	Bruno Weber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/g	Therese Weber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/h	Andreas Zollinger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/i	Jürg Zurmühle	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/j	Raffaella Scandroglio Baumann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/k		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/l	Ruedi Rügsegger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/m	Salomé Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/n	Marco Gyger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/o		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/p		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/q		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/r		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/s		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/t		20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/a	Bruno Bieri	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/b	Arthur Meier	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/c	Nadja Wenger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/d	Jürg Zimmermann	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/a	Peter Baumann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/b	Christian Weber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/d	Guido Perlini	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/e	Heinz Vettiger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/f		20.02.–01.06.12	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

- Teilnahme Praktikum 1
- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fxa	Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/fxc		20.02.–01.06.12	

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit von Mentorinnen und Mentoren individuell begleitet, beraten, betreut und beurteilt.

Mögliche Themen und Tätigkeiten sind:

- Individuelle Zielvereinbarungen der Studierenden (Lernzielvereinbarungen)
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: mögliche Themen – eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen – Heterogenität und Individualisierung – Heterogenität und Sozialisierung; Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/a	Andreas Zollinger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/b	John Klaver	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/c	Michaela Turina	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/d	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/e		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/f		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/g	Denise Jacottet Isenegger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/h		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/i	Peter Trübner	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/j	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/a	Jürg Zimmermann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/b	Arthur Meier	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/c	Salomé Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21SO.EN/d	Markus Schwendener	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/a	Heinz Vettiger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/b	Guido Perlini	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/c		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/d	Markus Baumgartner	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21AG.EN/e	Kathrin Heitz Flucher	20.02.–01.06.12	

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen, Umgang mit Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit von Mentorinnen und Mentoren individuell begleitet, beraten, betreut und beurteilt.

Mögliche Themen und Tätigkeiten sind:

- Individuelle Zielvereinbarungen der Studierenden (Lernzielvereinbarungen)
- Standortgespräche (Studienverlauf)
- Portfolio: mögliche Themen – eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen – Heterogenität und Individualisierung – Heterogenität und Sozialisierung; Planung und Durchführung von Unterricht, Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2 , Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN21BB.EN/fxc	Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler etc.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/a	Helen Lehmann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/b	Meret Lehmann	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/c	Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/d	Julia Papst	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/e	Andreas Zollinger	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPMN23SO.EN/a	Hanspeter Gerber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23SO.EN/b	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23SO.EN/c	Jürg Zimmermann	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPMN23AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23AG.EN/b	Kateri Lässer	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23AG.EN/c	Maria Roggenbau	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23AG.EN/d	Stefan Scherer	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23AG.EN/e	Heinz Vettiger	20.02.–01.06.12	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler etc.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPMN23BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	20.02.–01.06.12	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennenlernen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit der Studierenden) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/ Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäß europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 3. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 32 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPPR21BB.EN	Stefan Scherer	06.08.–14.09.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPPR21SO.EN	Stefan Scherer	06.08.–14.09.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPPR21AG.EN	Stefan Scherer	06.08.–14.09.12	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennenlernen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit der Studierenden) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/ Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 3. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (ab Woche 33 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen 0-12FS.P-B-PS-BPPRSR21SO.EN	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schülern? In zwei Fächern unternehmen die Studierenden eine fachlich-fachdidaktische Vertiefung. Sie entfalten einen Lerngegenstand über längere Zeit aufbauend.

Im Vordergrund stehen:

- Inhalte und Ziele nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und analysieren
- Fachdidaktische Vertiefung in zwei Fächern (entsprechend den Fachbereichen des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer thematischen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- Erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- Den Schülerinnen/Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7,0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 5. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (ab Kalenderwoche 33–37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportall

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik «Deutsch als Zweitsprache» und auf dem Umgang mit Heterogenität. Die Studierenden des Auslandpraktikums werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 schriftlich bewerben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden. Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPPR31BB.EN/a	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	
0-12FS.P-B-PS-BPPR31AG.EN/a	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPPR31SO.EN/a	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schülern? In zwei Fächern unternehmen die Studierenden eine fachlich-fachdidaktische Vertiefung. Sie entfalten einen Lerngegenstand über längere Zeit aufbauend.

Im Vordergrund stehen:

- Inhalte und Ziele nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und analysieren
- Fachdidaktische Vertiefung in zwei Fächern (entsprechend den Fachbereichen des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer thematischen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- Erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- Den Schülerinnen/Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 5. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (ab Kalenderwoche 33–37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik «Deutsch als Zweitsprache» und auf dem Umgang mit Heterogenität. Die Studierenden des Auslandpraktikums werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 schriftlich bewerben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/ primarstufe zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AP	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schülern? In zwei Fächern unternehmen die Studierenden eine fachlich-fachdidaktische Vertiefung. Sie entfalten einen Lerngegenstand über längere Zeit aufbauend.

Im Vordergrund stehen:

- Inhalte und Ziele nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und analysieren
- Fachdidaktische Vertiefung in zwei Fächern (entsprechend den Fachbereichen des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer thematischen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- Erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- Den Schülerinnen/Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7,0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 5. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (ab Kalenderwoche 33–37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik «Deutsch als Zweitsprache» und auf dem Umgang mit Heterogenität. Die Studierenden des Auslandpraktikums werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 schriftlich bewerben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden. Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-B-PS-BPPR31.EN/EK	Stefan Scherer	13.08.–14.09.12	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation etc. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Prüfung (Leistungsnachweis) bewähren sie sich.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- Offene Unterrichtsformen, z. B. (Wochen-)Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- Integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Reflexionsseminar 4

Literatur

Manual

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPPR4ABB.EN	Stefan Scherer	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPPR4ASO.EN	Stefan Scherer	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPPR4AAG.EN	Stefan Scherer	20.02.–01.06.12	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation etc. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Prüfung (Leistungsnachweis) bewähren sie sich.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- Offene Unterrichtsformen, z. B. (Wochen-)Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- Integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Reflexionsseminar 4

Literatur

Manual

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-BPPR4ABB.EN/fx	Stefan Scherer	20.02.–01.06.12	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erlebten die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Lehr- und Lernformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtungen, Interview)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Lehr- und Lernformen (Lektionsplanung) – erste Unterrichtserfahrungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 2. Semester
- 5 Halbtage (Wochen 8–12)

Teilnahmevoraussetzung

Teil 1

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPPROB11:2v2BB.EN	Stefan Scherer	,	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPPROB11:2v2SO.EN	Stefan Scherer	,	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPPROB11:2v2AG.EN	Stefan Scherer	,	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/ Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)

- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

- Berufseignungsabklärung
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U.; Ruthemann, U.; Scherer, S.; Signer, P.; Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H.; Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/a	Sibylle Bittner	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/b	Benno Graber	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/c	Emanuel Schmid	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/d	Annemarie Ruess	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/e	Michaela Turina	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/f	Bruno Weber	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/g	Therese Weber	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/h	Andreas Zollinger	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/i	Jürg Zurmühle	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/j	Raffaella Scandroglio Baumann	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/k		14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/l	Ruedi Rüeeggsegger	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/m	Salomé Müller-Oppliger	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/n	Marco Gyger	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–17.00
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/a	Bruno Bieri	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/b	Arthur Meier	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/c	Nadja Wenger	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/d	Jürg Zimmermann	14.11.-04.03.12, Mo	14.15–16.30
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/a	Peter Baumann	14.11.-04.03.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/b	Christian Weber	14.11.-04.03.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	14.11.-04.03.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/d	Guido Perlini	14.11.-04.03.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/e	Heinz Vettiger	14.11.-04.03.12, Mo	14.00–17.30

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/ Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

- Berufseignungsabklärung
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U.; Ruthemann, U.; Scherer, S.; Signer, P.; Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H.; Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/fxa	Victor Müller-Oppliger	14.11.–04.03.12, Di	08.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	14.11.–04.03.12, Di	08.15–11.45

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im vierten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern etc.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Im Weiteren ist ein Praxisprojekt durch die Studierenden selbstständig zu konzipieren. Grundsätzlich stehen u. a. folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Begleitung der Praktikumsklasse über längere Zeit
- Begleitung einer selbst gewählten Klasse über längere Zeit
- Schulpsychologischer/schulpsychiatrischer Dienst
- Projekt «time out»
- Heilpädagogik, Heim-/Sonderschulen
- Museumspädagogik
- Spezielle Schulen (Privatschulen, Spitalschule, Zirkusschule, Waldschule)
- Assistententätigkeit in einer Schule
- Übernahme von Teilpensen oder Stellvertretungen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, eine Veranstaltung vor und 8–9 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 4

Studienleistung

Praxisprojekt, aktive Mitarbeit

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/a	Helen Lehmann, Barbara Gribi	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/b	Nicole Markert Strub, Meret Lehmann	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/c	Tanja Schmidlin-Jermann, Pascal Favre	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/d	Jean-Bernard Etienne, Julia Papst	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00
0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/e	Andreas Zollinger, Barbara Hägler	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPRS41SO.EN/a	Hanspeter Gerber, Carina Bühler	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–16.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41SO.EN/b	Fabienne Eggenschwiler, Jürg Rüedi	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–16.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41SO.EN/c	Zita Stich Schaible, Jürg Zimmermann	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–16.30
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPRS41AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher, Thomas Suter	05.03.–03.06.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41AG.EN/b	Kateri Lässer, Urs Zimmermann	05.03.–03.06.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41AG.EN/c	Maria Roggenbau, Marie-Theres Bobst	05.03.–03.06.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41AG.EN/d	Stefan Scherer, Tanja Uebelhart	05.03.–03.06.12, Mo	14.00–17.30
0-12FS.P-B-PS-BPRS41AG.EN/e	Elisabeth Brogli, Heinz Vettiger	05.03.–03.06.12, Mo	14.00–17.30

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im vierten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern etc.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Im Weiteren ist ein Praxisprojekt durch die Studierenden selbstständig zu konzipieren. Grundsätzlich stehen u. a. folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Begleitung der Praktikumsklasse über längere Zeit
- Begleitung einer selbst gewählten Klasse über längere Zeit
- Schulpsychologischer/schulpsychiatrischer Dienst
- Projekt «time out»
- Heilpädagogik, Heim-/Sonderschulen
- Museumspädagogik
- Spezielle Schulen (Privatschulen, Spitalschule, Zirkusschule, Waldschule)
- Assistenz Tätigkeit in einer Schule
- Übernahme von Teilpensen oder Stellvertretungen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, eine Veranstaltung vor und 8–9 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 4

Studienleistung

Praxisprojekt, aktive Mitarbeit

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-BPRS41BB.EN/fxb	Thomas Tschopp, Barbara Ryter Krebs	05.03.–03.06.12, Mo	14.15–17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens.

Im Vordergrund stehen:

- Inhaltzugang und Lernchance
- Fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. thematische Unterrichtseinheiten)
- Die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- 8–10 Veranstaltungen, FS 2012 ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

Vgl. Manual 3, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21BB.EN/a	Andreas Gasser	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21BB.EN/b		20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21BB.EN/c	Karl Martin Tanner	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21SO.EN/a	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21SO.EN/b	Elke Gramespacher	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21AG.EN/a	Gerd Kruse	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21AG.EN/b	Guido Perlini	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21AG.EN/c	Markus Baumgartner	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQA21AG.EN/d	Stefan Schor	20.02.–01.06.12	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 2) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus verstehen, planen, durchführen und auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichts und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

- Kleingruppe
- 4 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 8

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 2

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U.; Ruthemann, U.; Scherer, S.; Signer, P.; Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H.; ank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Bemerkungen

Link und Passwort werden per E-Mail zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2BB.EN	Benno Graber	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2SO.EN		20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2AG.EN/b	Bruno Weber	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2AG.EN/c	Markus Schwendener	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2AG.EN/d	Victor Müller-Opliger	20.02.–01.06.12, Mo	

Bachelor-Arbeit

Thematisch können die Bachelor-Arbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

- Bachelor-Arbeit
- Die Regelungen für das Abfassen einer Bachelor-Arbeit, für die Betreuung und für den Prozess sind im Manual «Richtlinien und Manual BA- und MA-Arbeiten» festgehalten. Dieses und weitere Informationen zu Bachelor-Arbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FEBA11BB.EN	Claudia Crotti	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FEBA11SO.EN	Claudia Crotti	20.02.–01.06.12	
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FEBA11AG.EN	Claudia Crotti	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-B-PS-FEBA11AG.EN/a	Vera Sperisen	20.02.–01.06.12	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält. Dies sind die möglichst vollständige Erfassung der Komplexität des Forschungsgegenstands, offene Forschungsmethoden und das Ziel, Hypothesen zu generieren.

Auf diesem Hintergrund wird gezeigt, dass die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren sind und dass der Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern ist. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas sowie mit Fragen der Forschungsethik.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten»

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/a	Dominik Allenspach	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/b	Dominik Allenspach	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/c	Frank Detlef Bauer	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/d	Frank Detlef Bauer	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/e	Frank Detlef Bauer	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FEQL12SO.E11/a	Peter Keller	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12SO.E11/b	Peter Keller	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–17.45
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FEQL12AG.E11/a	Vera Sperisen	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–09.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12AG.E11/b	Vera Sperisen	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–11.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12AG.E11/c	Susanne Burren	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–15.30

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält. Dies sind die möglichst vollständige Erfassung der Komplexität des Forschungsgegenstands, offene Forschungsmethoden und das Ziel, Hypothesen zu generieren.

Auf diesem Hintergrund wird gezeigt, dass die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren sind und dass der Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern ist. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas sowie mit Fragen der Forschungsethik.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten»

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/fga	Jasmin Näpfl	20.02.–01.06.12, Mo	13.15–15.45
0-12FS.P-B-PS-FEQL12BB.E11/fxb	Claudia Hefti Christ	20.02.–01.06.12, Mo	13.15–15.45

Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12FS.P-B-PS-FEQL1AAG.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	
Liestal			
0-12FS.P-B-PS-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	
Solothurn			
0-12FS.P-B-PS-FEQL1ASO.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-12FS.P-B-PS-FEQL1ABB.EN/fx	Hansjakob Schneider	20.02.-01.06.12	

Studiengang Sekundarstufe I

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	315
Erziehungswissenschaften	320
Fachwissenschaft / Fachdidaktik / Kontextstudien	339
Wahlbereich A	
– Deutsch	339
– Mathematik	354
– Englisch	366
– Französisch	381
– Naturwissenschaften (mit Chemie und Physik)	395
– Geschichte	410
– Technische Gestaltung (mit Werken/Werken textil)	432
Wahlbereich B	
– Hauswirtschaft	441
– Musik (inkl. Instrumentalunterricht)	450
– Bewegung und Sport	466
– Biologie	478
– Geografie	494
– Bildnerische Gestaltung	508
– Italienisch	516
Kontextstudien	525
Berufspraktische Studien	553
Forschung und Entwicklung	576

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Lern- und Entwicklungsprozesse in heterogenen Klassen kooperativ unterstützen

Das Seminar behandelt Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Unterstützung und Förderung bei unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in heterogenen Klassen. Im Sekundarbereich gibt es unterschiedliche Organisationsformen der Integration und des Umgangs mit Heterogenität. Diese sind durch vielfältige Arten der Zusammenarbeit geprägt und in der Praxis mit Kooperationsanforderungen, aber auch -problemen verbunden.

Das oft vorherrschende Fachlehrerprinzip erfordert eigentlich bereits ein Mindestmass an Kooperation eines Klassenteams untereinander, da Lernprozesse sich nicht (nur) an klassischen Fachstrukturen entlang entwickeln. In integrativen Schulungsformen kann das Teamteaching als besondere Form von Kooperation dazukommen. Diese Form kann sich im Rahmen der Schulentwicklung – wie sie sich bereits an einigen Schulen im Raum Basel zeigt – bis zur Verantwortung eines grösseren Teams für einen gesamten Jahrgang ausweiten. Zusätzlich kann und wird mit Akteuren aus dem ausserschulischen Bereich kooperiert, da vielfältige Lern- und Bildungsprozesse in informellen Bereichen stattfinden und sich diese z. B. auf die Motivationslage der Schülerinnen und Schülern auswirken können.

Unter Verwendung eines ganzheitlichen, problemorientierten Lernbegriffs werden im Seminar unterschiedliche Formen der Kooperation sowie Modelle von Team- und Kooperationsprozessen gemeinsam erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Dabei wird sowohl die Situation in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft berücksichtigt als auch mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet, um die Relevanz von inner- und ausserschulischen Unterstützungsnetzwerken für Kinder mit speziellem Bildungsbedarf im Bereich Lernen und Entwicklung (z. B. geistige Behinderung, Lernschwierigkeiten und -probleme) zu verdeutlichen und die eigene Rolle als Sekundarlehrperson in solchen Netzwerken zu klären.

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung von Integration und Partizipation für Lernen und Entwicklung,
- kennen das Konzept der gemeindeorientierten Schule,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren, beurteilen und reflektieren,

- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen,
- kennen Anlaufstellen und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z. B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, begleitende Lektüre, Gestaltung einer Gruppenarbeit

Literatur

- Kummer Wyss, Annemarie; Ottiger, Adrian; Buholzer, Alois (2009). Neuausrichtung der Speziellen Förderung im Kanton Basel-Landschaft. Schlussbericht. Luzern: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern.
- Krämer-Kilic, Inge (2009). Zwei Pädagogen unterrichten gemeinsam (Teamteaching) – Aspekte zur Umsetzung im gemeinsamen Unterricht (Inklusion). bidok – Volltextbibliothek (<http://bidok.uibk.ac.at/library/kraemerkilic-teamteaching.html>; 30.08.2011)
- Lütje-Klose, Birgit; Wellenbrink, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerinnen und Sonderpädagoginnen aus systemischer Sicht. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2–31
- Puhr, Kirsten. Probleme Sozialer Teilhabe und Ausgrenzung – Partizipation und Interdependenz. In: Stein, Anne-Dore; Krach, Stefanie; Niediek, Imke (Hrsg.). Integration und Inklusion auf dem Weg ins Gemeinwesen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 165–175
- Schwager, Michael; Brokamp, Barbara (2007). Perspektiven Gemeinsamen Unterrichts in der Sekundarstufe I. In: Hinz, Andreas (Hrsg.), Schwere Mehrfachbehinderung und Integration. Herausforderungen, Erfahrungen. Perspektiven. Oberhausen: Athena Verlag. S. 213–224

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/a	Karen Ling	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Soziale Kompetenz, soziale Auffälligkeit und kooperatives Handeln

Die Klassengemeinschaft als sozialer Erfahrungsraum ist von grosser Bedeutung für gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse. Lernen findet immer in der Interaktion und im sozialen Kontext statt. Alle Lernvorgänge werden durch Sozialbeziehungen und Interaktionen geprägt, die durch die soziale Kompetenz der beteiligten Personen beeinflusst werden. Heterogenität im Klassenzimmer kann direkt das Spektrum an sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten bis hin zu sozialen Auffälligkeiten betreffen. Das Soziale ist in diesen Fällen selbst Gegenstand von Lern- und Verständigungsprozessen. Heterogenität im Klassenzimmer kann aber auch andere Dimensionen betreffen, beispielsweise das Geschlecht, Fähigkeitsunterschiede oder kulturelle Identitäten. Das Soziale ist in diesen Fällen ein bedeutsames Medium, um gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse zu gestalten. In beiden Fällen steht die Frage im Zentrum, wie Kooperation im Klassenzimmer erreicht werden kann.

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene Modelle sozialer Kompetenz vorgestellt. In der Literatur ist eine grosse Menge an Komponenten sozialer Kompetenz zu finden, auf einzelne wird genauer eingegangen. Mögliche Auffälligkeiten im sozialen Handeln werden im Hinblick auf die Altersgruppe der Schülerinnen und Schülern und die Möglichkeiten kooperativen Handelns auf der Ebene der Lernformen, der Unterrichtsplanung und -durchführung sowie auf der Ebene der Zusammenarbeit im Schulhaus und mit Dritten vorgestellt.

Die Studierenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Diagnostik und Förderung im Bereich sozialer Kompetenzen und sozialer Auffälligkeiten,
- kennen wesentliche Komponenten sozialer Kompetenz,
- besitzen die Fähigkeit, soziale Auffälligkeiten wahrzunehmen, zu verstehen und in Bezug auf gelingende Lern- und Sozialisationsprozesse zu interpretieren,
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen,
- sind in der Lage, kooperative Prozesse alters- und zielgruppenadäquat anzuleiten und zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWHS52BB.EN/b	Daniela Giuliani	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Kooperation im Kontext von Heterogenität – Schwerpunkt kooperatives Handeln im gemeinsamen Unterricht

Schulische Bildungsprozesse im Kontext von Heterogenität lassen sich mit veränderten didaktischen Denk- und Handlungsstilen so gestalten, dass sie nicht in erster Linie als Belastungsfaktoren wahrgenommen werden, sondern als eine Triebfeder für guten Unterricht und ein positives Schulklima wirken. Ausgehend von der Idee, dass die Unterschiede bei Schülerinnen und Schülern dazu genutzt werden können, Lernprozesse in stärkerem Maße von ihnen selbst steuern zu lassen, ergeben sich neue Möglichkeiten für die Lehrpersonen, den Anforderungen von Individualisierung und Binnendifferenzierung gerecht zu werden. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Unterricht aus dieser Perspektive gedacht und gestaltet werden kann.

Die Studierenden

- kennen ein neues Rollenverständnis der am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Rollenmuster einfühlen,
- können Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind, artikulieren,
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings,
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im didaktischen Denken und Handeln und können entsprechend argumentieren,
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einer Lerngruppe als Grundlage für die Erweiterung von Wissen und Können ihrer Mitglieder verstehen und nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verfassen gruppenweise einen kurzen Input zu ausgewählten Texten oder vorgegebenen Themen. Sie beteiligen sich aktiv am Unterricht und erarbeiten sich ein vertieftes Verständnis der verwendeten Texte und der damit verbundenen Umsetzungsfragen im integrativen Unterricht.

Literatur

Lektüreempfehlungen:

- Klippert, Heinz (2010). Heterogenität im Klassenzimmer. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus; Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration. Bern Stuttgart Wien: Haupt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/a	Jean-Luc Düblin	20.02.–01.06.12, Mi	13.15–15.00

Kooperation im Kontext von Heterogenität – Schwerpunkt außerschulische Unterstützungssysteme

Die Gestaltung integrativer und partizipativer schulischer Bildungsprozesse erfordert fachlich fundierte Kompetenzen aller am Unterrichtsgeschehen beteiligten Personen. In Erweiterung dieser Perspektive und basierend auf entsprechenden Empfehlungen zur Schulentwicklung lässt sich feststellen, dass schulische und außerschulische Fachkompetenzen durch den gemeinsamen Austausch nicht nur gebündelt und aufeinander bezogen werden können, sondern dass sie sich auch gegenseitig ergänzen, entlasten und wechselseitig profilieren. In entsprechenden Kooperationsformen werden Haltungen und Einsichten, welche allen in der Regel mehr implizit als explizit bekannt sind, dazu dienen, neue Handlungsoptionen zu erarbeiten und mit Erfolg anzuwenden. Die damit verbundenen Veränderungen des traditionellen Verständnisses der Rollen der am Unterricht beteiligten Personen können so vom Unsicherheit auslösenden Faktor zu einer Ressource werden, welche ein erfolgreiches Bildungsumfeld kennzeichnet.

Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern zu gemeinsam verantworteten Lehr- und Lernprozessen führen.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen,
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten,
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden,
- wissen, wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können, und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen,
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure im schulischen Umfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verfassen gruppenweise einen kurzen Input zu ausgewählten Texten oder vorgegebenen Themen. Sie beteiligen sich aktiv am Unterricht und erarbeiten sich ein vertieftes Verständnis der verwendeten Texte und der damit verbundenen Umsetzungsfragen im integrativen Unterricht.

Literatur

Lektüreempfehlungen:

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin; Pröbstel, Christian (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205–219.
- Lütje-Klose, Birgit; Willenbring, Monika (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2–31.
- Willmann, M. (2009). Lehrer-Kooperation. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): Handbuch Schulische Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470–478.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWHS52AG.EN/b	Jean-Luc Düblin	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Leistungsnachweis Heil- und Sonderpädagogik

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 Minuten), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	Daniela Giuliani	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	Daniela Giuliani	20.02.–01.06.12	

Soziale Prozesse in der Schule

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg.» (Henry Ford)

Schulklassen sind für Schüler und Schüler/innen soziale Erfahrungs- und Konfliktfelder. Die Aufgabe der Lehrperson ist, die Klasse zu unterrichten und zu führen. Eine wirksame Klassenführung verlangt Kenntnisse in sozialer Wahrnehmung, Kommunikation, Gruppendynamik und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktion im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.
- Prüfung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen, vgl. Wegleitung zum Leistungsnachweis im Fachbereich Erziehungswissenschaften Sekundarstufe I.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/a	Julia Papst	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Unterrichten in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund stellt für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar. Zu den pädagogischen Fach- und Methodenkompetenzen gehört auch der Umgang mit dieser Heterogenität. Das Ziel der vorliegenden Veranstaltung ist es, theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg zu reflektieren sowie didaktische Handlungsmöglichkeiten in der Praxis auszuprobieren und zu diskutieren.

- Dabei werden wir auf die folgenden Fragen eingehen:
- Wie können die Lehrpersonen das sprachliche Potenzial der Schülerschaft im Unterricht nutzen?
 - Welche Faktoren beeinflussen den Schulerfolg?
 - Wie können die Schülerinnen und Schülern in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
 - Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.
- Prüfung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen, vgl. Wegleitung zum Leistungsnachweis im Fachbereich Erziehungswissenschaften Sekundarstufe I.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/b	Maria Kassis, Edina Caprez-Krompæk	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill». (Henley 2006)

Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (alte Lehrpersonenweisheit)

Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können.

Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:

- Klassenmanagement
- Schulklassen führen
- Unterrichtsstörungen, Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt – Braucht es Strafen?
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern. Und der Umgang mit uns selber?
- Wie sieht es mit unserer Psychhygiene aus?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.
- Prüfung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen, vgl. Wegleitung zum Leistungsnachweis im Fachbereich Erziehungswissenschaften Sekundarstufe I.

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/a	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00
0-12FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN/b	Jürg Rüedi	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis EW Sek I für integriert Studierende: Abschluss der Modulgruppen Individuum und System

Der Leistungsnachweis Individuum und System besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die integriert Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 2 und 3 ab. Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek. I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Der Leistungsnachweis kann frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Literatur

Die Prüfungsinhalte werden individuell festgelegt. Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWINSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Albert Düggeli, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWINSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	20.02.-01.06.12	

Klassenlehrperson II: Berufswahlvorbereitung

Im Seminar Berufswahlvorbereitung geht es grundsätzlich um die Unterstützung der Schülerinnen und Schülern bei der Wahl ihres beruflichen Ausbildungsweges. Um diese Unterstützung als Lehrperson der Sekundarstufe I angemessen leisten zu können, werden im Seminar theoretische Grundlagen erarbeitet, welche situationsabhängig diskutiert und in Bezug auf das Handeln modelliert werden.

Zusätzlich wird in vier Veranstaltungen das Thema «Lehrpersonen und Schulrechtsfragen» aufgegriffen.

Ziele zum Bereich Berufswahlvorbereitung:

- Die Studierenden lernen aktuell relevante Berufswahltheorien kennen und erhalten einen Einblick, inwiefern diese in entsprechenden Lehrmitteln umgesetzt sind.
- Die Studierenden kennen die Modelle des Berufswahlunterrichts der nordwestschweizerischen Oberstufenschulen (Institutionen, curriculare Verankerung).
- Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagen zur Diagnostik des Berufswahlprozesses und wissen um bestehende Möglichkeiten und Grenzen darauf basierender Interventionen. Sie können den Übergang (Transition) auch als Transformation sozio-kognitiver Prozesse verstehen.
- Die Studierenden kennen aus der aktuellen Transitionsforschung die wichtigsten Studien und Ergebnisse.
- Die Studierenden lernen die Grundzüge des schweizerischen Berufsbildungssystems kennen.

Ziel zum Bereich Lehrpersonen und Schulrecht:

Als angehende Lehrpersonen kennen die Studierenden die wichtigsten schulrechtsrelevanten Themen und Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbststudium im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden (Texte lesen, Referat vorbereiten)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Über die Pflichtlektüre wird zu Beginn des Seminars informiert.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN/a	Katja Kinder, Lothar Limbeck, Albert Dügge	20.02.–01.06.12, Mi	15.15–17.00
0-12FS.P-X-S1-EWKL42AG.EN/b	Katja Kinder, Lothar Limbeck, Albert Dügge	20.02.–01.06.12, Mi	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/a	Katja Kinder, Lothar Limbeck, Albert Dügge	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00
0-12FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/b	Katja Kinder, Lothar Limbeck, Albert Dügge	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00
0-12FS.P-X-S1-EWKL42BB.EN/c	Katja Kinder, Lothar Limbeck, Albert Dügge	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Die Vorlesung befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschließende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mithilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflösbaren Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Zielsetzung:

Die Vorlesung bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

In der Vorlesung mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Vorlesungsinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III. Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können zum Einen Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen sollen u. a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse und welche Formen von professionellem Lehrpersonenhandeln sind damit verknüpft? Zum anderen sollen Inszenierungen der Schulgeschichte in Museen und Ausstellungen sowie in der Erinnerungskultur (z. B. Denkmäler) Exkursions- und Erkundungsorte darstellen. Diese können auf ihre selbstgestellten Ziele und Wirkungen, auf die jeweils präsentierten Objekte, Inhalte und Kommunikationsstrukturen sowie ihre konzeptionelle Rahmungen untersucht werden. – Die Vorbereitung der Erkundungsphasen erfolgt theoriegeleitet und strukturiert durch studentische Teams.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWSY31AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12, Mi	13.15–15.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWSY31BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen – Chancen, Risiken und Veränderungen. Die Institution der beruflichen Grundbildung aus soziologischer Perspektive

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte (Theorie/Empirie), mit denen wir uns auseinandersetzen werden.

Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Akteurinnen/Akteure (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren.

Das System der beruflichen Bildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. D, Oe). Es strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere – von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit.

An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von sozialen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden.

Ist der erste Teil des Seminars der Grundlagenliteratur gewidmet, besteht im zweiten Teil die Möglichkeit, eine interessierende Fragestellung innerhalb der Thematik vertieft zu bearbeiten (in Arbeitsgruppen). Die im Seminar erarbeiteten Grundlagen können für die Ausarbeitung einer Master-Arbeit hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu: www.bildungssoziologie.ch/masterarbeit/

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre und schriftliche Arbeitsaufträge, Bereitschaft, in einer Gruppe zu arbeiten

Literatur

- Weber, Karl (2008). Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, Tibor; Osterwalder, Fritz (Hrsg.), 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Bern: Hep Bildungsverlag, S. 153–192.
- Gonon, Philipp (2009). Reformsteuerung, Stabilität und Wandlungsfähigkeit der Berufsbildung – «Laboratory Federalism» als Motor der Bildungsreform in der Schweiz. Steuerungsprobleme im Bildungswesen. In: Lange, Ute et al. (Hrsg.), Steuerungsprobleme im Bildungswesen. Wiesbaden: VS Verlag, S. 249–266.
- Seibert, Holger; Hupka-Brunner, Sandra; Imdorf, Christian (2009). Wie Ausbildungssysteme Chancen verteilen. Berufsbildungschancen und ethnische Herkunft in Deutschland und der Schweiz unter Berücksichtigung des regionalen Verhältnisses von betrieblichen und schulischen Ausbildungen. In: KZfSS, 61(4), S. 595–620.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWSY32AG.EN	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Mi	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWSY32BB.EN	Rebecca Jung	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Schulsystem und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichts pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieser Verhältnisse erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Überdies sind Lehrpersonen mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren.

Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird.

Folgende Fragen können u. a. in den Seminaren behandelt werden: Welche Funktionen soll und kann die Schule übernehmen? Kann die Gesellschaft durch die Schule verändert werden oder ist die Schule historisch eingebunden ein Abbild der Gesellschaft? Gibt es eine zunehmende Dominanz der Leistungsorientierung in der Schule? Wie lassen sich Kulturen unterschiedlicher Schulen beschreiben? Was sind Bildungsstandards? Wie lässt sich der Zusammenhang von Rechtsstaat, Sozialstaat und öffentlicher Sicherung von Schulbildung für alle in einer Demokratie erfassen?

Zielsetzung: Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen.

Je nach Dozierenden können unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWSY33AG.EN	Tomas Bascio	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichtens pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieser Verhältnisse erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Überdies sind Lehrpersonen mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren.

Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird. In den Veranstaltungen soll es auch darum gehen, die inhaltliche Auseinandersetzung zu entwickeln und mit dem Blick auf historisch wirksame (und auch wieder verworfene Reformen) sowie zeitgenössisch mögliche Reformen des Bildungssystems zu entwickeln und auf die Professionalisierung von Lehrpersonen zu beziehen.

Folgende Fragen können u. a. in den Seminaren behandelt werden: Welche Funktionen soll und kann die Schule übernehmen? Kann die Gesellschaft durch die Schule verändert werden oder ist die Schule historisch eingebunden ein Abbild der Gesellschaft? Wie ist das Verhältnis von Normal- und Alternativschulen? Gibt es eine zunehmende Dominanz der Leistungsorientierung in der Schule? Wie lassen sich Kulturen unterschiedlicher Schulen beschreiben? Was sind Bildungsstandards? Wie lässt sich der Zusammenhang von Rechtsstaat, Sozialstaat und öffentlicher Sicherung von Schulbildung für alle in einer Demokratie erfassen?

Zielsetzung:

Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen.

Je nach Dozierenden können unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt werden.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWSY33BB.EN	Peter Metz	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System

Der Leistungsnachweis Unterricht, Individuum, System besteht in einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Kurse. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden mitgeteilt, von wem sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Das Vorgehen ist genauer beschrieben in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Der Leistungsnachweis soll frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWSYCAG.EN	Clemens Diesbergen	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWSYCBB.EN	Clemens Diesbergen	20.02.-01.06.12	

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über Methoden und Befunde der neueren Lehr-Lern-forschung führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichts, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern wird maßgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktische Kommunikation, der Lernzyklus. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hohengehrer Schneider Verlag.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Helmke, Andrew (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/a	Erich Steiner	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00
0-12FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/b	Erich Steiner	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichts, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich u. a. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Niggli, Alois (2002). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Sauerländer.
- Schüpbach, Jürg (2007, 3. Aufl.). Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/c	Franziska Bühmann	20.02.-01.06.12, Mi	08.15-10.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zur konkreten Unterrichtsplanung: Wie wähle ich geeignete Lernaufgaben aus? Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie gestalte ich eine effektive Unterrichtseinheit? Die Auseinandersetzung mit Merkmalen einer «guten» Unterrichtsqualität führt Sie zur Gestaltung eines adressatengerechten und wirkungsvollen Lernangebots sowie zur Diagnose und Evaluation des Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und Lernen und vermitteln uns weitere konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich u. a. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Niggli, Alois (2002). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Sauerländer.
- Schüpbach, Jürg (2007, 3. Aufl.). Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.
- Helmke, Andreas (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/a	Yves Karlen	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00
0-12FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/b	Yves Karlen	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln. Die Leitungsbeurteilung stellt ein weiterer wichtiger Aspekt dar. Wir wissen, dass das Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst wird, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Arbeitsliteratur:

- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Auswahl weiterführender Literatur:

- Niggli, Alois (2002). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Sauerländer.

Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/c	Monika Waldis Weber	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Lernmotivation und Unterrichtsgestaltung

Was treibt menschliches Handeln und im Speziellen Lernen an? Weshalb verlieren manche Schülerinnen und Schüler den Spass und die Freude am Lernen und andere sind motiviert dabei? Wie kann im Unterricht die Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern unterstützt werden?

Das Proseminar bietet Gelegenheit, verschiedene Konzepte der Lernmotivation kennenzulernen und den Zusammenhang zwischen Motivation und Lernen zu ergründen. Die Auseinandersetzung mit Bedingungsfaktoren, Ausprägungen und Wirkungen von Lernmotivation in schulischen Kontexten führt uns zu Schlussfolgerungen zur Gestaltung eines motivationsunterstützenden Unterrichts.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Erziehungswissenschaften Unterricht 1

Studienleistung

Textstudium, Gruppenarbeiten. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ausgewählte Texte zu verschiedenen Konzepten der Lernmotivation werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Weiterführende Literatur:

- Auf weiterführende Literatur wird bei der Bearbeitung der einzelnen Teilthemen hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/c	Monika Waldis Weber	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Individualisierte Lernpfade im Fachunterricht – Lernen begleiten

Die breit geführte Heterogenitätsdebatte führt dazu, dass die Schule mehr und mehr die subjektiv unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen anerkennt. Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wird. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Schüler/innen wollen Lerninhalte in Lebensbezügen als bedeutungsvoll und sinn-voll verstehen; im Gegensatz zu sinn-leerem (Auswendig-)Lernen.

Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte zu differenzierendem Lernen kennen, in denen sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler/innen mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen.

Dabei setzen wir uns auseinander mit

- der Lernmotivation als Bedingung für interesselgeleitetes Lernen,
- der Konzeption und Gestaltung von Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen,
- Formen der Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien wie auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierte Lernwege setzen auch voraus, dass die Schüler/innen das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen.

Wir gehen deshalb den Fragen nach, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können und wie Sie als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

Da dieses Modul als E-Learning-Veranstaltung angelegt ist, werden über den Erwerb der fachlich-inhaltlichen Kompetenzen ebenso Aspekte der Medienbildung thematisiert. Die Mitarbeit in Präsenz- und Onlinephasen, die praktische Erprobung mediengestützter Lehr-/Lernsettings bieten Chancen, zukunftsweisende Unterrichtsszenarios im Hinblick auf eine Nutzung mit Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für sich oder in Tandems einzelne Themen. Sie präsentieren als Lerntandem eine reflektierte «Best Practice» und diskutieren diese innerhalb der Lerngemeinschaft.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die obligatorische Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Spezifische und weiterführende Studienliteratur:

Je nach gewähltem Schwerpunkt innerhalb der Lernumgebung (aus dem Angebot im Seminar oder individuell ergänzt)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/b	Martina Kolcava	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/a	Victor Müller-Oppliger	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Faule Jungs und strebsame Mädchen? Gender in Unterricht, Schule und Familie

Ziel des Moduls ist die Einführung und Vertiefung in die aktuelle pädagogische und bildungspolitische Debatte um ungleiche Geschlechterverhältnisse. Dabei sollen populäre Medienmitteilungen anhand wissenschaftlich-empirischer Ergebnisse überprüft und kritisch hinterfragt werden. Während langer Zeit wurde die Diskussion vor allem vom Bild der benachteiligten Frauen und Mädchen beherrscht, denen besondere Rücksicht und Förderung zuteilwerden sollte. Seit einigen Jahren jedoch scheint sich dieses Bild umzukehren. Bei der PISA-Studie schnitten Mädchen in Leistungstests signifikant besser ab als Jungen. Sind Buben nun die Verlierer der Bildungsexpansion und Opfer der Frauenemanzipation? Das Seminar verbindet alltägliche Beobachtungen, theoretische Ansätze und neueste Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gender Studies und vermittelt Anregungen zu einem bewussten Umgang mit dem Gender-Aspekt im Unterricht.

Themen

- Was ist männlich – was ist weiblich?
- Sozialisation in Familie und Schule
- Koedukativer oder monoedukativer Unterricht als Heilmittel für fachspezifische Leistungsunterschiede bei Mädchen und Jungen?
- Genderbewusste Unterrichtsgestaltung
- Auswirkungen der «Feminisierung» des Lehrberufes

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die im Proseminar geforderten Studienleistungen werden zu Beginn des Semesters kommuniziert.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur wird bei der Bearbeitung der einzelnen Teilthemen hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/a	Sonja Engelage	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00
Basel 0-12FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/b	Sonja Engelage	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Lernmotivation und ihre Förderung

Warum lernt eine Person? Was sind mögliche Motivatoren von Schülerinnen und Schülern? Das Konstrukt «Lernmotivation» versucht diese Fragen zu ergründen. Dafür nimmt das Proseminar verschiedene Konzeptionen in den Blick. Eine dauerhaft hohe Lernmotivation ist nicht nur Voraussetzung für Lernen, sondern gleichzeitig auch ein wichtiges Ziel von Bildung.

Ist intrinsische Motivation die wünschenswerteste Motivationsform? Welche Bedeutung hat das Interesse für die Motivation? Ziel des Proseminars ist das Kennenlernen und Verorten von Bedingungsfaktoren, Ausprägungen und Auswirkungen der Lernmotivation, insbesondere im Hinblick auf schulische Leistungen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Förderung der Motivation im Unterricht und in der Familie gelegt. Inhalt der Analysen werden sowohl theoretische Grundlagentexte zu den Konzeptionen wie auch wissenschaftlich-empirische Texte zu untersuchten Effekten der Lernmotivation sein.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Intrinsische und extrinsische Motivation, Selbstbestimmungstheorie der Motivation, Interesse, Erwartungsmal-Wert-Theorien, Zielorientierungen, Leistungsmotivation.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die im Proseminar erforderten Studienleistungen werden zu Beginn des Semesters kommuniziert.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters in Papierform oder über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur wird bei der Bearbeitung der einzelnen Teilthemen hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN/c	Dominique Oesch	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit

Die im Rahmen des Moduls EW 1.4 zu verfassende Seminararbeit gilt gleichzeitig als Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht».

Studierende, welche das Modul Unterricht 1.4 belegen, melden sich gleichzeitig auch für den Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» an. Dieser Leistungsnachweis kann entsprechend nur im Herbstsemester belegt werden

Für alle näheren Angaben s. Ausschreibung Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4)

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-EWUNAAG.EN	Clemens Diesbergen	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-EWUNABB.EN	Clemens Diesbergen	20.02.–01.06.12	

Lese- und Literaturdidaktik II/Szenisches Spiel

Ziele

In diesem Modul erweitern Sie Ihre Kompetenzen im Bereich der Lese- und Literaturdidaktik, insbesondere im Umgang mit den Textsorten Jugendbücher und Gedichte. Sie sammeln Erfahrungen mit (traditionellen und neueren) szenischen Spielformen und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Inhalte

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Lesekompetenzmodelle
- Konzepte und Modelle von Lese- und Literaturunterricht: Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings
- Kriterien für die Textwahl – die Kanonfrage
- Literarisches Lernen, z. B. im Umgang mit Jugendbüchern, mit Gedichten und Dramen
- Formen der Leseanimation
- Szenische Spielformen und deren Einsatzmöglichkeiten (traditionelle und neuere Spielformen; sprachdidaktisches und literarisches Rollenspiel)
- Ziele von Gesprächserziehung; monologische und dialogische Formen; die Gesprächsführung der Lehrkraft

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre von fachdidaktischer Literatur
- Bearbeitung von Studienaufträgen
- Entwicklung von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Rosebrock, Cornelia; Nix Daniel (2008). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007). Lesekompetenz – Leseleistung Leseförderung. Grundlagen. Modelle und Materialien. Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN	Max Hürlimann	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Texte und Normen I

Schwerpunktbereich dieses Moduls sind zum einen die Grammatik- und Rechtschreibdidaktik, zum anderen die Mündlichkeitsdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenzorientierten Grammatik- und Mündlichkeitsdidaktik und eines differenzierenden und ressourcenorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse in den Bereichen «Grammatik», «Rechtschreibung», «Gespräche führen» und «monologisches Sprechen» initiieren, elementare Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen und Übungen in diesen Bereichen mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Grundkonzepte der Sprachdidaktik
- Differenzierender Rechtschreibunterricht: fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Korrektur, individuelles isoliertes Üben, Förderung der erweiterten Rechtschreibkompetenzen (Strategien)
- Analyse von Übungen und Aufgaben in Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- Grammatikkompetenzmodelle
- Konzept des «erweiterten Grammatikunterrichts»
- Forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Probleme der Beurteilung im Bereich Mündlichkeit

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Kurslektüre:

- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil A)
- Lindauer, Thomas; Sturm, Afra (2010). Erweiterter Grammatikunterricht. In: ide, 2. S. 33–42
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2006). Richtig Üben. In: Unterricht Konkret. S. 2–4.
- Furger, Julienne; Schmellentin, Claudia (2010). Erhebung der Grammatikkompetenzen – Konsequenzen für den Grammatikunterricht. In: ide 2. S. 73–82.
- Becker-Mrotzek, Michael (2005). Präsentieren. In: Praxis Deutsch 190. S. 6–13.
- Bachmann, Thomas; Neugebauer, Claudia (eds.) (2007). Handbuch Hochdeutsch. Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule. Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN/a	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
0-12FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN/b	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	

Texte und Normen II

Schwerpunktbereich dieses Moduls sind zum einen die Grammatik- und Rechtschreibdidaktik, zum anderen die Mündlichkeitsdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenzorientierten Grammatik- und Mündlichkeitsdidaktik und eines differenzierenden und ressourcenorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse in den Bereichen «Grammatik», «Rechtschreibung», «Gespräche führen» und «monologisches Sprechen» initiieren, elementare Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen und Übungen in diesen Bereichen mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Grundkonzepte der Sprachdidaktik
- Differenzierender Rechtschreibunterricht: fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Korrektur, individuelles isoliertes Üben, Förderung der erweiterten Rechtschreibkompetenzen (Strategien)
- Analyse von Übungen und Aufgaben in Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- Grammatikkompetenzmodelle
- Konzept des «erweiterten Grammatikunterrichts»
- Forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Probleme der Beurteilung im Bereich Mündlichkeit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Kurslektüre:

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Weitere Literatur:

- Fix, Martin (2006). Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöning (UTB)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN	Julienne Furger	20.02.-01.06.12, Di	17.15-19.00

Sprachdidaktik; Grammatik und Rechtschreibdidaktik

Ziele:

- Sie können in Ihrem Deutschunterricht vielfältige Handlungssituationen mit reichhaltigen sprachlichen Vorgaben schaffen und damit einen Beitrag zur differenzierten Sprachentwicklung Ihrer Schülerinnen und Schülern leisten. Sie lernen Modelle von lernbereichs-, fächerübergreifendem und projektartigem Lernen kennen. Sie können Deutschunterricht langfristig auf dem Hintergrund des aktuellen deutschdidaktischen Diskussionstandes selbstständig planen.
- Sie lernen verschiedene Konzeptionen von Grammatikunterricht kennen. Sie finden motivierende Anlässe für das Nachdenken über Sprache, insbesondere auch in mehrsprachigen Klassen.
- Sie können einen fördernden und effizienten Rechtschreibunterricht organisieren.

Inhalte

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Natürliche und analytische Grammatikkompetenz; wie viel und welche Grammatik brauchen unsere Schülerinnen und Schülern?; Grammatikunterricht in mehrsprachigen Klassen
- Systematischer, situativer oder integrierter Grammatikunterricht?
- Sprachwissen und Sprachbewusstheit
- Umgang mit Normen
- Ziele und Methoden des Rechtschreibunterrichts; Formen des Rechtschreiblernens, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen
- Entwicklungsorientierung statt Defizitorientierung; Umgang mit Fehlern
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rückmeldungen zu Schülertexten
- Planungsgrundlagen und Planungshilfen: Umgang mit Lehrplänen; Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt); HarmoS-Standards
- Integrierter Deutschunterricht: lernbereichs- und fächerübergreifende Planung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeitung von Studienaufträgen
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten/-sequenzen
- Lektüre von fachdidaktischen Texten

Literatur

- HarmoS: Nationale Bildungsstandards, Schulsprache: Basisstandards für die Schulsprache: www.edk.ch/dyn/20692.php (25.1.2010)
- Konsortium HarmoS Schulsprache: SCHULSPRACHE – Wissenschaftlicher Kurzbericht und Kompetenzmodell. Provisorische Fassung (vor Verabschiedung der Standards) Stand: 17. Januar 2010: www.edk.ch/dyn/11968.php
- Lindauer, Thomas; Schmellentin Claudia (2007). Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: orell füssli.
- Schader, Basil (2004). Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag
- Cathomas, Rico; Carigiet, Werner (2008). Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern ilz.
- Arbeitsgruppe Sprachförderungskonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt (Nodari, Claudio u. a.) (2006): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
- Bredel, Ursula; Hünther Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob; Siebert-Ott, Gesa (Hrsg) (2003). Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. München, Wien, Zürich,

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN	Max Hürlimann	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00
0-12FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN/u	Max Hürlimann	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Gepprüft werden die in den fachdidaktischen Modulen FDDE 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden)

Kenntnisse:

Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik, und zwar in allen Bereichen (Lesen, Hören, Schreiben, Rechtschreiben, Sprechen und Sprachbetrachtung).

Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.

Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	

Einführung in die Literaturwissenschaft und in die Leseforschung

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWDE12BB.EN	Manfred Koch	20.02.–01.06.12, Fr	10.00–12.00

Ergebnisse aus der Leseforschung

In diesem Modul werden die Studierenden in die Lektüre fachwissenschaftlicher Texte aus dem Bereich der Leseforschung eingeführt. Im Zentrum stehen Studien zu Fragen und Konzepten des Textverständnisses (PISA), der Lesesozialisation mit den Differenzkategorien Familie, Peers, Migration, Gender und des Leseverhaltens sowie theoretische Grundlagen zu Leseprozessen und Lesekompetenzmodellen.

Ziele:

Die Studierenden sind fähig, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und Ergebnisse und Erkenntnisse der Leseforschung in ihren Bezügen zur Praxis einzuordnen.

Themen:

- PISA 2000 und Nachfolgestudien
- Geschichte des Lesens
- Kognitionstheoretische Grundlagen von Leseprozessen und Textverständnis
- Lesesozialisationsstudien (Gender, Resilienz)
- Modelle von Lesekompetenz

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Texte

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007). Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
- Bertschi-Kaufmann, Andrea; Rosebrock, Cornelia (Hrsg.) (2009). Literalität – Bildungsaufgabe und Forschungsfeld. Weinheim und München: Juventa
- Bonfadelli, Heinz; Bucher, Priska (Hrsg.) (2002). Lesen in der Mediengesellschaft. Zürich: Pestalozzianum
- Bucher, Priska (2004). Leseverhalten und Leseförderung. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Groeben, Norbert; Hurrelmann, Bettina (2004). Lesekompetenz. Weinheim und München: Juventa
- Groeben, Norbert; Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2004). Lesesozialisation in der Mediengesellschaft – ein Forschungsüberblick. Weinheim und München: Juventa
- Schneider, Hansjakob u. a. (2009). Literale Kompetenzen und literale Sozialisation von Jugendlichen aus schriftfernen Lebenswelten – Faktoren der Resilienz oder: Wenn Schriftaneignung trotzdem gelingt. Schlussbericht NFP 56
- PISA-Studien 2000 und 2009

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWDE12AG.EN	Ruth Gschwend	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Literarische Gattungen und literaturwissenschaftliche Textanalyse

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWDE22BB.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12, Fr	08.00–10.00

Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante lyrische und dramatische Texte und können diese mithilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezogen. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und schriftliche Studienaufgaben

Literatur

- Spinner, Kapar H. (Nov. 2006). Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200, S. 6–16.
- Burdorf, Dieter (1997). Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler
- Pfister, Manfred (2001). Das Drama. München: Fink
- Bosse, Heinrich; Renner, Ursula (Hrsg.) (1999). Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg i. Br: Rombach.
- Metzler-Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen/begr. von Günther und Irmgard Schweikle. 3., völlig neu bearb. Aufl. (Hrsg.): von Dieter Burgdorf [e al.]. Stuttgart: Metzler 2007.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWDE22AG.EN	Rudolf Käser	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Sprachlernen und Sprachgebrauch im mehrsprachigen Kontext

Sprachlernen und Sprachgebrauch im mehrsprachigen Kontext wird in diesem Seminar am Beispiel des Südtirols untersucht. Die besonderen sprachlichen Bedingungen werden unter sozio-, psycho-, historio- und systemlinguistischer Perspektive beleuchtet. Das Seminar bietet also die Möglichkeit, sich mit einem ausgewählten Aspekt der Sprachwissenschaft am Beispiel «Mehrsprachigkeit im Südtirol» vertieft zu befassen. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

A: Im ersten kursorischen Teil wird das für die vertiefte Auseinandersetzung mit der Mehrsprachigkeit im Südtirol nötige Wissen erarbeitet. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der sprachwissenschaftlichen, soziologischen und kulturwissenschaftlichen Erkenntnisse. In Gruppen wird jeweils ein Aspekt vertieft und für ein Referat selbstständig bearbeitet.

B: Die Vorarbeiten im ersten Teil dienen auch als Grundlage für die Exkursion im Südtirol. Diese findet vom 10.4. bis 13.4.2011 in Bozen statt. Im Rahmen der Exkursion werden Interviews und Recherchen vor Ort durchgeführt.

An einer Abschlussitzung werden die Ergebnisse der Studien aus Teil A und B präsentiert.

Für die Teilnahme an der Exkursion ist mit Kosten von rund 300 Franken (ohne Verpflegung) zu rechnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursion

Studienleistung

Pflichtlektüre, Referat, Teilnahme an Exkursion

Literatur

Wird zu gegebener Zeit mitgeteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWDE41AG.EN	Claudia Schmellentin Britz, Claudia Hefti Christ	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Variationslinguistik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWDE41BB.EN	Mirjam Weder	20.02.-01.06.12, Mi	08.00–10.00

Interkulturelle Kommunikation im Spiegel von Literatur und Film

Begegnungen und Konflikte zwischen Kulturen sind ein herausragender Gegenstand literarischer und filmischer Darstellungen von der Antike bis heute. Nach einer Einführung in kulturwissenschaftliche Theorieansätze zur Interkulturalität und in entsprechende textanalytische bzw. filmanalytische Methoden (Differenzanalyse, medien-spezifische Darstellungsmittel) bearbeiten die Studierenden in Gruppen ausgewählte Texte bzw. Filme zum Thema und gestalten dazu ein Referat bzw. eine Seminarsitzung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Einschreibung Studiengang Sek I

Literatur

Wird im Seminar z.T. in Absprache mit den Teilnehmenden konkretisiert

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Aarau
0-12FS.P-X-S1-FWDE42AG.EN

Dozierende*

Rudolf Käser

Tag*

20.02.–01.06.12, Di

Zeit*

10.15–12.00

Figuren der Adoleszenz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWDE42BB.EN	Prof. Dr. Elsbeth Dangel	20.02.-01.06.12, Mi	10.00-12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1–4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und die Sprachwissenschaft) werden Sie zu je zwei von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1–4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und die Sprachwissenschaft) werden Sie zu je zwei von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	

Lernziele, Kompetenzen und Differenzierungsmöglichkeiten

Dargestellt werden verschiedene Kompetenzmodelle und mit dem Ansatz der kognitiven Lernziele (Bloom) verglichen.

Anhand eines Kompetenzmodelles wird gezeigt, wie Aufgaben gewinnbringend verändert und konstruiert werden können, sodass wichtige Ziele des Mathematikunterrichts erreicht werden können.

Die Studierenden entwickeln eigene Aufgaben zur Förderung grundlegender Kompetenzen (Modellieren, Argumentieren, Problemlösen, etc.).

Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichtens mit aktuellen Lehrmitteln und vor dem Hintergrund aktueller Bildungsstandards werden analysiert und für den konkreten Einsatz im Unterricht aufbereitet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

- Blum, W. et al (Hrsg.) (2006). Bildungsstandards Mathematik: Konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor (Anschaffung empfohlen).
- Blum, W. et al (2008). Fortbildungshandreichung zu den Bildungsstandards Mathematik. Kassel: Amt für Lehrerbildung.
- Büchter, A.; Leuders, T. (2009). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Moodle-Kursnummer wird vorgängig von den Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMK12AG.EN	Selina Pfenniger	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMK12BB.EN	Boris Girnat	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht; Aspekte des Sachrechnens

Das Schwergewicht liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Schwerpunkte sind:

- Unterrichtsmethoden
- Kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Problemlösen, Projekte, Fermifragen, Statistik

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

- Leuders, T. (Hrsg.) (2007). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T.(Hrsg.) (2005). Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Maass, K. (2007). Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN	Boris Girnat	20.02.-01.06.12, Mi	16.15–18.00
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMK22AG.EN	Patrick Meier	20.02.-01.06.12, Di	17.15–19.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMKAAG.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMKABB.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12	

Einführung in die Geschichte der Mathematik/ Angewandte Mathematik und Informatik

Geschichte der Mathematik: Die Studierenden kennen wichtige Stationen der Mathematikgeschichte.

Einführung in die Informatik: Die Studierenden haben ein Überblickswissen über Fragestellungen, Konzepte und Methoden der angewandten Mathematik und Informatik.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben zusammen mit einem Lerntagebuch

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWMK12AG.EN	Boris Girnát	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Einführung in die Geschichte der Mathematik/ Angewandte Mathematik und Informatik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN	Torsten Linnemann	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Lineare Algebra

Vektoren in \mathbb{R}^n ; lineare Gleichungen, Matrizen, Vektorräume, Basis und Dimension, lineare Abbildungen, Determinanten (evtl. Eigenwerte und Eigenvektoren)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Bearbeitung von Übungsblättern. Alle Übungsblätter müssen bearbeitet und abgegeben werden und zu wenigstens 50% zufriedenstellend bearbeitet sein.
- Gegen Ende des Semesters findet eine Klausur statt. Mindestens 60% der Aufgaben der Klausur müssen korrekt gelöst sein.

Literatur

Es wird ein eigenes Skript verwendet. Dieses basiert auf den beiden folgenden Büchern:

- Seymour Lipschutz, Lineare Algebra – Theorie und Anwendungen. (Schaum);
- Nipp K.; Stoffer, D. Lineare Algebra, (vdf Hochschulverlag ETH).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWMK22AG.EN	Boris Girnat	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Lineare Algebra

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWMK22BB.EN	Christine Zehrt	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Teilgebiete der Mathematik 1

Inhalte und Ziele:

Die Studierenden verfügen über ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus mathematischen Teilgebieten (z. B. Spieltheorie, Informatik, angewandte Mathematik, Algebra, Geometrie, Logik, Graphentheorie, Statistik, Wahrscheinlichkeitstheorie u. a.). Sie sind mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in einem dieser Teilgebiete vertraut und können sie mit geeigneten Beispielen veranschaulichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienaufgaben und Referat

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWMK41AG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Teilgebiete der Mathematik 1

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWMK41BB.EN	Christine Zehrt	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Teilgebiete der Mathematik 2

Inhalte und Ziele:

Die Studierenden verfügen über ein punktuell vertieftes Verständnis von Themen aus mathematischen Teilgebieten (z. B. Spieltheorie, Informatik, angewandte Mathematik, Algebra, Geometrie, Logik, Graphentheorie, Statistik, Wahrscheinlichkeitstheorie u. a.). Sie sind mit den Grundgedanken, Definitionen, elementaren Sätzen und Beweisen in einem dieser Teilgebiete vertraut und können sie mit geeigneten Beispielen veranschaulichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienaufgaben und Referat

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWMK42AG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Teilgebiete der Mathematik 2

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWMK42BB.EN	Christine Zehrt	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMKAAG.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMKABB.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12	

Grundlagen eines handlungsorientierten Englischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Englischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtsmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Planung von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Harmer, Jeremy (2007). The Practice of English Language Teaching. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Hass, F. (Hrsg.) (2006). Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDEN12AG.EN	Ursula Schär	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDEN12BB.EN	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und die Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur

- Hass, F. (Hrsg.) (2006). Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.
- Hughes, A. (2003). Testing for Language Teachers, Second Edition. Cambridge: Cambridge University Press
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008)
- Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDEN22AG.EN	Ursula Schär	20.02.–01.06.12, Di	17.15–19.00

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und die Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Portfolios
- Eintrag zu Testing
- Verfassen eines Testes mit Vorbedingungen und Reflexion

Literatur

- Hughes, A. (2003). Testing for Language Teachers, Second Edition. Cambridge: Cambridge University Press
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008), Europäisches Sprachportfolio ESP II, Bern: Schulverlag
- Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Strassburg 2001. ISBN 3-468-49469-6. Common European Framework of Reference for Languages (CEFR)
- Newby, David et al. (2007). European portfolio of student teachers of language (EPOSTL), ECML, Graz www.ecml.at/epostl
- Hass, Frank (Hrsg.) (2006). Fachdidaktik Englisch, Klett, Stuttgart
- Harmer; Jeremy (2007b). How to teach English, new ed., Harlow: Pearson Longman

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-FDEN22BB.EN	Ursula Simonett	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

**Oral exam (30 minutes) about FD Modules 1, 2 and 3,
based on the Fachdidaktik Portfolio**

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio. Exam lasts 30 minutes, students hand their portfolio in to the examiner ½ week before the exam. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Studienleistung

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDENAAG.EN	Stefan Keller	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDENABB.EN	Stefan Keller	20.02.–01.06.12	

The Language System

Teachers need to have considerable knowledge of the structural and systematic aspects of the target language.

This course will continue the introduction to the English language system begun in the first part and deal mostly with syntax, semantics, discourse analysis and pragmatics.

Students will:

- be familiar with the major components of English language,
- acquire a systematic overview of how (the English) language works,
- gain a basis to decide on the relative importance of structural and/or systematic aspects of language for teaching.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

To be announced in class

Literatur

- Bieswanger, Markus; Becker, Annette: Introduction to English Linguistics. 3rd edition. Tübingen: UTB basics.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWEN12AG.EN	Stefan Keller	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Introduction to Language and Linguistics II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWEN12BB.EN	Danièle Klapproth	20.02.–01.06.12, Fr	08.00–10.00

Introduction to Literature and Culture Studies

Students will gain an understanding of different aspects of the English-speaking world through literary texts, films and other cultural artefacts. We will read a range of different texts from different genres (short stories, novels, plays, poems). Besides learning the basics of literary interpretation, the focus will be on understanding how to use these texts in the English classroom.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regular attendance and satisfactory completion of set tasks.

Literatur

To be announced in class

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWEN22AG.EN	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Linguistic aspects of English Language Teaching (LAELT)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWEN22BB.EN	Peter Burleigh	20.02.-01.06.12, Fr	10.00–12.00

CPE Preparation for Sek I Students

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWEN41BB.EN	Andrew Shields	20.02.–01.06.12, Mi	08.00–10.00

Pre-sessional English Language Course in an English-Speaking country

The PH offers a 4-weeks' English language course at a recognised university language school in England. The aim of the full-time language course is to develop the language skills required in order to progress to a C2 level of English. The course abroad not only aims to develop the students' C2 language competence but also, through the extra-curricular activities, places great emphasis on the students' appreciating and integrating within the social and cultural context of the host country. The course costs are covered by PH.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

A good C1 level of English

Studienleistung

Full classroom attendance and active participation both in the language school's cultural and social programmes

Literatur

Material offered by the language school

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWEN41AG.EN	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

A Review of English Grammar

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWEN42BB.EN	Andrew Shields, Peter Burleigh	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

CPE Preparation for Sek I Students

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language equivalent to that of a native speaker. The preparation for the CPE examination requires you to understand a range of reading texts, the ability to produce various genres of writing, to control grammar and vocabulary in context, to demonstrate the ability to talk about complex or sensitive issues and to be able to listen and interpret and understand meaning from a range of listening contexts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

A good C1 level of English

Studienleistung

Full attendance required including self-study

Literatur

Course materials at C2

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWEN42AG.EN	Dina Blanco	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Written exam (90 Minutes)

Written exam about concepts discussed in courses 1.1 and 1.2 (FW Module 1): Foundations of English Phonetics and Linguistics/The Language System. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1

Literatur

See descriptions of modules

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWENAAG.EN	Stefan Keller	20.02.–01.06.12	
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWENABB.EN	Peter Burleigh	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis B Fachwissenschaft Englisch

Written exam (90 minutes) about concepts discussed in courses 2.1 and 2.2 (FW Module 2): Principles of language acquisition and literary texts in ELT classroom. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2

Studienleistung

See description of modules

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWENBAG.EN	Ursula Schär, Dina Blanco	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWENBBB.EN	Peter Burleigh	20.02.–01.06.12	

Seminar paper of about 15 pages (between 5000 and 6000 words)

Seminar paper about concepts discussed in courses 3.1 and 3.2 (FW Module 3):

A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (Klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Studienleistung

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWENCAG.EN	Hans Osterwalder	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWENCBB.EN	Peter Burleigh	20.02.–01.06.12	

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Planung von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Newby, David et al. (2007). Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003). Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Nieweler, Andreas (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDFR12AG.EN	Carine Greminger Schibli	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDFR12BB.EN	Carine Greminger Schibli	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 2.1 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Entwickeln eines Evaluationskonzepts für eine Lehrbuch-Einheit
- Erstellen einer Unterrichtseinheitsplanung

Literatur

- Newby, David et al. (2007). Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV.
- Defays, Jean-Marc (2003). Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga.
- Nieweler, A. (Hrsg.) (2006). Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDFR22AG.EN	Eric Sauvin	20.02.–01.06.12, Di	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDFR22BB.EN	Eric Sauvin	20.02.–01.06.12, Mi	16.00–18.00

Leistungsnachweis A Fachdidaktik Französisch

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 Minuten pro Person).

Im Portfolio werden zwei Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDFRAAG.EN	Eric Sauvin, Carine Greminger, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDFRABB.EN	Eric Sauvin, Carine Greminger, Manuele Vanotti, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis B Fachdidaktik Französisch

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.

Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von fünf bis acht Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3 sowie des Leistungsnachweises A (Modulgruppen 1 und 2)

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDFRBAG.EN	Eric Sauvin, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDFRBBB.EN	Eric Sauvin, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Séminaire de lecture en linguistique appliquée

La lecture de textes scientifiques permet de développer les concepts et les outils de la linguistique appliquée.

Ces concepts et ces outils sont nécessaires pour comprendre et analyser l'acquisition et l'enseignement du français langue étrangère. Ils permettent aussi de réfléchir à son propre emploi de la langue.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlungen
Niveau B2–C1 en français

Studienleistung
Lecture de textes scientifiques; analyse de documents; brefs exposés

Literatur

- Edmondson, Willis; House, Juliane (2006). Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag.
- Bange, Pierre (1992a). «A propos de la communication et de l'apprentissage de L2 (notamment dans ses formes institutionnelles)», AILE n°1, p.53–85.
- Bange, Pierre (1993). «La construction interactive des discours de la classe de langue», Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189–203.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWFR12AG.EN	Lilli Papaloïzos	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Introduction à la linguistique II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWFR12BB.EN	Lilli Papaloizos	20.02.–01.06.12, Fr	8.00–10.00

Littérature et civilisation françaises, du XVII^e au XXI^e siècle

L'histoire de la France et de la littérature française entre le XVII^e siècle et aujourd'hui montre exemplairement le développement des sociétés européennes modernes. En intégrant histoire et littérature, le séminaire place les accents sur les points forts de l'histoire de la civilisation française, exemplifiés par des textes littéraires importants.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Compétences langagières de niveau C1

Studienleistung

- Participation active au cours
- Une explication de texte orale sur une œuvre littéraire du programme
- Une version écrite de cette présentation
- La lecture d'une œuvre supplémentaire
- Un contrôle de connaissances à la fin du semestre

Literatur

La liste des œuvres étudiées ainsi qu'une bibliographie secondaire seront communiquées au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWFR22AG.EN	Madeleine Kern	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Introduction à la littérature et civilisation françaises (XX^e–XXI^e siècle) II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-FWFR22BB.EN	Dr. Isabelle Chariatte Fels	20.02.–01.06.12, Fr	10.00–12.00

Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français

La PH propose un stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français de niveau universitaire. L'étudiant/e y suit des cours de langue adaptés à son niveau (C1) et y participe à des activités qui lui permettent d'améliorer ses compétences langagières et ses connaissances socio-culturelles. Il/elle se prépare ainsi à la maîtrise du niveau C2 (requis pour l'enseignement du français). Les frais d'écolage sont pris en charge par la PH.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Compétences langagières au niveau C1

Studienleistung

Participation active aux cours et activités proposés par l'établissement qui organise le cours

Literatur

Matériel communiqué par l'établissement qui organise le stage

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWFR41AG.EN	Philippe Cuenat	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Recherches en linguistique appliquée

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWFR41BB.EN	Lilli Papaloizos	20.02.–01.06.12, Mi	8.00–10.00

Préparation au DALF C2

Le cours propose un entraînement intensif et individualisé aux compétences testées dans l'examen DALF C2: compréhensions orale et écrite, expressions orale et écrite. Il forme l'étudiant/e à maîtriser ces quatre compétences dans le cadre des épreuves de l'examen (le compte rendu et l'argumentation orales, la synthèse et l'argumentation écrites).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Compétences langagières au niveau C1

Studienleistung

Participation active aux exercices proposés

Literatur

Sera communiquée au début du cours

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWFR42AG.EN	Philippe Cuenat	20.02.-01.06.12	

La littérature francophone récente et préparation à l'examen final

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWFR42BB.EN	Dr. Isabelle Chariatte Fels	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 2 Stunden Literatur und Linguistik), über die Modulgruppen FW 1–4 stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWFRABB.EN	Dr. Isabelle Chariatte Fels, Lilli Papaloizos, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 80 Minuten Literatur, Linguistik, Sprachkompetenzen), über die Modulgruppen FW 1–4 stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWFRAAG.EN	Lilli Papaloizos, Madeleine Kern, Philippe Cuenat, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung).

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

- Erarbeitung der Theorie und Übungen zum Kurs
- Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten

Literatur

- Rossa, E. (Hrsg.) (2005). Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kliemann, S. (Hrsg.) (2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. München: Oldenburg Schulbuchverlag.
- Baumann, K. (2009). Skript Fachdidaktik Chemie Sek I.

Oben genannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDNW21AG.E12	Kurt Baumann	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDNW21BB.E12	Felix Weidele	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Physikunterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden grundlegende Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Aufbereitung komplexer Sachverhalte: Elementarisieren, didaktische Rekonstruktion.
- Bedeutung des experimentellen Zugangs: Experiment als zentrales Unterrichtselement
- Verwendung von Medien im Physikunterricht, Einsatz und Wertung von Bildmaterial, Arbeiten mit Abbildungen
- Hausaufgaben
- Unterrichtsformen und Lernformen wie Sammeln von Evidenzen, Rollenspiele im Physikunterricht, Übungen in Tischteam- und Partnerarbeit
- Wissenssicherung beim Experimentieren und Theoretisieren
- Leistungsbewertung im Physikunterricht
- Beobachtung und Analyse von Lernprozessen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Erarbeitung von beispielhaften Sequenzen mit unterschiedlichem Einbezug von Experimenten, damit verbundener Wissenssicherung und Beurteilung

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDNW22AG.E12	Franz Theiler	20.02.–01.06.12, Di	17.15–19.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse.
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht.
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)
- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung.
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen.
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht.
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht. Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht.
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.

Literatur

In den Kursen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDNW22BB.E12	Rolf Giger	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktikprüfung Naturwissenschaften

Die Module der Modulgruppe FDNW werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben.

Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDNW 3.1 und 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

- Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur
- Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDNWAAG.E12	Franz Theiler	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDNWABB.E12	Anni Heitzmann, Rolf Giger	20.02.–01.06.12	

Grundlagen der Chemie II

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 2.1 erweitert das im Modul 1.1 erworbene Grundlagenwissen.

Schwerpunkte sind:

- Organische Chemie
- Redox- und Säure-Base-Reaktionen
- Analytik
- Lebensmittelchemie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

- Übungen zum Kurs

Literatur

- Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). Kursskript Grundlagen Ch.

Das Buch von Brown, le May und Burston ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWNW21AG.E12	Kurt Baumann	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Organische Chemie, Redox-/Säure-Basenreaktionen, Analytik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWNW21BB.E12	Markus Meuwly	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Physikalische Grundlagen II

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 wird die Hauptvorlesung der Uni Basel «Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie, Geowissenschaften und Pharmazeutische Wissenschaften» besucht.

Schwerpunkte des Moduls 2.2 sind die klassische Mechanik und Thermodynamik:

- Kinematisches Superpositionsprinzip
- Begrifflichkeit und Anwendung der Newton'schen Axiome auf einfach überschaubare Situationen
- Gravitation als eine der Grundkräfte in der Physik, Bezüge zur Raumfahrt Konzept der Trägheitskräfte
- Erhaltungssätze
- Mechanik rotierender Körper: Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen
- Schallwellen und Akustik
- Geometrische Optik: Reflexion und Brechung des Lichts, Emission und Absorption von Licht, Optik und Technik

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Testatbedingungen der Unidozenten

Literatur

- Halliday, D., Resnick, R., Walker J.; Koch, W.(2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWNW22BB.E12	Rolf Giger	20.02.-01.06.12, Fr	10.15-12.00

Physikalische Grundlagen II: Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 2.2 sind:

- Elementarteilchen im Atom, Kernphysik
- Licht aus der Atomhülle
- Geometrische Optik
- Elektrostatik: Ladung, Gesetz von Coulomb
- Elektrodynamik: Stromleitung, Spannung, Elektrische Energie und Leistung, elektrischer Widerstand
- Strom- und Spannungsmessung
- elektrische Felder
- Materie im elektrostatischen Feld
- elektrischer Strom als Ursache des Elektromagnetismus

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischem Praktikum und Kolloquien

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.2

Studienleistung

– Übungen zu den Kursinhalten

Literatur

– Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWNV22AG.E12	Franz Theiler	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 2

Im Modul 4.1 werden die experimentellen Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Modul 3.1 vertieft.

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Säuren und Basen
- Organische Chemie
- Chemische Reaktionen im Alltag, in der Technik und in biologischen Abläufen
- Lebensmittelanalytik, Wasseranalytik

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 3.1

Studienleistung

Portfoliodokumentation/Facharbeit zu einem Thema der angewandten Thema unter Berücksichtigung von geschichtlichen, gewerblichen oder industriellen Zugängen.

Literatur

- Häusler K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). Experimente für den Chemieunterricht. 2. korr. Aufl. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWNW41BB.E12	Felix Weidele	20.02.-01.06.12, Fr	14.00-18.00

Chemie im geschichtlichen, gewerblichen und industriellen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 4.1 beinhaltet die Auseinandersetzung mit Chemie im geschichtlichen, gewerblichen und industriellen Kontext.

Schwerpunkte sind:

- Lebensmittelanalytik und Besuch eines analytischen Labors
- Farbstoffe, Farbstoffsynthese und Besuch Farbstoffwerk
- Wassergewinnung, Wasseranalytik, Besuch Wasserwerk
- Präsentation der Dokumentationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Portfoliodokumentation/Facharbeit zu einem Thema der angewandten Chemie unter Berücksichtigung von geschichtlichen Zugängen; Dokumentation und Präsentation

Literatur

- Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). Kursskript Grundlagen Ch.

Das Buch von Brown, le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Aarau

0-12FS.P-X-S1-FWNW41AG.E12

Kurt Baumann

20.02.–01.06.12, Di

08.15–10.00

Physik im Kontext: besondere fachbezogene und fächerübergreifende aktuelle Anwendungen

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet

Das vierte Modul der fachwissenschaftlichen Ausbildung Naturwissenschaften ermöglicht vertiefte Einblicke in alltags-, technik- und historisch relevante Gebiete der Physik. Unter einem fächerübergreifenden Fokus werden exemplarisch naturwissenschaftliche Anwendungen erschlossen:

- Astronomie und Kosmologie, Raumfahrt
- Radioaktivität in Medizin, Archäologie und in der Verfahrenstechnologie, Kernenergie
- Welt der Elementarteilchen, Teilchenbeschleuniger
- Piezo- und Kontaktelektrizität, Supraleitung
- Naturwissenschaftliche Weltbilder
- Geschichtliche Entwicklung von Technologien (z.B. thermodynamische Kreisprozesse)
- Industrielle Anwendungen der Physik
- Technische Berufe

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen und praktischen Übungen

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.2, 2.2 und 3.2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Entwicklung und Erstellung einer Lernumgebung, Portfoliodokumentation.

Literatur

Im Modul wird auf spezifische Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc., hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWNW42AG.E12	Franz Theiler	20.02.-01.06.12, Di	10.15-12.00

Vertiefte Einblicke in die Physik für die Schule

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar, Vorlesung für Sek-I-Studierende mit Exkursionen und praktischen Übungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWNW42BB.E12	Jürg Jourdan	20.02.–01.06.12, Mi	08.00–12.00

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (schriftliche Prüfung)

Die Inhalte der Module FWNW 1.1 und FWNW 2.1 bzw. FWNW 1.2 und FWNW 2.2 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft, für die je eine Note gesetzt wird. Diese beiden Noten ergeben die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaften Naturwissenschaften.

Eine zweite Teilnote wird für die Überprüfung der Modulgruppen FWNW 3 und FWNW 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Diese Leistungsnachweise finden in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 und Wo 24 statt. Detailangaben zu den Prüfungen (Prüfungsbeschreibungen) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbeschreibungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWNWAAG.E12	Franz Theiler	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWNWABB.E12	Anni Heitzmann, Rolf Giger	20.02.–01.06.12	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Modulgruppen FWNW 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWNW 1 und 2 gesetzt. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis in Form eines Kolloquiums zu Themeninhalten der Module FWNW 4.1 und 4.2 sowie Portfoliodokumentation zu je einem chemischen und physikalischen Thema der Seminare.

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 4

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Kursen abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWNWB.BB.E12	Jürg Jourdan, Felix Weidele	20.02.–01.06.12	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Modulgruppen FWNW 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (1/2- stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWNW 1 und 2 gesetzt. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis in Form eines Kolloquiums zu Themeninhalten der Module FWNW 4.1 und 4.2 sowie Portfoliodokumentation zu je einem chemischen und physikalischen Thema der Seminare.

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 und 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWNWBAG.E12	Kurt Baumann, Franz Theiler	20.02.-01.06.12	

Gestaltung von Lernwegen und Lernsituationen

In der Fachdidaktik 1.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die Berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Einstiege
- Abrundung
- Lernkontrollen
- Sicherung
- Geschichtserzählung
- Unterrichtsgespräch
- Spiele

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen zum Kurs, Leistungsnachweis: Besuch und Reflexion von Demonstrationsstunden/ von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen; Planung und Präsentation einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDGE12BB.EN	Christine Althaus	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Grundlagen historischen Lernens 2

Inhaltsangabe: Sie erarbeiten zentrale Prinzipien des Geschichtsunterrichts und wenden sie exemplarisch in Lernsituationen und Lernwegen an. Sie lernen erweiterte Lehr- und Lernformen kennen und können sie exemplarisch in Unterrichtssequenzen umsetzen und reflektieren.

Schwerpunkte sind:

- Erweiterter Unterricht mit Lehrmitteln
- Ortsgeschichtliche Bezüge, Exkursionen und Lehrausgänge
- Fallstudien und Fallbeispiele
- Gruppenarbeiten und Lernwerkstatt
- Sicherung von Lernergebnissen
- Formen des kompetenzorientierten Evaluierens und Prüfens
- Projektarbeit

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben und Seminartagebuch

Literatur

Obligatorisch:

- Gautschi, Peter (2011). Geschichte lehren. Bern: Schulverlag.

Ergänzend:

- Bergmann, Klaus; Rohrbach, Rita (2005). Chance Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDGE12AG.EN	Dominik Sauerländer	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die Berufspraktischen Studien erweitert.

Schwerpunkte sind:

- Binnendifferenzierung
- Erweiterte Lernformen wie Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Portfolio, Projektunterricht, Gruppenpuzzle
- Problemorientierter Unterricht
- Handlungsorientierter Unterricht
- Multiperspektivität
- Exkursionen, Museumsbesuche, Stadtrundgänge

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen zum Kurs: Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs

Literatur

- Gautschi, Peter (2005): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDGE22BB.EN	Christine Althaus	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Modelle guten Unterrichts in Geschichte und Politischer Bildung

In diesem Modul liegt das Schwergewicht auf der Planung und Durchführung von gutem Unterricht.

Schwerpunkte sind:

- Inhalte und Konzepte Politischer Bildung
- Prinzipien und Schlüsselfaktoren guten Geschichtsunterrichts
- Jahresplanung und Unterrichtseinheitsplanung
- Rahmenmodelle und Gütekriterien, Umsetzung in der Praxis
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Lehrmitteln und Medien sowie mit Lehr- und Lernformen
- Kompetenzförderung und -messung, Festigung und Überprüfung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

Besuch der Präsenzveranstaltungen, Erfüllen der Studienaufgaben (darunter eine exemplarische Unterrichtseinheitsplanung)

Literatur

Texte werden im Kurs abgegeben.

Fakultativ:

- Gautschi, Peter (2009). Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDGE22AG.EN	Dominik Sauerländer	20.02.-01.06.12, Di	17.15-19.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDGEAAG.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDGEABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Das kurze 20. Jahrhundert: Kriege, Krisen und Konsum

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit und der einsetzende Massenkonsum nach 1945 haben die gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert nachhaltig geprägt. Anhand ausgewählter Themenfelder werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels im 20. Jahrhundert vertieft vermittelt. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Wir erarbeiten einen Überblick über diese Epoche und beschäftigen uns auch mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Zeit. Schwerpunkte sind: wirtschaftliche Entwicklung und soziale Lage, politische Ordnung, Fürsorge und Sozialpolitik, Flüchtlingspolitik und Umgang mit Fremden, Massenkonsum und der Wandel von Konsumgewohnheiten, 1968: Rebellion und Umbrüche.

Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Besuch der Präsenzveranstaltungen, vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Literatur

Keine obligatorische Studienliteratur

Weiterführende Literatur:

- Furrer, Markus u. a. (2008). Die Schweiz im kurzen 20. Jahrhundert. 1914 bis 1989 – mit Blick auf die Gegenwart. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Im Hof, Ulrich u. a. (2006). Geschichte der Schweiz und der Schweizer (Studienausgabe, 4. Aufl.). Basel: Schwabe Verlag-

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGE12AG.EN	Gaby Sutter	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Am Rande der Gesellschaft. Dimensionen der Armut in der Schweiz im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/a	Dr. des Sonja Matter	20.02.–01.06.12, Mo	10.00–12.00

Die Schweiz vor der «Schweiz».

Der westliche Alpenraum im Hochmittelalter (ca. 1000 bis 1300)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/b	Dr. Casimir Bumiller	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–16.00

Der Weg zum Vernichtungsstaat: Deutschland in der Zwischenkriegszeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE12BB.EN/c	Dr. Pascal Maeder	20.02.–01.06.12, Fr	10.00–12.00

Wandel der Geschlechterordnung: Männlichkeit und Weiblichkeit von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse und den gesellschaftlichen Wandel aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und zu reflektieren.

Gender ist eine zentrale Strukturkategorie in der Gesellschaft. Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Geschlechterrollen und der Ordnung der Geschlechter von der Antike bis zur Gegenwart. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Anhand von Schwerpunktthemen werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels vertieft erarbeitet. Schwerpunktbereiche sind: Familie, Sexualität, Ökonomie, Politik und Militär sowie Themen nach Vorschlag der Studierenden.

Die Geschlechtergeschichte als Methode und Ansatz wird im Kontext der Entwicklung der Geschichtswissenschaft beleuchtet. Wir lernen weitere Ansätze kennen wie Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Diskursanalyse und Kulturgeschichte.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Besuch der Präsenzveranstaltungen, Textlektüre, wissenschaftlicher Essay oder Buchbesprechung sowie die Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

– Opitz-Belakhal, Claudia (2010). Geschlechtergeschichte, Frankfurt am Main: Campus (= Historische Einführungen Bd.8), CHF 29.50, EUR 16.90

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGE22AG.EN	Gaby Sutter	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

«die grosse reis zu dem herren sannt Jacob unnd zu dem Finstern Stern» – Pilger(n) im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/a	Dr. Gunnar Mikosch	20.02.–01.06.12, Fr	10.00–12.00

Leib, Ehre und Gut. Historische Kriminalität in der Vormoderne

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/b	Prof. Dr. Susanna Burghartz	20.02.-01.06.12, Do	14.00–16.00

Russland im Spiegel westlicher Reiseberichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE22BB.EN/c	Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk	20.02.–01.06.12, Mo	16.00–18.00

Apokalyptik, Endzeitberechnungen, Fortschrittsdenken: Zeit und Geschichte in der europäischen Frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/b	Prof. Dr. Kaspar von Greyerz	20.02.–01.06.12, Mi	08.00–10.00

Europa: Ein Kontinent von Migrationsgesellschaften

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern des 20. Jahrhunderts ist begleitet von Wanderungsbewegungen. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen, die Wanderung als Element von Gesellschaft verstehen, befasst sich das Seminar mit den Ursachen, mit den Formen und den Wirkungen von Wanderung in Europa in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht. Es thematisiert die Herausforderungen, die sich daraus im Hinblick auf die politische Verständigung und Partizipation, gesellschaftlichen Frieden und die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz aller Mitglieder der europäischen Gesellschaften ergeben haben bzw. welche Regelungen Gesellschaften und Staaten im Verlauf des 20. Jahrhunderts für solche Fragen diskutiert und entwickelt haben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Grundlagenmodulen

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüren für die Behandlung im Kurs, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas sowie knappe präzise Verschriftlichung des Themas und der Ergebnisse der eigenen Analyse (1 Seite)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

– Bade, Klaus J. (2000). Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München, Kapitel IV und V.

Weiterführende Literatur:

– Han, Petrus (2003). Frauen und Migration. Stuttgart.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGE41AG.EN	Béatrice Ziegler	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Materielle Kultur und Alltag im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE41BB.EN/a	lic. phil. M.-Letizia Heyer-Boscardin	20.02.-01.06.12, Mi	08.00-10.00

Fachwissenschaft Geschichte Vertiefung

Der Kurs führt ein in die Grundlagen des Verständnisses von Politik als gesellschaftlicher Interessenaushandlung in ihrem Bezug zu Macht und Normen. Er behandelt die Funktion von politischen Vorgängen für die Gesellschaft und damit auch den Bezug zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Er zeigt die Formen politischen Handelns und behandelt damit einerseits die zentralen Institutionen subnationaler, nationaler und internationaler Politik und diskutiert andererseits – in Absetzung zu anderen Herrschaftsformen – die Demokratie als Staatsform, deren Organisation und Strukturen gesellschaftliche Partizipation als Recht und Pflicht von Bürgerinnen und Bürger voraussetzen. Er erläutert die Funktion und Bedeutung der Medien in der modernen Gesellschaft als alltäglicher Ort von politischer Öffentlichkeit.

Er diskutiert demokratische Partizipation und Sicherung von Menschen- und Bürgerrechten als Grundlagen friedlichen Zusammenlebens in staatlichen wie überstaatlichen Zusammenhängen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufnahme eines Themas/Projekts und Entwicklung desselben – unter Einbezug des im Kurs erworbenen Wissens – zu einem konkreten Beispiel, wie ein Sachanliegen politisch umgesetzt oder verteidigt werden könnte (z.B. Moorschutz; Schulwegsicherung in einer Gemeinde; Errichtung eines Naturschutzgebietes auf Gemeindeebene, Jugendtreff im Dorf; Gestaltung der Schulumgebung u. a.): Problemformulierung, Darstellung der (divergierenden) politischen Interessen, konkreter Realisierungsplan. Abgabe und Präsentation im Kurs.

Literatur

Keine

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGE42AG.EN	Andreas Gross	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Narrative im Schulbuch: Reflexionen über Geschichtsbilder in Unterrichtsmitteln

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/a	Dr. Gaby Sutter	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Familie in der Frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/b	Prof. Dr. Claudia Opitz	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Geschichte der Kulturtechniken in der alten und neuen Welt, 1800–2000

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/c	Prof. Dr. Monika Dommann	20.02.–01.06.12, Mo	10.00–12.00

Schweizergeschichte IV: Die Schweiz im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/d	Prof. Dr. Martin Lengwiler	20.02.–01.06.12, Fr	14.00–16.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWGEAAG.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWGEABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Technische Gestaltung – ein Fach?

Die Studierenden kennen die elementaren Ansätze des Unterrichts der beiden Schulfächer «Textile Gestaltung» und «Werken». Sie können diese in Bezug setzen zu den eigenen Schulerfahrungen und zu der aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Historische Entwicklungen der beiden Schulfächer und die damit verknüpften Wertvorstellungen sowie die heutige Bedeutung des Faches Technische Gestaltung kennen
- Modelle und Theorien der ästhetischen und technischen Bildung kennen und für die Entwicklung eines professionellen Berufsverständnisses eine eigene Position einnehmen
- Kreativitätsmodelle und die Phasen von Problemlöseprozessen im ästhetischen und im technisch-funktionalen Bereich kennen
- Gestaltungs- oder Problemlöseprozesse theoriebasiert initiieren, begleiten und interpretieren können
- Fachliche und überfachliche Bildungswerte kennen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Unterrichtskonzeption: schriftliche Dokumentation und praktische Sachanalyse

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Birri, C. et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel, Eigenverlag (www.fdtg.ch)

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet

Weiterführende Literatur:

- Homberger, U (2007). Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst, PH ZH
- Schweizerische Fachlehrpläne

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDTG12AG.EN	Verena Häni Gruber	20.02.–01.06.12, Di	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDTG12BB.EN	Christine Rieder	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00

Aspekte des Textilunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Studienfaches «Technische Gestaltung» in Bezug auf das Schulfach «Textile Gestaltung» und können lernwirksamen Fachunterricht planen, durchführen und auswerten.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung)
- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen
- Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Textilunterricht kennen
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung entwickeln und situationsgerecht anwenden können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Die Modulgruppen FD 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

Entwickeln, Herstellen und Erproben einer Lernumgebung für handlungsorientiertes selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht Textil

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Birri, C. et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel, Eigenverlag (www.fdtg.ch)

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

- Herzog, M.: Mehrperspektivität des Textilunterrichts, Kallmeyer-Verlag
- Dittli, V. (2003). Werkweiser, Band 2–3, Schulverlag Plus, Bern
- Becker, C.: Perspektiven textiler Bildung, Schneider, Baltmannsweiler, 2005

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDTG22AG.EN	Verena Häni Gruber	20.02.–01.06.12, Di	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDTG22BB.EN	Christine Rieder	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FDTG 1–3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1 bis 3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDTGAAG.EN	Verena Häni	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDTGABB.EN	Christine Rieder	20.02.–01.06.12	

«form follows function» – Einführung in die Produktgestaltung

Der Begriff «form follows function» (wörtl. Form folgt der Funktion) ist ein Gestaltungsleitsatz aus Design und Architektur. Die Form, die Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck, ableiten.

Folgende Schwerpunkte werden in diesem Modul erarbeitet:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und berücksichtigen, diese bei einer exemplarischen Produktgestaltung anwenden
- Fachspezifische Problemlösungsmethoden anwenden, Denk- und Arbeitsweisen und deren Mittel und Verfahren nutzen
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Eigenschaften anhand ausgewählter Produkte erkunden und vertiefen
- Verschiedene Fertigungsarten kennen und Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und anderen zugänglich machen. Den Lern- und Gestaltungsprozess dokumentieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Auseinandersetzung auf theoretischer und praktischer Ebene mit einem Objekt oder einer Person der Designgeschichte.
- Exemplarische Produktentwicklung

Literatur

- Schneider, B. (2005). Design – eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext, Basel, Birkhäuserverlag

Weiterführende Literatur:

- Heufler, G.: Design Basics, von der Idee zum Produkt, Niggli-Verlag

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Durchführungsort (Aarau) ist Brugg

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWTG12AG.EN	Verena Häni Gruber, Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWTG12BB.EN	Martin Oberli, Annalies Baier	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Werkstoffe – Werkstatt – Maschinen

- Die Studierenden kennen die fachspezifischen Methoden zum Untersuchen und Erproben der Werkstoffe und ihre Eignung im Hinblick auf ein geplantes Objekt oder ein bestimmtes Verfahren.
- Sie können mit ausgewählten Werkzeugen, Geräten und Maschinen umgehen, diese funktionsgerecht und unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften einsetzen.
- Sie pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten.
- Sie verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten ausgewählter Bearbeitungsverfahren im Werkstoffbereich Holz, Kunststoff und Metall. Sie können diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Sie verstehen ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich und ziehen Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 oder parallele Anmeldung für die Modulgruppe 1

Studienleistung

- Werkaufgabe und Mustersammlungen zu technologischen Grundlagen
- Nachweis über SUVA-konformen Umgang mit Maschinen und Gasanlagen

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Durchführungsort (Aarau) ist Brugg

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWTG22AG.EN	Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWTG22BB.EN	Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Nachhaltigkeit – eine Herausforderung im Bereich Design & Technik

Bei der Entwicklung und Beurteilung eines technischen Produkts spielt der Lebenszyklus des Produkts mit seinen sechs Phasen eine wichtige Rolle:

- Rohstoffgewinnung
- Herstellung
- Transport
- Nutzung
- Wiederverwendung
- Entsorgung

Um Produkte ganzheitlich beurteilen zu können, müssen viele Informationen gesammelt werden. Ein gutes Produkt sollte in jeder Phase wirtschaftlich, ökologisch nachhaltig sowie sozial verträglich sein.

Im Modul 4.1 werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Theoretische Grundlagen zu ökologischen und ökonomischen Aspekten bei der Gestaltung von Produkten erarbeiten und auf eigene Arbeiten übertragen
- Planen, Umsetzen und Auswerten von Werkvorhaben zu einem vorgegebenen Themenfeld
- Ideellen und materiellen Wert der Arbeit anerkennen und entsprechend handeln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ein individuelles Projekt im Bereich der Produktentwicklung planen und umsetzen, dessen Nachhaltigkeit darlegen

Literatur

- Luks, F. (2002). Nachhaltigkeit, Europäische Verlagsanstalt
- Braungart, M.; Mc Donough, W. (2005). Einfach intelligent produzieren: Cradle to cradle, Bvt Berliner Taschenbuch Verlag
- Braungart, M.; Mc Donough, W. (2005). Die nächste industrielle Revolution: Die Cradle to Cradle-Community, Europäische Verlagsanstalt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWTG41AG.EN	Verena Häni Gruber, Martin Oberli	20.02.–01.06.12, Di	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWTG41BB.EN	Martin Oberli, Annalies Baier	20.02.–01.06.12, Mi	18.15–20.00

Berlin und das Bauhaus

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor eine einflussreiche Bildungsstätte im Bereich der Architektur und des Designs dar. Das Bauhaus bestand von 1919 bis 1933 und gilt weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst. Die Resonanz des Bauhauses hält an und prägt wesentlich das Bild deutscher Entwürfe im Ausland. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der bildenden Kunst, der angewandten Kunst und der darstellenden Kunst auf der Grundlage des Konzeptes miteinander verbunden, was wiederum starke Ausstrahlung auf Malerei, darstellende Kunst und Musik hatte.

Das fachwissenschaftliche Modul 4.2. wird als Blockveranstaltung in Woche 6 in Berlin angeboten.

Themenschwerpunkt der Exkursion sind:

- Die Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuellen Designverständnis
- Lernort Museum: Bauhausarchiv, Technikmuseum, Staatsgalerie
- Architektur und Raumplanung: 20 Jahre nach dem Mauerfall
- Textildesign: avantgardistische Modeszene in Berlin-Mitte

Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile:

- Vorbesprechung und Planung der Exkursion: Woche 43, Mittwoch, 18.00–20.00 Uhr, in Basel
- Durchführung: Woche 6, in Berlin
- Auswertung: nach Vereinbarung in der Woche 18, in Aarau

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Studienleistung

Recherchen, Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion

Literatur

– Wick, Rainer (1994). Bauhaus – Pädagogik, Du Mont, Köln, 1994

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWTG42AG.EN	Hans Röthlisberger, Christine Rieder	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWTG42BB.EN	Christine Rieder	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis A Praktische Prüfung

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem ½-stündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt)

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.
- Durchführung in der Prüfungswoche 24 im Juni

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWTGAAG.EN	Martin Oberli, Verena Häni	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWTGABB.EN	Martin Oberli, Annalies Baier	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis B Projekt

Die Studierenden weisen nach, dass sie über fachlich-fachwissenschaftliche Kompetenzen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung beziehen sich auf die fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines ½-stündigen Kolloquiums zu dem spezifischen Fachgebiet statt.

Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWTGBAG.EN	Martin Oberli, Verena Häni	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWTGBBB.EN	Martin Oberli, Annalies Baier	20.02.–01.06.12	

Grundlagen der Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Die Unterrichtsplanung für das Fach Hauswirtschaft steht im Mittelpunkt des Proseminars. Bedeutsame Lerninhalte aus Lehrplänen der Nordwestschweiz werden in eine konkrete längere Unterrichtsplanung umgesetzt. Dabei stehen die Kompetenzorientierung, die Verknüpfung von praktischem und kognitivem Lernen sowie handlungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Weitere Themen sind die Jahres- und Semesterplanung und die Aktualität von Lerninhalten für bedeutendste Lernprozesse der Schülerinnen und Schülern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Grobkonzept einer vernetzten Unterrichtsplanung

Literatur

- Meyer, H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.
- Senn, C.; Wespi, C. (2010). Vernetzte Unterrichtseinheiten Hauswirtschaft planen. Unterlage wird als pdf abgegeben.
- Zumsteg, B.; Fraefel, U.; Berner, H.; Holinger, E.; Lieger, C.; Schmid, C.; Zellweger, K. (2007). Unterricht kompetent planen. Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDHW12AG.EN	Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Do	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDHW12BB.EN	Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Lernprozesse im ernährungspraktischen Unterricht

In der Ernährungsbildung sollen Handlungskompetenzen für eine gesunde Ernährung erworben werden. Damit dieser Lernprozess angeregt werden kann, braucht es verschiedene Zugänge, die bei der Analyse von Essen und Nahrungsmitteln angewendet werden können. Verschiedene Methoden wie «schmexperimentieren» und Wertentest etc. werden vorgestellt und kritisch beleuchtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation im Seminar; schriftliche Bearbeitung eines unterrichtsbezogenen Beispiels

Literatur

- Eichholzer, M.; Camenzind-Frey, E.; Matzke, A.; Armadò, R.; Ballmer, P. et al. (Hrsg.) (2005): Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: BAG
- Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005): Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn. www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php
- Heindl, I. (2003): Studienbuch Ernährungsbildung. Ein europäisches Konzept zur schulischen Gesundheitsförderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDHW22AG.EN	Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Do	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDHW22BB.EN	Corinne Senn Keller	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

Mündliche Prüfung (30 Minuten) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD1 und FD2. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDHWAAG.EN	Ute Bender	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDHWABB.EN	Ute Bender	20.02.-01.06.12	

Ernährung und Gesundheit

Das Proseminar thematisiert die komplexen Zusammenhänge von Ernährungs- und Essgewohnheiten, Lebensstilen und Gesundheit. Insbesondere wird eingegangen auf aktuelle Fragen von Ernährungs- und Essgewohnheiten, die das Jugendalter betreffen. So beleuchtet das Proseminar fachwissenschaftliche Hintergründe, die im Zusammenhang mit dem Unterricht der Sekundarstufe direkt oder indirekt eine Rolle spielen könnten.

Themen sind u. a.: Fast-Food-Konsum von Jugendlichen, Diskussion um Functional Food und Nahrungsergänzungsmittel, Brain Food für die Schule oder Ernährung und Sport. Auch Essstörungen und Diäten werden thematisiert. Ebenso spielen sozioökonomische Einflüsse auf Ernährung und Gesundheit eine Rolle.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

Die geforderte Studienleistung wird im Semester bekannt gegeben und erläutert.

Literatur

(Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.)

- Antonovsky, Aaron (1997). Salutogenese: zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen : Dgvt-Vg.
- Bundesamt f. Gesundheit u. a. (Hrsg.) (2002). Die Gesundheit der Jugend als Spiegel der Gesellschaft. HBSC-SMASH. Uni Bern/Uni Lausanne. www.sucht-info.ch/infos-und-fakten/alkohol/jugendliche/
- Eichholzer, Monika; Camenzind-Frey, Esther; Matzke, Annette; Armadò, Renato; Ballmer, Peter et al. (Hrsg.) (2005). Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: Bundesamt für Gesundheit
- Elmadfa, Ibrahim; Leitzmann, Claus (2004). Ernährung des Menschen. 4., korr. und aktual. Aufl. Stuttgart: Ulmer
- Graf, Christine; Dordel, Sigrid; Reinehr, Thomas (Hrsg.) (2007). Bewegungsmangel und Fehlernährung bei Kindern und Jugendlichen. Köln: Deutscher Ärzteverlag
- Heindl, Ines (2008). Ernährung, Gesundheit und soziale Ungleichheit. In: APuZ Aus Politik und Zeitgeschichte (2008) H. 42 S. 32–38
- Kofrányi, Ernst; Wirths, Willi (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Vollst. Überarb. von H. Fröleke; K. Sebastian; U. Fehnker. Neustand an der Weinstrasse: Umschau

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWHW12AG.EN	Ruth Städeli	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWHW12BB.EN	Ruth Städeli	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Vertiefte Aspekte von Ernährung und Nahrungszubereitung

Die Lehrveranstaltung führt grundlegende Kompetenzen der Lebensmittelverarbeitung weiter und beleuchtet darüber hinaus einzelne inhaltliche Aspekte in diesem Kontext. Hierbei werden praktisches Handeln und wissenschaftsbezogene Reflexionen eng vernetzt und sowohl sozialwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Themen anhand ausgewählter Situationen angesprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

Die geforderte Studienleistung wird im Semester bekannt gegeben und erläutert

Literatur

(Weitere themenspezifische Literatur wird zu den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.)

- Affolter U.; Jaun Urech M.; Keller M.; Schmid U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag blmv
- Andrea Prof. Dr. J. et al. (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V.
- Bucheli Matzinger Y.; Funk Rigling E.; Imhof-Häneke C.; Marti S.; Neidhard M.; Somn C. (2009). Hauswärts Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag blmv
- Hayn, Doris; Zwengel, Ralf (Hrsg.) (2008). Klimawandel und Alltagshandeln. Essen: Klartext
- Naegele-Streuli E.; Altorfer D. (2001). Peperoni – Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWHW22AG.EN	Ruth Städeli	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWHW22BB.EN	Ruth Städeli	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Private Haushalte als Konsumenten

Private Haushalte sind die kleinste wirtschaftliche Einheit mit dem Ziel, individuelle Lebensstile mit entsprechenden Bedürfnissen zu leben (ermöglichen). Einerseits können und müssen Konsumierende frei und selbstbestimmt entscheiden, andererseits sind sie Teil eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems, seines Marktes und dessen Einflüssen. Zentrale Themen sind Lebensstile, der Umgang mit Bedürfnissen und den finanziellen Rahmenbedingungen, herausfordernde Konsumentscheide, Informations- und Beratungsangebote.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Fallbeispiel Budget, Marktanalyse

Literatur

- Beck, Bernhard (2008). Wohlstand, Markt und Staat. Zürich: Compendio Bildungsmedien
- Budgetberatung Schweiz (Hrsg.) (2009). Auskommen mit dem Einkommen. Zürich: Orell Füssli
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010). Haushalt – Markt – Konsum. Informationen zur politischen Bildung Heft 308. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Grüniger, Beat; Held, Mirjam; Teuscher, Peter. (2009). Fairer Handel. Bern: hep verlag
- Moser, Klaus (Hrsg.) (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWHW41AG.EN	Käthi Theiler	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWHW41BB.EN	Käthi Theiler	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Ausgewählte Fragen der Haushaltsgestaltung

Der Haushalt als Ort der Regeneration und des Wohlbefindens, des Rückzugs oder Treffpunkts muss gestaltet und unterhalten werden. In diesem Modul Anlass werden Fragen beantwortet zu Themen der Wohnraumgestaltung und -pflege, Wohn- und Bekleidungsmaterialien, zum Wäschekreislauf und zu Reinigung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Präsentation zu ausgewählten Themen

Literatur

- Fachausschuss Haushalt und Wohnen der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (Hrsg.) (2010). Wohnen Facetten des Alltags. Hohengehren: Schneider Verlag
- Flade, Antje (2006). Wohnen psychologisch betrachtet. Bern: Verlag Hans Huber
- Sauer, Ingeborg (2010). Hauspflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Sauer, Ingeborg (2010). Textilpflege mit System. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik
- Simpfendörfer, Dorothea. Klug, Sabine (2010). Haushaltsführung als Dienstleistung. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWHW42AG.EN	Käthi Theiler	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWHW42BB.EN	Käthi Theiler	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Aufgabenstellung mit integrierter Praxis

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung, Dauer 75 Minuten. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Die erforderliche Literatur wird in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWHWAAG.EN	Ute Bender	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung, Dauer 75 Minuten. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Die erforderliche Literatur wird in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWHWABB.EN	Ute Bender	20.02.-01.06.12	

Praxisfeld Gruppen-Musizieren

Aktiv Musik machen ist zentrales Handlungsfeld eines handlungs- und produktionsorientierten Musikunterrichts. Die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schülern der Zielstufe sind sowohl fachlich als auch pädagogisch eine grosse Herausforderung.

In diesem Modul stehen Arrangieren für Schulklassen und Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen auf verschiedenen Instrumenten im Zentrum der Auseinandersetzung. Vom Blues über Rap zu Pop-Song, Jazz-Ballade und Orchestersatz wird in verschiedenen Formationen musiziert. Das erarbeitete Repertoire und die entwickelten Herangehensweisen werden in der Praxis erprobt und die Erfahrungen anschliessend reflektiert und ausgewertet.

Themen:

- Gemeinsam musizieren mit Klavier, Gitarre, E-Instrumenten, Orff-Instrumentarium, Drum-Set und Perkussion
- Klassenorchester (Orchester mit gemischten Instrumenten, Ukulele, Blockflöte, Drum-Circle)
- Einsatz von weiteren Schülerinstrumenten
- Zielgruppenorientiertes Arrangieren (insbes. Vereinfachen)
- Stilkunde und Instrumentalpraxis
- Didaktik und Methodik des Gruppen-Musizierens
- Umsetzen der Kenntnisse in Harmonielehre, Akkordspiel, Improvisation, Liedbegleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppen 1 und 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Üben, Aufbauen und Vertiefen der Fertigkeiten auf allen Klassen-Instrumenten
- Weiterentwickeln und Präsentation des persönlichen Portfolios (siehe Studienaufgabe FD1)
- Standortgespräch (siehe Studienaufgabe FD1)

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMU12AG.EN	Thomas Christ	20.02.–01.06.12, Do	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMU12BB.EN	Thomas Christ	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Musikunterricht planen, evaluieren und reflektieren

Erfolgreicher Musikunterricht ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Diese äusseren und inneren Bedingungen werden auch in den praktischen Erfahrungen am Lernort Schule deutlich. Lehrplan, Lehrmittel, Infrastruktur, das Profil der Lehrperson, die Traditionen am Schulort, die aktuellen Trends, die Dynamik der Klasse und die individuellen Biografien gehören zum Bedingungsfeld.

In diesem Kurs werden musikalische und durch Musik ausgelöste Lernprozesse anhand des eigenen musikalischen Lernens (Basis: Biografie, Lerntagebuch, Portfolio) und der Praxiserfahrung reflektiert. Beurteilen, Bewerten und Rückmelden von musikalischen Leistungen werden insbesondere auf der Basis des förderorientierten Lehrens und Lernens thematisiert. Entwürfe von Jahresplanungen und Umsetzungsideen zum Lehrplan dienen als Katalysatoren für die Diskussion der Unterrichtsgestaltung und Stoffverteilung. Im Sinn eines integrativen Fachverständnisses werden Bildungsqualitäten musikalischer Aktivitäten in anderen Fächern und in der Schule als Ganzes mitberücksichtigt.

Themen:

- Lehrplan Musik, Lehrmittel und die musikalischen Handlungsfelder
- Was ist guter (Musik-)Unterricht – woran kann Musikunterricht scheitern?
- Typische Stundenkonfigurationen und exemplarische Lektionstypen
- Lektionsplanung – Unterrichtsplanung
- Aufbauen, Fördern und Beurteilen von musikalischen Kompetenzen
- Fördern und Beurteilen kreativer Leistungen
- Planen vs. Unterrichten: eine Denkkofferte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppen 2 und 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

- Analyse von Musiklehrmitteln
- Exemplarische Lektionsplanungen und Reflexionen
- Didaktische Bedingungsanalyse und Planung (Unterrichtseinheit) zu einem ausgewählten Thema

Literatur

- Wicke, P. (Hrsg.) (2006). Duden Musik, Basiswissen Schule
- Jank, W. (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
- Heukäufer, N. (Hrsg.) (2007). Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMU22AG.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	20.02.–01.06.12, Do	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMU22BB.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Die menschliche Stimme in Theorie und Praxis

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Der richtige Umgang mit der Sprech- und Singstimme von Jugendlichen bzw. Erwachsenen erfordert spezifische Kenntnisse bezüglich Entwicklungsstadien, Pflege und Funktion der Stimme und die dazugehörige Diagnosefähigkeit der Lehrperson.

Parallel dazu geht es in diesem Modul darum, handelnd ein stilistisch breites, stufengerechtes Singrepertoire zu erarbeiten und Formen kennenzulernen, wie Lieder erarbeitet, angeleitet und aufgeführt werden können. Fragen der Stimmbildung in der Gruppe, Schwierigkeiten und Chancen des Singens im Klassenverband sowie Voraussetzungen für chorisches Singen mit Jugendlichen sind Thema der praktischen Auseinandersetzung und ihrer Reflexion.

Themen:

- Aufbau und Funktion des Stimmorgans
- Die Sprechstimme, die Singstimme
- Die Kinder- und Jugendstimme und ihre Entwicklung
- Stimmgattungen
- Stimmakrobaten und besondere Stimmtechniken
- Stimmstörungen und wie man sie vermeidet – Grundregeln zum Stimmgebrauch
- Stimmpraxis und chorische Stimmbildung
- Singen in der Gruppe (Repertoireaufbau und Singleitung): einstimmiges Singen, mehrstimmiges Singen, Gruppenimprovisation mit der Stimme, Playback-Singen und Karaoke

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Üben und Vertiefen der Kursinhalte
- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe
- Aufbau und Präsentation einer individuellen berufs-feldbezogenen Liedersammlung

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDMU32AG.EN	René Koch, Caroline Germond	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDMU32BB.EN	Caroline Germond, René Koch	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

Inhaltsangabe:

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik.

Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:

- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt analysieren, beurteilen und reflektieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

Durchführung:

- Die mündliche Prüfung Fachdidaktik findet in der Prüfungswoche 24 statt und dauert 30 Minuten.
- Die Seminararbeit aus FD3 dient als Ausgangspunkt des Prüfungsgesprächs. Im Verlauf der Prüfung wird anhand des persönlichen Lernportfolios (FD1) ein selbst gewähltes Praxisbeispiel präsentiert (Videosequenz aus dem Unterricht oder live vorspielen, vorsingen) und mit Inhalten der Kompetenzfelder in Bezug gebracht.

Beurteilungskriterien:

Die Kandidatinnen und Kandidaten zeigen, dass sie über fachspezifisches Überblickswissen sowie praktisches Handlungswissen verfügen und praktische Fragen unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte reflektieren können.

Spezifische Beurteilungskriterien sind:

- Kohärenz und Strukturierung der Darlegungen
- Herstellen von Brücken zwischen Theorie und Praxis
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Argumentierfähigkeit im Umgang mit Ambivalenzen

Das fachdidaktische Kolloquium wird durch einen Examinator und einen Experten durchgeführt. Es wird gemäss Prüfungsreglement mit einer Note beurteilt. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsbedingung für die Prüfung ist die bestandene und öffentlich präsentierte Studienleistung in FD3. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDMUAAG.EN	Gabriele Noppeney; Markus Cslovjecssek	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDMUABB.EN	Gabriele Noppeney; Markus Cslovjecssek	20.02.–01.06.12	

Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge

Dieses Modul vermittelt anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen einen Überblick über die Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge. Der Einsatz aktueller Medien, Lehrmittel und Lern-Software unterstützt den Erwerb von musikhistorischem Basiswissen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten der Vermittlung auf der Zielstufe auf. Die populäre Musik als wesentlicher Bestandteil der heutigen Jugendkultur bildet einen speziellen Themenschwerpunkt.

Themen:

- Geschichte der Musik im Überblick
- Schwerpunkt Populärmusik: exemplarische Beispiele
- Musik und ihre sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedingungsfelder
- Relevanz der Musik in der Jugendkultur
- Medien (Tonträger, Videoclips, Computerspiele etc.) in der Jugendkultur
- Musikgeschichte in modernen Medien, z. B. Wikipedia, Computerspiele (Opera, Guitar Hero etc.)
- Aufbau eines Repertoires musikgeschichtlicher Lektionsvorschläge (Datenbank)
- Regionale Kultur: Konzertbesuche

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Gleichzeitige Belegung der Modulgruppen 1 und 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung

Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsvorschlägen (inkl. Materialien)

Literatur

– Wicke, P. (Hrsg.) (2006). Duden Musik, Basiswissen Schule

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU12AG.EN	René Koch, Kurt Rohrbach	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU12BB.EN	René Koch, Kurt Rohrbach	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Performing Arts

Performing Arts (darstellende Kunst) ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, deren Werke auf vergänglichen Darbietungen bzw. Darstellungen beruhen. Aufgrund des Live-Charakters dieser Kunstformen spricht man auch von ephemeren Künsten (gr. ephemerōs: «für einen Tag», «flüchtig»). Musik gehört wie Theater, Tanz oder Medienkunst zu den Performing Arts.

In diesem Modul studieren und interpretieren die Studierenden Musik und entwickeln Fragmente ephemerer Kunstwerke, üben darin ihre Performance und stellen sich der Kritik. Im Spiel mit Stimme, Körper, Instrument und Raum erkennen die Studierenden ihre persönlichen Fertigkeiten, entwickeln diese weiter und stellen sie in den Dienst eines gemeinsamen Werkes.

Themen:

- Interpretieren
- Auftreten (allein und mit anderen)
- Arrangement II
- Dramaturgie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Studieren und Interpretieren von Fragmenten ephemerer Kunstwerke
- Entwickeln und Präsentieren einer gemeinsamen Performance

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU22AG.EN	Andreas Schertenleib, Boris Lanz	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU22BB.EN	Andreas Schertenleib, Boris Lanz	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Embodied Creativity: Bewegung, Rhythmik, Tanz

Es gibt keine Musik ohne Bewegung. In diesem Modul steht die Bewegung am Anfang und am Ende. Unterschiedliche Bewegungszugänge dienen dem ernsthaften Spiel, dem Aufbau von Körperpräsenz und der vertieften musikalischen Auseinandersetzung. Andererseits werden musikalische Phänomene, Begriffe und Formen in ihrer Umsetzung in Bewegung untersucht und aus einer veränderten Perspektive neu erschlossen. Solche Recherchen und Evaluationen stehen exemplarisch für jede künstlerisch kreative Arbeit und das Suchen nach der Authentizität des Ausdrucks.

Themen:

- Bewegung und Musik in Raum und Zeit
- Spiel mit Polaritäten und Verläufen der gemeinsamen Parameter von Bewegung und Musik
- Bewegung mit und ohne Materialien
- Zwei linke Füße – offene und festgelegte Tanzstrukturen
- Hören mit Händen und Füßen
- «Rhythm is it» und andere Projekte

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Trainieren und Weiterentwickeln von Bewegungselementen
- Aufarbeiten und Vertiefen theoretischer Hintergründe
- Selbstständige Vertiefung in einen Schwerpunkt des Themas

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWMU32AG.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.00
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWMU32BB.EN	Samuel Ruegsegger, Cornelius Obermeier	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4AG.EN	diverse Dozierende	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4BB.EN	diverse Dozierende	20.02.-01.06.12	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4AG.EN	diverse Dozierende	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4BB.EN	diverse Dozierende	20.02.–01.06.12	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4AG.EN	diverse Dozierende	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4BB.EN	diverse Dozierende	20.02.–01.06.12	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Akkordeon

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Gitarre

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v2AG.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v2BB.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Klavier

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v2AG.EN	Regula Peter	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v2BB.EN	Tomas Dratva, Gerold Karfiol	20.02.–01.06.12	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU42:2v4AG.EN	René Koch	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU42:2v4BB.EN	Caroline Germond	20.02.–01.06.12	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMU42:2v2AG.EN	René Koch	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMU42:2v2BB.EN	Caroline Germond	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Teil 1: schriftliche Prüfung (120 Minuten)

Inhaltsangabe:

- Musiktheorie schriftlich: Enharmonik; Taktsprache; Tonleitern; Intervalle; Jazz-Harmonik; Stufenharmonik; Analyse und Transponieren; Erstellen eines einfachen Begleitpatterns mit mehreren Instrumenten zu einem vorgegebenen Pop- oder Folk-Song
- Gehörbildung (am Klavier gespielt): Rhythmen; Tonleitern (Dur, Moll, Modi/Kirchentonleitern); Intervalle (g/k); Dreiklänge (D/m/v/ü); Kadenz
- Musikgeschichte: Schriftliche Fragestellungen zu Überblickswissen und wichtigen Schnittpunkten der Musikgeschichte

Durchführung:

Die Prüfung findet in der Prüfungswoche vor der mündlichen Prüfung statt und besteht aus zwei Teilen.

- A. Musiktheorie inkl. Gehörbildung (60 Minuten + 15 Minuten)
- B. Musikgeschichte (45 Minuten)

Beurteilungskriterien:

- Musiktheoretische Kenntnisse
- Auditive Unterscheidungsfähigkeit
- Angewandte musiktheoretische Fertigkeit
- Musikgeschichtliches und kontextuelles Wissen

Teil 2: mündliche Prüfung (30 Minuten)

mit Vorbereitungszeit

Inhaltsangabe:

- Mündliche Prüfung in Form eines vokal/instrumentalen 20-minütigen Vortrags und eines 10-minütigen Kolloquiums.

Am Ende der letzten Semesterwoche wird eine Repertoire-Liste eingereicht mit Liedern:

- a) Für die Liedbegleitung: 15 vorbereitete Lieder
- b) Für den Sologesang: 5 vorbereitete Lieder

Durchführung:

Die Prüfung findet in der Prüfungswoche statt und besteht aus drei Teilen

A. Vorbereitungszeit (30 Minuten)

Zur Vorbereitung stehen Raum und Instrument (Klavier/ Gitarre/Akkordeon) zur Verfügung. In der Vorbereitungszeit werden die Studierenden mit zwei Liedern konfrontiert, welche anschliessend als Zeitstücke in der Prüfung gesungen und begleitet werden sollen:

- 1. Lied mit Angabe der Harmonien (Akkordangaben)
- 2. einfaches diatonisches Lied ohne Angaben der Harmonien

B. Praktische Prüfung/Vorspiel (15 Minuten)

- 1. Vortragen der beiden in der Vorbereitungszeit neu vorbereiteten Lieder
- 2. Vortrag von zwei Liedern mit Liedbegleitungen aus dem eingereichten Repertoire. Für Pianisten gilt: Ein Lied soll mit beiden Händen begleitet und das Lied dazu gesungen werden. Beim zweiten Lied soll die Melodie auf dem Instrument gespielt werden und die linke Hand begleitet dazu.
- 3. Vortrag eines Sologesanges aus dem eingereichten Repertoire
- 4. Blattsingen einer Melodie aus dem Liederbuch der Sekundarstufe I

C. Gespräch (15 Minuten)

- In einem kurzen Fachgespräch werden instrumentale, vokale und allgemein musikalische Fragen diskutiert.
- Zu den Themenbereichen gehören insbesondere stilistische Fragen, vokale Fähigkeiten, Harmonielehre, Rhythmus, allgemeine Musiklehre und Musikgeschichte sowie das Musizieren im Klassenunterricht. Die schriftliche Prüfung in Musiktheorie und Musikgeschichte sowie weitere Unterlagen zur Beurteilung der musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten können beigezogen werden.

Beurteilungskriterien:

- Flüssiges und sauberes instrumentales Spiel, Stimmeinsatz und Intonation
- Flexibilität und Sicherheit beim Begleiten
- Stilistische Kenntnisse und musikalische Sensibilität
- Musikalisches, musiktheoretisches und kontextuelles Wissen und Können

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWMUAAG.EN	René Koch, Regula Peter, Kurt Rohrbach	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWMUABB.EN	René Koch, Regula Peter, Kurt Rohrbach	20.02.-01.06.12	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Inhalte:

- Spielregeln evaluieren und gestalten
- Regulative und konstitutive Regeln didaktisch umsetzen
- Spielleitung und die Lehrperson in der Schiedsrichter-Rolle
- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Die taktischen Grundelemente der Rückschlagspiele vermitteln
- Teambildung, Teamentwicklung unterstützen
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Lernkontrollen in den Spielen (Beurteilung der Spielfähigkeit)
- Didaktik von Fussball, Futsal und Rückschlagspielen (Volleyball und Badminton)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Formative Beurteilung Spielleitung

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina. (Pflicht)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDBS12BB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Sie lernen in diesem Proseminar nicht nur die Didaktik von grossen Sportspielen kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens. Sie vergleichen Spieldefinitionen und überprüfen in Praxissequenzen, welche Merkmale des Spielens das gemeinsame Spielen geprägt haben. Dieser Theoriehintergrund unterstützt auch das Verstehen von Mobbing-situationen im Spielunterricht und die Diskussion über die Qualität eines Spiels. Wir setzen uns mit einer umfassenden, förderorientierten Beurteilung im Spielunterricht auseinander.

Sie vertiefen das Verständnis von Strukturen im Spiel und Sportspiel. Das Verstehen der Strukturen zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung erleichtert das Einordnen von Spieldidaktikkonzepten. Verschiedene Spieldidaktikkonzepte werden verglichen und im Lichte des Spielunterrichts auf der Sekundarstufe I reflektiert und gewichtet.

Vorgesehene Themen:

- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Spiellektionen planen (GAG-Methode, methodisches Prinzip «Erleichtern – Erschweren», differenzierte Lernangebote)
- Spiele/Spielregeln gestalten und entwickeln (inkl. Gruppeneinteilung und selbstständig Spielen), Fairplay
- Teambildung, Teamentwicklung unterstützen
- Sich mit Mobbing-situationen im Spielunterricht auseinandersetzen
- Überprüfen von Kompetenzen in den Sportspielen (Beurteilung der Spielfähigkeit, Anwenden einer förderorientierten Beurteilung)
- Spieldidaktikkonzepte vergleichen und gewichten
- Didaktik von Basketball, Handball und Volleyball

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre
- Planen, Durchführen und Reflektieren einer Spiellektion unter Einbezug der bearbeiteten Theorie auf dem offiziellen Planungsformular der PH (in Kleingruppen, 2–3 Studierende)

Literatur

- Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
 - Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.–9. Schuljahr. Horgen: bm-sportverlag.ch.
 - Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
 - Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). Handbuch Sportspiel (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.
 - Lange, Harald; Sinning, Silke (Hrsg.) (2008). Handbuch Sportdidaktik (2 Kapitel). Balingen. Spitta.
 - Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-S1-FDBS12AG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12, Do	15.15–17.00

Didaktik der Individualsportarten II

Laufen, Springen, Werfen, Fahren-Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport und Schul-sportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen, damit sie Schul-sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: diverse Laufarten gestalten und messen (schnell laufen und lange laufen)
- Springen: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Werfen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Kombinieren: Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik; Gütekriterien «guter Sportunterricht»
- Fahren–Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Schwimmen: Lernstandsdiagnosen; Organisation, Sicherheit; Lernmethoden mit Lernkontrollen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

EAG-Modell entwickeln für eine spezifische Sportdisziplin in der Leichtathletik, Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael; Weber, Pierre-André (2001). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): J+S Schwimmsport – Grundlagen. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Lehner, Patrik (2005). Wasserspiele für Gruppen. Luzern: rex.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDBS22BB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.15

Lernprozesse begleiten und auswerten – Sportunterricht in Individualsportarten optimieren

Von der guten Sportlektion zum gelingenden Sportunterricht: Blick auf eine umfassende Förderung erweitern. Die diagnostische Kompetenz als Grundlage der Planung und Förderung aufbauen. Initiierte Lernprozesse begleiten – unterschiedliche Aufgaben und Rollen der Lehrperson wahrnehmen. Sich mit Heterogenität im Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Differenz auseinandersetzen. Die grosse Heterogenität bezüglich Neigungen, Können und Wollen wahrnehmen und produktiv umsetzen. Sich mit der Beurteilung im Sport auseinandersetzen – einen umfassenden Blick entwickeln. Die Theorie der förderorientierten Beurteilung erarbeiten und die Auswirkungen auf den Sportunterricht als Ganzes verstehen.

Vorgesehene Themen:

- Erziehung zu und durch Bewegung und Sport/Förderung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz; soziales Lernen im Sportunterricht
- Qualität im Sportunterricht; das Schweizer Projekt qims.ch; Instrumente für die Qualitätsbetrachtung
- Von der Sportlektion zur Unterrichtseinheit
- Diagnostische Kompetenz
- Heterogenität im Sportunterricht produktiv umsetzen (in den Bereichen Inhalte, Ziele/Anforderungen, differenzierte Lernangebote, unterschiedliche Rollen der Lernenden)
- Begleiten und Fördern von individuellen Lernprozessen und Gruppenprozessen; Rollen der Lehrperson (von der Instruktion zur Lernbegleitung)
- Klassenführung im Sportunterricht
- Förderorientierte Beurteilung; Beurteilung von Einzelleistungen und Gruppenarbeiten
- Summative Beurteilung; Sportnote
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z. B. Klettern, Kooperieren) und 4 (z. B. Springen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Jonglage-Lernprozess dokumentieren und analysieren und unter Einbezug der Theorie reflektieren sowie daraus Folgerungen für Lernprozesse mit Jugendlichen für den Sportunterricht formulieren

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Lange, Harald; Sinning, Silke (Hrsg.) (2008). Handbuch Sportdidaktik (2 Kapitel). Balingen. Spitta.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.

Diverse Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-S1-FDBS22AG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12, Do	17.15–19.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

- Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. drei Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.
- In der mündlichen 30-minütigen Einzelprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

- Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
 - Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In: Wolters, Petra et al. (Hrsg.): Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.
 - Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
 - Lange, Harald; Sinning, Silke (Hrsg.) (2009). Handbuch Sportdidaktik. Balingen: Spitta.
 - Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1.
 - Messmer, Roland (2011). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo.
 - Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
 - Scherler, Karlheinz; Schierz, Matthias (1993). Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann.
 - Scherler, Karlheinz (2004). Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina.

Weitere Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBSAAG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBSABB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12	

Spisportarten II: Basketball, Handball, Volleyball

Unter Anwendung des Taktik-Spielkonzepts taktische und technische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden. Das Taktik-Spielkonzept mit anderen Konzepten vergleichen und beurteilen. Die Spisportarten Basketball, Handball und Volleyball verstehen. Ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennenlernen. Die Qualität von Basketball-, Handball- und Volleyballspielen und der Spielfähigkeit einer Person beurteilen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik.

Wir betrachten das Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht, setzen uns mit Strukturen im Spiel und Sportspiel auseinander, welche sich zwischen den Polen Subjekt- und Gegenstandsorientierung bewegen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Sportspielen weiterentwickeln
- Bewegungslernen: Kernbewegungen, Knotenpunkte, Strukturverwandtschaften
- Übergreifende und spezifische taktische Elemente
- Regelkenntnisse vertiefen
- Auseinandersetzung mit der Fairness-Thematik
- Sportspiel aus sportpädagogischer Sicht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Balltrick
- Sportpraktische Prüfung Basketball (Komplexübung) und Volleyball (Spielprüfung)
- Siehe www.sportdidaktik.ch → Studienleistungen Sek I

Literatur

- Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
 - Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
 - Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). Handbuch Sportspiel (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.
 - Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-S1-FWBS12AG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Spielsportarten II: Unihockey & Rückschlagspiele

Technische und taktische Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Die Spielsportart Unihockey vertiefen und Spielleitungsfunktionen übernehmen. Die Sportarten Badminton, Tennis und Squash verstehen und ihre Eigenheiten kennenlernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Spielfähigkeit im Unihockey verbessern und vertiefen
- Regelkenntnisse in allen thematisierten Sportarten
- Spielfähigkeit in Badminton und einem ausgewählten Rückschlagspiel weiterentwickeln

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Verfassen eines Vermittlungskonzeptes zu unihockey- oder rückschlagspielspezifischen Themen
- Siehe www.sportdidaktik.ch → Studienleistungen Sek I

Literatur

- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Beutler, Benedikt; Wolf, Mark (2006). Unihockey Basics. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag (Pflicht)
- Brändli, Marc et al. (1997). 100 taktische Faktoren im Unihockey. Bern: SUHV.
- Mengisen, Walter; Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 10.-13.Schuljahr (Band 6). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWBS12BB.EN	Michael Schmutz	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Laufen, Springen, Werfen – Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen – diese Grundlagen der meisten Sportarten werden weiterentwickelt. Kenntnisse der Bewegungslehre erweitern, indem Struktur- und Phasenmodelle auf Techniken aus dem Laufen, Springen und Werfen übertragen werden. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken). Das Bewegungsrepertoire an Leichtathletiktechniken erweitern und leistungsbestimmende Merkmale kennenlernen. Eigene Bewegungen analysieren und beurteilen.

Kenntnisse der Trainingslehre, insbesondere im Bereich Ausdauer, vertiefen: das eigene Training planen, durchführen und auswerten. Sportpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Leistung.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit- und Hoch-Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Auseinandersetzung mit dem Thema «Leistung»
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen (Videoanalysen)
- Trainingslehre: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportpraktische Prüfung
- Ausdauer-Trainingsprozess: Trainingsplan (auf der Grundlage einer Standortbestimmung), Trainingsdokumentation, Reflexion des Prozesses (Zielerreichung, Trainingsplan, Trainingsdurchführung und -dokumentation)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass
- Siehe www.sportdidaktik.ch → Studienleistungen Sek I

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Weber, Andreas; Hunziker, Ralph (2006). Sprungvielfalt. In: mobilepraxis 4/06.
- Weber, Rolf; Gautschi, Roland (2005). Wurffestival. In: mobilepraxis 2/05.

Diverse Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-12FS.P-X-S1-FWBS22AG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Leichtathletik

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen der Leichtathletik. Es gilt, spezifische Techniken dieser Bewegungsformen zu erleben, zu vertiefen und regelkonform anzuwenden (Hoch- und Weitsprung, Sprint, Stafetten, Hürden, Kugelstossen, Speer- und Diskuswerfen). Die Trainingslehre wird theoretisch anhand einer spezifischen Lernmethode erarbeitet und exemplarisch in der Praxis angewendet: Ein individueller Trainingsplan wird im Ausdauer-, Kraft- oder Regenerationsbereich professionell geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit- und Hoch-Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken (Fosburyflop, Straddle)
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen (Schleuderball, Diskus) und Kugelstossen
- Trainingslehre: das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass (Birslauf, Quer durch Basel)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Siehe www.sportdidaktik.ch → Studienleistungen Sek I

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1, Broschüre 4). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Mugglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Weber, Andreas; Hunziker, Ralph (2006). Sprungvielfalt. In: mobilepraxis 4/06.
- Weber, Rolf; Gautschi, Roland (2005). Wurfestival. In: mobilepraxis 2/05.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-FWBS22BB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, Begriffsdefinitionen und Sicherheitsbestimmungen kennen
- Ein Kraft- und Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und die Diskussion von Fitnesstrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Die Gesundheitsdefinition der WHO kennen und diese auf die eigene Sportbiografie anwenden können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und der Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschiedenen Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionellen Handgeräten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Praxis-Teil: in der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen
- Theorie-Teil: Selbstkontrolle auf Moodle

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Friedrich, Wolfgang (2005). Optimales Sportwissen. Balingen: Spitta Verlag.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa; Wyss, Thomas (2006). Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen. Bern: Schulverlag.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer; Christine (2002). Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Basler-Stotzer; Christine (2002). Körperformung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Greder, Fred; Harder, Claudia; Markmann, Mariella (2003). Musik und Bewegung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBS41BB.EN	Catherine Steger	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00
Brugg			
0-12FS.P-X-S1-FWBS41AG.EN	Catherine Steger	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Tanz und Choreografie

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Sich tänzerisch und rhythmisch in Bewegung ausdrücken können
- Zur Bewegungsgestaltung und Improvisation anleiten können
- Verschiedene Rollen einnehmen können
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Choreografie initiieren und durchführen

Dazu werden zentrale Bereiche von Tanz und Choreografie bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Bewegungsformung: Grundbewegungen erwerben, festigen/anwenden, variieren/gestalten, ergänzen
- Bewegungsgestaltung: Bewegungen variieren, Bewegungen kombinieren, improvisieren
- Professionelles Fachwissen im Bereich der Choreografie
- Grundlagen zum Einsatz von unkonventionellen Handgeräten
- Entwickeln von verschiedenen Techniken im Tanzbereich

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In der Gruppe eine tänzerische Bewegungsabfolge vorbereiten und präsentieren

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Friedrich, Wolfgang (2005). Optimales Sportwissen. Balingen: Spitta Verlag.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa; Wyss, Thomas (2006). Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen. Bern: Schulverlag.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer; Christine (2002). Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Basler-Stotzer; Christine (2002). Körperformung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Greder, Fred; Harder, Claudia; Markmann, Mariella (2003). Musik und Bewegung, J+S- Dokumentation. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBS42BB.EN	Catherine Steger	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00
Brugg			
0-12FS.P-X-S1-FWBS42AG.EN	Catherine Steger	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios

Sie formulieren drei Thesen zu Ihrem individuellen Sport-Portfolio und lassen diese mind. drei Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45–60 Minuten) interpretieren Sie eine der drei Thesen in Bezug auf Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden:

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Kriterien der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2, 3 und 4

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen

Literatur

- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esthe; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Alle Texte aus dem Reader '11

Weitere Literatur aus den Fachveranstaltungen

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBSAAG.EN	Esther Reimann	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBSABB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze, Arbeitsweisen des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht. Umgang mit Lebendigem in und ausserhalb des Schulzimmers
- Die Studierenden erwerben sich in den Onlinephasen selbstständig wichtige lehrplanorientierte Fachinhalte der Biologie.
- Sie setzen sich mit fachdidaktischen Voraussetzungen und Arbeitsweisen auseinander wie z. B. Sachanalysen und didaktische Reduktion bzw. Rekonstruktion (Einbezug des Vorwissens der Schüler, Alltagsbezüge, fachgemässe Arbeitsweisen, Wissenssicherung und -überprüfung).

Da dieses Modul als E-Learning-Veranstaltung angelegt ist, werden zusätzlich zum Erwerb der fachlich-inhaltlichen Kompetenzen auch Aspekte der Medienbildung thematisiert. Die Mitarbeit in Präsenz- und Onlinephasen, die praktische Erprobung mediengestützter Lehr-/Lernsettings bieten Chancen, zukunftsweisende Unterrichtsszenarios im Hinblick auf eine Nutzung mit Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar (Blended-Learning-Veranstaltung)

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

Lektüre und Übungen zum Kurs gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik. Donauwörth: Auer.
- Labudde, P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
- Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben oder auf Online-Quellen verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBI12AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBI12BB.EN	Ruedi Küng	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe I und deren Umsetzung.

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum

Literatur

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. als Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBI22AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.02.-01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBI22BB.EN	Ruedi Küng	20.02.-01.06.12, Mi	10.15-12.00

Schlussprüfung Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 2.1, FDBI 2.2, FDBI 3.1 und 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Werden diese Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben.

Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplannungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDBI 3.1 und FDBI 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei FDBI Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungszeitfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*

Aarau

0-12FS.P-X-S1-FDBIAAG.EN

Dozierende*

Anni Heitzmann

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Schlussprüfung Fachdidaktik Biologie

Halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei Modulgruppen Fachdidaktik Biologie (FD1–FD3). Die Note ist die Note für Fachdidaktik Biologie. Diese Prüfung in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw.

Wo 24 statt. Weitere Informationen zur Prüfung werden durch die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungszeitraums erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDBIABB.EN/a	Ruedi Küng	20.02.–01.06.12	

Botanische und zoologische Bestimmungsübungen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung. Teilmodul des Moduls 1.1: Biologische Vielfalt-Systematik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWBI11:2v2BB.EN	H. Schneider, G. Armbruster	25.06.–29.06.12	

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Im Modul 1.2 erfolgt die Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt aus Sicht der Ökologie.

Schwerpunkte sind:

- Ursprung, Entwicklung und Anpassung von Landpflanzen: Moose, Farne und andere Gefäßpflanzen, Samenpflanzen (Gymnospermen und Angiospermen)
- Ökologische Beziehungen: Lebewesen und Umwelt, Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen, Biozöosen und Ökosysteme.
- Wirkung abiotischer und biotischer Faktoren in Ökosystemen: Produktion und Energiefluss, Nährstoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Sukzession und Klimax, anthropogener Einfluss und Wirkungen.
- Geobotanische Feldstudien mit Bestimmungsübungen zu einheimischen Pflanzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Studienleistungen und Lektüre zum Kurs
- Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Pflanzenarten, Darstellung eines Ökosystems

Literatur

– Campbell, N. A.; Reece, J. B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWBI12AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWBI12BB.EN	Andreas Erhardt	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Zytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus).
- Zelltypen – Gewebe – Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport, Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.
- Reaktionen von Pflanzenzellen auf innere und äussere Reize

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung

Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrolle etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

Literatur

– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWBI22AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Zytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen – Gewebe – Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung

Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrolle etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

Literatur

– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWB122BB.EN	Sacha Glardon	20.02.–01.06.12, Mi	08.00–10.00

Wirbeltierbiologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

- Seminar mit Exkursionen als Blockwoche für Felduntersuchungen geführt.
- Teilmodul des Moduls 3.2: Ökologie und Biodiversität

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWBI32:2v2BB.EN	David Senn	18.06.–22.06.12, Mo	

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen im HS findet in Woche 27 eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme – Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- Ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt. Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen als Blockwoche für Felduntersuchungen geführt, Woche 27

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2. Teilmodul von Modul 3.2: Ökologie und Verhalten (im HS)

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Portfoliodokumentation

Literatur

– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWB132:2v2AG.EN	Jürg Eichenberger	02.07.–06.07.12	07.00–17.00

Praktikum: Pflanzenphysiologie und botanische Mikrobiologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. **ECTS**
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel 2.0

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWBI41:1v2BB.EN	Team Prof. Thomas Boller	ab 09.03.12, Fr	08.15–12.00

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum (und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen) im Wattenmeer in Wo 29

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Lektüre und Studienleistungen im Kurs
- Praktikumsberichte

Literatur

- Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWB141:1v2AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Mikrobiologie, Pflanzenphysiologie und aquatische Ökosysteme

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen (Wattenmeer) in Wo 29, siehe separate Info durch Dozierende.

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Lektüre und Studienleistungen im Kurs
- Praktikumsberichte

Literatur

- Campbell, N.A.; Reece J.B. (2003). Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBI41:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	18.07.–24.07.12	
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBI41:2v2AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	18.07.–24.07.12	

Humanbiologie II: Evolution, Entwicklung und Genetik

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.
- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten. Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und Übungen zum Kurs gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

- Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWB142BB.EN	Samuel Zschokke	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Humanbiologie II: Evolution, Entwicklung und Genetik

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.
- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten.
- Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem entwicklungsbiologischem Praktikum

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Lektüre und Übungen zum Kurs gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

- Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWBI42AG.EN	Anni Heitzmann	20.02.–01.06.12, Do	08.15–12.00

Medien im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 1.2 öffnet den Weg zu den Medien und den spezifischen Methoden im Geografieunterricht. Dabei werden, von Situationen im Praktikum ausgehend, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedensten Instrumente analysiert und beurteilt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Medien und ihren zielgerichteten Einsatz im Unterricht. Sie stellen in Proseminaren ihre Planungen und Ausführungen vor. Karten, Globen, Atlanten, Video, elektronische Präsentationen, verschiedene Arten von Texten, Statistiken, Diagramme, Modell und concept maps bilden das Kernthema des Kurses.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse
- Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar
- Lösungsvorschläge für den anschließenden Unterricht präsentieren

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006). Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München
- Rinschede, Gisberg (2003). Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn
- Praxis Geographie, Juli/August 7–8/2007

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDGG12AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Do	15.15–17.00

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es um den Umgang mit sogenannten klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten etc. sowie um den Einsatz von Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissens-, Material- und Arbeitsorganisation bis hin zum Smart Board.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Von der Tundra zum Urwald, Entwicklungsprobleme Lateinamerikas, Geobuch 1 und 2

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Arbeitsbeispiele mit einer Lernplattform (Educenet2, Moodle, BSCW, Textmachina) erstellen und präsentieren, dazu Präsentieren einer Unterrichtsplanung/Jahresplanung (Quartal, Semester) aus 1.1

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	20.02.-01.06.12, Fr	14.15-16.00

Die grossen Themen im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 2.2 zeigt an den Beispielen der grossen Themen wie fremde Kulturräume, endogene Prozesse, exogene Prozesse, Klima, BNE, Stadt und Nord-Süd die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage von Kompetenzen und Zielen auf. Voraussetzungen des Lehrplans, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf, Leistungsmessung und Kompetenzen werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung aller Vorgaben, Vorstellung und Diskussion im Kurs und teilweise Durchführung im Praktikum.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006). Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München
- Rinschede, Gisberg (2003). Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn
- Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2008
- Praxis Geographie, Januar 01/2009

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FDGG22AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Do	17.15–19.00

Erweiterte Lehr- und Lernformen und auserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts grossgeschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum auserschulischen Lernen sind enorm. Doch welche und wie sollen sie genutzt werden? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente etc. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursion rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Der Mensch verändert die Landschaft, Umwelt: nutzen, schonen, schützen, Geobuch 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Durchführung einer Exkursion (Videodokumentation erstellen), Kurzexkursionsbeispiel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDGG22BB.EN	Peter Gloor	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.15

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDGGAAAG.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDGGABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Formende Kräfte der Erdoberfläche

In der Fachwissenschaft 1.2 bilden die physisch-geografischen Phänomene der Erdoberfläche das Kernthema. Ausgehend von den endogenen Kräften werden die Kräfte und Prozesse beschrieben, die die Erdoberfläche bestimmen. Endogene Kräfte aus dem Erdinneren bilden die Ausgangsoberfläche, die durch die exogenen Kräfte geformt wird. Zusammen mit der Geologie bilden diese Erkenntnisse das professionsspezifische Wissen zur physischen Geografie, zusammen mit den Inhalten des Kurses 1.1.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Selbstständige Erarbeitung der kursergänzenden Inhalte der physischen Geografie

Literatur

- Gebhardt; Glaser; Radtke; Reuber (2007). Geographie, Spektrum Verlag München
- Goudie, Andrew (2002). Physische Geographie, Spektrum Verlag, Heidelberg

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGG12AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Naturgefahren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN	Uni Basel	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthropogeografie den Kern: Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar-, Bevölkerungsgeografie sowie der allgemeinen Sozialgeografie. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozialgeografie.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbstständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozialgeografie und Präsentation im Kurs

Literatur

- Gebhardt; Glaser; Radtke; Reuber (2007). Geographie, Spektrum Verlag München
- Knox; Marston (2001). Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg
- Werlen, Benno (2000). Sozialgeographie, Hauptverlag Bern
- Heineberg, Heinz (2000). Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn
- Paesler, Reinhard (2008). Stadtgeographie, WBG Darmstadt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGG22AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Hydrogeografie und Biogeografie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN	Uni Basel	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Mensch und Umwelt im Wandel

Der Mensch beeinflusst seit Jahrtausenden die Umwelt. Die Beziehung Mensch–Umwelt soll auf ihre Wechselwirkung hin beobachtet, untersucht und im Hinblick auf gesellschaftliche Normen bewertet werden. Die Wahrnehmung und daraus abgeleiteten Bilder und Bildungsziele manifestieren sich in Lehrplänen und Lehrbüchern. Die Umweltveränderungen in der Schweiz während der letzten 200 Jahre stehen im Focus der Betrachtungen. Dabei geht es konkret um Natur- und Landschaft, Siedlungsentwicklung, Gewässernetzwandel, Boden, Luft, Wasser, Lärm. Es werden beispielsweise Themen wie Waldsterben, Bodenfrost in den Alpen, Feinstaub, Ozon und ähnliche Hypes betrachtet. Im Zentrum stehen letztlich menschengemachte Veränderungen in der Schweiz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gestalterische Projektarbeit und Präsentation im Hinblick auf eine Ausstellung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGG41AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Allgemeine Geografie der Schweiz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGG41BB.EN	Uni Basel	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Entwicklung von Stadt und Land

Im Seminar der Fachwissenschaft 4.2 bietet Raum, selbstständig die Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen zu erarbeiten. Der Kurs bietet methodische Grundlagen für die Recherche, die dann durch die Studierenden durchgeführt werden. Es handelt sich um Themen aus der Schweiz oder Europa. Sie betreffen aktuelle Prozesse wie periurbane Entwicklung, Stadterneuerung, Entwicklungsperspektiven für Abwanderungsräume, Gentrification.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von ein oder zwei Beispielen der ländlichen oder städtischen aktuellen Entwicklung in der Schweiz oder in Europa. Untersuchte Regionen sollen von den Studierenden bereist werden.

Literatur

- Gebhardt; Glaser; Radtke; Reuber (2007). Geographie, Spektrum Verlag München
- Knox; Marston (2001). Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg
- Heineberg, Heinz (2000). Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn
- Paesler, Reinhard (2008). Stadtgeographie, WBG Darmstadt
- Praxis Geographie, April 4/2008
- Praxis Geographie, Mai 5/2006
- Praxis Geographie, Januar 1/2006
- Geographische Rundschau, September 9/2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FWGG42AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Aktuelle Umweltprobleme in den Geowissenschaften (Klima, Boden, Stoffkreisläufe)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWGG42BB.EN	Uni Basel	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWGGAAAG.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWGGABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Konzepte und Unterrichtsentwürfe

- Verschiedene Zielsetzungen/Inhalte und Konzepte von Bildnerischer Gestaltung
- Kreativitätsprozess und Lernphasenmodelle
- Die Bedeutung des Lernens in Arbeitsreihen
- Lehrpläne und Lehrmittel
- Unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmittel nach verschiedenen Kriterien analysieren, auswerten und beurteilen
- Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBG12AG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Do	15.15–17.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBG12BB.EN	Fabienne Rebetez	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Konstruktionen und Positionen

- Modell und Wirklichkeit
- Die Bedeutung der Medienbildung für Lernprozesse
- Einsatz von Medien als Hilfsmittel und zur Veranschaulichung
- Lernumgebungen. Selbstlernarchitekturen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	20.02.–01.06.12, Do	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBG22BB.EN	Stephan Brühlhart	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FDBGAAAG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FDBGABB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 2

Erweiterung:

- Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung
- Anschaulich denken und visuell argumentieren

Raumillusionistische Mittel und ihre Verwendung im Bilde:

- Farbe/Malerei
- Plastik und Fotografie
- Virtuelle Gestaltung eines Platzes
- Künstlerische Denk- und Handlungsweisen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 1.1

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 Arbeitsstunden

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBG12AG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBG12BB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Medienprojekte

Exemplarische Projektmöglichkeiten mit digitalen Bildmedien im Kontext von Rezeption, Produktion und Reflexion:

- Lernen mit multiplen Repräsentationen
- Entwicklung und Durchführung eines kreativ-bildnerischen Medienprojektes

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung des Moduls 2.1

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBG22BB.EN	Florian Olloz	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Lernportfolio Fachkompetenz Bildnerische Gestaltung

- Evaluation der persönlichen Fachkompetenz bezüglich Werkverfahren und Techniken, visuellen Denk-, Kommunikations- und Arbeitsformen
- Auswahl von individuellen Schwerpunkten zur Vertiefung der Fachkompetenz und Weiterentwicklung durch kritische, praktische und theoretische Auseinandersetzung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlungen
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und insbesondere die Entwicklung des Arbeitsportfolios in Form eines visuellen Tagebuches im Umfang von insgesamt 31 Arbeitsstunden und Anteil Leistungsnachweis FWBG 31 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBG41AG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBG41BB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Visuell-künstlerisches Projekt

- Entwicklung individueller Fragestellungen im Rahmen gegebener Projektkriterien
- Kunstanaleses forschendes Lernen
- Erarbeiten eigener Sichtweisen, Konstruieren von individuellem Wissen
- Argumentation über visuell-künstlerische Prozesse und Exponate

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis, Entwicklung und Ausführung eines visuell-künstlerischen Kleinprojektes im Umfang von 31 Arbeitsstunden und Anteil Leistungsnachweis FWBG 31 Arbeitsstunden

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn im Modul

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBG42AG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBG42BB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FWBGAAAG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FWBGABB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	

Grundlagen eines handlungsorientierten Italienischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtsmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung; Lektüre von Fachartikeln
- Planung von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Newby, David et al. Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M. (2006). I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-FDIT12BB.EN	Manuele Vanotti	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.
- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Inhalte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur

- Mezzadri, M. (2006). I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDIT22BB.EN	Manuele Vanotti	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 Minuten pro Person).

Im Portfolio werden zwei Themen aufgenommen: das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-X-S1-FDITABB.EN

Dozierende*

Manuele Vanotti, Giuseppe Manno

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht/Interkulturelles Lernen/Sprach Austausch und Begegnung zusammenstellen.

Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile.

Im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht besteht die Arbeit aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von fünf bis acht Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FDITBBB.EN	Manuele Vanotti, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Corso istituzionale di linguistica italiana. Grammatica (italiana) in prospettiva testuale

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWIT12BB.EN	Prof. Dr. A. Ferrari	20.02.–01.06.12, Fr	12.00–14.00

Introduzione alla linguistica italiana: Sintassi, pragmatica, sociolinguistica

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWIT22BB.EN	M.A. R. Stojimenova	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Letteratura italiana. Nuove tecnologie e ricerca letteraria: le dediche dei libri a stampa tra Quattro e Cinquecento II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWIT41BB.EN	Prof. M.A. Terzoli	20.02.–01.06.12, Fr	8.00–12.00

Linguistica italiana. La comunicazione scritta nei social networks. Facebook, Twitter, LinkedIn

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWIT42BB.EN	Dr. L. Lala	20.02.-01.06.12, Fr	10.00-12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Italienisch

Es wird eine schriftliche (4 Stunden) und mündliche (30 Minuten) Prüfung stattfinden; einer der beiden Bereiche (Literatur, Linguistik) ist wahlweise mündlich, der andere schriftlich zu absolvieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FWITABB.EN	Angela Ferrari, Antonietta Terzoli, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Theaterpädagogik: Spielen (HS)/Theaterpädagogik: Anleiten (FS)

Theaterpädagogik: Spielen

Der Kurs «Spielen» bietet Gelegenheit zur persönlichen und aktiven Erfahrung mit Improvisationstechniken und Spielformen im Unterrichtsalltag mit Jugendlichen. Er zeigt Wege ins Spiel und Chancen und Grenzen theaterpädagogischer Prozesse und Formen. Er ermöglicht Erfahrungen hinsichtlich des Spiels als sozialer Prozess und thematisiert Fragen von Integration, Interaktion und Heterogenität. Er zeigt im Weiteren Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit (Jugend-)Themen und bietet Probemöglichkeiten für szenische Umsetzungen von Texten und Spielvorlagen.

Theaterpädagogik: Anleiten

Der Kurs «Anleiten» ermöglicht eigene Erfahrungen in der Spielleitung und Begleitung von theatralen Prozessen. Er zeigt Möglichkeiten der Planung und Realisierung von Theaterprojekten mit Jugendlichen. Gearbeitet wird auch mit unterschiedlichen Darstellungsformen und Ausdrucksmitteln. Themen sind Interaktion und soziale Prozesse, Jugendstoffe und Ausdrucksformen. Der Kurs beinhaltet im Weiteren auch Begegnungen mit aktuellen professionellen Theaterproduktionen und deren Rezeption.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlungen

Der vorgängige Besuch des Kurses «Spielen» wird für den Kurs «Anleiten» empfohlen, doch können die beiden je 1-semesterigen Angebote auch einzeln und unabhängig voneinander besucht werden.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme und Bereitschaft zu persönlichen Spielerfahrungen
- Lektüre und kleine schriftliche Arbeiten
- Besuch von Theateranlässen

Literatur

Einschlägige Texte und Zeitschriftenartikel zu Begriffen wie Theaterpädagogik, darstellendes Spiel, Kulturvermittlung, Spielleitung, Theater mit Jugendlichen etc. werden abgegeben

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Die beiden Kurse finden im Jahreswechsel zur «PH-Theatergruppe» statt. (Die Angebote «Theaterpädagogik» bzw. «Theatergruppe» werden im Jahreswechsel alternierend auch in Aarau angeboten.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSDS11BB.EN	Roger Lille	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–20.00

Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

This course is a continuation of part 1 (in autumn term) and aims at preparing students for the «Cambridge Advanced English Exam» or (in a longer perspective) the «Cambridge Proficiency Exam».

Participants will practise the four skills (reading, writing, listening and speaking) and aim to improve their proficiency in all these areas. Activities will be interactive and readings based on authentic texts. Hands-on exam practice will also be provided.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlungen

Successful completion of the first part of the course (Kontextstudien 2.1); mastery of English at (lower) C1 level

Studienleistung

Participants are expected to participate regularly and do assignments at home in preparation for individual sessions.

Literatur

To be announced in class

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSEN22BB.EN	Tanja Handa	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSEN22AG.EN		20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.00

Französisch, von B2 zu C1, Teil 2

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-KSFR24BB.EN	André Vanoncini	20.02.-01.06.12	

Französisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Im Zentrum der Kursarbeit stehen einerseits das Aufarbeiten der Grammatik und des Wortschatzes, andererseits die interaktive Entwicklung der argumentativen Fähigkeiten. Es wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlungen

Erfolgreiche Absolvierung von Teil 1 der Veranstaltung;
Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich

Studienleistung

Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen

Literatur

Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSFR24AG.EN	Philippe Cuenat	20.02.–01.06.12, Di	13.15–15.00

Mit Bildern lehren und lernen – aber gekonnt!

Problemstellung:

- Sind mehr als die Hälfte aller PowerPoint-Präsentationen kontraproduktiv?
- Sagt ein Bild mehr als tausend Worte? Oder sagt es etwas anderes?
- Kann man sich, was man sieht, besser merken, als was man hört?
- Ich erkläre es Ihnen mit einem Bild. Sind Sie nun im Bild?
- Je mehr Bilder, desto besser das Lehrmittel?
- Besserer Unterricht durch Visualisieren?

Bilder und Bildmedien aller Art sind eine wichtige Quelle des Lernens in allen Fächern – sagt man. Die Wirkung von Bildern ist offensichtlich machtvoll, aber ist sie auch leicht vorauszusagen? Fakt ist: Jugendliche wachsen zunehmend in einer Welt von Bildern und multimedialen Umgebungen auf. Kann/muss das Lesen von Bildern gelernt werden? Wie lernt man, die Wirkung von Bildern durch Auswahl und Gestaltung gezielt zu beeinflussen?

In diesem Modul sollen praktische Übungen – unterlegt mit theoretischen Konzepten – die Aufmerksamkeit auf Aspekte der Wirkung von Bildern erhöhen. Bildhafte Medien (Bilder, Schautafeln in Lehrmitteln, Filme, Modelle, PowerPoint-Präsentationen, Webseiten etc.) aus den Unterrichtsfächern werden hinsichtlich ihrer Voraussetzungen für das Lernen und bezüglich ihrer Wirkungen untersucht und diskutiert. In einem eigenen kleinen Projekt sollen die Teilnehmenden ihre Erkenntnisse überprüfen und ein anwendbares Resultat aus dem Kurs mitnehmen können.

Inventar:

- Was ist Visualisierung? (Theoriegestützte praktische Grundlagenarbeit)
- Was sind bildhafte Medien unter dem erweiterten Bildbegriff?
- Sehgesetze und Gestaltungsprinzipien
- Wie sehen Bild-Laien, wie sehen Bild-Profis?
- Bildgrammatik und Bildwirkungen
- Feldforschung: Analyse von Beispielen aus dem Schulalltag
- Funktionen von Bildern, Bildinformationen und Verständnis
- Sehgewohnheiten von Lehrenden und Lernenden
- Wie kann die Qualität von Bildmedien beurteilt werden?
- Konkretisierung: Visualisierungsprojekte
- Visualisieren von Sachverhalten
- Einsatz von Bildern, Grafiken, visuellen Medien für das Lernen im Unterricht
- Überprüfung von Wirkungen

Da dieses Modul als E-Learning-Veranstaltung angelegt ist, werden neben dem Erwerb der fachlich-inhaltlichen Kompetenzen auch Aspekte der Medienbildung thematisiert. Die Mitarbeit in Präsenz- und Onlinephasen, die praktische Erprobung mediengestützter Lehr-/Lernszenarios im Hinblick auf eine Nutzung mit Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen (Blended Learning-Veranstaltung)

Studienleistung

- Mitarbeit auf der Plattform Moodle
- Studienarbeit

Literatur

Wird kurz vor dem Kurs und dann laufend abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSVW26AG.EN	Bernhard Chiquet	20.02.–01.06.12, Mi	17.15–19.00

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12BF:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2AG.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2BB.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN	Hans-Martin Hofmann, Thomas Christ	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN	Regula Peter Borer	20.02.–01.06.12	
Basel 0-12FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN/a	Tomas Dratva	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN/b	Gérald Karfiol	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Saxofon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Saxofon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2AG.EN	René Koch	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2BB.EN	Caroline Germond	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN	René Koch	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2BB.EN	Caroline Germond	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel 0-12FS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sich-Exponieren, Improvisieren

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12	

Einführung nachhaltige Entwicklung

Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben: die grundlegenden Konzepte von nachhaltiger Entwicklung und von Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen, sich mit den eigenen Vorstellungen und Zielen auseinandersetzen, verschiedene Zugänge zu nachhaltiger Entwicklung erleben und reflektieren, eigene Umsetzungsszenarien ableiten (selbstständige STA)

Ablauf der Blockwoche:

- Erster Tag (Montag)
 - Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung, globale und aktuelle Bezüge
- Drei Feldtage in der Modellregion Göschenen
- Alpine Lebensräume (Ökologie, Geologie, Soziologie)
- Mobilität (Entwicklung, Einflüsse auf die soziale, kulturelle und natürliche Umwelt)
- Schulprojekt Wasserwelten
- Letzter Tag (Freitag)
- Auswertung und Synopse im Naturama Aargau
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Konzepte und Kompetenzmodelle
- Konkrete Umsetzungsbeispiele

Nebst den Reisekosten ist ein Beitrag von max. CHF 150.– für Unterkunft und Verpflegung in Göschenen zu leisten.

Anmeldung und Auskünfte bei
jürg.eichenberger@fhnw.ch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche

Studienleistung

Selbstständige Studienarbeit im Themenbereich nachhaltige Entwicklung/Bildung für nachhaltige Entwicklung, Präsentation der Arbeiten im Laufe des HS nach Absprache

Literatur

Im Kurs wird eine Literaturliste mit spezifischer Literatur abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-KSNE31.EN	Jürg Eichenberger	18.06.–22.06.12	07.00–17.00

Gesundheit und Stressmanagement KW 32

Kompaktwoche mit Umsetzung von Entspannungstechniken und Ernährungsplan u. a.

- Umsetzung einer Gesundheitswoche (exemplarische Woche auch für Schulklassen)
- Stress- und Ressourcenmanagement
- Präsentation von Gesundheitsmodellen
- Gesundheitssport: Nordic Walking, Aqua Fit, Joggen, Tanz und Spiele
- Mentales Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Mögliche Entspannungstechniken: Yoga, Pilates, Muskelentspannungstechniken, Klopftherapien, Massagen u. a.
- Sport und Fitness mit individueller Trainingsgestaltung (Trainingslehre)
- Power Yoga
- Ausdauertraining: Nordic Walking, Inlineskating, Schwimmen, Wandern, Joggen u. a.
- Gesunde Ernährung, Ernährungspläne
- Erstellen eines persönlichen Gesundheitsprofils

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche

Studienleistung

Schriftliche Erarbeitung eines individuellen Gesundheitsplans über mehrere Wochen (Stress- und Ressourcenmanagement)

Literatur

- Ohm, Dietmar (2007). Stressfrei durch Progressive Relaxation: Mehr Gelassenheit durch Tiefenentspannung nach Jacobson. Stuttgart: Trias MVS. (Pflicht)
- Allendorf, Martina; Lehnert, Elke (2005). Power Yoga: Workout für Körper und Seele. München: Gräfe & Unzer. (Pflicht)
- Servan-Schreiber, David (2006). Die neue Medizin der Emotionen. München: Wilhelm Goldmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Gerber, Markus (2008). Sport, Stress und Gesundheit bei Jugendlichen. Schorndorf: Hofmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Wild, Peter (2006). Wer langsam geht, geht weit. Ostfildern: Schwabenverlag. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Cantieni, Benita (2009). Catpower. Das ultimative Körperbuch. Marbach: SüdWest. (Einzelne Beiträge Pflicht)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-KSGS33.EN	Michael Schmutz	20.02.–01.06.12	

Schools in different countries

When we look at schools in other countries, what first jumps to attention are the differences: school uniforms, school lunches, comprehensive schooling, fees for private colleges, classes with multiple teachers... National differences in school organisation, structures and processes shape not only individuals' lives but also the very essence of society in distinct ways: They structure the transitions between family, school education, vocational training and labour market; they are intertwined with notions of how children and youth are best educated; and they are linked to social inequality and, correspondingly, attitudes towards equal opportunities in complex ways.

From an analytical perspective however, one can also focus on the worldwide standardisation of education and, correspondingly, the fast spread of educational reforms especially into third world countries. In studying the globalisation of education, our attention is at transnational convergence («McSchool») and power imbalances on the one hand, but also to the active and creative processes of local adaptation, modification, and resistance to global forces in education.

In the course we are going to investigate the similarities and differences of schools in various nations. We look at aspects of the education systems of England, USA, New Zealand, Finland, Sri Lanka and Mongolia and find out how education influences and in turn is influenced by indigenous issues, neoliberal reforms, notions of equality and so on. This comparative perspective aims to facilitate a better understanding of the potentials and constraints of our own school system and highlights the possibilities as to how and in which direction school could develop.

The course language is English. Students however are not expected to be proficient in English – the course provides the opportunity to practise and improve your English language skills. Nevertheless it is important that you are willing to read English texts, take part in discussions, prepare and present a small input and write an outline of your conclusions in English.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche

Studienleistung

Active participation, reading, short presentation (20 minutes) in English during the block seminar, short report (3 pages) after the block seminar (results, own reflections)

Literatur

- Meyer, John W.; Ramirez, Francisco O. (2000). The World Institutionalization of Education. In: Schriewer, Jürgen (Hrsg.): Discourse Formation in Comparative Education. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, S. 111–132.
- Steiner-Khamsi, Gita (2004). Globalization in Education: Real or Imagined? In: dies. (Hrsg.), The Global Politics of Educational Borrowing & Lending. New York: Teachers College Press, S. 1–6.
- Steiner-Khamsi, Gita; Silova, Iveta; Johnson, Eric M. (2006). Neoliberalism liberally applied. Educational policy borrowing in Central Asia. In: Ozga, Jenny; Seddon, Terri; Popkewitz, Tom (Hrsg.). Education Research and Policy. Steering the Knowledge-Based Economy (World Yearbook of Education 2006). New York/London: Routledge, S. 217–245.
- Mortimer, Jaylan T.; Krüger, Helga (2000). Pathways from School to Work in Germany and the United States. In: Hallinan, Maureen T. (Hrsg.). Handbook of the sociology of education. New York: Springer Science+Business Media, S. 475–497.
- Smith, Graham H. (2003). Indigenous Struggle for the Transformation of Education and Schooling. Keynote Address to the Alaskan Federation of Natives (AFN) Convention (October 2003) in Anchorage, Alaska, USA. http://ankn.uaf.edu/Curriculum/Articles/Graham_Smith/.
- Hatcher, Richard (2002). Schools under New Labour – Getting down to Business. In: Lohmann, Ingrid; Rilling, Rainer (Hrsg.), Die verkaufte Bildung. Kritik und Kontroversen zur Kommerzialisierung von Schule, Weiterbildung, Erziehung und Wissenschaft. Opladen: Leske + Budrich, S. 109–131.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSSL34AG.EN	Rebekka Sagelsdorff Brown	18.6.–22.6.12	

Vom Umgang der Schule mit migrationsbedingter Heterogenität – Soziologische Perspektiven auf das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten nach Ethnie und Nationalität

«Es geht der Schule nicht um Nationalität, sondern um Normalität.» (Gomolla und Radtke 2002)

Die Schule ist seit ihrer Institutionalisierung als Volksschule damit konfrontiert, dass die von ihr zu unterrichtenden Kinder und Jugendlichen bezüglich sozialer Merkmale und Leistungsvermögen verschieden sind. Zwei Homogenisierungsformen, welche eng mit den Funktionen von Schule in einem Zusammenhang stehen, sind relevant: die Differenzierung und Gruppierung nach Alter (Jahrgangsklassen) sowie jene nach Leistung. Im Schweizer Schulsystem finden die wichtigsten Homogenisierungen durch das System der Sonderklassen sowie die Selektionen beim Übergang in die Sekundarstufe statt. Zu hinterfragen ist, ob diese schulischen Selektionen nach anderen Kriterien als denen der Leistung durchgeführt werden.

Wirtschaftliche Globalisierung, weltweite soziale Ungleichheiten, Kriege und Arbeitskräftemangel in der Schweiz haben in den letzten Jahrzehnten vielfältige, z.T. gänzlich unterschiedliche Migrationsbewegungen ausgelöst. Damit hat sich die schulische Heterogenität vergrößert: Schüler/innen sind in der Schweiz geboren oder erst später immigriert, stammen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, kommen aus unterschiedlichen Bildungs- und sozialräumlichen Milieus und sind unterschiedlichen Geschlechts. Heterogenität ist heute der «Normalfall» in der Schule (Ochsner, Kenny und Sieber 2000).

Schule als Institution ist herausgefordert, mit der vielfältigen und alltäglichen Heterogenität umzugehen. Empirische Forschungen zeigen, dass verschiedene Funktionsweisen der Institution Schule, welche mit den erwähnten Homogenisierungsformen in einem Zusammenhang stehen, dazu führen, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund, welche aus tieferen sozialen Schichten stammen und bestimmten Ethnien angehören, auf ihren Bildungswegen benachteiligt werden. Diese Ansätze werden gemeinhin unter dem Titel der «institutionellen Diskriminierung» zusammengefasst.

In Seminar befassen wir uns mit diesen Ansätzen der institutionellen Diskriminierung aus einer dreifachen Perspektive:

- Wie können wir das Zustandekommen der Bildungsungleichheiten soziologisch erklären? Welche organisationalen und institutionellen Merkmale von Schule sind dafür verantwortlich? Was belegen empirische Studien? Dabei werden wir die Erklärungsansätze der Bildungsbenachteiligung aufgrund mangelnden kulturellen Kapitals behandeln (Bourdieu).
- Mit welchen Ansätzen von Schulentwicklung haben in der letzten Dekade verschiedene Kantone und Länder

versucht, diesen migrationsbezogenen Bildungsungleichheiten zu begegnen? Wie können ihre Ansätze und Ergebnisse beurteilt werden?

- Wie kann ich als (zukünftige) Lehrperson der Sekundarstufe I in meinem Unterricht gegen unbewusste Ansätze der institutionellen Diskriminierung vorgehen?

Wesentlich für die Arbeit in diesem Seminar ist die Reflexion auf Theorie und Praxis der multikulturellen Pädagogik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, Lektüre

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla Mechthild (Hrsg.) (2009). Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag.
- Gomolla, Mechthild (2005). Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in Deutschland, England und in der Schweiz. Münster: Waxmann.
- Hamburger, Franz; Badawia, Tarek; Hummrich, Merle (Hrsg.) (2005). Migration und Bildung. Wiesbaden: VS Verlag.
- Imdorf, Christian (2011). Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid Karin; Meseth, Wolfgang; Prose, Matthias (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225–245.
- Leemann, Regula Julia (2012). (in Vorbereitung). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrice (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum.
- Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik. 2. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ochsner, Peter E.; Kenny, Urs; Sieber, Priska (2000). Vom Störfall zum Normalfall. Kulturelle Vielfalt in der Schule. Chur und Zürich: Rüegger.
- Rüesch, Peter (1999). Gute Schulen im multikulturellen Umfeld. Zürich: Orell Füssl.

Die definitive Literaturauswahl erfolgt in Absprache mit den Studierenden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-KSGU35AG.EN	Peter Trübner	20.02.–01.06.12, Di	13.15.–15.00

Intensivwoche erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden planen ihren Schulanfang und lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichts kennen: Lehrplan, Unterrichtsplanung, Quartalsplanung, Kooperation im Team, mit Eltern und Behörden. Sie verarbeiten fachdidaktische Literatur und erhalten eine Einführung in das Schulrecht.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Teilnahmevoraussetzung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-BPIWQB11AG.EN	div. Dozierende	03.07.–05.07.12	

Portfolio/Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPMN21AG.EN	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN23AG.EN	Mentorierende	nach Absprache	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPMN21BB.EN	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN23BB.EN	Mentorierende	nach Absprache	

Portfolio/Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPMN31AG.E10	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN32AG.E10	Mentorierende	nach Absprache	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPMN31BB.E10	Mentorierende	nach Absprache	
0-12FS.P-X-S1-BPMN32BB.E10	Mentorierende	nach Absprache	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio; 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPPR21AG.EN		27.08.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPPR21BB.EN		27.08.–14.09.12	

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Wegleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson frei wählbar.

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren, dass der/die Studierende während einer Woche rund 15 Lektionen in möglichst allen Studienfächern unterrichtet. Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson.

Das Abschlusspraktikum wird durch eine Dozentin/einen Dozenten und die Praxislehrperson beurteilt. Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft. www.fhnw.ch/ph/praxis

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Master-Phase sind erbracht und testiert.

Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden.

Studienleistung

In der Regel 15 Lektionen Unterricht; Planung und Durchführung gemäss Manual

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPPR31AG.EN		04.06.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPPR31BB.EN		04.06.–14.09.12	

Blockpraktikum Erweiterungsstudium

Dieses Praktikum gibt Gelegenheit, didaktische Konzepte und Inhalte des gewählten Schulfachs im Schulfeld zu erproben und anzuwenden, Unterrichtserfahrungen im gewählten Fach zu sammeln und fachdidaktische Fragen zusammen mit der Praxislehrperson zu diskutieren.

Das Blockpraktikum Erweiterungsstudium ist von einem frei wählbaren Reflexionsseminar begleitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgte Anmeldung zum Erweiterungsstudium

Studienleistung

30 Lektionen im gewählten Schulfach

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPPR41AG.EN		27.08.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPPR41BB.EN		27.08.–14.09.12	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt. Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft. www.fhnw.ch/ph/praxis

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Master-Phase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPPR4AAG.EN		04.06.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPPR4ABB.EN		04.06.–14.09.12	

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne forschenden Lernens: Sie erstellen z. B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

Die Anmeldung beim Sekretariat Berufspraktische Studien erfolgt spätestens am 3.2.12.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung

Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPFA11AG.EN	Leiter/in Reflexionsseminar	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPFA11BB.EN	Urban Fraefel	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theo-retische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogeni-tät auf.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; schriftliche Verarbei-tung der Lernerfahrungen

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2AG.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2AG.EN/b	Arnold Wyrsch	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2AG.EN/c	Carine Greminger Schibli	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2BB.EN/b	Käthi Theiler	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-X-S1-BPRSQA31:1v2BB.EN/c	Christine Althaus	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert;
paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*

Aarau

0-12FS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/a

Dozierende*

Felix Boller

Tag*

20.08.–14.09.12

Zeit*

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPRS22AG.E10	Ruth Gschwend	20.08.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN/a	Max Hürlimann	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert.
Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-BPRS22BB.EN	Patrick Meier	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

– Gautschi, Peter (2011). Geschichte lehren. Bern: Schul-verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-BPRS23AG.E10	Dominik Sauerländer	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-
routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-
bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und
angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der
Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden ver-
knüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-
aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert,
in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch
analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen
und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische
Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-
lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und
Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf
den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während
des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit
der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-
ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-
ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert;
paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der
Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-X-S1-BPRS23BB.EN

Dozierende*

Christine Rieder, Fabienne Rebetez

Tag*

20.08.–14.09.12

Zeit*

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bewegung und Sport

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs;
- Bucher, Walter (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern. EDMZ.
- Lange, Harald; Sinning, Silke (2008). Handbuch Sport-didaktik. Balingen. Spitta. (ausgewählte Kapitel)

Siehe auch Literaturlisten der Kurse FD 1.1, FD 1.2, FD 2.1 und FD 2.2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-BPRS24AG.E10	Esther Reimann	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Sport

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert;
paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Veranstaltungsreader (auf Moodle)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-BPRS24BB.EN	Andreas Steinegger	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und anreichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminar-en erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/b	Ingrid Urfer Hauser	20.08.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN/b	Ruedi Küng	20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Französisch/Englisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdi-aktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestel-lungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert;
paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN/c

Ursula Simonett, Manuele Vanotti

20.08.–14.09.12

Reflexionsseminar Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogeni-tät auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminar-en erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPRS31AG.E10		20.08.–14.09.12	
0-12FS.P-X-S1-BPRS32AG.E10		20.08.–14.09.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPRS31BB.EN		20.08.–14.09.12	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Motivation

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungs-routinen der Studierenden bewusst und damit bearbeit-bar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erzie-hungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogeni-tät auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionssemina-ren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darü-ber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert;
paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-X-S1-BPRS32BB.EN

Dozierende*

Christine Althaus

Tag*

20.08.–14.09.12

Zeit*

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schule als Institution

Das Reflexionsseminar ist so organisiert, dass es – wenn möglich – zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge hergestellt.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Frage, welche gesellschaftliche Aufgabe die Schule als Institution übernimmt und wie die Arbeit als Lehrperson in dieser Institution gelingen kann. Welche Akteure und was für Aspekte spielen rund um die Schule eine Rolle? Ziel des Seminars ist es, theoretische Überlegungen mit Begebenheiten aus der Praxis (Fallbeispiele, Medien) zu verbinden und zu analysieren. Das wissenschaftliche Wissen soll helfen, zur eigenen Schulsituation Distanz zu gewinnen, und dadurch zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten beitragen.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur

Wird im Seminar abgegeben

Ort/Kursnummer*

Aarau

0-12FS.P-X-S1-BPRS41AG.E10

Dozierende*

Tomas Bascio

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Reflexionsseminar Fokus Schule: Qualität und Zusammenarbeit

Das Reflexionsseminar ist so organisiert, dass es – wenn möglich – zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge hergestellt.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Frage, welche gesellschaftliche Aufgabe die Schule als Institution übernimmt und wie die Arbeit als Lehrperson in dieser Institution gelingen kann. Welche Akteure und was für Aspekte spielen rund um die Schule eine Rolle? Ziel des Seminars ist es, theoretische Überlegungen mit Begebenheiten aus der Praxis (Fallbeispiele, Medien) zu verbinden und zu analysieren. Das wissenschaftliche Wissen soll helfen, zur eigenen Schulsituation Distanz zu gewinnen und dadurch zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten beitragen.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-BPRS41BB.EN	Peter Metz	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar Teil 2 zum verkürzten Zweitstudium

Fortführung der Arbeit des Reflexionsseminars Teil 1.

Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d. h. mit einer gewissen Distanz.

Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schülern, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schülern sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.

Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schülern, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme am Reflexionsseminar Teil 1 Verkürztes Zweitstudium

Studienleistung

Lückenlose Präsenz, Seminarbeiträge nach Absprache; schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-X-S1-BPRSVZ11:2v2SO.EN/a	Pius Meyer	20.02.-01.06.12	
0-12FS.P-X-S1-BPRSVZ11:2v2SO.EN/b	Stefan Woodtli	20.02.-01.06.12	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält. Dies sind die möglichst vollständige Erfassung der Komplexität des Forschungsgegenstands, offene Forschungsmethoden und das Ziel, Hypothesen zu generieren.

Auf diesem Hintergrund wird gezeigt, dass die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren sind und dass der Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern ist. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas sowie mit Fragen der Forschungsethik.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-FEQL11AG.E11	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12, Mi	17.15–19.00
Basel			
0-12FS.P-X-S1-FEQL11BB.E11	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–20.00

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN	Hansjakob Schneider	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider	20.02.–01.06.12	

Bachelor-Arbeit

Für die Bachelor-Arbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereiche).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelor-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Informationen zu Bachelor-Arbeiten sind auf dem Studi-Portal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12FS.P-X-S1-BPBA11AG.EN	Viktor Abt	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-12FS.P-X-S1-BPBA11BB.EN	Viktor Abt	20.02.–01.06.12	

Master-Arbeit

Thematisch schliesst die Master-Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master-Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Master-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung

Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur

Informationen zu Master-Arbeiten sind auf dem Studi-Portal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau 0-12FS.P-X-S1-BPMA11AG.EN	Viktor Abt	20.02.–01.06.12	
Basel 0-12FS.P-X-S1-BPMA11BB.EN	Viktor Abt	20.02.–01.06.12	

Studiengang Sekundarstufe II

Erziehungswissenschaften	585
Fachdidaktik	
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	603
– Biologie	606
– Chemie	609
– Deutsch	612
– Englisch	617
– Französisch	620
– Geografie	623
– Geschichte	626
– Bildnerische und Technische Gestaltung	631
– Informatik	636
– Italienisch	639
– Mathematik	642
– Musik	645
– Physik	651
– Philosophie	654
– Spanisch	657
– Wirtschaftsfächer	660
– Sport	666
– Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)	671
Berufspraktische Studien	672
Wahlkurse / Forschung und Entwicklung	683

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

In diesem Seminar nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt. Drittens befassen wir uns mit der Tatsache, dass sich Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Peers und Familie befinden und entwickeln. Hierbei stellen wir uns die Frage, in welchen Bereichen eher die Peers und in welchen Bereichen eher die Familie Einfluss auf die Jugendlichen haben. In einem vierten Schwerpunkt befassen wir uns mit den Problemen der Bildungsjugend, indem wir unter anderem das Thema Jugendarbeitslosigkeit unter die Lupe nehmen. Fünftens werfen wir einen kritischen Blick auf verschiedene Jugendstudien. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe II ableiten lassen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (wird nicht abgegeben):

- Flammer, A.; Alsaker, F. D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird:

- Amosa (Hrsg.). (2004). Jugendarbeitslosigkeit – Situationsanalyse 04 und Massnahmen für die Zukunft. Zürich.
- Deutsche Shell. (2006). Zusammenfassung. 15. Shell Jugendstudie – Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. www-static.shell.com. (21.08.09).
- Fend, H. (1995). Jugend – Risikoentwicklungen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Zürich: Pädagogisches Institut.
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU.
- Oser, F.; Althof, W. (1997). Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Sandra Moroni	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

In diesem Seminar nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt. Drittens befassen wir uns mit der Tatsache, dass sich Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Peers und Familie befinden und entwickeln. Hierbei stellen wir uns die Frage, in welchen Bereichen eher die Peers und in welchen Bereichen eher die Familie Einfluss auf die Jugendlichen haben. In einem vierten Schwerpunkt befassen wir uns mit den Problemen der Bildungsjugend, indem wir unter anderem das Thema Jugendarbeitslosigkeit unter die Lupe nehmen. Fünftens werfen wir einen kritischen Blick auf verschiedene Jugendstudien. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe II ableiten lassen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Sandra Moroni	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Zwischen Risiko und Resilienz: Erziehung im Jugendalter

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe II. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander: Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht), Depressionen, Kriminalität und Gewalt, Schulstress und Mobbing. Des Weiteren widmen wir uns dem Themenbereich «Lehrererwartungen», verstanden als Prozesse der sozialen Interaktion und Kommunikation, welche Lehrpersonen in ihrem schulischen Alltag begleiten. Ein Exkurs zur Schulverweigerungs- und Schulabbruchproblematik rundet das Seminar ab.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird:

- Dubs, R. (1995). Lehrerverhalten. Zürich: Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes.
- Fend, H. (1997). Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Bern: Huber.
- Forgas, J.P. (1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: PVU.
- Goldapp, C.; Mann, R. (2006). Zur Datenlage von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Prävention 1, 12-18.
- Raithel, J.; Mansel, J. (Hrsg.). Kriminalität und Gewalt im Jugendalter. Weinheim.
- Schreiber-Kittel, M.; Schröpfer, H. (2002). Abgeschrieben? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. Opladen
- Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.). Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00

Unterricht in kulturell heterogenen Klassen

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellem, linguistischem und religiösem Hintergrund besuchen unsere Schulen. Ist aber der Rückgriff auf diese Differenz seitens der Lehrperson überhaupt gerechtfertigt? Werden dadurch nicht erst Probleme geschaffen, die man dann zu lösen versucht?

Im Modul beschäftigen wir uns mit Themen zu Migration und Flucht, Kultur und Interkultur, Integration und Exklusion, Mehrsprachigkeit und Schul(miss)erfolg sowie Zusammenarbeit mit (Migranten-)Eltern. Sie lernen einerseits migrationspezifische Hintergründe von Schülerinnen und Schülern kennen, andererseits Konzepte und Unterrichtsmaterialien, die einen erfolgreichen Lernprozess bei allen Beteiligten wirksam unterstützen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit; Präsentationen und kritische Diskussionen von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen
- Schriftlicher Leistungsnachweis in einem der EW-Module

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b

Christiane Lubos

20.02.–01.06.12, Do

16.15–18.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologischen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn, Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Psychologische Begriffe wie «Intelligenz» und «Begabung» werden geklärt. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individueller Tutoriumsauftrag «Vom Lernen zum Lehren» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

– Berlinger, Donatus; Birri, Thomas; Zumsteg, Barbara (2006). Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag.

Weiterführende Literatur:

- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Mitgutsch, Konstantin u.a. (Hrsg.) (2008). Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta, 2008.
- Stedtnitz, Ulrike (2008). Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Hans Anliker	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologischen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn, Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Psychologische Begriffe wie «Intelligenz» und «Begabung» werden geklärt. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW1.2 «Unterricht 2» zu belegen.

Studienleistung

Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Roundtable-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Weiterführende Literatur:

- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: hep-Verlag.
- Helmke, Andreas (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag.
- Mietzel, Gerd (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2001). Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). Lern-Lehr-Theoretische Didaktik. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über Methoden und Befunde der neueren Lehr-Lern-Forschung führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichts, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individueller Tutoriumsauftrag «Was ist guter Unterricht» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; individueller Tutoriumsauftrag «Klassenführung» im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Gruppentutoriumsauftrag (Präsentation) «Nachdenken über das Lehren»; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Schüpbach, Jürg (2009). Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.
- Keller, Gustav (2008). Disziplinmanagement in der Schulklasse. Bern: Huber.

Weiterführende Literatur:

- Grunder, Hans-Ulrich u. a. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Gasser, Peter (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: h.e.p. Verlag.
- Berlinger, Donatus; Birri, Thomas; Zumsteg, Barbara (2006). Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag.
- Stednitz, Ulrike (2008). Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.
- Mitgutsch, Konstantin u. a. (Hrsg.) (2008). Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Hans Anliker	20.02.-01.06.12, Di	16.15–18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über Methoden und Befunde der neueren Lehr-Lern-Forschung führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichts, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW1.1 «Unterricht 1» zu belegen.

Studienleistung

Vorbereitende Lektüre, inhaltliche Beiträge im Rahmen von Roundtable-Referaten und eines Gruppenprojekts, Mitarbeit am Seminarpapier der Arbeitsgruppe

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Weiterführende Literatur:

- Aepli, Hans (2003). Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hoheneggen: Schneider Verlag.
- Helmke, Andrew (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
- Konrad, Klaus; Traub, Silke (2009). Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Hoheneggen: Schneider Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, geschichtliche Aspekte der Institution Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung, Lernen und Sozialisation. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschliessende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen sollen u. a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse?

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Tomas Bascio	20.02.-01.06.12, Di	14.15–16.00

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschließende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mithilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflösbaren Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Lattmann, Urs Peter; Metz Peter (2006). Bilden und Erziehen. Donauwörth. Auer
- Koller, Hans-Christoph, (2009). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart. Kohlhammer

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Peter Metz	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Seminare des Modultyps 3.2.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden:

- Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben und was davon «in die Wiege gelegt» bekommen oder sich im Laufe der Berufsbiografie angeeignet haben?
- Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden gesellschaftlichen Forderungen (Antinomien) umgehen?
- Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen?
- Auf welche wissenschaftlichen Disziplinen nehmen Lehrpersonen im Aufbau des Professions- und wissenschaftlichen Wissens Bezug?

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:

Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.2 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

Grundlagentext:

- Koller, H.-C. (2009). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hofmann, Peter (2010). Recht handel – recht haben. Zürich: LCH

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Tomas Bascio	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
0-12FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Peter Metz	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00

Das schweizerische Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem aus soziologischer Perspektive. Entstehungskontexte – Charakteristika – Herausforderungen – Entwicklungstendenzen

Entwicklungen wie der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, technologische Neuerungen oder neue Formen der Arbeitsorganisation stellen für die Institutionen des Bildungssystem der Schweiz und die Akteure darin zunehmend eine Herausforderung dar. Mit unterschiedlichen Fragen zu dieser Thematik werden wir uns im Seminar aus einer soziologischen Perspektive heraus kritisch auseinandersetzen und uns dabei gleichermaßen auf theoretische Ansätze und empirische Studien stützen.

Ausgehend von den historischen Kontexten, innerhalb deren sich das Bildungssystem der Schweiz entwickelt hat, geht es zunächst um dessen zentrale Charakteristika. Im Vordergrund hierbei steht die berufliche Grundbildung als wichtigster Bereich des nachobligatorischen Bildungssystems. In das System der beruflichen Grundbildung sind verschiedenste Akteure wie Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt oder der Bund bzw. Kantone involviert und üben auf diese Weise Einfluss aus. Welche Anforderungen ergeben sich hieraus für Lehrpersonen auf der einen und Schüler/innen bzw. Lernende auf der anderen Seite? Wie wird diesen Anforderungen derzeit begegnet, welche Entwicklungstendenzen zeichnen sich diesbezüglich ab und welche Alternativen hierzu sind denkbar?

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bilden die Schnittstellen des Bildungssystems, d. h. der Übergang von Schule zu beruflicher Grundbildung sowie der Übergang in die Arbeitswelt. Von Interesse ist dabei insbesondere die Frage, ob und, wenn ja, über welche Mechanismen hier zugeschriebene Merkmale wie Geschlecht, Ethnie und soziale Herkunft bedeutsam werden und auf diese Weise gesellschaftliche Teilhaberechte mitbestimmen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

- Bertschy, Kathrin; Böni, Edi; Meyer, Thomas (2007). An der zweiten Schwelle: Junge Menschen im Übergang zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt. Ergebnisübersicht des Jungendlängsschnitts TREE, Update 2007. Bern: TREE.
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT (2010). Berufsbildung in der Schweiz. Fakten und Zahlen. Bern: BBT.
- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule – Zur Dynamisierung des Verhältnisses durch die Bildungsexpansion seit 1950. In: *Traverse – Zeitschrift für Geschichte*, 9, S. 29–40.
- Jenzer, Carlo (1998). Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. *Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia; Imdorf, Christian (2011). Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere: Ein Ausblick. In: Hadjar, Andreas (Hrsg.), *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 417–440.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Lorraine Birr	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Begleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Daniel Wrana	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Düggeleli, Sandra Moroni	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Begleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Andreas Hoffmann-Ocon	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
- Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Julia Leemann	20.02.–01.06.12	

Fachdidaktik Alte Sprachen: Spracherwerb während der Lehrbuchphase

Inhaltsperspektive:

- Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase
- Wortschatzarbeit, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Vermittlungsperspektive:

Die Studierenden können kooperative und autonome Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die didaktischen Grundformen des Übens und können diese lernzielorientiert in den Unterricht integrieren. Sie kennen unterschiedliche Lernstrategien im Bereich Wortschatzarbeit und können adaptiv effiziente Lernsettings gestalten. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Sie kennen außerschulische Lernorte und deren didaktische Angebote und können an diesen zielorientierte Lernsettings entwickeln und durchführen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden kennen fachliche und überfachliche Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben sollen. Sie kennen unterschiedliche Methoden, den Lernstand der Schüler/innen zu erfassen und ihren Lernprozess individuell zu fördern. Sie besitzen das Grundwissen über das Lernenden-Feedback und können adaptiv unterschiedliche Feedback-Methoden anwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursion

Literatur

- Drumm Julia; Frölich Roland (2007). Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht, Berlin
- Helmke Andreas (2004). Unterrichtsqualität, Seelze (3)
- Eschelmüller, M (2007). Lerncoaching im Unterricht, Bern.
- Kunz-Heim, Doris (2002). Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München, 19–31.
- Paradies, L. e.a. (2005). Leistungsmessung und -bewertung, Berlin .
- Obrist, W.; Städeli, C. (2001). Wer lehrt, prüft, Bern (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
- Wirth Th.; Seidl C.; Utzinger C. (2006). Sprache und Allgemeinbildung, Zürich

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN	Andreas Külling	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre

Inhaltsperspektive:

Lektüre, kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtlichen Prägungen in Filmmedien und an ausserschulischen Lernorten, Internet-Ressourcen, Grammatik während der Lektüre-Phase.

Vermittlungsperspektive:

Sie kennen methodische Formen individualisierten und autonomen Lernens und können entsprechende Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Beurteilungsformen. Sie können das effiziente Arbeiten mit einem Wörterbuch vermitteln. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können das didaktische Potenzial von Filmmedien erfassen und verfügen über verschiedene lernfördernde Inszenierungsformen. Sie können fachbezogene Reisen didaktisch wertvoll inszenieren und im Rahmen der Vorschriften und Weisungen sicher organisieren. Sie haben einen Überblick über die fachbezogenen Internet-Ressourcen und können daraus effektive Lernsettings gestalten. Sie können im Bereich Grammatik Lernsettings gestalten, die den individuellen Bedürfnissen der Lernenden entsprechen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden können Lernende in autonomen Lernprozessen coachen und beurteilen. Sie können den Lernenden ein breites fachliches und überfachliches Repertoire an Arbeitsstrategien vermitteln und sie im effektiven Umgang damit fördern. Sie leiten die Lernenden zu einem bewussten, kritischen und am Informationsgewinn orientierten Umgang mit Filmmedien an und fördern die Fähigkeit zu einem bewussten Umgang mit Reisen.

Entwicklungsperspektive:

Sie kennen Formen von Feedback und können sie zu ihrer Entwicklung nutzen. Sie verfügen über ein Grundwissen zum persönlichen Kompetenzen-Management.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen

Literatur

- Drumm Julia; Frölich Roland (2007). Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
- Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht, Berlin
- Helmke Andreas (2004). Unterrichtsqualität, Seelze (3)
- Eschelmüller, M (2007). Lerncoaching im Unterricht, Bern.
- Kunz-Heim, Doris (2002). Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München , 19–31.
- Paradies, L. e.a. (2005). Leistungsmessung und -bewertung, Berlin .
- Obrist, W.; Städeli, C. (2001). Wer lehrt, prüft, Bern (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
- Wirth Th.; Seidl C.; Utzinger C. (2006). Sprache und Allgemeinbildung, Zürich

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN	Martin Müller	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Alte Sprachen

Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

An der Prüfung werden sowohl Grundlagen- als auch Ergänzungsthemen zur Sprache kommen. Grundlagenthemen sind obligatorisch vorzubereiten. Basis ist der in den Fachdidaktik-Modulen erarbeitete Stoff. Aus diesen Ergänzungsthemen sind drei auszuwählen. Die vorausgesetzte Fachliteratur wird bei der Auswahl gemeinsam mit dem/der Dozierenden besprochen und verbindlich festgelegt.

Die Aufgabenstellungen setzen fachdidaktisches Wissen, Analysefähigkeit und Problembewusstsein voraus. Mindestens eine Aufgabe wird aus einem komplexen Anwendungsbeispiel bestehen. Dabei werden folgende Bereiche beurteilt: eine begründete Zielsetzung, differenzierte didaktische Durchdringung, klare Strukturierung und überlegte Methodenwahl, Bezug zu den Lernenden und deren Lernprozessen sowie Originalität und Kreativität in den Inszenierungsvorschlägen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Martin Müller, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts – Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Planung von Unterrichtseinheiten
- Umgang mit Lebendigem
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor

Studienleistung

- Studienleistungen und Lektüre im Kurs
- Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde

Literatur

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweisen auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN	Christian Lischer	22.02.–30.05.12, Mi	08.15–12.00

Biologieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Biologieunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung ausserschulischer Lernorte

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des «Lebendigen» vor Ort – «Biologie für alle»
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: biologische Inhalte für ein allgemeines Publikum vermitteln
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts auf der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachportrait

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Erarbeitung von Handreichungen oder Unterrichtsmaterialien aus dem eigenen Fachgebiet (Innovation des Biologieunterrichts) oder für Exkursionen zur Entdeckung biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.)

Literatur

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweisen auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBI14BB.EN	Anni Heitzmann, Stephan Schaub	22.02.–30.05.12, Mi	08.15–12.00

Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 1.3, FDBI 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc. Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDBI-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 , 1.4

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungszeitfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann, Stephan Schaub	11.06.-15.06.12	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Chemieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Chemieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Chemieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Übungsfelder: Beobachten, Interpretieren und Formulieren
- Methodenvielfalt und Wirksamkeit von Methoden
- Merkmale für guten Chemieunterricht
- Chemiegeschichte als Fachzugang
- Eigenverantwortliches Lernen unterstützen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktika

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Eine Demonstrationslektion planen und durchführen und eine Einführung in ein Stoffgebiet konzipieren

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

- Rossa, E.; Böhle-Schuck, A. (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN	Matthias von Arx	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Chemieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Experimente mit Alltagsbezug selber durchführen
- Alltagsbezug und Anwendungen der Chemie
- Fächerübergreifender Unterricht
- Präsentationstechniken
- Anforderungen im Grundlagenfach und Schwerpunktfach
- Chancen im Fach Chemie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachporträt

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- eine fächerübergreifende Lektion erarbeiten und präsentieren
- Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

- Rossa, E.; Böhle-Schuck, A. (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN	Matthias von Arx	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Fachdidaktik Chemie

Themeninhalte der Module FDCH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtsplanungen, Experimente, Präsentationen etc.

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDCH-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Chemie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden zu Beginn des Moduls FDCH 1.4 durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN

Dozierende*

Thomas Loosli

Tag*

11.06.–15.06.12

Zeit*

Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:

- Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Konzepte des Grammatikunterrichts
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
- Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Deutsch

Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teachings

Literatur

- Schuster, Karl (2002). Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren
- Meyer, Hilbert (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin
- Heinrich Biermann; Bernd Schurf (Hrsg.). Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Literatur und Medien im Unterricht I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Literatur- und Medienunterrichts, vor allem im Hinblick auf Ihre ersten Praktika. Im Vordergrund stehen eher kleinräumige thematische Einheiten und methodische Verfahren aus den Bereichen der Kurzprosa, der Lyrik und der Printmedien.

Themenfelder:

- Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Analytische und produktionsorientierte Konzepte und Verfahrensweisen im Literatur- und Medienunterricht
- Lernbereiche, Lehrpläne, Lehrmittel und ihre kritische Einschätzung
- Welches sind die Merkmale von gutem Deutschunterricht?

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Deutsch

Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teachings

Literatur

- Kämper-van den Boogaart, M. (2003). Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin
- Waldmann, G. (2002). Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Hohengehren
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin
- Meyer, R. (2004). Lehren kompakt. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern
- Biermann, H.; Schurf, B. (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Alfred Schlienger	20.02.-01.06.12, Do	16.15–18.00

Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbstständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

Themenfelder:

- Fördern und beurteilen
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Rhetorik
- Reflexion über Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Deutsch

Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Leistungsnachweis: eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Planung von Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u. a. m.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M.; Böttcher, I. (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin
- Steiner, A. (2007). Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohen-ehren
- Fix, M. (2008). Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn
- Brenner, G. (2007). Fundgrube Methoden II. Berlin
- Kathage, G. (2006). Mit Metaphern lernen. Hohen-gehren

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	20.02.–01.06.12, Do	16.15–18.00

Literatur und Medien im Unterricht II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie erfahren die Tiefe und Breite des Faches in verschiedenen Gattungen und literarischen Grossformen (Roman, Drama, thematischer Unterricht), im Film und in der Entwicklung erweiterter, selbstgesteuerter Lehr- und Lernformen.

Themenelder:

- Planung: Von der Unterrichtseinheit zur Semester- und Jahresplanung
- Prüfen und Bewerten
- Evaluation von Unterricht
- Konzeptionen der Literaturdidaktik und -methodik zu den verschiedenen Gattungen
- Spielformen im Deutschunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, offener Unterricht
- Didaktik und Methodik des Film- und Medienunterrichts

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Deutsch

Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Skizzen zu Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u. a.m.

Literatur

- Ulf A. et al. (2000). Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten – Methoden. Donauwörth
- Spinner, K. H. (2001). Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze
- Paefgen, E. K. (2007). Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart
- Waldmann, G. (2003). Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler
- Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn
- Bienk, A. (2008). Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Alfred Schlienger	20.02.-01.06.12, Do	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

Art der Veranstaltung

Mündliche Prüfung

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.02.–01.06.12	

How to Teach Grammar and Vocabulary

In this proseminar, students will become familiar with essential methods of grammar and vocabulary teaching and will learn how to put these into practice in the Sek II ELT classroom. Topics addressed will include various approaches to grammar teaching and learning as well as how to help Sek II students to expand, consolidate, use and revise their English vocabulary. Special attention will be paid to key areas of concern such as assessment and dealing with the interface between grammar and vocabulary in practical teaching contexts.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Students will be expected to contribute actively in class and to make a presentation. They will also produce a portfolio comprising of a teaching unit and a summary and reflection on a theoretical text. This will be completed using the e-learning platform Mahara.

Literatur

Materials will be supplied in the form of a reader, which will also be available online. Texts will be largely selected from the following publications:

- Ellis, Rod (2008). *The Study of Second Language Acquisition*. Oxford: Oxford University Press
- Gairns, Ruth; Redman, Stuart (1986). *Working with Words: A Guide to Teaching and Learning Vocabulary*. Cambridge: Cambridge University Press
- Scrivener, Jim (2010). *Teaching English Grammar: What to Teach and How to Teach it*. Oxford: Macmillan Education
- Thornbury, Scott (1999). *How to Teach Grammar*. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2002). *How to Teach Vocabulary*. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2005). *Uncovering Grammar*. Oxford: Macmillan
- Willis, Dave (2003). *Rules, Patterns and Words: Grammar and Lexis in English Language Teaching*. Cambridge: Cambridge University Press

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN	Lynn Williams Leppich	20.02.-01.06.12, Fr	08.15–10.00

Authentic Texts in the ELT Classroom

In this seminar, we will discuss how to work and learn with authentic texts in ELT at Sek II. The main focus will be on literary texts from different genres. In addition, we will focus on the various functions which (authentic) texts can take in the process of learning: Offering cultural insights, exemplifying a particular genre or serving as models for grammar and vocabulary teaching. Based on these functions, we will discuss various forms of using different texts in the classroom, including ways of assessment.

Students get to know a range of texts suitable for different age groups and levels at Sek II; they are able to distinguish various functions of texts in the classroom, and plan their teaching accordingly.

Furthermore, we will document and reflect our learning processes using «Mahara», an interactive e-Portfolio software.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Students are required to do all four Fachdidaktik seminars; the sequence is free.

Studienleistung

Students will be expected to study selected materials as preparation, and do short presentations and assignments in class and develop a teaching unit on literature (for the FD portfolio).

Literatur

A reader will be distributed in the first session.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN	Stefan Keller	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch SEK II

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein «Fachdidaktik-Portfolio», in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden.

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios, bestehend aus vier «Teaching Units» (aus jedem FD-Kurs); Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Kursen thematisiert wurden.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4

Studienleistung

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

Literatur

Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller	20.02.-01.06.12	

Textes et stratégies de lecture. L'approche lexicale

- Stratégies de lecture
- Enseignement de textes authentiques et scolaires; textes d'actualité et textes littéraires; récits, poèmes, média; messages écrits et oraux
- La lecture comme jeu cognitif et psycholinguistique: compréhension des textes et créativité
- L'approche lexicale et l'acquisition du vocabulaire en FLE.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor en Français

Studienleistung

- Plan d'une unité didactique sur un texte court, factuel ou littéraire
- Ou: Plan d'une unité didactique sur l'acquisition du vocabulaire en FLE

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al. Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- L'approche lexicale, Babylonia 3, 2005
- La lecture en L2, Babylonia 3, 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN	Brigitte Häne	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Ecrire en FLE; L'évaluation de l'écrit et de l'oral

- Ecrire en FLE: de la phrase au texte, de la grammaire aux types de discours
- L'évaluation de l'oral et de l'écrit, de la réception et de la production: standards et examens de langue à l'heure du Cadre européen commun de référence CECR.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Bachelor en Français

Studienleistung

- Prestation individuelle: Préparation d'un atelier d'écriture (en groupe) ou:
- Définition et discussion critique ou:
- Présentation des sujets prévus pour l'examen oral (pour les étudiant(e)s ayant fréquenté les quatre modules)

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. a: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN	Brigitte Häne	20.02.-01.06.12, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

Inhalte der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA) und/oder Spezialgebiete. Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Brigitte Häne, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geographie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es einerseits um den Umgang mit sogenannten klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten etc. sowie andererseits um den Einsatz von Smartboard, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissens-, Material- und Arbeitsorganisation.

Der systematische, lineare Durchgang des Geografiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeografie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web-2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Wissenschaftlicher Master-Abschluss

Studienleistung

Ein Arbeitsbeispiel aus dem Hypergeografiebereich erstellen, dazu Präsentieren einer Unterrichtsplanung/Jahresplanung aus 1.1

Literatur

– Haubrich (Hrsg) (2006). Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts grossgeschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum ausserschulischen Lernen sind enorm.

Geografielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente etc. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursion rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning. Nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung.

Thematisch stehen Audio- und Videoprodukte (Geocast) für die Unterrichtsanalyse und den Geografieunterricht, die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und Leitprogramme im Hinblick auf selbst gesteuertes Lernen im Zentrum.

Zwei Leitfragen im Hinblick auf die Zukunft begleiten dieses Modul: «Was ist guter Geografieunterricht?» sowie «Bringen oder holen?». (gloor.kaywa.ch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Wissenschaftlicher Master-Abschluss

Studienleistung

Herstellung einer Videodokumentation zu einem Unterrichtsbeispiel oder eines Lernmoduls.

Literatur

– Haubrich (Hrsg) (2006). Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Peter Gloor	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gautschi	20.02.-01.06.12	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheiten
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- Elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch). Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt). Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2007). Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschließung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1.

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch). Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt). Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2007). Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:

- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- Neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)
- Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)
- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch). Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt). Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.) (2007). Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Hans Utz	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung von Geschichte und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2 sowie die vorgängige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch). Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Armdt (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt). Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Armdt (Hsg.) (2007). Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Hans Utz	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis in Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtlichen Entwicklungen und kunstpädagogischen Modelle in Ästhetischer Erziehung, Kunstpädagogik, Bildnerischer Gestaltung sowie die derzeitigen Forschungsergebnisse im Fachgebiet
- Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht
- Längerfristige Planung und Begründung von Unterricht in BG

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst

Studienleistung

- Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht (siehe Beschreibung Leistungsnachweis S2.FD. BG.1.A.BB)
- Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN	Bernhard Chiquet	20.02.–01.06.12, Do	08.15–10.00

Leistungsnachweis Bild und Kunst im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1–4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	

Didaktische Modelle und Unterricht

- Didaktisches Handeln im Fachgebiet
- Stoffauswahl und Zielorientierung
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Technischer Gestaltung/Design
- Unterrichtsbezogenen Kenntnisse in spezifischen technischen und designorientierten Handlungsfeldern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN	Christof Schelbert	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtliche Entwicklungen sowie die derzeitigen Erfordernisse und Forschungsergebnisse im Fachgebiet
- Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht
- Längerfristige Planung und Begründung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst

Studienleistung

- Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht (siehe Beschreibung Leistungsnachweis S2.FD. BG. 1.A.BB)
- Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN	Christof Schelbert	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Design und Technik im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD TG 1–4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Christine Rieder	20.02.–01.06.12	

Förderung und Betreuung

In diesem Modul werden sich die Studierenden der Thematik des Förderns und Betreuens im Informatikunterricht widmen. Dazu werden folgende Punkte diskutiert: Verschiedene Zugänge (bottom-up, axiomatisch, top-down, entlang der historischen Entwicklung, vom Nahe-liegenden zum Allgemeinen).

- Roter Faden im Informatikunterricht, fundamentale Ideen
- Individualisierte Unterrichtsformen und Förderungsmöglichkeiten
- Anspruch auf universelle Problemlösestrategien sowie Transferwissen
- Umgang mit Fehlern in der Informatik.
- Ausserschulische Lernorte
- Bildungsstandards, Kompetenzkatalog, Konzeptwissen für gymnasiale Informatik
- Leistungsbeurteilung im Informatikunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Informatik

Studienleistung

Erstellen einer individualisierten Lernsequenz mit verschiedenen Leistungsniveaus zu einem selbst gewählten Thema

Literatur

- Hubwieser P., (2000). Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Broschiert, 228 Seiten, Springer-Verlag Berlin. ISBN: 3540655646.
- Hartmann W.; Näf M.; Reichert R., (September 2006). Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, ISBN: 3540344845.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Auswahl und Festlegung der Unterrichtsinhalte

Studierende erhalten in diesem Modul einen inhaltlichen Überblick über das facettenreiche und riesige Gebiet der Informatik. Sie lernen aktuelle wissenschaftliche Informatikprojekte für den Schulunterricht zu nutzen. In diesem Modul werden folgende Themen diskutiert:

- Beschreibung und Austausch von Information, Informationsmanagement und Lernorganisation
- Typische Beispiele für zentrale Gebiete der Informatik
- Exemplarische Unterrichtssequenzen in aktuellen Gebieten (Robotik, D. Visualisierung, Simulation, Podcast, Web 2.0).
- Die spezifische Rolle der neuen Medien im Informatikunterricht.
- Lehrplanorientierte Fachstudien LOF

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Informatik

Studienleistung

Kurzvortrag zu Erfahrungen beim selbstständigen Lernen im Bereich Informatik mithilfe von neuen Technologien (e-Learning)

Literatur

- Hartmann W.; Näf M.; Reichert R. (September 2006.). Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, ISBN: 3540344845 .
- Schubert S.; Schwill A., (2004). Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Spektrum Akademischer Verlag, ISBN: 3827413826.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Informatik

30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch)

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	20.02.–01.06.12	

Elemente der Italienischlektion

Die Elemente der Einzellektion werden gemäss den Grundprinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts didaktisch reflektiert.

Schwerpunkte:

- Interkulturelle Aspekte und Italienischunterricht
- Ausgewählte Themen aus der Landeskunde
- Unterrichtsprinzipien: lernerzentrierter Unterricht, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, produktionsorientiertes Lernen
- Autonomie des Lerners und Kompetenz- bzw. Wissensstandards
- Produktionsorientierte Rezeption von Texten
- Wortschatz- und Grammatikarbeit (Vertiefung didaktischer Verfahrensweisen)
- Ergebnissicherung als Bestandteil der Präparation
- Bewertung frei formulierter mündlicher und schriftlicher Texte

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Italienisch

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:

- Aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen
- Präsentation von didaktischer Literatur
- Präsentation von leichten Lektüretexten für den Anfängerunterricht (A1 bis A2)
- Präsentation von Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien

Literatur

- Marco Mezzadri (2003). I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006). Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN	Jean-Pierre Jenny	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Italienischunterricht im Kanon des Fremdsprachenunterrichts: historische, aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Die Modulgruppe 1.4 erweitert und vertieft die in den Modulgruppen 1.1, 1.2 und 1.3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich von Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Inhalte der Veranstaltung sind nach Bedarf und Thematiken der fortgeschrittenen Lernenden ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Sprachunterricht; Darstellung komplexer syntaktischer Strukturen und Übungsformen; individualisierende Wortschatzerweiterung
- Planung umfangreicher Lektüre
- Komplexere Fragestellung bei der Behandlung von Literatur (z. B. Fingieren und Imaginieren schriftlich und mündlich; gesellschaftliche und historische Dimension von Originallektüre)
- Planung und Durchführung der Lektüre von Texten des Spätmittelalters (San Francesco, Dante, Boccaccio)
- Textarbeit: Text und Film
- Interdisziplinäres: Sprachunterricht und Musik (Oper, Cantautori); Sprachunterricht und bildende Kunst, Sprachunterricht und Wissenschaftsprosa (Koordination mit Sequenzen der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Mathematik)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Italienisch

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:

- Aktive Mitarbeit
- Studium und Präsentation von Fachliteratur
- Seminararbeit über Unterrichtsmaterialien zu einer komplexen Thematik oder über eine erteilte Unterrichtseinheit (Reflexion und Materialsammlung)

Literatur

- Marco Mezzadri (2003). I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006). Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
- Jean-Pierre Jenny (2008). Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN	Jean-Pierre Jenny	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Italienisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird bei Studienbeginn abgegeben.

Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht

Die Studierenden können zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit oder einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und methodische Entscheidungen in der Fachterminologie der Mathematikdidaktik und ihrer Bezugsdisziplinen (wie der Mathematik und der Erziehungswissenschaft) angemessen zum Ausdruck bringen. Sie können den geplanten Mathematikunterricht zielstrebig und gleichwohl flexibel umsetzen, eigenen und fremden Unterricht in mathematischer und mathematikdidaktischer Hinsicht begrifflich analysieren und beurteilen. Sie können die Lernenden zu einer realistischen Selbsteinschätzung anleiten und sie kriterienorientiert beurteilen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Mathematik

Studienleistung

- Bearbeiten der Aufträge während des Semesters
- In der zweiten Hälfte des Semesters halten Sie eine Präsentation zu einem bestimmten Thema der Fachdidaktik Mathematik. Zusätzlich verfassen Sie eine Kurzzusammenfassung Ihrer Präsentation z. H. Ihrer Mitstudierenden.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN	Boris Girnat	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Mathematikmethodik, Stochastik- und Analysisdidaktik

Die Studierenden kennen sich in der Stochastik und der Analysis und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen. Ausserdem können Sie ausgehend von diesen beiden Teildisziplinen der Schulmathematik eigene Fragestellungen entwickeln. Die Studierenden können geeignete Mathematikmethoden auswählen und anpassen sowie geeignete Medien im Mathematikunterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor Mathematik

Studienleistung

- Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters
- Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt. Mindestens 60% der möglichen Punkte müssen erreicht werden.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN	Boris Girnat	20.02.–01.06.12, Di	10.45–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

- 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch)
- Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Torsten Linnemann	20.02.–01.06.12	

Fachdidaktik Musik Sek II/Musik Performance 1.2 Grundlagen

- Musiktheorie: vom Gegenstand zur Methode
- Zentrale musiktheoretische Disziplinen im Praxis-(Spannungs-)Feld
- Hören und Gehörbildung: Modelle und pädagogische Konzepte
- Technik und Ästhetik, Sprechen über Musik
- Lern-Software und Lernplattformen
- Notations-Software, Editier- und Sequenzer-Software

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung

- Literaturstudium, Studium der Unterlagen
- Aneignen der abgegebenen Musikliteratur
- Lösen von Aufgabenstellungen zur Planung und Durchführung von musikpraktischen Unterrichtssequenzen

Literatur

- Skript
- Jank, W. (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik – Praxishandbuch für die Sek I und II. Berlin, Cornelsen/Skriptor
- Forster, C.; Bratuz, M. (2008). Tonspur ? Wege zur Musiktheorie, Verlag Schweizer Singbuch
- Muhmenthaler, T. (1997). Hör- und Kontaktspiele, Verlag Schweizer Singbuch
- Diverse Themenhefte: «Musikpraxis in der Schule», «Thema Musik» und andere

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMP12BB.EN	Christine Forster	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II/Musik Performance 1.4

- Planung und Entwicklung von Projekten: Freifächer, Projektwochen, Maturaarbeiten, Aufführungen, Konzerte
- Fächerübergreifender Unterricht
- Teamarbeit (im Kollegium, in der Fachschaft, in Gremien, in Projekten)
- Fallbeispiele aus der Berufspraxis, Analyse von Unterrichtssequenzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung

- Literaturstudium, Studium der Unterlagen
- Erstellen und Erarbeiten eines Vorprojektes zum Leistungsnachweis

Literatur

- Skript
- Dethlefs-Forsbach, B. (2005). Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Faches Musik. Hohengehren, Schneider Verlag
- Lindner, U.; Schmid, W. (2004). Musik im Kontext. Helbling Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMP14BB.EN	Christine Forster	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis FD Musik: Musik-Projekt am Gymnasium

Inhaltsangabe und Rahmenbedingungen:

- Planung eines eigenen Musik-Projekts
- Dokumentation des Projekts (Dossier): Beschreibung, Konzept und ein mit Inhalten gefüllter grober Zeitplan des Projekts, Projektunterlagen (Schüleraufträge, Arbeitblätter, Noten), mindestens ein Musik-Arrangement für die betreffende Zielgruppe
- Präsentation und Kolloquium: In einem Vortrag (Solo 15–20 Minuten, Duo 30–40 Minuten) wird das Projekt der Fachdidaktik-Gruppe vorgestellt und werden Fragen beantwortet.
- Angewendet und geprüft werden bei den oberen Punkten die Inhalte der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4.

Die Beurteilung des Leistungsnachweises erfolgt nach folgenden Fragestellungen:

- Ist das geplante Projekt mit einer Schulklasse am Gymnasium durchführbar?
- Sind die inhaltlichen Anforderungen angemessen?
- Ist der Projekt-Zeitplan realistisch?
- Werden methodisch-didaktische Fragestellungen in den Projektbescrib und in die Planung integriert?
- Welche Qualität haben die Schüler-Unterlagen?
- Ist das Notenmaterial sorgfältig zusammengestellt und das Arrangement mit einer Klasse gut umsetzbar?

Art der Veranstaltung

Mündliche Prüfung

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN

Dozierende*

Christine Forster; Gabriele Noppeney

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Fachdidaktik Musik Sek II/Theorie 1.2 Grundlagen

- Lehr- und Lernbedingungen von Musikunterricht
- Musikdidaktische Modelle und Konzepte
- Lehrmittel und Lernmittel für den Musikunterricht
- Methoden des Musikunterrichts, Methoden im Musikunterricht
- Differenzierung und Förderung in der Sekundarstufe II
- Diagnose von Lernprozessen/Leistungsbewertung im Musikunterricht
- Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung

Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, individuelle Studienaufgaben

Literatur

- Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997). Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.
- Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008). Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.
- Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007). Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Jank, Werner (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik. Praxis- handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMT12BB.EN	Christine Forster, Gabriele Noppeney, Oliver Rudin	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II/Theorie 1.3

- Schule und Unterricht als Erfahrungs- und Handlungsfeld
- Planung von Unterrichtseinheiten zu ausgewählten Themen
- Schriftliche, mündliche und praktische Prüfungen auf der Sekundarstufe II
- Leistungsbewertung im Musikunterricht
- Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung
Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, individuelle Studienaufgaben, Verfassen einer Arbeit zu einem fachdidaktisch relevanten Thema

- Literatur**
- Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997). Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.
 - Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008). Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.
 - Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007). Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
 - Jank, Werner (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDMT14BB.EN	Christine Forster, Gabriele Noppeney, Oliver Rudin	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik. Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:

- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt beobachten, beurteilen und reflektieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

Art der Veranstaltung

Mündliche Prüfung (30 min)

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolvierte Module Musik Theorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN

Dozierende*

Gabriele Noppeney; Christine Forster

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Einführung in Unterrichtsmodelle, Methoden und Lernevaluationen

Geschichte und Modelle des Physikunterrichts werden präsentiert und kritisch thematisiert. Methoden des Unterrichts werden in Bezug zum Physikunterricht analysiert und diskutiert. Möglichkeiten der Evaluation des Unterrichts werden besprochen und mit Übungen praktisch durchgeführt.

Schwerpunkte sind:

- Die exemplarische, sokratisch-genetische Methode
- Kontextorientiertes Lehren und der Karlsruher Physikurs
- Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion
- Methodenvielfalt: Möglichkeiten für den Physikunterricht
- Die Bloom'sche Taxonomie, Prüfungen im Physikunterricht und weitere Aspekte nichtkognitiver Unterrichtsziele

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit, Präsentation eines Demoexperiments und Ausarbeitung einer Prüfung

Literatur

- Kircher, E.; Girwidz, R.; Häussler, P. (Hrsg.) (2007). Physikdidaktik. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.
- Kircher, E.; Schneider, W. (2003). Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN	Jürg Jourdan	22.02.–30.05.12, Mi	14.15–18.00

Fortgeschrittener Physikunterricht unter Berücksichtigung aktueller und fächerübergreifender Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Physikunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung auserschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Physikunterrichts: Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Elementarisierung und Rekonstruktion physikalischer Themen
- Didaktische Modelle des Physikunterrichts
- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)
- Genderproblematik im Physikunterricht
- Die Bedeutung außerschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor und erfolgreiches Absolvieren der Module 1.1 und 1.3; vgl. auch Hinweise im Fachporträt.

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Erarbeitung einer schriftlichen Arbeit über eine fachdidaktische Fragestellung sowie deren Folgerungen für den eigenen Unterricht
- Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung 30 Minuten

Literatur

- Kircher, E.; Girwidz, R.; Häussler, P. (Hrsg.) (2007). Physikdidaktik. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.
- Kircher, E.; Schneider, W. (2003). Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN	Jürg Jourdan	29.02.–23.05.12, Mi	14.15–18.00

Fachdidaktik Physik

Themeninhalte der Module FDPH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichteinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen etc.

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDPH-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Physik gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden zu Beginn des Moduls FDPH 1.4 abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	11.06.–15.06.12	

Was ist der Mensch? Die Frage der philosophischen Anthropologie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie vermittelt.

Anhand prominenter Positionen der philosophischen Anthropologie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der philosophischen Anthropologie erprobt, viertens die Chancen nichtphilosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Studienleistung

Vorbereitung der Lektionen und aktive Mitarbeit

Literatur

- Siebert, Joachim (2004). Praxishandbücher Philosophie. Bd. III: Anthropologie. Hannover
- Wils, Jean-Pierre (Hg.) (1997). Anthropologie und Ethik. Tübingen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN

Andreas Brenner

20.02.–01.06.12, Do

08.15–10.00

Metaphysik und Religion

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Religionsphilosophie vermittelt. Dabei gilt es, religionsphilosophische Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass sie von den entsprechenden Angeboten eines Religionsunterrichtes unterschieden sind und zugleich dem wachsenden Interesse an Religion entsprechen können.

Anhand prominenter Positionen der Religionsphilosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Religionsphilosophie erprobt, viertens die Chancen nichtphilosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens aktuelle Debatten um die Religion für den Unterricht aufbereitet, sechstens Gespräche mit Vertretern verschiedener Religionen vorbereitet und siebtens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Studienleistung

Vorbereitung der Lektionen, aktive Mitarbeit und ein Essay zu einem selbst gewählten Thema

Literatur

– Thomas, Philip; Ekkehard Martens (2004). Praxishandbücher Philosophie. Bd. IV: Religionsphilosophie. Hannover

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN	Andreas Brenner	20.02.–01.06.12, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

ELE – Español Lengua Extranjera Competencia cultural y literaria en la clase de ELE

Este módulo enfoca uno de los contenidos más importantes en la enseñanza de la lengua española: la formación de la competencia (inter)cultural en el aula.

- Aspectos de la sociedad, cultura e historia hispana y latinoamericana en clase
- Componentes, recursos y estrategias interculturales
- Desarrollo de la competencia cultural y literaria
- Lecturas en clase: estrategias de comprensión lectora
- Géneros textuales en clase: adaptados y auténticos
- Criterios de elección de textos-lectura y el canon literario
- Desarrollo de las diferentes destrezas partiendo de textos
- Cine y literatura
- La letra con la canción entra o aprendiendo cantando

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminario

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Spanisch

Studienleistung

- Participación activa y presentación oral de temas específicos
- Tesina de acreditación: diseño de una guía didáctica sobre una unidad literaria (novela, cuentos, teatro, poesía)

Literatur

- Vences, Ursula, Hg. (2008). Sprache – Literatur – Kultur. Vernetzung im Spanischunterricht. Edition tranvia
- Acquaroni Muñoz, Rosana (2007). Las palabras que no se lleva el viento. Literatura y enseñanza de español como LE/L2. Santillana
- Naranjo, María (1999). La poesía como instrumento didáctico en el aula de español como lengua extranjera. Editorial Edinumen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00

ELE – Español Lengua Extranjera Cuentas pendientes – Temas específicos en el aula de ELE

Este módulo se dirige preferentemente a estudiantes que ya hayan cursado los módulos 1.1–1.2. Los temas variarán y se definirán según los intereses de los participantes.

Ejemplos de propuestas temáticas:

- Contenidos gramaticales para el nivel superior de aprendizaje: repasar, desarrollar y profundizar campos específicos
- La gramática de la interacción: los marcadores de discurso
- El enfoque lexical o qué hacer con el léxico
- Recursos lúdicos o cómo sacar ju(e)go a las actividades en el aula
- Debates en clase
- Exámenes finales de bachillerato en los institutos suizos
- Exámenes DELE
- Niveles de referencia para el español: MCER, Plan Curricular del Instituto Cervantes
- PEL: Portfolio Europeo de Lenguas
- Las TICS en el aula

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminario

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor-Abschluss im Fach Spanisch

Studienleistung

- Participación activa
- Tesina de acreditación: presentación (oral y escrita) de un tema o de una unidad didáctica para el nivel superior

Literatur

- V. módulos 1.1.–1.3.
- Bibliografía adicional durante el curso

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Spanisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird bei Studienbeginn abgegeben.

Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

Detaillierte Informationen zur Prüfung bzw. zum Leistungsnachweis erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden bei Studienbeginn.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehndiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)
- Der Abschluss der berufspraktischen Studien vor der Prüfung wird empfohlen/nahegelegt.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró Eichenberger, Giuseppe Manno	20.02.–01.06.12	

Fachdidaktik Volkswirtschaftslehre

Im Modul 1.2 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Volkswirtschaftslehre vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Volkswirtschaftslehre
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zur Volkswirtschaftslehre
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessen- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in der Volkswirtschaftslehre
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; Erstellen von Lektionsplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten, SKV
- Dubs, Rolf (1996). «Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell», IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs (1985). Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP Verlag Sauerländer
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004). Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Ben 4
- Mathes, Claus (2011). Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Europa Lehrmittel Verlag,
- Retzmann, Thomas (2006). Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Wochenschau-Verlag
- Retzmann, Thomas (2010). Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag
- Speth, Herrmann (2010)., Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln

Ergänzende Angaben erfolgen im Kurs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDWR12BB.EN	Lothar Limbeck	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Fachdidaktik Rechnungswesen

Das Modul 1.4 der Fachdidaktik vermittelt den adäquaten und effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der verschiedenen Unterrichtsverfahren im Rechnungswesen und das darauf abgestimmte Handeln der Lehrperson.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Lernzielformulierung im Rechnungswesen
- Thematische Strukturen im Rechnungswesen
- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern überprüfen
- Formative und summative Prüfungen sowie deren Gestaltung
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; Erstellen von Lektionsplanungen und Demo-Einheiten; Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten, SKV
- Dubs, Rolf (1996). «Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell», IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs (1985). Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004). Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Ben 4
- Mathes, Claus (2011). Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Europa Lehrmittel Verlag,
- Retzmann, Thomas (2006). Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Wochenschau-Verlag
- Retzmann, Thomas (2010). Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag
- Speth, Herrmann (2010)., Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln

Ergänzende Angaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDWR14BB.EN	Lothar Limbeck	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Didaktische Aspekte

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert den wirtschaftssozialen Raum und Bedingtheiten des kaufmännischen Bildungswesens.

Schwerpunkte sind:

- Das kaufmännische Bildungswesen
- Das triale System der kaufmännischen Lehre
- Die verschiedenen Profile in der Grundausbildung zum Kaufmann, zur Kauffrau
- Prüfungsreglemente, Leistungszielkataloge und Lehrpläne
- Einzelfächer und der Fachbereich «Wirtschaft und Gesellschaft»
- Theoretische Ansätze der Buchhaltung und des Unterrichtes im Rechnungswesen
- Schulbücher kennen und beurteilen
- Finanzbuchhaltung am Computer mit Businesssoftware
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

Proseminar mit Übungen und Bezug zur Lehrpraxis

Literatur

- Die Literaturangaben erfolgen im Kurs.
- Es muss weitgehend mit Kopien und eigenen Unterlagen gearbeitet werden.
- Staatliche Erlasse aus dem Berufsbildungsbereich sind integrierender Bestandteil des Kurses.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDRK12BB.EN	Isabel Frese	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Prüfen, Staatskunde und Korrespondenz

Das Modul 1.4 rundet im Rechnungswesen die Didaktik und Methodik der Planung und Durchführung mit der Kontrolle des Unterrichtserfolges ab.

Zwei weitere Fächer der kaufmännischen Berufsfachschulen werden beleuchtet.

Schwerpunkte sind:

- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern überprüfen
- Formative und summative Prüfungen
- Zentrale und regionale Lehrabschlussprüfungen
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden.
- Vom Umgang mit Fehlern (Fehlerkultur) und das Prüfungssystem
- Staatskunde und politische Bildung an den kaufmännischen Berufsfachschulen, didaktische und methodische Aspekte
- Korrespondenz an den kaufmännischen Berufsfachschulen, didaktische und methodische Aspekte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

- Übungen zum Kurs
- Modulgruppenleistungsnachweis: eine Prüfung erstellen und die Prüfung einer anderen Person beurteilen

Literatur

- Metzger, Christoph; Dörig, Roman; Waibel, Roland (1998). Gültig prüfen. St. Gallen: IWP.

Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDRK14BB.EN	Isabel Frese	20.02.-01.06.12, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht

Die Studierenden weisen in einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer ihre fachdidaktische Kompetenz im Rahmen der Fächer Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Rechnungswesen nach. Sie können praktische Beispiele aus dem Unterricht mit theoretischen Grundlagen verknüpfen und wenden die Gütekriterien einer Prüfung auf vorgelegte Prüfungsausschnitte an.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Keine

Literatur

- Dubs, Rolf, Lehrerverhalten, SKV 2009
- Dubs, Rolf (1996): «Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell», IWP St. Gallen, Heft 5
- Dubs, Rolf, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP Verlag Sauerländer 1985
- Euler, Dieter, Hahn, Angela, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt Verlag Bern 2004
- Mathes, Claus (2011) Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Europa Lehrmittel Verlag,
- Retzmann, Thomas (2006). Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Wochenschau-Verlag
- Retzmann, Thomas (2010). Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag
- Speth, Hermann (2010). Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN	Peter Gautschi	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft/Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN	Peter Gautschi	20.02.-01.06.12	

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Spieldidaktik-Bereich zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Futsal, Tschoukball, Ultimate, Schulrugby, Rückschlagspiele u. a.): Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG-Modell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ball-schule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spielregelkenntnisse
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im studentischen Unterricht

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.). Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Michael; Wolters, Petra (2002). Sportspiele und evasives Unterrichten. In: Ferger, Katja; Gissel, Norbert; Schwier, Jürgen (Hrsg.). Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren. Hamburg: Czwalina. S. 163–172.
- Lange, Harald; Sinning, Silke (2009) (Hrsg.). Handbuch Sportdidaktik (Teil C, S. 359–384). Balingen: Spitta.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Sinning, Silke (2008). Sportspiele vermitteln. In: Sportpädagogik 32/1. S. 1–47

Weiterführende Literatur:

- Kröger, Christia; Roth, Klaus(1999). Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Loibl, Jürgen (2001). Basketball – Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihnen eigene Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Gerätturnen, in der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inzenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte:

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess «EAG-Modell», Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von «nichtmessbaren» Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers/einer Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr (Band 6). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004): Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra (2000) (Hrsg.). Didaktik des Sportsports. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:

- Ganslmeier, Karin und Kuhn, Peter (2003): Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein. Schorndorf: Hofmann.
- Gerling, Illona E. (2009): Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten. Aachen: Meyer & Meyer.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, genießen. Bern: Schulverlag.

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	N.N.	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen, und gleichzeitig lernen Sie verschiedene sportdidaktische Konzepte kennen und anwenden.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausfüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation eines ausgewählten Sportkonzeptes im Seminar

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13.Schuljahr (Band 6). Bern: EDMZ.
- Wolters, Petra (2000) (Hrsg.): Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Literatur:

- Balz, Eckart (1998): Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.): Methoden im Sportunterricht. Schorndorf: Hofmann. S. 131–150.
- Balz, Eckart (2009): Sportdidaktische Konzepte (Update). In: Sportpädagogik 1. S. 25–32.
- Messmer, Roland (2005): Mitdenken im Handstand – Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung. In: mobile 6. S. 26–30.
- Neumann, Peter und Balz, Eckard (2004): Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (1997): Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik. In: Sportpädagogik 21(2). S. 5–11.
- Scherler, Karlheinz (2008): Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina. (Pflicht)
- Schierz, Matthias (1993): Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In: Brettschneider, Wolf-Dietrich und Schierz, Matthias (Hrsg.): Kindheit und Jugend im Wandel. Sankt Augustin: Academia.

Weitere Informationen auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Uwe Pühse, Erin Gerlach, Markus Gerber, Christian Herrmann	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Didaktik Sport im Freien und Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungs-spezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportun-terricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchfüh-ren und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Si-cherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermit-teln.

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnis-sen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe thematisieren und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchfüh- ren
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an ex- emplarischen Beispielen
- Gütekriterien «Guter Sportunterricht», wissenschaftli- cher Erkenntnisstand
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheits- konzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskon- zeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicher- heitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdau- ertraining u. a. Bsp: Fahren – Gleiten: Erlebbares Aus- dauertraining nach neusten trainingswissenschaftli- chen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen
- Maturaarbeiten im Bereich des Ergänzungsfaches Sport betreuen und beurteilen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation und Durchführung einer geplanten Unter- richtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept

Literatur

- Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
 - Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt? Hand- buch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Ver- lag.
 - Lamprecht, Markus; Murer, Kurt und Stamm, Hansper- ter (2000): Obligatorischer Schulsport und das Bewe- gungsverhalten von Jugendlichen – Forschungsbericht ETH Zürich. [<http://www.lssfb.ch/download/ETH-For- schungsbericht-SGB97.pdf>; 7.1.2010]
 - Lange, Harald und Sinning, Silke (2009) (Hrsg.): Hand- buch Sportdidaktik. Balingen: Spitta.
 - Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidge- nössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Spor- terziehung – 10.–13. Schuljahr (Band 6). Bern: EDMZ.

Weiterführende Literatur:

- Kolb, Michael (2006) (Hrsg.): Empirische Schulsportfor- schung (Band 5). Hohengehren: Schneider.
- Neumann, Peter (2001): Wagniserziehung. In: Haag, Herbert und Hummel, Albrecht (Hrsg.): Handbuch Sportpädagogik. Schorndorf: Hofmann. S. 359–364.
- Schierz, Matthias (1993): Sport als Kompensationser- satz für Sinndefizite. In: Sportwissenschaft 23. S. 35– 48.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. drei Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45–60 Minuten) interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaboreierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

FD 1, 2 und 3 bestanden (oder erlassen)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ehni, Horst (2000): Planen und Auswerten. In: Wolters, Petra et al. (Hrsg.): Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr (Band 6). Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1.
- Messmer, Roland (2011). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004): Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik

Weitere Informationen und Fallgeschichten auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Andreas Steinegger	20.02.–01.06.12	

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe-II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Teilnahmevoraussetzung

- Immatrikulation
- Vorgängig oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
- Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur

Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante «Monofach») beachten

Bemerkungen

Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den Leitenden/die Leitende der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	20.02.–01.06.12	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul.

Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Anmeldung zum Studiengang Sekundarstufe II
- Fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss

Studienleistung

- Freiwillig
- 1½-tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN		14.01.12, Fr 15.01.12, Sa	14.00–17.00 08.30–17.00

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit, zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen.

Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet
- Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Assessment, Tandem-Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss, Immatrikulation PH FHNW

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird in befristeter Anstellung Unterricht erteilt, jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach, wird derselbe insofern angerechnet, als für P2 4 Lektionen Hospitium und lediglich 8 Lektionen Unterricht verlangt sind.
- Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN

Dozierende*

Jürg Marti

Tag*

18.1.–20.2.12

Zeit*

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schülerinnen/Schülern durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.
- Fachwissenschaftlicher Abschluss auf Niveau Bachelor
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt (pass/fail).
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPPP11BB.EN	Jürg Marti	20.02.–01.06.12	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinproblemen
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Studienleistung

Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPPP21BB.EN	Jürg Marti	20.02.–01.06.12	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx)

Studienleistung

- 2 Lkt. Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3.
- Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPPP31BB.EN	Jürg Marti	20.02.–01.06.12	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt.
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-BPPP41BB.EN

Dozierende*

Jürg Marti

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden.

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie – Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 bzw. Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a	Daniel Siegenthaler	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b	Hans Utz	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c	Martin Müller	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d	Annamarie Ryter	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/f	Isabel Frese	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar interdisziplinär (FD/EW)

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten,
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus,
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPRI11BB.EN	Matthias Mittelbach	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxiseumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt,
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus,
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a	Rita Häfliger	20.02.–01.06.12, Mo	18.15–20.00
0-12FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/b	Annamarie Ryter	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. In jeder Sitzung wird eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer einen «Fall» aus der eigenen Unterrichtspraxis vortragen und dazu kollegiale Beratung erhalten. Parallel dazu erstellen alle Teilnehmenden übers ganze Semester eine kleine Arbeit in der Aktionsforschung.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt,
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus,
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Literatur

- Altrichter, Herbert; Posch, Peter 2007: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn: Klünckhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Stefan Keller	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxiseumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt,
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus,
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Torsten Linnemann	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Bachelor

Studienleistung

Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00
0-12FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00
0-12FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung Theorien und Methoden

Architektur- und Stadtgeschichte, Typologie/Ideologie/
Lebensformen: Arbeitsteilige
Herstellung eines Epochenüberblicks für den Unter-
richtsgebrauch anhand von Basler Bauwerken.
Diskussion der politischen Ikonographie der Architektur
und ihrer didaktischen Relevanz.
Möglichkeiten des persönlichen Wissensmanagements
unter den Prämissen von Interdisziplinarität und Komplexitätsanspruch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Blockseminar und Exkursionen

Empfehlungen

BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst

Studienleistung

Verschiedene Studienaufgaben zur Vertiefung
des Moduls in Theorie und Praxis.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-D-S2-WBBK12HBB.EN

Andreas Chiquet, Hans-Ulrich Reck

20.02.–01.06.12

08.15–10.00

Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen

Was ist Bildkompetenz? Von kunstgeschichtlichen und rezeptionstheoretischen Untersuchungen zum Lehrstück.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlungen
BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst

Studienleistung
Verschiedene Studienaufgaben zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBBK13HBB.EN	Andreas Chiquet	20.02.–01.06.12	10.15–12.00

Berufspädagogisches Handeln I

Das Seminar zum thematischen Schwerpunkt «Berufspädagogisches Handeln» hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Absolventen oder Absolventinnen der Berufsfachschule dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Absolvierenden in Gymnasien. Diese werden besonders konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle Lernprozesse diskutiert. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen, im Vergleich zum Lehren in gymnasialen Klassen, aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale heraus- und hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Fachabschluss Niveau BA
- Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.
- Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbstständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript.
- Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung.
- Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH.
- Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein. Neuanmeldungen sind erst im nächsten Herbstsemester wieder möglich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfliger	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Seminar «Berufspädagogisches Handeln I» vorgenommene Gewichtung – das Lernen einerseits und das Lehren andererseits – wird in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshandeln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen aufzeigen, oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch aufgrund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden können, wird die angestrebte Theorie-Praxis-Verschränkung modelliert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Gleichzeitiger Besuch des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I»
- Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.
- Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der ausgeteilten Materialien, aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten

Literatur

Die bei der Beschreibung des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I» aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar begleitend

Bemerkungen

- Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 des HS 2011 bereits absolviert und testiert sein. Neuanmeldungen sind erst im nächsten Herbstsemester wieder möglich.
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Rita Häfliger	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Berufspädagogik

Der Zusatzausbildung Berufspädagogik werden insgesamt 10 ECTS-Punkte (entspricht 300 Lernstunden) zugeschrieben. Sie beinhaltet folgende Bereiche:

a) Präsenzunterricht (ca. 100 Lernstunden):
 Folgende Schwerpunkte werden in den beiden Semestern in 10 Lernbereichen angegangen:

- Thema im 1. Semester: Berufsbildung und Berufsozialisation
- Thema im 2. Semester: Berufspädagogisches Handeln

b) Selbststudium (ca. 160 Lernstunden):

- Zur einen Hälfte der Lernstunden des Selbststudiums gehört das Dokumentieren der Erfahrungen und Erkenntnisse im Lernportfolio, des Peerteachings, der bearbeiteten Fallgeschichte und des Literaturstudiums.
- Die andere Hälfte der Lernstunden ist für die Berufspraktischen Studien (Praktikum und Hospitationen) vorgesehen, die zusätzlich zu den obligatorischen Berufspraktischen Studien der Sek-II-Ausbildung absolviert werden müssen.

c) Qualifikationsverfahren (ca. 40 Lernstunden)

Das Qualifikationsverfahren umfasst folgende sechs Teilbereiche:

1. Peerteaching:

Ein vorgegebenes Thema aus den zehn Lernbereichen des Präsenzunterrichts wird in Form eines Peerteachings (Lektion) den Mitstudierenden nähergebracht.

2. Dokumentation Fallgeschichte:

Eine Situation aus dem eigenen Unterricht wird beschrieben, den Mitstudierenden in Form einer «kollegialen Praxisberatung» vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Die Lösungs- und Erkenntnisansätze werden im Lernportfolio dokumentiert und beurteilt.

3. Dokumentation Berufspraktische Studien:

Die Berufspraktischen Studien umfassen ein Praktikum und Hospitationen in einer Berufsfachschule (berufsmaturitäre Klasse), die im Lernportfolio dokumentiert und beurteilt werden.

4. Dokumentation Selbststudium des Präsenzunterrichts:

Arbeitsaufträge innerhalb der zehn Lernbereiche aus dem Präsenzunterricht werden selbstständig bearbeitet, im Lernportfolio abgelegt und beurteilt.

5. Dokumentation Lernportfolio:

Alle Dokumente des Selbststudiums, der Praktika und Hospitationen, des Peerteachings, die Bearbeitung der Fallgeschichte und die persönlichen Erkenntnisse aus der gesamten Zusatzausbildung werden im Lernportfolio abgelegt und am Schluss der Zusatzausbildung beurteilt.

6. Prüfungsgespräch:

Am Ende des 2. Semesters werden in einem Prüfungsgespräch in Lerngruppen ein Fallbeispiel analysiert und die inhaltlichen Schwerpunkte der zehn Lernbereiche aus dem Präsenzunterricht in den beiden Semestern diskutiert und beurteilt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zugelassen zur Zusatzausbildung Berufspädagogik sind Studierende, die

- an der Pädagogischen Hochschule der FHNW in der Sek-II-Ausbildung eingeschrieben sind,
- vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung vorweisen können,
- mit der Anmeldung zur Zusatzausbildung über zwei Semester hinweg am Kurs teilnehmen.

Studienleistung

Um die Zusatzausbildung Berufspädagogik erfolgreich zu bestehen, müssen folgende Minimal Kriterien erfüllt sein:

- a) Regelmässiger Besuch des kursorischen Unterrichts in beiden Semestern
- b) Nachweis aller sechs aufgeführten Qualifikationselemente der Zusatzausbildung Berufspädagogik
- c) Auf einer Notenskala von 6–1 muss die Mindestnote 4,0 erreicht werden

Literatur

Obligatorisch:

- Städeli, Ch. et al (2008): Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag.
- Caduff, C. et al. (2009): Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBBK2ABB.EN	Rita Häfliger	20.02.–01.06.12	

Filmeinsatz im Unterricht

Die Teilnehmenden erforschen theoretisch und praktisch die Stärken und Schwächen des Filmeinsatzes im Unterricht. Sie bereiten dazu einen Film für den Einsatz in ihrem Unterricht auf und wenden dabei die erarbeiteten didaktischen und methodischen Fragestellungen an. Sie machen sich vertraut mit den wichtigsten Strategien der Dokumentarfilme als Voraussetzung für deren Einsatz als Quellen und Instruktionsmittel. Als Nebenprodukt lernen sie die technische Aufbereitung von Filmquellen.

Der Kurs besteht aus Plenarveranstaltung (Instruktion und Erfahrungsaustausch) und der Unterstützung der Teilnehmenden in den individuellen Arbeiten durch den Kursleiter.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Für Teilnehmende der Sekundarschulstufe I und II; möglichst mit eigener Idee eines kleinen Projekts, möglichst mit einem Laptop

Studienleistung

Erarbeiten eines Filmeinsatzes im Unterricht unter Berücksichtigung filmwissenschaftlicher, (unterrichts)fachwissenschaftlicher, didaktischer und methodischer Gesichtspunkte.

Literatur

Weiterführende Literatur:

- Faulstich Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002
- Nichols Bill: Performativer Dokumentarfilm. In: Hatten-dorf Manfred (Hsg.): Perspektiven des Dokumentarfilms. München 1995. 149–166

Bemerkungen

- Hörerinnen und Hörer zugelassen
- Montag, 10–12 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN	Hans Utz	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Quantitative Pilotstudie zur Unterrichtswahrnehmung von Schüler/innen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe

Die Teilnehmenden bereiten eine Kurzbefragung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe theoretisch und praktisch vor und führen sie durch. Danach werden die erfassten Daten mit SPSS aufbereitet und statistisch ausgewertet. Anschliessend verfassen die Teilnehmenden einen kurzen Bericht und besprechen ihn mit der Lehrperson der befragten Klasse und allenfalls mit der Klasse selbst.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Laufende Ausbildung am Institut Sek I oder Sek II

Studienleistung

Kurzbericht zur Befragung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sek-Stufe

Literatur

- Waldis, Monika/Buff, Alex: Die Sicht der Schülerinnen und Schülern – Unterrichtswahrnehmung und Interesse. In: Gautschi, Peter u. a. (Hrsg.): Geschichtsunterricht heute. Bern: h.e.p. Verlag, 2007. S. 177–210.
- Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2009.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-D-S2-WBGW13BB.EN	Hans Utz	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Aktuelle Theorien und Forschungen in der Fremdsprachendidaktik

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der modernen Fremdsprachendidaktik ein und gibt Einblick in zentrale Theorien und Modelle des schulischen Fremdspracherwerbs.

Es werden die aktuellen Ansätze der Mehrsprachigkeitsdidaktik vorgestellt.

In einem historischen Teil wird ausserdem die Entwicklung der Methoden des Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt. Zudem wird die aktuelle Fremdsprachendidaktik im bildungspolitischen Kontext reflektiert.

Schwerpunkte sind:

- Historischer Überblick über die didaktischen Methoden
- Aktuelle fremdsprachendidaktische Ansätze
- Analyse der Lehrmittel für den Fremdsprachenunterricht
- Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio
- Bildungspolitik und Sprachkonzepte etc.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

– Bachelor-Abschluss in mindestens einem für die Ausbildung (Sek II) zugelassenen Unterrichtsfach.

Studienleistung

Evaluieren einer Unterrichtseinheit oder Analyse eines Lehrmittels

Literatur

Hinweise und Literaturlisten werden in den Seminaren abgegeben.

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN	Daniela Zappatore	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–16.00

Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen: Bedeutung von Fachkultur und Fachsozialisation

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Fachsozialisierung und den Fachkulturen unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Disziplinen. Dabei wird die Bedeutung einer fachspezifischen Perspektive für die Erteilung von Fachunterricht einerseits und für fächerübergreifenden Unterricht andererseits diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Fachspezifischer und fächerübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe II
- Fachliche und überfachliche Kompetenzen im gymnasialen Unterricht: Praxis in den einzelnen Fächern
- Ansprüche der Universitäten an die Gymnasien: was ist Studierfähigkeit?
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: nötige Kompetenzen, Bearbeitung von Konflikten
- Wissenschaftliche Werte der verschiedenen Fachwissenschaften, Beziehung zu gesellschaftlichen und ethischen Normen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Universitärer Fach-Bachelor
- Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.

Studienleistung

Fallstudie: Umgang mit interdisziplinären Fragestellungen in der Praxis; Untersuchung zum Vorgehen bei interdisziplinären Problemen am Beispiel von Arbeitsgruppen oder interdisziplinären Themenbearbeitungen am Gymnasium oder der Universität

Literatur

Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN	Anni Heitzmann	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung – naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessenforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16–18 Uhr stattfindet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

- Universitärer Fach-Bachelor
- Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.

Studienleistung

Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers

Literatur

- Krüger, D.; Vogt, H. (2007). Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.

In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBNW13BB.E11	Anni Heitzmann	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Sportdidaktik als Disziplin der Unterrichtspraxis und der Wissenschaft

Sportdidaktik betrachtet den Sport in seinen heterogenen Praktiken, seine Teilbereiche und Subsysteme unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Als zentrale Bezugsdisziplin für den Sportunterricht erforscht, entwickelt und erschliesst die Sportdidaktik geeignete Inhalte, Lernziele, Unterrichtsmethoden, Lernumgebungen und Lehrmittel. Sie bildet die wissenschaftsfundierte Grundlage für die Aus- und Weiterbildung von Sportlehrpersonen. In diesem Verständnis gilt die Sportdidaktik als eigenständige Disziplin mit einem eigenständigen Forschungsfeld und Forschungsgegenstand. Dabei stellt sich auch die Frage, inwiefern sich die Sportdidaktik als Disziplin überhaupt wahrnimmt und vor allem in welchem Selbstverständnis sich die Sportdidaktik in den überdisziplinären Diskurs einbringt.

In diesem Kolloquium wird die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsthemen der Sportdidaktik gesucht. Die Studierenden stellen in diesem Kolloquium ihre Qualifikationsarbeiten vor und stellen sich dem Diskurs im Kolloquium.

Zusätzlich werden in diesem Kolloquium auswärtige Dozierende und Assistierende der Professur zu ausgewählten Themen referieren.

Vgl. auch Themen auf der Website der Professur:
www.sportdidaktik.ch/Sportdidaktik_fhnw/BA_%26_MA_Arbeiten.html

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar/Kolloquium

Studienleistung

Vortrag und Diskussion einer eigenen Projekt-, Forschungs- oder Qualifikationsarbeit (wenn möglich während des Arbeitsprozesses)

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-D-S2-WBBS12BB.EN

Dozierende*

Tag*

20.02.–01.06.12, Mo

Zeit*

14.15–16.00

Unterrichtsforschung im Sportunterricht auf der Sekundarstufe: Qualitative Methoden

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden der Feldzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Sie entwickeln selbstständig einen Feldzugang und realisieren eine exemplarische Feldstudie zu einem selbst ausgewählten Thema aus dem Sportunterricht. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des «Forschenlernens» mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst.

Die Etappen oder Schritte im Prozess qualitativer Forschung ähneln sich einerseits in den meisten Methoden und orientieren sich andererseits an den übergreifenden Stationen, wie sie z. B. in den sehr allgemeinen Überlegungen zum «Design und Prozess qualitativer Forschung» bei Flick (2006) zu finden sind. Dieses Muster gilt es im Vergleich verschiedener methodischer Zugänge zu beachten.

Mögliche Themen:

- Dokumentarische Methode (Schierz et al., Bohnsack et. al.)
- Grounded Theory (Frei, Glaser & Strauss)
- Ethnografische Forschungsmethoden
- Narrative Interviews
- Leitfaden Interviews
- Kasuistische Forschung
- Interpretative Unterrichtsforschung (Scherler & Schierz, Krummenheuer)
- Triangulation (Miethling)
- Fallstudien
- Experteninterviews
- Objektive Hermeneutik (Overmann)
- Interventionsstudien

Es wird ein Semesterapparat in der Bibliothek (Riehenstrasse 154) bereitgestellt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Projektskizze und Projektdarstellung (Prozess und Ergebnisse) im Plenum und als Arbeitspapier

Literatur

- Clandinin, D. Jean (2007). Handbook of narrative inquiry: mapping a methodology. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Clandinin, D. Jean; Connelly, F. Michael (2000). Narrative Inquiry. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Flick, Uwe (2006). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck: Rowohlt.
- Kelle, Udo; Kluge, Susann (1999): Vom Einzelfall zum Typus. Opladen: Leske + Budrich.
- Messmer, Roland (2005). Narrative Untersuchungen. In: Kuhlmann, Detlef und Balz, Eckart (Hrsg.): Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik. Schorndorf: Hofmann. S. 31–52.
- Schierz, Matthias; Messmer, Roland; Wenholt, Tina (2008). Dokumentarische Methode – Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In: Miethling, Wolf-Dietrich; Schierz Matthias (Hrsg.). Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik. Schorndorf: Hofmann. S. 163–186.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBBS13BB.EN	Roland Messmer	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Der Übertritt ins Gymnasium und gymnasiale Bildungsbiografien

Übergänge im Schweizer Bildungssystem stellen nicht nur eine stress- und risikoreiche Entwicklungsaufgabe für Lernende dar, sondern gehen auch mit einer hohen Selektivität einher. Zahlreiche Studien liefern Hinweise, dass Chancenungleichheit vor allem beim Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I entsteht. Zum Übergang ins Gymnasium fehlen jedoch fundierte Ergebnisse. Um Handlungswissen ableiten zu können, sollte also ermittelt werden, welche Jugendlichen den Sprung ins Gymnasium schaffen und wie sich deren Bildungsbiografien gestalten.

So können beispielsweise folgende Fragestellungen in der Forschungswerkstatt aufgegriffen werden:

- Welchen familiären und individuellen Hintergrund weisen Jugendliche auf, welche sich für das Gymnasium entscheiden?
- Wie durchlaufen Schülerinnen und Schülern das Gymnasium (Dropout-Quote, Repetenten-Quote)?
- Gibt es verschiedene Typen von gymnasialen Bildungsverläufen?
- Mit welcher Motivation besuchen Schülerinnen und Schülern das Gymnasium?

In dieser Veranstaltung werden wir quantitative Fragestellungen anhand eines bestehenden Datensatzes aus dem Kanton Basel-Stadt zu Bildungsverläufen ins und im Gymnasium beantworten. Die quantitativen Analysen werden durch narrative Interviews ergänzt. Die Studierenden erhalten Einsicht in quantitative wie auch in qualitative Methoden. Es besteht die Möglichkeit, die Studienleistung dieser Forschungswerkstatt mit dem EW-Leistungsnachweis zu verknüpfen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

Selbststudium und Beitrag an empirische Arbeiten im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden

Literatur

Angaben zur Studienliteratur erfolgen im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBEW11BB.EN	Katja Kinder, Sandra Moroni, Netkey Safi, Albert Düggeli	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Werkzeuge der Informatik

In diesem Kurs wird der Einsatz des Computers als Werkzeug im Schulunterricht an exemplarischen Beispielen und einem eigenständigen Projekt aufgezeigt und erprobt. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web 2.0, Social Software, Wiki, Mashup, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit regulären Ausdrücken, 3D-Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Universitärer Fach-Bachelor im Unterrichtsfach

Studienleistung

- Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus:
- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie produzieren unterrichts- oder fachbezogen interaktive Inhalte für das Internet oder audiovisuelle Medien und präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Patrick Meier	20.02.–01.06.12, Mo	08.15–10.00

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik	701
Didaktik/Wahlmodule	714
Berufspraktische Studien	731
Forschung und Entwicklung	737

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 2

Die Lehrveranstaltung stellt eine Einführung in soziologisches Denken dar. Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. Die Klammer zwischen Bildungs- und Medizinsoziologie bildet der Professionalisierungstheoretische Ansatz von Ulrich Oevermann, welcher typische Handlungslogiken in Therapie, Wissenschaft, Recht, Pädagogik und Kunst systematisch im Blick hat.

Die Studierenden setzen sich mit ausgewählten theoretischen Ansätzen und Ergebnissen empirischer Studien über Sozialisations- und Bildungsprozesse, Reproduktion sozialer Ungleichheit, Bedingungen und Folgen therapeutischen und pädagogischen Handelns auseinander.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind:

- Bedeutung und Verwendung der wichtigsten gesellschaftstheoretischen Begriffe und Konzepte
- ausgewählte sozial- und kulturwissenschaftliche Studien aus den Bereichen Bildung, Krankheit, Gesundheit und Behinderung
- Recht und Rechtslage im Kontext von Schule, Sozialer Arbeit und Familie. Die rechtlichen Aspekte werden in einem Block von vier Doppellektionen durch Herrn Georg Mattmüller vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und konkrete Aufgabenstellungen, anhand deren sie sich beispielhaft mit Themen, Begriffen, Deutungs- und Handlungsproblemen des Gegenstandsbereiches auseinandersetzen.

Sofern Dokumente aus der Berufspraxis der Studierenden vorliegen, werden in einigen Interpretationssitzungen – insbesondere im Frühjahrssemester – Fallrekonstruktionen durchgeführt.

Literatur

– Joas, Hans (2007). Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Weitere Literaturhinweise und Textauszüge werden während des Semesters auf der «Moodle»-Plattform platziert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Marianne Rychner	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Leistungsnachweis Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und ob exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden können.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur

Eine Literaturliste mit Angaben zur Pflichtlektüre wird zu Beginn des Herbstsemesters abgegeben.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN

Dozierende*

Marianne Rychner

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (HFE)

Der zweite Teil des Moduls Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminarform statt und dient der Vertiefung der Inhalte aus dem ersten Teil des Herbstsemesters. Im Seminar wird der Fokus vor allem auf die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt: Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes sowie Spielentwicklung gehören zu den Themenbereichen, in welchen sich die Studierenden Wissen aneignen; zudem setzen sich die Studierenden mit Erkenntnissen aus der Säuglings- und Bindungsforschung auseinander und verknüpfen diese mit den vielfältigen Anforderungen in ihrem zukünftigen Arbeitsbereich.

Die Studierenden erarbeiten selbstständig einen Themenbereich aus dem Fundus der vermittelten Theorien des ersten Semesters und stellen Bezüge zur heilpädagogischen Früherziehung her. Die gewonnenen Einsichten werden anhand von Referaten vorgestellt und erörtert.

Die Studierenden können ausgewählte Theorien der (früh)kindlichen Entwicklung historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte, Normen und Gegebenheiten.

Sie sind in der Lage, über pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Schulen Auskunft zu geben. Sie können ihr theoretisches Wissen anhand von Fallbeispielen sinnvoll anwenden.

Die Studierenden können eine Situation mithilfe entwicklungspsychologischer Erkenntnisse analysieren und daraus konkrete Handlungsschritte darstellen und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Erarbeitung und Präsentation eines Seminarbeitrags gemäss Absprache

Literatur

- Siegler, Robert (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter Heidelberg: Spektrum.
- Stern, Daniel N. (2003). Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Weinberger, Sabine (2007). Kindern spielend helfen. Weinheim: Juventa.
- Zollinger, Barbara (Hrsg.) (2008). Kinder im Vorschulalter Bern: Haupt.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN	Martina Bisaz	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (SHP)

Der zweite Teil des Moduls Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminarform statt und dient der vertieften Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen aus dem ersten Teil der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie.

Studierende mit der Vertiefungsrichtung SHP befassen sich insbesondere mit den folgenden Themen: Schulalter und Adoleszenz mit ihren kontextuellen Entwicklungsaufgaben, Entwicklung des Selbstkonzepts durch kognitive Entwicklung, Kinder und Jugendliche in ihrer Peergruppe, Einfluss der Peergruppe als Modell, Entwicklung von der Familie zur eigenen (Anti-)Kultur, kulturelle Einflüsse, soziale Integration, Aggressionstheorien sowie Sexualität als Teil der Entwicklung.

Die Ergebnisse individueller vertiefter Auseinandersetzung mit gewählten Schwerpunktthemen – aufgearbeitet in Kleingruppen – präsentieren die Studierenden als Inputs im Seminar.

Die Studierenden verfügen über vertiefte Grundkenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie.

Sie können diese analysieren und sind in der Lage, Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen.

Sie sind in der Lage, Entwicklungs- und Lernpsychologische Ansätze mit einfachen Worten Laien zu erklären.

Sie verfügen über ein übergeordnetes Verständnis vom gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Erarbeitung und Präsentation eines Seminarbeitrags gemäss Absprache

Literatur

- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.
- Flammer, August; Alsaker, Françoise (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter Bern: Huber.
- Siegler, Robert (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Leistungsnachweis Entwicklungs- und Lernpsychologie

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Die Studierenden bearbeiten sieben Fragen, die sich auf Themen der Modulgruppe beziehen.

Sechs Fragen nehmen Bezug auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textkorpus, der zusammen mit dem Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird. Die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden in den Seminarveranstaltungen zu den Vertiefungsrichtungen HFE und SHP während des FS zu leisten haben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2

Literatur

- Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.
- Siegler, Robert (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN	Martina Bisaz, Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12	

Master-Arbeit

Die Master-Arbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Master-Studiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte – gemäss den aktuellen Vorgaben für Master-Arbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte – darstellen.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Master-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung

Studienleistung

Vgl. die «Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten» – unter www.fhnw.ch/ph/isp/download

Literatur

Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen – unter www.fhnw.ch/ph/isp/download

– Gruntz-Stoll, Johannes (2010). «Das Schreiben, das Schreiben.». Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP).

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-M-SP-EWMA11BB.E11

Johannes Gruntz-Stoll

20.02.–01.06.12

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2 (HFE)

Das Seminar Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung beschäftigt sich im ersten Teil der Veranstaltung mit der prä- und postnatalen Entwicklungsphase und behandelt dabei Themenschwerpunkte wie Pränataldiagnostik, Frühgeburt und Regulationsprobleme in den ersten Lebensjahren eines Kindes.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die psychischen und körperlichen Aspekte von Stress sowie um präventive und rehabilitative Prozesse in interaktiven Systemen. Den Abschluss bildet das Thema Wahrnehmung, bei welchem verschiedene Sinnesbeeinträchtigungen behandelt werden. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils exemplarisch an Fallbeispielen konkretisiert.

Die Studierenden verfügen über vertieftes medizinisches und gesundheitspsychologisches Wissen und die Fähigkeit, dieses in Bezug auf ihr Berufsfeld zu verwenden, indem sie das Wissen und seine Zusammenhänge z. B. in Beratungssituationen Drittpersonen erklären können. Die Studierenden sind in der Lage, präventive und rehabilitative Prozesse zu reflektieren und mit eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern zu verbinden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie eine Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur

- Pinel, John (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
- Renneberg, Babette; Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
Kapitel 2: Pränatale Entwicklung, Geburt und Phase des Neugeborenen (S. 59–115)
Kapitel 5: Die frühe Kindheit (S. 239–295)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWME12BB.EN	Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 2 (SHP)

Die Vertiefung des Fachwissens zu den medizinischen und psychologischen Grundlagen der Modulgruppe Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation findet in Seminarform statt: Die Studierenden mit der Vertiefungsrichtung SHP setzen sich anhand eigener Fallbeispiele vertieft mit den Themen des Herbst- bzw. des Frühjahrssemesters auseinander.

Wahrnehmungsbehinderungen und -störungen, Stress und Stresscoping sowie Psychotraumata sind Inhalte des ersten Teils des Semesters; Reflexionen zu präventiven und rehabilitativen Prozessen in interaktiven Systemen sowie die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Diagnosemanualen bilden den zweiten Teil und damit den Abschluss dieses Moduls.

Die Studierenden verfügen über vertiefte Grundkenntnisse über das Zusammenspiel physiologischer, kognitiver und emotionaler Prozesse, die sich auch im Verhalten äussern. Sie können sich selbstständig über Krankheiten, Behinderungen und Beeinträchtigungen in der Fachliteratur informieren. Sie sind in der Lage, medizinische und gesundheitspsychologische Theorien aufzuarbeiten und deren Konsequenzen praxisbezogen umzusetzen. Zudem können die Studierenden medizinische und gesundheitspsychologische Zusammenhänge mit einfachen Worten gegenüber Laien erklären und sind in der Lage, mit ihrem Wissen integrative Prozesse in heterogenen Gruppen zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie eine Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur

- Bengel, Jürgen; Jerusalem, Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- WHO (2005). ICF: Klassifikation zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit Köln: DIMDI.
- Eichenberger, Ursula (2005). Tag für Tag. Was unheilbar kranke Kinder bewegt Zürich: Rüffer & Rub.
- Renneberg, Babette; Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
- Pinel, John (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
- Remschmidt, Helmut; Mattejat, Fritz; Warnke, Andreas (2008). Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-EWME13BB.EN/a	Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00
0-12FS.P-M-SP-EWME13BB.EN/b	Johanna Hersberger	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Die Fragen beziehen sich inhaltlich auf die für die Modulgruppe verbindlichen Skripts und Texte, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden. Die Art der Fragestellung bezieht sich auf das professionsspezifische Fachwissen der Studierenden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1 und 2

Literatur

- Bengel, Jürgen; Jerusalem, Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- WHO (2005). ICF: Klassifikation zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit Köln: DIMDI.
- Eichenberger, Ursula (2005). Tag für Tag. Was unheilbar kranke Kinder bewegt. Zürich: Rüffer & Rub.
- Renneberg, Babette; Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
- Pinel, John (2001). Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
- Renschmidt, Helmut; Mattejat, Fritz; Warnke, Andreas (2008). Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literaturhinweise werden im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWME1ABB.EN	Johanna Hersberger, Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12	

Sozialisation und psychische Störung 2

Psychische Probleme und zunehmende psychiatrische Auffälligkeiten von Kindern in der Schule machen die pädagogische Arbeit oft schwierig und führen zu Überforderungssituationen. Grundkenntnisse von psychiatrischen Störungen des Kindesalters stellen deshalb eine zentrale Voraussetzung dar, um mit diesen Kindern adäquat umgehen zu können.

Die Veranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder, deren Behandlungsmöglichkeiten, Prävention sowie in die multiprofessionelle Zusammenarbeit konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis – auch durch die Studierenden vorgestellt sowie anhand von Videos und Filmen – werden disziplinäres Wissen vermittelt und exemplarisch Praxisbezüge hergestellt.

Eine Auswahl der wichtigsten und für die Sonder- und Heilpädagogik praxisrelevanten Störungsbilder wie ADHD, Essstörungen, Depressionen, Autismus, Borderline-Störungen, Psychosen, Traumatisierung, emotionale Störungen, Zwänge und Tics werden dargestellt und im Zusammenhang damit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung erörtert. Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen; sie sind in der Lage, die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis zu ziehen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung.

Literatur

- Eggers, Christian; Fegert, Jörg M.; Resch, Franz (Hrsg.) (2004). *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters*. Berlin: Springer.
- Fegert, Jörg M.; Streeck-Fischer, Annette; Freyberger, Harald O. (Hrsg.) (2009). *Adoleszenzpsychiatrie*. Stuttgart: Schattauer.
- Seiffge-Krenke, Inge (2003). *Psychotherapie und Entwicklungspsychologie*. Berlin: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWSO12BB.EN	Susanne Schlüter-Müller	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Leistungsnachweis Sozialisation und psychische Störung

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten mit Prüfungsfragen in Form von multiple-choice-Aufgaben im Anschluss an die Lehrveranstaltung des Frühjahrssemesters.

Die Fragen beziehen sich auf die Themen der Lehrveranstaltung Sozialisation und psychische Störung 1 und 2. Nähere Hinweise erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltung Sozialisation und psychische Störung 1 und 2

Literatur

- Eggers, Christian; Fegert, Jörg M.; Resch, Franz (Hrsg.) (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.
- Fegert, Jörg M.; Streeck-Fischer, Annette; Freyberger, Harald O. (Hrsg.) (2009). Adoleszenzpsychiatrie. Stuttgart: Schattauer.
- Seiffge-Krenke, Inge (2003). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWSO1ABB.EN	Susanne Schlüter-Müller	20.02.-01.06.12	

Spezielle Pädagogik 2

Spezielle Pädagogik steht auf verschiedene Weise in Verbindung und Zusammenhang mit (allgemeiner) Pädagogik: Zusammenhang und Verbindung bilden das Verhältnis unterschiedlicher Bildungs- und Erziehungspraktiken ab, wie sie in den Berufsfeldern heilpädagogischer Früherziehung und schulischer Heilpädagogik anzutreffen sind.

Die Themenschwerpunkte der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik 2 folgen wiederum den Leitlinien einer lösungs-, ressourcen- und systemorientierten Heilpädagogik (Gruntz-Stoll u. a. 20102); dazu gehören insbesondere die Themen Verhaltensprobleme und kognitive Behinderung. Weitere Schwerpunkte befassen sich mit dem Phänomen Hochbegabung aus unterschiedlichen Blickwinkeln, vor allem aber aus heilpädagogischer Sicht sowie mit Aspekten anthroposophischer Heilpädagogik: Andreas Fischer referiert dazu im Rahmen des Dozierer*innen-Tauschs zwischen ISP Basel und HFHS Dornach. Abgeschlossen wird das Semester mit Überlegungen zur philosophischen und (heil)pädagogischen Anthropologie sowie mit einem Ausblick auf aktuelle Fragen und Themen, Veränderungen und Entwicklungen in der Heil- und Sonderpädagogik.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themenschwerpunkten; sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit den Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus individueller Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung

Besuch des ersten Teils der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur

Das Buch Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik (Gruntz-Stoll u. a. 20102) von Johannes Gruntz-Stoll und Elsbeth Zurfluh wird als Begleitlektüre zur Lehrveranstaltung empfohlen.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	20.02.–01.06.12, Mo	10.15–12.00

Leistungsnachweis Spezielle Pädagogik

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Spezielle Pädagogik besteht aus einer mündlichen Prüfung von 40 Minuten bzw. 50 Minuten Dauer, welche in Kleingruppen von drei bzw. vier Studierenden abgelegt wird. Prüfungsthemen sind die Themen der Lehrveranstaltung in Verbindung mit der von den Studierenden gewählten Fokussierung auf ein Teilgebiet der Heil- und Sonderpädagogik sowie mit Bezügen zu Erfahrungen aus der Berufspraxis heil- und sonderpädagogischer Arbeitsbereiche.

Die Studierenden recherchieren und lesen für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung Literatur zum gewählten Thema und verfassen eine Kurzbesprechung des gelesenen Textes auf max. zwei A4-Seiten, welche sie – zusammen mit dem ausgefüllten Meldebogen zum Leistungsnachweis – bis spätestens 26.3.2012 beim Dozenten abgeben.

Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik 1 und 2 bzw. als Download auf der Moodle-Lernplattform.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Spezielle Pädagogik 1 und 2

Literatur

Das Buch Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik (Gruntz-Stoll u. a. 20102) von Johannes Gruntz-Stoll und Elsbeth Zurfluh liegt der Lehrveranstaltung Spezielle Pädagogik zu Grunde.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	20.02.–01.06.12	

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2

In der Lehrveranstaltung Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2 (Studienwoche Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) steht die Gestaltung der sozialen Situationen von Erhebungen und die Kommunikation von Ergebnissen sowie die Einbettung in den Frühförderprozess im Vordergrund. Die Studierenden lernen, den erfassten Entwicklungsstand und allfällige diesbezügliche Besonderheiten oder Störungen des Kindes den Eltern sensibel zu kommunizieren. Sie erwerben Grundwissen, um diese Mitteilungen anzupassen auf wahrgenommene elterliche Werthaltungen, Erwartungen, Interessen sowie die familiäre Lebenssituation. Sie beschäftigen sich in der Studienwoche mit möglichen elterlichen Bewältigungsformen und Bewältigungszyklen kindlicher Entwicklungsgefährdungen oder -verzögerungen. Sie lernen die jeweils aktuelle Bewältigungsphase und -form der Eltern im Sinne des Kindeswohls einzuschätzen und können die Eltern auf diesem Hintergrund für eine Mitarbeit bei der Förderung gewinnen. Dabei erwerben die Studierenden die Fähigkeit, mit der Gratwanderung zwischen sachlich-realistischer Information und motivierend-optimistischer Anleitung zur Förderung umzugehen und institutionelle Gegebenheiten angemessen zu berücksichtigen.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Möglichkeiten der Befragung der Eltern mit Kindern im frühen Kindesalter,
- können die Beziehung zu Eltern in verschiedener Hinsicht gestalten und die Anliegen der Eltern wahrnehmen,
- berücksichtigen kontextuelle und institutionelle Aspekte bei ihrem Vorgehen,
- sind in der Lage, entwicklungsdiagnostische Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu kommunizieren,
- kennen unterschiedliche Formen und Phasen der elterlichen Bewältigung der kindlichen Beeinträchtigung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge zur Vorbereitung auf die Studienwoche. Vorgängig zur Studienwoche führen sie in einem durch sie bestimmten Setting eine Testung mit einem Kind oder eine Befragung mit Eltern eines Kindes im Vorschulalter durch. Ihre aufgezeichneten Beobachtungen bei dieser Erhebung werden in der Studienwoche besprochen, diskutiert und kritisch reflektiert. Zudem werden Situationen im entwicklungsdiagnostischen Prozess in der Studienwoche in Rollenspielen eingeübt und vorbereitet.

Literatur

- Folgende Literatur wird in den Veranstaltungen Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln als Nachschlage- und Grundlagenwerk verwendet:
- Quaiser-Pohl, C.; Rindermann, H. (2010). Entwicklungsdiagnostik. München u. Basel: Reinhardt Verlag.
 - Literaturempfehlung zur individuellen Vorbereitung:
 - Krause, M.P. (2009). Elterngespräche. Schritt für Schritt. Praxisbuch für Kindergarten und Frühförderung. München: Reinhardt Verlag
 - Woll, R. (2008). Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDED12BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln

Die Studierenden haben verschiedene Möglichkeiten, den Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln zu erwerben: Die Studierenden können jeweils ein Kind mit einem ausgewählten Testverfahren untersuchen und einen Untersuchungsbericht anfertigen. Neben den üblichen Angaben in einem Untersuchungsbericht soll die abzuliefernde Arbeit eine Begründung hinsichtlich der Auswahl des Verfahrens enthalten, eine differenzierte Verhaltensbeobachtung, Interpretation und Schlussfolgerungen, Ableitung der Fördermöglichkeiten und -notwendigkeiten sowie Reflexion des gesamten diagnostischen Prozesses.

Alternativ können die Studierenden sich mit verschiedenen diagnostischen Instrumenten und dem entsprechenden Material intensiv befassen, die Handhabbarkeit prüfen, erfassen, wie das Verfahren konstruiert ist, Aussagen zur Güte des Verfahrens und zu seinen Einsatzmöglichkeiten machen sowie zur Ableitung von Fördermöglichkeiten aufgrund der diagnostischen Ergebnisse. Daneben soll reflektiert werden, in welcher Weise das Instrument bzw. die Instrumente die Kommunikation mit Eltern und Kind erleichtern oder erschweren. Diese Auseinandersetzung mit entwicklungsdiagnostischen Instrumenten kann auch vergleichend in einer Gruppenarbeit geschehen und wird von den Studierenden schriftlich dokumentiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1 und 2

Literatur

Folgende Literatur kann bei der Erarbeitung des Leistungsnachweises zusätzlich zu der in der Lehrveranstaltung angegebenen Literatur für die Studierenden von Nutzen sein:

- v. Suchodoletz, W. (2009). Therapie von Entwicklungsstörungen: Was wirkt wirklich? Göttingen: Hogrefe.
- v. Suchodoletz, W. (2007). Prävention von Entwicklungsstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDED1ABB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	20.02.–01.06.12	

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 2

In der Studienwoche (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden die im Herbst- und Zwischensemester in Gruppen entwickelten Projekte vorgestellt und diskutiert. Zusätzlich werden zur Thematik der Integrativen Förderdiagnostik und Fachdidaktik Workshops und Plenarvorträge von externen Referentinnen und Referenten angeboten, die sich im Sinne der Theorie- Praxis-Reflexion u. a. mit folgenden fachspezifischen Fragestellungen beschäftigen:

- Wie kann eine theoretisch reflektierte Unterrichtsplanung und -durchführung in einer integrativen Klasse aussehen?
- Welche fachdidaktischen Ansätze sind anschlussfähig an eine integrative Fachdidaktik?
- Welche konkreten Methoden sind für den integrativen Unterricht in unterschiedlichen Stufen besonders geeignet?
- Wie kann eine fachdidaktische Differenzierung bei unterschiedlichen Förderschwerpunkten aussehen (z. B. Hören, Sehen, kognitive Entwicklung)?

Durch die Arbeit an den Fragestellungen können die Studierenden ihre Kompetenzen zu Lernleistungen und Lernhandlungen und dazugehöriger Diagnostik in unterschiedlichen Fachbereichen aus integrativer Perspektive für sich und andere professionell im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion darstellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung

Literatur

Folgende Grundagentexte stehen im Semesterapparat (ISP-Bibliothek) zur Verfügung und können vorbereitend gelesen werden:

Deutsch

- Dehn, Mechthild (1996). Schwierige Lernentwicklung und Unterrichtskonzept. In: Dehn, Mechthild et al (Hrsg. Elementare Schriftkultur. Weinheim/Basel S. 1630

Mathematik

- Krauthausen, Günter; Scherer, Petra (Hrsg.) (2009). Einführung in die Mathematik-Didaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg. S. 164-209

Fremdsprachen

- Bleyl, W. (2003). Psycholinguistische Grunderkenntnisse In: Bach, G.; Timm, J.-P. (Hg). Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 3. Aufl. Tübingen/Basel

Förderdiagnostik

- Carle, Ursula (2010). Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In: Friebertshäuser et al. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim/München: Juventa. S. 831-844

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/a	Karen Ling	20.02.–01.06.12	
0-12FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/b	Karen Ling	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Förderdiagnostik und Fachdidaktik

Für den Leistungsnachweis, der in Form eines Studienportfolios erbracht wird, stehen drei unterschiedliche Aufgaben zur Wahl:

- **Integrative Fachdidaktische Unterrichtspraxis**
Im Leistungsnachweis Fachdidaktische Unterrichtspraxis geht es um die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtssituationen auf der Grundlage fachdidaktischer und integrativer Grundprinzipien. Eine durchgeführte Unterrichtseinheit in einem beliebigen Unterrichtsfach sollte theoretisch und in ihrer praktischen Durchführung beleuchtet werden und Chancen und Grenzen, die sich in der Praxis zeigen, benannt und reflektiert werden
- **Theoriereflexion**
Der Leistungsnachweis Theoriereflexion bietet die Möglichkeit, sich kritisch mit der Verbindung integrationspädagogischer Prinzipien (z. B. Lernen am gemeinsamen Gegenstand) und fachdidaktischen Grundlagen auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht die Reflexion und Verbindung von unterschiedlichen theoretischen Ansätzen.
- **Förderbereiche und Fachdidaktik**
Im Leistungsnachweis Förderschwerpunkte und Fachdidaktik liegt der Schwerpunkt auf einem Förderbereich (Lernen und Entwicklung, motorische Entwicklung und Ausdruckskompetenz, Sprache und Sprechen, Hören, Sehen, sozial-emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung). Aus dem gewählten Bereich sollen die Grundprinzipien und Konzeptionen einer integrativen Fachdidaktik und -methodik in ihren Chancen und Grenzen reflektiert werden.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Erstellung eines Studienportfolios, das einerseits den individuellen Lernprozess innerhalb der Projektgruppe dokumentiert und andererseits das in Gruppenarbeit entstandene Projekt als eigenständiges Produkt umfasst. Die Produkte werden im Herbst- und Zwischensemester vorbereitet und in der Studienwoche präsentiert und diskutiert.

Bewertet wird das in Gruppenarbeit entstandene Produkt und seine Präsentation. Entsprechende Bewertungskriterien und formale Richtlinien werden im Laufe des Herbstsemesters bekannt gegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Grundlegend für die Durchführung des Leistungsnachweises ist die im Rahmen der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 und 2 behandelte Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDFF1ABB.EN	Karen Ling	20.02.-01.06.12	

Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Förderdiagnostik ist eher ein praktisches Konstrukt als eine systematische und klar konzipierte diagnostische Methode. Sie wird auf unterschiedliche Weisen praktiziert und bedient sich seit jeher unterschiedlicher Diagnostiken, die zu mehr oder weniger konsistenten Modellen zusammengeführt werden. Theorie und Praxis der Förderdiagnostik beruhen also weder auf einheitlichen Methoden noch auf einheitlichen Fragestellungen oder Zielen.

Die Vorlesung zur Förderdiagnostik und Förderplanung stellt daher die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern in den Mittelpunkt und vermittelt allgemeine Kompetenzen ihrer Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung und Interpretation. Die diagnostischen Überlegungen orientieren sich inhaltlich am Ziel einer integrativen Bildung. Diagnostik dient in diesem Sinne nicht der Kategorisierung (Förderkind), sondern bildet eine Grundlage für die Planung und Umsetzung von pädagogischen und/oder therapeutischen Massnahmen, welche Partizipation und Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungs- und Lernprozesses ermöglichen sollen. Diagnostik und Förderdiagnostik sollen einen Weg in die Zone der nächsten Entwicklung weisen; die daraus abgeleitete Förderplanung unterstützt die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Die Vorlesung behandelt Themen wie Intelligenz- und Leistungsdiagnostik und deren Referenztheorien und Kritik, Entwicklungstheorien und Entwicklungsdiagnostik, das Konzept der Altersstufen, Themen der Wygotski-Schule, Kind-Umfeld-Analyse, verstehende Diagnostik und Förderplanungsinstrumente. Zur Vertiefung einzelner Dimensionen des gesamten förderdiagnostischen Prozesses werden Schlüsselthemen aus der psychologischen Diagnostik und ihren pädagogischen Anwendungsfeldern vorgestellt. Dazu gehören insbesondere empirische Methoden und Verfahren zur Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Diese Methoden werden im Kontext bildungsprozessbezogener Fragestellungen reflektiert und im Hinblick auf ihren Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit untersucht. In der Vorlesung wird durchgehend theoretisches (förder)diagnostisches Wissen mit Fallbeispielen und mit Hinweisen für die Praxis verbunden.

- Die Studierenden können
- ihr pädagogisches Denken und Handeln mit dahinstehenden theoretischen Konzepten verknüpfen,
 - Vor- und Nachteile diverser Diagnose- und Förderplanungsinstrumente reflektieren und mit Zielkonflikten professionell umgehen, indem sie je nach Situation Schwerpunkte eruieren und diese mit geeigneten Verfahren bearbeiten, können formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit korrekt umsetzen und die Erkenntnisse daraus anderen Akteuren im pädagogischen Umfeld vermitteln,
 - Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als (handlungs)leitende Momente im Unterricht einsetzen, können die grundsätzlichen Chancen und Gefahren von Diagnosen im Hinblick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien, welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden. Die Studierenden vertiefen selbstständig einzelne, für sie persönlich besonders wichtige Themen anhand der angegebenen Texte und Materialien.

Literatur

Die Veranstaltung stützt sich auf die folgenden Grundlagenwerke. Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Grundlagen, Erfassungsmodell und Hilfsmittel. Donauwörth Luzern: Auer Comenius.
- Bundschuh, K. (2007). Förderdiagnostik konkret Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eggert, D.; Reichenbach, C.; Lücking, C. (2007). Von den Stärken ausgehen. Dortmund: Borgmann.
- Hesse, I.; Latzko, B. (2009). Diagnostik für Lehrkräfte Opladen Farnington Hills: Verlag Barbara Budrich.
- Mutzeck, W. (2002). Förderdiagnostik Konzepte und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Petermann, U.; Petermann, F. (Hrsg.) (2006). Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs. Göttingen Bern: Hogrefe-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Jean-Luc Düblin	20.02.–01.06.12, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Förderdiagnostik und Förderplanung

Der Leistungsnachweis wird als schriftliche Gruppenarbeit durchgeführt. Die Studierenden bearbeiten in Gruppen bis vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeldrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Förderdiagnostik und Förderplanung. Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess der individuellen Kompetenzvertiefung unterstützen.

Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert auf dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Vorlesung und der erbrachten Studienleistungen. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten. Oder sie arbeiten an ihrem Arbeitsplatz mit bestimmten Verfahren oder Vorgehensweisen und möchten diese näher erläutern und tiefer ergründen. Oder sie stellen sich die Aufgabe, eine Problemsituation aus der Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Förderdiagnostik/Förderplanung zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten. Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf unten stehende Themenbereiche beziehen, weitere Themen sind möglich:

- Förderdiagnostik und Förderplanung in integrativen Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Förderdiagnostik im Fachunterricht
- Förderdiagnostische Prozesse in Familiensystemen
- Förderdiagnostik bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Diagnose- und Beratungsprozesse

Die Arbeit hat zum Ziel, die selbst gewählte Fragestellung befriedigend zu beantworten. Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Modulgruppe einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf dem Gebiet von Diagnose, Förderung, Förderplanung für sich selbst und für die Leser/innen bzw. Anwender/innen der Arbeit. Je nach Fragestellung kann der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen. Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Die Beurteilungskriterien und weitere Modalitäten werden in der Vorlesung vorgestellt und schriftlich abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Förderplanung 1 und 2

Literatur

Vgl. Angaben im Rahmen der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Förderplanung 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN	Jean-Luc Düblin	20.02.–01.06.12	

Früherziehung und spezielle Förderung 2

Das Seminar (für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und der Heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und ihren Familien und Dritten und das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars Früherziehung und spezielle Förderung 2 sind:

- Konzepte von Bildungs- und Lerngeschichten in der frühen Kindheit
- Kindesvernachlässigung – Kinderrechte und Kinderschutz für Kinder 0 bis 2 Jahre nach Schuleintritt
- Besondere Familienkontexte wie Armut, psychische Krankheiten und mögliche Folgen für die Entwicklung von Kindern
- Zusammenarbeitsformen der Heilpädagogischen Früherziehung mit Erziehungsberechtigten, Fachpersonen und Organisationen
- Berufspolitische und ethische Aspekte in der frühen Bildung

Ziele der Seminars Früherziehung und spezielle Förderung 2 sind:

- Die Studierenden verfügen über einen Überblick über Modelle, Konzepte, Theorien der Heilpädagogischen Früherziehung.
- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zum Forschungsstand und zu internationalen Trends der Heilpädagogischen Früherziehung und der frühen Bildung.
- Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse mit der eigenen Berufspraxis und dem eigenen Berufsverständnis verbinden, analysieren und reflektieren.
- Die Studierenden sind in der Lage frühpädagogische und therapeutische Konzepte und Verfahren gegenüberzustellen, einzuschätzen und situationsgerecht einzusetzen.
- Die Studierenden können Bildungs- und Lernprozesse bezogen auf individuelle Situationen mit Säuglingen, Kleinkindern, kleinen Kindern, mit deren Familien, mit Fachgremien und Behörden planen, durchführen, evaluieren und reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Sonderpädagogik mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung.

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Literaturstudium, Erfahrungsberichte

Literatur

Die Lehrveranstaltung nimmt direkten Bezug auf die folgenden Quellen. Weitere Literaturangaben werden in der Veranstaltung auf Themen bezogen abgegeben.

- Behringer, L.; Höfer, R. (2005) Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt München: Reinhardt
- Deegener, G.; Körner, W. (2008). Risikoerfassung bei Kindsmishandlung und Vernachlässigung – Theorie, Praxis, Materialien. Lengerich: Pabst
- Leu, H.-R.; Fläming, K.; Frankenstein, Y.; Koch, S.; Pack, I.; Schneider, K.; Schweiger, M. (2007 2. Aufl.). Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar: Verlag das Netz
- Weiss, H. (2000). Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen. München: Reinhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN	Christine Meier Rey	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Leistungsnachweis Früherziehung und spezielle Förderung

Der Leistungsnachweis in der Modulgruppe Früherziehung und spezielle Förderung wird in der Form eines Referates erbracht. Mit dem Leistungsnachweis zeigen die Studierenden, dass sie Förderprozesse in der Heilpädagogischen Früherziehung entwicklungsorientiert konzipieren, reflexiv erläutern und angemessen umsetzen können.

Im Rahmen der Referatsbeiträge stellen die Studierenden eine für das Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung relevante Situation dar, und sie entwickeln theoretisch fundiert einen darauf bezogenen Förderprozess und diskutieren diesen mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen. Inhaltlich umfasst das Referat die Beschreibung des gewählten Förderprozesses, die Begründung der Wahl des Förderkonzeptes, die Auswertung der definierten Fördermassnahme sowie die Reflexion zu den pädagogischen Interventionsmöglichkeiten während des Förderprozesses. Es steht den Studierenden frei, ob sie einen Förderprozess idealtypisch herleiten oder ob sie ihn empirisch durchführen.

Die Referatsbeiträge umfassen formal eine mündliche Präsentation und Diskussion (25 Minuten). Das Referat kann alleine oder in Kleingruppen vorbereitet und durchgeführt werden. Zum Referat wird ein Handout (max. 4 A4 Seiten) erarbeitet und verteilt, das so konzipiert ist, dass es auch von Dritten nachvollzogen werden kann und in sich verständlich ist. Gliederung und Formalia des Handouts folgen wissenschaftlichen Standards. Die Bewertungskriterien des Referats und des Handouts beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von möglichen Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über pädagogische Interventionen, die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für den LN bildet die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen Früherziehung und spezielle Förderung 1 und 2

Literatur

Gemäss Literaturhinweisen im Rahmen der Lehrveranstaltungen Früherziehung und spezielle Förderung 1 und 2

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN

Dozierende*

Christine Meier Rey

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Konzepte integrativer Didaktik sowie entwicklungsorientierter Förderung gemeinsam erarbeitet, verglichen und für das gemeinsame Lernen in der Schule konkretisiert. Während im ersten Semester die Grundlagen im Mittelpunkt standen, wird im zweiten Semester der Schwerpunkt auf der Theorie-Praxis-Reflexion liegen. In diesem Rahmen werden konkrete und individuelle Fragen der Gestaltung von Unterricht und struktureller Entwicklungen in integrativen Settings aufgegriffen und gemeinsam reflektiert.

Dabei können u. a. folgende Bereiche berücksichtigt werden:

- Schule und Gesellschaft
- Schulentwicklung – Theorie und Wirklichkeit
- Bildung und Förderplanung
- Entwicklungslogische Differenzierung im Unterricht
- Entwicklungslogische Didaktik
- Kooperative Lernformen und der gemeinsame Gegenstand
- Förderdiagnostik und sozial-räumliches Umfeld

Anhand dieser Themen findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den konkreten Entwicklungen, Problemen und Herausforderungen im Hinblick auf eine inklusive Schul- und Unterrichtskultur statt, die sowohl institutionelle Rahmenbedingungen als auch die Entwicklung integrativer Lehr-Lern-Bedingungen im eigenen Unterricht/Klassenraum berücksichtigt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, begleitende Lektüre, eigene vertiefte Recherche zu einzelnen Themen

Literatur

Folgende Grundagentexte stehen im Semesterapparat (ISP-Bibliothek) zur Verfügung und können vorbereitend gelesen werden:

- Carle, Ursula (2010). Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In: Friebertshäuser et al. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim/München: Juventa. S. 831–844
- Feuser, Georg (1995). Behinderte Kinder und Jugendliche: zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt S. 168–213
- Manske, Christel (2010). Gemeinsames Lernen aller Kinder: Die Differenz ist anerkannt. In: Siebert, Birger (Hrsg.). Integrative Pädagogik und die Kulturhistorische Theorie. Frankfurt. S. 215–222
- Miller, Patricia (1993). Wygotskis Theorie und die Kontexttheoretiker. In: Theorien der Entwicklungspsychologie. Heidelberg: S. 339–385
- Siebert, Birger; Rodina, Katarina (2010). Interiorisation in der Zone der nächsten Entwicklung. In: Feuser, Georg; Kutscher, Joachim; Siebert, Birger (Hrsg.). Lernen und Entwicklung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Bd. 7. Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Tanja Sturm	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Karen Ling	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Leistungsnachweis Integrative Didaktik und spezielle Förderung

Für den Leistungsnachweis, der in der Form eines Referates einschliesslich einer schriftlichen Dokumentation erbracht wird, stehen zwei unterschiedliche Aufgaben zur Wahl:

– Integrative Didaktik

Im Leistungsnachweis Integrative Didaktik geht es um die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtssituationen oder -projekten auf der Grundlage fachdidaktischer und integrativer Grundprinzipien. Eine durchgeführte Unterrichtseinheit sollte theoretisch und in ihrer praktischen Durchführung beleuchtet werden und Chancen und Grenzen, die sich in der Praxis zeigen, benannt und reflektiert werden.

– Integrative Schulentwicklung

Der Leistungsnachweis Integrative Schulentwicklung bietet die Möglichkeit, sich mit institutionellen und organisatorischen Veränderungen der Schule auseinanderzusetzen.

Im Zentrum stehen dabei die Reflexion schulischer Bedingungen, Organisationsformen und des schulischen Umfelds auf deren integratives Potenzial und/oder möglicher Veränderungen zu einer integrativen Schule im Gemeinwesen.

Die Leistungsnachweise werden durch ein Referat (einzeln) bzw. Sitzungsgestaltung (Vorbereitungsgruppe bis zu 3 Studierende) inklusive Handout (ca. 5 Seiten) erbracht.

Bewertungsraster und Kriterien werden im Laufe des Herbstsemesters besprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Grundlegend für die Durchführung des Leistungsnachweises ist die im Rahmen der Lehrveranstaltungen Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 1 und 2 behandelte Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN	Tanja Sturm (a)/Karen Ling (b)	20.02.–01.06.12	

Kommunikation und Beratung 1

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Themen des Seminars sind:

- Lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln
- Kooperation im interdisziplinären Team unter Berücksichtigung von Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- Konflikte in Bezug auf Entwicklung und Eskalation, Prävention und mediatives Handeln, Verhandlungsstrategien und Führen von schwierigen Gesprächen
- Veränderungsprozesse unter den Aspekten von Initiative und Begleitung
- Berufsbild und Berufsverständnis
- Schwierigkeiten im Dialog

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten der Lehrveranstaltung. Sie setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren und erweitern sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

Die beiden Teile des Seminars bilden eine Einheit und finden jeweils im Frühjahrssemester an einem Morgen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
0-12FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/b	Christine Meier Rey	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00
0-12FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/c	Hansjörg Abegglen-Pfammatter	20.02.–01.06.12, Di	08.15–10.00

Kommunikation und Beratung 2

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Themen des Seminars sind:

- Lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln
- Kooperation im interdisziplinären Team unter Berücksichtigung von Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- Konflikte in Bezug auf Entwicklung und Eskalation, Prävention und mediatives Handeln, Verhandlungsstrategien und Führen von schwierigen Gesprächen
- Veränderungsprozesse unter den Aspekten von Initiative und Begleitung
- Berufsbild und Berufsverständnis
- Schwierigkeiten im Dialog

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten der Lehrveranstaltung. Sie setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren und erweitern sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

Die beiden Teile des Seminars bilden eine Einheit und finden jeweils im Frühjahrssemester an einem Morgen statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/a	Sonja Horber Dörig	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
0-12FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/b	Christine Meier Rey	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
0-12FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/c	Hansjörg Abegglen-Pfammatter	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Kommunikation und Beratung 1 und 2

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1 und 2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung im zeitlichen Umfang von ca. 45 Minuten, welche in Kleingruppen von zwei bis vier Studierenden abgelegt wird. Die Aufgabenstellung für die Prüfung nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxis-Bezug gestellt. Die Studierenden präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit verteilt auf das Semester. Adressatinnen und Adressaten der Präsentation sind die anderen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer; sie sollen in die Präsentation einbezogen werden – bspw. durch eine praktische Übungssequenz oder in Diskussionsphasen – und erhalten ein Handout im Umfang von max. zwei A4-Seiten mit den Erkenntnissen aus der Arbeit. Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zum Leistungsnachweis und den Termin jeweils schriftlich. Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung bzw. als Download auf der Moodle-Lernplattform.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Kommunikation und Beratung 1 und 2

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Hansjörg Abegglen-Pfammatter, Sonja Horber Dörig, Christine Meier Rey	20.02.–01.06.12	

Wahlmodul 2.1: Sprachliche Entwicklung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Mehrsprachigkeit, Migrationshintergrund, sozialer Brennpunkt, schulische Probleme, die Schlagworte bilden (vermutlich) eine hohe gemeinsame Auftretenswahrscheinlichkeit, wie Linguistinnen, Linguisten das häufige gemeinsame Vorkommen von Wörtern oder Ausdrücken nennen. Dadurch kann in den Köpfen eine inhaltliche Nähe entstehen. Im Wahlmodul soll der Balanceakt gelingen, einerseits die diskriminierende, vorurteilsvolle Problematisierung einer anderen Herkunft und Sprache als unsachlich und pauschalisierend zu enttarnen und zu überwinden, andererseits tatsächlich existente bzw. mögliche Probleme von und mit Kindern aus eingewanderten Familien in den Blick zu nehmen. Die Lehrveranstaltung lädt zur Auseinandersetzung mit dem Entwicklungs- und Förderbereich Sprache, aber auch mit interkultureller Pädagogik ein.

Im Hinblick auf die Sprachentwicklung stehen die Vorteile und Chancen von Mehrsprachigkeit möglichen ungünstigen Zweitspracherwerbsbedingungen und Risiken für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Erstsprache gegenüber.

Die folgenden Ziele sind vorläufig formuliert, weitere oder andere Lernziele dürfen von den Studierenden eingebracht werden.

- Zu den Grundlagen (mehrsprachige Entwicklung, Zweitsprachlernen, linguistische Phänomene von Mehrsprachigkeit) werden Inputs angeboten.
- Sie erwerben eine Grundorientierung zu häufigen Fragen zur Spracherziehung mehrsprachiger Kinder
- Die Studierenden lernen Beobachtungskriterien für sprachliche Kompetenzen kennen.
- Die Studierenden erwerben einige Richtlinien für die Einschätzung der Sprachfähigkeiten mehrsprachiger Kinder und lernen Indikatoren für eine logopädische Abklärung.
- Mögliche Förderziele für Kinder mit Migrationshintergrund erarbeiten die Studierenden z. B. anhand von Fallskizzen und diskutieren diese untereinander und mit den Dozentinnen.
- Die Studierenden vertiefen sich in ausgewählte Förderkonzepte oder Fördermaterialien und gewinnen in der Reflexion ihrer Anwendung Beurteilungskriterien für diese.
- Die Studierenden und Dozentinnen kommunizieren subjektive Erfahrungen, Informationen und Interpretationen zur (Förder-)Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund, geben sich gegenseitig Rückmeldung und verhandeln unterschiedliche Sichtweisen.
- Sie entwickeln – möglichst im Rahmen einer persönlichen Reflexion – ein Verständnis für interkulturelle Kompetenzen im Berufsfeld.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Teilnahme, gegenseitige Vorstellung von Arbeitsergebnissen

Literatur

Einstiegslektüre:

- List, Gudula (2007). Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kita. München: dji.
- www.dji.de/bibs/384_8288_Expertise_List_MSP.pdf

Grundlagen zur individuellen Auswahl:

- Ahrenholz, Bernt (Hrsg.) (2007. Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg i.B.: Fillibach
- Chilla, Solveig; Rothweiler, Monika; Babur, Ezel (2010). Kindliche Mehrsprachigkeit: Grundlagen – Störungen – Diagnostik. München: Ernst Reinhardt.
- Mutter, Karl (2008). Sprachentwicklung und Spracherwerb fremdsprachiger Kinder Rubigen: Edition Soziothek
- Schader, Basil (2004). Sprachenvielfalt als Chance. Troisdorf: Bildungsverlag Eins
- Schader, Basil (2011). Deine Sprache – meine Sprache. Handbuch zu 14 Migrationssprachen und zu Deutsch. Für Lehrpersonen an mehrsprachigen Klassen und für den DaZ-Unterricht. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Schlösser, Elke (2007). Wir verstehen uns gut: spielerisch Deutsch lernen: Methoden und Bausteine zur Sprachförderung für deutsche und zugewanderte Kinder als Integrationsbeitrag in Kindergarten und Grundschule. Münster: Ökoptopia Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDWM21BB.EN	Sandra Bucheli, Simone Kannengieser	20.02.-01.06.12, Fr	08.15-10.00

Wahlmodul 2.2: Integrative Film- und Kulturarbeit

In diesem Wahlmodul geht es darum, das Medium Film in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung kennenzulernen und praktisch umzusetzen. Um die Magie der bewegten Bilder erfolgreich anwenden zu können, bedarf es einiger Grundkenntnisse – aber auch der Freude am Experimentieren.

Der Kurs vermittelt Basiskenntnisse, wie wir anhand des Mediums Film/Video eine eigene Sprache sprechen und vermitteln können, die auch anderen zugutekommt, sei es in der Form von Information oder aber in der Form von Selbstreflexion, Erkenntnis, Kreativität. Durch praktische Übungen mit der Kamera ergeben sich für die Studierenden zahlreiche Inspirationen, selbst das Medium Film spielerisch weitervermitteln zu können. Teamwork ist wichtig! Die meisten Übungen werden in kleinen Equipen durchgeführt.

Der Kurs vermittelt die Grundzüge der Drehbuchentwicklung, der Kamerahandhabung und der Montage: ein schrittweises learning by doing – wobei aber auch das analytische Sehen-Lernen nicht ausser Acht gelassen wird. Unser Augenmerk gilt dabei vor allem dem dokumentarischen Schaffen, d. h., wir lernen, wie unser Verstand und unser Augenmerk umgesetzt werden kann in bewegte Bilder, die, soweit möglich, «Realität» abbilden oder umsetzen.

Die Studierenden

- sind mit der korrekten Handhabung einer Videokamera vertraut,
- können selbstständig formale Basisregeln im Umgang mit bewegten Bildern umsetzen,
- kennen die Prinzipien der digitalen Bearbeitung von Videomaterial,
- sind instande, ein Projekt von der Idee bis zum montierten Film zu planen und umzusetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Die Studierenden bringen einen eigenen Cam-Corder mit.
- Die Studierenden verfügen zu zweit über mindestens einen privaten Laptop.

Studienleistung

Aktive Mitarbeit

Literatur

Surfen Sie zu Ihrer Vorbereitung durch die folgenden Links:

- www.film-base.de/encyclopedia
- www.dokumentarfilm24.de
- www.slashcam.de/artikel/Einfuehrungen/Die-Top-6-Anfaenger-Fehler-beim-Videofilmen.html

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDWM22BB.EN	Sibylle Ott	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Wahlmodul 2.3: Musik, Bewegung und Sprache im Zusammenspiel

Dieses Wahlmodul bietet Gelegenheit, Impulse aus den Bereichen Musik, Bewegung und Sprache kennenzulernen und zu gestalten. Ausgehend von inspirierendem Material können eigene Ideen entwickelt werden: Begleitungen und Bewegungsfolgen werden erfunden, Texte vertont und Lieder gestaltet. Das Zusammenspiel von Musik und Bewegung, Rhythmus und Sprache, Klang und Farbe sowie deren Wirkung auf die Einzelnen und die Gruppe stehen im Zentrum. Gewonnene Erfahrungen werden reflektiert und als Grundlage für die Arbeit mit Kindern thematisiert.

Die Studierenden lernen anregendes Material sowie verschiedene Einsatz- und Umsetzungsmöglichkeiten kennen. Sie erfahren, welche Bedingungen kreative Prozesse ermöglichen oder erschweren. Die Studierenden erweitern ihre eigenen schöpferischen Fähigkeiten auch durch Anregungen anderer Teilnehmer/innen. Auf diesen Grundlagen können sie ihre erworbenen Kenntnisse in ihren Berufsalltag übertragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung

Literatur

- Grüner; Nykrin; Widmer (Hrsg.) (2008). Musik und Tanz für Kinder Mainz: Schott Verla
- Haselbach, Barbara (1979). Improvisation Tanz Bewegung. Stuttgart: Klett Verlag
- Murray Schafer, Raymond (2002). Anstiftung zum Hören. Basel: Nepomuk Verlag
- Wieblitz, Christiane (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard: Fidula Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDWM23BB.EN	Bernadette Rickli	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Wahlmodul 2.4: Sprachförderkonzepte im Spielgruppen- und Kindergartenalter

Sprachförderung ist seit einigen Jahren in aller Munde – in Pädagogik und Bildungspolitik. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar zunächst Anlässe zur Sprachförderung beleuchtet. Unterschiedliche Theorien und Beschreibungen der kindlichen Sprachentwicklung führen zu unterschiedlichen Konzepten der pädagogischen Intervention im Entwicklungsbereich Sprache. Hierzu soll das Seminar einen Überblick vermitteln, zur vertieften Auseinandersetzung mit einzelnen Konzepten einladen und eine kritische Diskussion ermöglichen.

Ziel ist es auch, berufsbezogen unterschiedliche Arbeitsfelder von Sprachförderung auszumachen, sei es die direkte Interaktion mit dem Kind oder die Durchführung von Gruppenprogrammen, die Elternarbeit, interkulturelle Arbeit oder Projektarbeit.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referatsbeiträge

Literatur

- Jampert, Karin et al. (Hg.) (2007). Schlüsselkompetenz Sprache: Sprachliche Bildung und Förderung im Kindergarten: Konzepte, Projekte und Massnahmen. Weimar: Verlag Das Netz
- Kolonko, Beate (2001). Spracherwerb im Kindergarten: Grundlagen für die sprachpädagogische Arbeit von Erzieherinnen. Pfaffenweiler: Centaurus
- Küspert, Petra et.al. (2005). Piff, paff, puff.: Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit und zur Buchstaben-Laut-Verknüpfung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Rodrian, Barbara (2009). Elterntraining Sprachförderung: Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt
- Sander, Rita; Spanier, Rita (2003). Sprachentwicklung und Sprachförderung – Grundlagen für die pädagogische Praxis. Kindergarten heute spezial
- Zollinger, Barbara (Hrsg.) (2008). Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen. Bern: Haupt

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-FDWM24BB.EN	Bernadette Rickli	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Mentorat 1.2 (HFE)

Das Lernen und die berufliche Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Der Professionalisierungsprozess wird im Studium teilweise vorstrukturiert und angeleitet. Er muss jedoch von den Studierenden weitestgehend autonom und selbstverantwortlich gesteuert und individuell realisiert werden, damit er für sie nachhaltig gewinnbringend ist.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP. Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, von Erfahrungen in der praktischen Arbeit und von persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum. Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben bei Bedarf Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge.

Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte in Bezug auf das junge Berufsfeld vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und sehr unterschiedlicher und individueller berufsbiografischer Situationen und Perspektiven.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Mentorsgruppe

Studienleistung

Nach Angaben der/des Dozierenden

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	20.02.–01.06.12, Di	12.15–14.00
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	Franziska Grob	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–14.00

Mentorat 1.2 (SHP)

Das Lernen und die berufliche Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Der Professionalisierungsprozess wird im Studium teilweise vorstrukturiert und angeleitet. Er muss jedoch von den Studierenden weitestgehend autonom und selbstverantwortlich gesteuert und individuell realisiert werden, damit er für sie nachhaltig gewinnbringend ist.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP. Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, von Erfahrungen in der praktischen Arbeit und von persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum. Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben bei Bedarf Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge.

Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule und die nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Mentorsgruppe

Studienleistung

Nach Angaben der/des Dozierenden

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12, Di	12.15–14.00
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/d	Martina Bisaz	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00
0-12FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Praktikum 2

Die Praxisphase 2 mit dem Praktikum 2 (und dem damit verknüpften Reflexionsseminar 2) fokussiert den thematischen Schwerpunkt «Bildungs- und Lernprozesse gestalten».

Alle Lernprozesse haben als Ausgangspunkt den aktuellen Stand des Wissens, der Erfahrung und der Kompetenzen der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie der Lernenden. Neben intrapersonalen Voraussetzungen bestimmen materielle, immaterielle, soziale und emotionale Faktoren im Umfeld der lernenden Kinder und Jugendlichen die Lernbedingungen.

Es ist als ein Bestandteil des sonderpädagogischen Auftrags im lern- und förderdiagnostischen Prozess (sowohl im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung wie auch im schulischen Kontext) Aufgabe und Ziel zugleich, die für bevorstehende Lernprozesse relevanten personalen, emotionalen, kognitiven, sozialen und materiellen Einflussfaktoren zu erkennen und richtig zu gewichten. Erst auf dieser Grundlage können für die Lernenden bedeutsame Ziele gesetzt werden, und erst auf der Grundlage konkreter und präziser Zielsetzungen kann bewusst eine zielführende sonderpädagogische Methode geplant und im Förder- und Lernprozess umgesetzt werden. Die fundierte Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz und Qualität der Zielsetzung sowie über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus ab.

Im Praktikum 2 stehen deshalb Aspekte der Diagnose, der Einschätzung möglicher Entwicklungsfelder, der professionellen Zielformulierung sowie der Planung und Umsetzung einer zielführenden Methodik im Zentrum.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Immatrikulation
- Teilnahme Reflexionsseminar 2 der gewählten Vertiefungsrichtung

Studienleistung

Planung, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen gemäss «Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-BPPR21BB.EN	Beat Richiger	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Praktikum 2

Der Leistungsnachweis Praktikum 2 besteht aus der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2» und der Durchführung des Praktikums 2 gemäss Angaben im «Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik» (mit den Arbeiten zur Vorbereitung, Auswertung und Reflexion und den geforderten Einträgen im Portfolio).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen «Reflexionsseminar 2», Durchführung des Praktikums 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN	Beat Richiger	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar 2 (HFE)

Die Praxisphase 2 mit dem Reflexionsseminar 2 (und dem damit verknüpften Praktikum 2) fokussiert den thematischen Schwerpunkt «Bildungs- und Lernprozesse gestalten».

Die Studierenden können im Reflexionsseminar ihr biografisches Erfahrungswissen bezüglich der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen bewusst machen, formulieren und gemeinsam mit der Gruppe reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung und aus ihrer Berufspraxis diskutieren und mögliche Verbindungen zu wissenschaftlichem Wissen herstellen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können.

Die professionelle sonderpädagogische Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung beruht zunächst auf einer sorgfältigen Diagnose aller relevanten personalen Aspekte sowie jener äusseren Faktoren, welche die Bildung und das Lernen einer Schülerin, eines Schülers günstig oder ungünstig beeinflussen. Aus der Diagnose können mögliche Entwicklungs- und Lernfelder abgeleitet werden, die mit konkreten, relevanten Zielsetzungen definiert werden. Die Planung und die konkrete Durchführung der Bildungs- und Lernprozesse orientieren sich danach deutlich an diesen Zielsetzungen. Im Reflexionsseminar 2 stehen folglich Aspekte der Diagnose, der Einschätzung möglicher Entwicklungsfelder und einer zielorientierten Methodik im Zentrum des gemeinsamen Nachdenkens.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 2, die auf den thematischen Schwerpunkt der Praxisphase bezogen sind, ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster Entwicklungsfelder und -ziele in ihrer professionellen Entwicklung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Immatrikulation Studiengang Sonderpädagogik (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)
- Praktikums-Vereinbarung Praktikum 2

Studienleistung

Nach Angabe der/des Dozierenden

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Franziska Grob	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Claudia Ermert Kaufmann	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Praxisphase 2 mit dem Reflexionsseminar 2 (und dem damit verknüpften Praktikum 2) fokussiert den thematischen Schwerpunkt «Bildungs- und Lernprozesse gestalten».

Die Studierenden können im Reflexionsseminar ihr biografisches Erfahrungswissen bezüglich der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen bewusst machen, formulieren und gemeinsam mit der Gruppe reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika und aus ihrer Berufspraxis diskutieren und mögliche Verbindungen zu wissenschaftlichem Wissen herstellen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können.

Die professionelle sonderpädagogische Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen im Bereich der Schulischen Heilpädagogik beruht zunächst auf einer sorgfältigen Diagnose aller relevanten personalen Aspekte sowie jener äusseren Faktoren, welche die Bildung und das Lernen einer Schülerin, eines Schülers günstig oder ungünstig beeinflussen. Aus der Diagnose können mögliche Entwicklungs- und Lernfelder abgeleitet werden, die mit konkreten, relevanten Zielsetzungen definiert werden. Die Planung und die konkrete Durchführung der Bildungs- und Lernprozesse orientieren sich danach deutlich an diesen Zielsetzungen. Im Reflexionsseminar 2 stehen folglich Aspekte der Diagnose, der Einschätzung möglicher Entwicklungsfelder und einer zielorientierten Methodik im Zentrum des gemeinsamen Nachdenkens.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele im Studiengang Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 2, die auf den thematischen Schwerpunkt der Praxisphase bezogen sind, ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster Entwicklungsfelder und -ziele in ihrer professionellen Entwicklung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

- Immatrikulation Studiengang Sonderpädagogik (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)
- Praktikums-Vereinbarung Praktikum 2

Studienleistung

Nach Angabe der/des Dozierenden

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/d	Hansjörg Abegglen-Pfammatter	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/e	Daniela Giuliani	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
0-12FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/f	Annette Mirjam Koehlin	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

In dieser Lehrveranstaltung bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten von Forschungsdesign sowie mit qualitativen und quantitativen Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung den Schwerpunkt im Hinblick auf die Master-Arbeiten, welche im Rahmen des Studiums verfasst werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vertiefung in Verbindung mit der Master-Arbeit.

Literatur

– Mayring, Philipp (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Beltz (Weinheim)

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/a	Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12, Di	14.15–16.00
0-12FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/b	Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00
0-12FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/c	Andrea Neuckel	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00

Leistungsnachweis Forschung und Entwicklung

Die Studierenden verfassen in Partnerarbeit (Einzel- bzw. Kleingruppenarbeit als Ausnahme nach Absprache) einen Literaturbericht im Umfang von vier bis sechs Seiten zu einem aktuellen Thema mit Bezug zur Heil- und Sonderpädagogik bzw. zu den Themen besuchter Lehrveranstaltungen; sie recherchieren dazu in Zeitschriften und Büchern, lesen mindestens zwei Aufsätze bzw. Buchkapitel zum gewählten Thema, fassen das Gelesene zusammen, fügen Zitate ein und erstellen eine Bibliografie mit den gelesenen und weiteren Texten.

Der Literaturbericht folgt den geltenden Regeln fürs Zitieren in Bachelor- und Master-Arbeiten und berücksichtigt für die Textgestaltung die formalen Kriterien aus der Broschüre über «Das Schreiben, das Schreiben» (Gruntz-Stoll 20105). Abgabetermin für den Literaturbericht ist der 30.3.2011.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Forschung und Entwicklung 1 und 2

Literatur

Gemäss Informationen zum Leistungsnachweis, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben werden

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN/a

Hansjakob Schneider

20.02.–01.06.12

Studiengang Logopädie

Erziehungswissenschaften	743
Didaktik	751
Berufspraktische Studien	755

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Pädagogik, Behinderung, Normen 2

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung vor allem die zentralen Begriffe der (Sonder-)Pädagogik sowie die geschichtliche Entwicklung derselben behandelt wurden, wird der Fokus im zweiten Teil auf die Themenbereiche wissenschaftliche Konzepte und Ethik gerichtet werden. Dazu werden historische Entwicklungen ebenso beleuchtet wie aktuelle Fragestellungen. Die Verbindung der behandelten Aspekte mit dem (berufspraktischen) Alltag und eine damit verbundene Reflexion der eigenen Haltung sowie der Perspektive Dritter spielt dabei eine zentrale Rolle. Ausserdem werden im Hinblick auf den Leistungsnachweis auch die im ersten Semester behandelten Schwerpunkte noch einmal aufgegriffen.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themenschwerpunkten; sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit den Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus individueller Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltung Pädagogik, Behinderung, Normen 1

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Literaturhinweise zu den bearbeiteten Themen werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWBN12BB.EN	Annette Mirjam Koechlin	20.02.–01.06.12, Mi	08.15–10.00

Leistungsnachweis Pädagogik, Behinderung, Normen 1 und 2

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Pädagogik, Behinderung, Normen 1 und 2 besteht aus einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer, welche von den Studierenden einzeln abgelegt wird.

Prüfungsthemen sind die Themen der Lehrveranstaltung in Verbindung mit der von den Studierenden gewählten Fokussierung auf ein Teilgebiet der Sonderpädagogik sowie mit Bezügen zu Erfahrungen aus der Berufspraxis. Dazu wird von den Studierenden ein Einstiegsreferat zum gewählten Themenbereich von max. 5 Minuten erwartet; im anschliessenden Gespräch wird Bezug auf zentrale Inhalte und Aspekte der Veranstaltung genommen.

Die Studierenden wählen für die Vorbereitung auf den Leistungsnachweis entsprechende Literatur, verfassen eine Kurzbesprechung des gelesenen Textes auf max. zwei A4-Seiten und geben diese bis spätestens 17. März 2012 bei der Dozentin ab. Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit möglichen Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der ersten Lehrveranstaltung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen Pädagogik, Behinderung, Normen 1 und 2

Literatur

Gemäss Literaturhinweisen, welche in der Lehrveranstaltung abgegeben werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWBN1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	20.02.–01.06.12	

Neurolinguistik 2

Neurolinguistische Therapie

In dieser Lehrveranstaltung stehen neurolinguistisch begründete Diagnostikinstrumente und Therapieansätze im Fokus. Hier werden zunächst die aphasischen Lexikalisierungsstörungen wieder (siehe Neurolinguistik 1) aufgegriffen, um mit Fallbeispielen die Umsetzung neurolinguistischer Konzepte zu beleuchten. Anhand der Sprechapraxie (Neurophonetik) und der erworbenen Störungen der Schriftsprache (Dyslexie und Dysgraphie) werden wir uns weiter in neurolinguistisch begründete Konzepte von Diagnostik und Therapie einarbeiten und das erworbene Wissen und Können in Bezug zur logopädischen Diagnostik und Therapie setzen.

Abschliessend werden – vor dem Hintergrund des Modells funktionaler Gesundheit der WHO (ICF 2000) – die Grenzen des neurolinguistischen Ansatzes für Diagnostik und Therapie diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Protokoll (kommentiert)
- Literaturrecherche (thematisch)
- Pflichtlektüre
- Im Rahmen von 28 Stunden

Literatur

Es wird zu Beginn der Lehrveranstaltung mitgeteilt zu welchem Datum welche der folgenden Literaturangaben vorbereitet werden soll:

- Aichert, I.; Staiger, A. (2009). Sprechapraxie. In: Blanken, G. und Ziegler, W. (Hrsg.) Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen (Hochschulverlag). S. 231–256
- Bormann, T. (2009). Dysgraphien. In: Blanken G und Ziegler W (Hg.) Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen: Hochschulverlag. S. 307–328.
- De Langen, E. (2001). Kognitive und klinische Aspekte der Schriftsprache aus neurolinguistischer und neuropsychologischer Sicht. In: Neurolinguistik 15/1 und 2. S. 5–195.
- Kotten, A. (1997). Lexikalische Störungen bei Aphasie. Stuttgart: Thieme.
- Stenneken, P. (2009). Dyslexien. In: Blanken, G. und Ziegler, W. (Hrsg.): Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen: Hochschulverlag. S. 283–306.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWNL12BB.EN	Dr. Angelika Bauer	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Leistungsnachweis Neurolinguistik

Schriftliche Gruppenarbeit:

Die schriftliche Gruppenarbeit in Form eines zusammenhängenden Textes (ca. 10 Seiten) über eine sinnvolle thematische Einheit wird während des Herbstsemesters 2011 begonnen und bis Ende März 2012 bei der Dozierenden eingereicht. Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung Neurolinguistik 1 durch die Dozierende eingeführt. Die Studierenden können in Kooperation einen wissenschaftsbasierten Text erstellen und ihr logopädisches Denken mit diesen dahinter stehenden theoretischen Konzepten verknüpfen. Die Dozierende benotet und korrigiert diese schriftliche Arbeit anhand eines Benotungsrasters, welcher ihnen im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt wird.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Neurolinguistik 1 und Neurolinguistik 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWNL1ABB.EN	Dr. Angelika Bauer, Anja Blechschmidt	20.02.–01.06.12	

Neurologie 2

Diese Lehrveranstaltung baut auf dem Wissen und Verstehen wesentlicher anatomischer und physiologischer Grundlagen der Neurologie auf. Vermittelt wird zudem eine eingehende Einführung in die Neuropsychologie und Verhaltensneurologie sowie die Grundlagen der Neurorehabilitation. Bei allen Kapiteln wird der Schwerpunkt auf die neurologischen Ausfallsbilder gelegt, die mit den Inhalten der Logopädie verbunden sind, d. h., die eine Auswirkung auf die Funktionen der Sprache, der Stimme und des Schluckens sowie auf weitergehende neuropsychologische Funktionen der Kommunikation haben. Die Studierenden analysieren diese neurologischen Grundlagen kommunikativer Partizipation im Hinblick auf logopädische Diagnostik, Therapie und Beratung. Als Vorbereitung für den Leistungsnachweis werden regelmässig Fragen zum Themenfeld Neurologie gestellt und das Antworten geübt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 28 Stunden.

Literatur

Die Veranstaltung stützt sich auf folgende Grundlagenwerke. Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

- Poeck, K.; Hacke, W. (2006). Neurologie. Heidelberg: Springer.
- Netter, Frank H. (2006). Neurologie. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWNR12BB.EN	Prof. Dr. Thierry Ettlin	20.02.–01.06.12, Mo	16.15–18.00

Leistungsnachweis Neurologie

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Neurologie wird als mündliche Prüfung über eine halbe Stunde pro Studierende im Juni 2012 durchgeführt. Die Studierenden können auf Fragen zu Inhalten der Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2 kompetent antworten, die theoretischen Inhalte an Beispielen konkretisieren und auf die Logopädie beziehen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert auf dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2. Beispielfragen werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen gestellt und das Antworten geübt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Vorbereitung auf die Prüfung im Rahmen von 67,5 Stunden

Literatur

Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Neurologie 1 und Neurologie 2

Ort/Kursnummer*

Basel
0-12FS.P-B-LP-EWNR1ABB.EN

Dozierende*

Prof. Dr. Thierry Ettlín, Anja Blechschmidt

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Phoniatrie 2

Die Veranstaltung schliesst inhaltlich an die Themen der vorangegangenen Lehrveranstaltung Phoniatrie 1 an. Schwerpunkte sind Stimmerkrankungen, Untersuchungs- und Behandlungskonzepte.

Zum Kompetenzaufbau werden folgende Themen vertieft:

- Systematik der Erkrankungen, die eine Beeinträchtigung der Stimme und des Sprechens verursachen
- Methoden der Therapie von Stimm- und Sprecherkrankungen
- Spezielle Krankheitsbilder der Phoniatrie zur Darstellung komplexer interdisziplinärer Beurteilungs- und Therapieansätze

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 16 Stunden

Literatur

- Wendler, Jürgen; Seidner, Wolfram; Eysholdt, Ulrich (2005). Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie. Stuttgart: Thieme.
- Friedrich, Gerhard; Bigenzahn, Wolfgang; Zorowka, Patrick (2005). Phoniatrie und Pädaudiologie. Bern: Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-EWPO12BB.EN	Dr. Peter Oppermann	20.02.–01.06.12, Di	16.15–18.00

Leistungsnachweis Phoniatrie

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Phoniatrie wird als mündliche Prüfung über eine halbe Stunde pro Studierende im Juni 2012 durchgeführt. Die Studierenden können auf Fragen zu Inhalten der Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2 kompetent antworten, die theoretischen Inhalte an Beispielen konkretisieren und auf die Logopädie beziehen. Die Studierenden können zu mindestens zwei Themen aus der Phoniatrie die wesentlichen Fakten und deren Bezug zu typischen physiologischen, pathologischen, diagnostischen oder therapeutischen Aspekten der Stimme und des Sprechens darstellen.

Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert auf dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an den Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2. Beispielfragen werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen gestellt und das Antworten geübt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Vorbereitung auf die Prüfung im Rahmen von 31,5 Stunden

Literatur

Vgl. Literatur zu den Lehrveranstaltungen Phoniatrie 1 und Phoniatrie 2

Ort/Kursnummer*

Basel
0-12FS.P-B-LP-EWPO1ABB.EN

Dozierende*

Dr. Peter Oppermann, Anja Blechschmidt

Tag*

20.02.–01.06.12

Zeit*

Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen und Schreiben

Der Begriff Schriftspracherwerbsstörungen umfasst vielfältige Erscheinungsbilder von Fähigkeiten und Schwierigkeiten im Prozess des Erlernens von Lesen und Schreiben. Bereits vor dem Kindergarteneintritt setzen sich die Kinder mit Schrift auseinander und durchlaufen dann verschiedene Phasen bis hin zum komplexen Textverstehen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über existierende Modelle zum Schriftspracherwerb, erläutert Voraussetzungen zum Erlernen von Lesen und Schreiben, bespricht den Zusammenhang von Laut- und Schriftsprache und gibt einen Ausblick auf Konstrukte zur Lesekompetenz. Anhand dieser Grundlagen werden mögliche Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb thematisiert und Erscheinungsformen wie die Lese-Recht-schreib-Störung ausgehend erarbeitet. Zu den Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb werden aktuelle Forschungsergebnisse und Ursachendiskussionen beigezogen und mit den Studierenden diskutiert.

Im logopädischen Zyklus von Diagnostik, Intervention und Evaluation kennen die Studierenden wichtige Diagnoseverfahren bei Schriftspracherwerbsschwierigkeiten und können literaturbasiert eine Diagnose stellen. Anhand der Diagnostik und mit dem erlangten Fachwissen können sie Ziele für die Therapie in logopädischen Einzel- und Gruppensettings ableiten. Sie kennen Methoden zur Förderung des Schriftspracherwerbs und zur Intervention bei Schriftspracherwerbsstörungen und können diese kritisch anhand der erarbeiteten Grundlagen diskutieren. Anhand der Diagnostikergebnisse können die Studierenden Folgen auf der Ebene der Aktivität und Partizipation ableiten. Auf dieser Basis erklären sie Diagnostikergebnisse, Zielsetzungen für die Therapie und Methodenanwendung dem Umfeld eines Kindes (spezifisch Eltern und Lehrpersonen) verständlich und begründen ihr Vorgehen in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Sprache und Konventionen

Studienleistung

- Lesen von vordefinierten Texte zu den jeweiligen Veranstaltungen (Moodle)
- Studienaufgaben und Moodleaufträge nach Angaben der Dozierenden

Literatur

Pflichtlektüre (kaufen):

- Mayer, A. (2010). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. München: Reinhardt.

Diverse Werke zur Vertiefung:

- Bertschi-Kaufmann, A. (2007). Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung: Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.
- Brandenburger, N.; Klemenz, A. (2009). Lese-Recht-schreib-Störungen: eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München: Urban & Fischer.
- Costard, S. (2007). Störungen der Schriftsprache: Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.
- Häfele, H.; Häfele, H. (2009). Bessere Schulerfolge für legasthene und lernschwache Schüler/innen durch Förderung der Sprachfertigkeiten. Norderstedt: Books on Demand.
- Häfele, H.; Häfele, H. (2010). Bessere Schulerfolge für legasthene und lernschwache Schüler/innen durch Förderung der Sprachfertigkeiten. Norderstedt: Books on Demand.
- Klicpera, C.; Schabmann, A.; Gasteiger-Klicpera, B. (2010). Legasthenie – LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung (3., aktual. Aufl. ed.). München: Ernst Reinhardt.

Weitere Literaturangaben erfolgen durch die Dozierende im Seminar. Diverse Artikel und Verweise werden auf Moodle bereit stehen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-FDPL22BB.EN	Ursina Frauchiger	20.02.–01.06.12, Mo	14.15–16.00

Leistungsnachweis Patholinguistik 2

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 2 besteht aus einem Referat in Zweiegruppen, mit

- 1. Fachinput und Erörterung des gewählten Themas (max. 15 Minuten) und
- 2. Diskussionsleitung im Plenum mit vorbereiteten Fragen.

In Absprache mit den Dozierenden entschieden sich die Studierenden für einen Beitrag in der Veranstaltung syntaktisch-morphologische Störungen im Herbstsemester 2011 oder Schriftspracherwerbsstörungen im Frühjahrssemester 2012. Das Referat behandelt ein Thema aus einer gestellten Auswahl anhand der Themenfelder der beiden Modulanlässe. Eigene Themenwünsche können den Dozierenden vorgeschlagen werden. Für die theoretische Basis des Referates erhalten die Studierenden Artikel auf Moodle bereitgestellt. Weitere Recherchen sind selbstverständlich erwünscht. Für Referate im Studiengang Logopädie wird das Üben von Präsentationen mittels Computerprogrammen (PowerPoint o. Ä.) gefördert, andere Varianten der didaktischen Gestaltung sind ebenfalls sinnvoll. Ein Handout mit wesentlichen inhaltlichen Punkten und Fragen zur Diskussion im Plenum wird erwartet.

Der Leistungsnachweis wird mit den Noten 1–6 beurteilt. Die Beurteilungskriterien setzen sich aus folgenden fünf Teilbereichen zusammen:

- Qualität der Reproduktionsleistung
- Gliederung und Aufbau
- Qualität der eigenständigen Anteile
- Präsentation
- Diskussionsleitung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Lehrveranstaltungen syntaktisch-morphologische Störungen und Schriftspracherwerbsstörungen

Literatur

Gemäss den Angaben der Modulanlassbeschreibungen und der detaillierten Veranstaltungsprogramme, welche im Rahmen der Lehrveranstaltungen abgegeben werden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-FDPL2ABB.EN	Dr. Simone Kannengieser, Ursina Frauchiger, Anja Blechschmidt	20.02.–01.06.12	

Zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen

Dieses Seminar bildet mit der Lehrveranstaltung Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen des Herbstsemesters 2011 einen gemeinsamen thematischen Block. Es sollen die derzeit als grundlegend erachteten diagnostischen und therapeutischen Konzepte im Bereich der neurogenen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen vor ihren jeweiligen theoretischen Hintergrund platziert und zueinander in Bezug gesetzt werden. Im Fokus stehen in diesem Semester nichtaphasische Kommunikationsstörungen (kognitive Dysphasie) und zentrale Sprechstörungen wie Dysarthrie und Sprechapraxie sowie Dysphagien bei Patienten mit einer Trachealkanüle. Die Studierenden erhalten zudem einen Einblick in die logopädische Therapie von laryngektomierten Patienten.

Die Studierenden sind nach dem Besuch des Seminars in der Lage, logopädische Massnahmen (Diagnostik, Therapie und Beratung) bei Patienten mit zentralen Sprechstörungen und nichtaphasischen Kommunikationsstörungen zu planen und durchzuführen. Sie kennen die hierzu diagnostisch wichtigen Instrumentarien sowie grundlegende Therapieansätze und Methoden. Grundlegende Überlegungen bei der logopädischen Arbeit mit Patienten mit einer Trachealkanüle sind den Studierenden bekannt und können angewandt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Nach Angaben der Dozierenden

Literatur

- Bartolome, Gudrun; Schröter-Morasch, Heidrun (Hrsg.) (2006). Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation. München: Urban & Fischer.
- Böhme, Gerhard (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 1. Klinik. München: Urban & Fischer.
- Böhme, Gerhard (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 2. Therapie. München: Urban & Fischer.
- Heidler, Maria-Dorothea (2006). Kognitive Dysphasien. Differenzialdiagnostik aphasischer und nichtaphasischer zentraler Sprachstörungen sowie therapeutische Konsequenzen. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Herbst, Wiebke (2008). Neurogene Dysphagien und ihre Therapie bei Patienten mit Trachealkanüle. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Lauer, Norina; Birner-Janusch, Beate (2007). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-FDPL32BB.EN	Sandra Widmer, Sandra Bucheli	20.02.-01.06.12, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Patholinguistik 3

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 3 besteht aus einer zweistündigen schriftlichen Prüfung am Ende des Frühjahrssemesters 2012. Der Prüfungsstoff umfasst die erarbeiteten Themen innerhalb der Seminare Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen und Zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen.

Die Studierenden haben einen Überblick über Definitionen und Symptome von zentralen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Sie geben kompetent Auskunft über Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten der behandelten Störungsbilder. Therapeutische Massnahmen planen sie auf der Grundlage des ICF.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Literatur

- Bartolome, Gudrun; Schröter-Morasch, Heidrun (Hrsg.) (2006). Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation. München: Urban & Fischer.
- Böhme, Gerhard (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 1. Klinik. München: Urban & Fischer.
- Böhme, Gerhard (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 2. Therapie. München: Urban & Fischer.
- Heidler, Maria-Dorothea (2006). Kognitive Dysphasien. Differenzialdiagnostik aphasischer und nichtaphasischer zentraler Sprachstörungen sowie therapeutische Konsequenzen. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Huber, Walter; Poeck, Klaus; Springer, Luise (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme.
- Lauer, Norina; Birner-Janusch, Beate (2007). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter. Stuttgart: Thieme.
- Nawka, Tadeus; Wirth, Günter (2007). Stimmstörungen. Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-FDPL3ABB.EN	Sandra Bucheli, Sandra Widmer, Anja Blechschmidt	20.02.–01.06.12	

Mentorat

Das Mentorat versteht sich als offenes Konzept, dessen konkrete Umsetzung gleichzeitig von der Subjektivität der Studierenden ausgeht und sich an den Erfordernissen der Professionalisierung orientiert. Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung. Es fokussiert auf das Individuum und die individuellen Entwicklungsprozesse. Die Reflexivität auf die eigene Biografie und die Vertiefung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die Versprachlichung von Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppensitzungen und im Portfolio dient dazu, aus impliziten Vorgängen einen bewussten und vertieften Zugang zum eigenen Lernen zu haben und die individuelle Ausgestaltung der Berufsrolle zu unterstützen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Portfolioeintrag

Literatur

Nach Angaben der Leiterin/des Leiters des Mentorats

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-B-LP-BPMN22BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00
0-12FS.P-B-LP-BPMN22BB.EN/b	Mathias Weibel	20.02.–01.06.12, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Berufspraxis 3

- Durchführung einer Statusdiagnostik bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Dokumentation der Statusdiagnostik
- Durchführung einer Therapie bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Selbstständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Anmeldung für das Praktikum 3

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	Claudia Born	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Berufspraxis 4

- Durchführung einer Therapie mit einer Patientin/einem Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbstständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer Patientin/einem Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Anmeldung für das Praktikum 4

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Claudia Born	20.02.-01.06.12	

Leistungsnachweis Berufspraxis 5

- Durchführung einer logopädischen Diagnostik im Bereich Kinder und Jugendliche oder Erwachsene
- Verfassen eines logopädischen Diagnostikberichts und einer Empfehlung für die Beratung der Eltern/Angehörigen oder des interdisziplinären Teams

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Anmeldung für das Praktikum 5

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Claudia Born	20.02.–01.06.12	

Leistungsnachweis Berufspraxis 6

- Auswahl eines Fallbeispiels aus dem Praktikum 6
- Dokumentation der Diagnostik, des Therapieverlaufs und der weiterführenden therapeutischen Ziele auf der Basis der ICF
- Präsentation des Fallbeispiels im entsprechenden Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Anmeldung für das Praktikum 6

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Claudia Born	20.02.–01.06.12	

Reflexionsseminar 4

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Die Studierenden integrieren fall- und erfahrungsorientiert Wissen aus den logopädischen Handlungsfeldern Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung. Sie stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Sie rekonstruieren praktische Situationen auf der Basis von Kriterien zur Planung und Durchführung von Diagnostik beziehungsweise Therapie. Sie erweitern ihre Kompetenz in der mündlichen und schriftlichen Dokumentation logopädischer Interventionen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Nach Angaben der/des Dozierenden

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-B-LP-BPRF41BB.EN/a	Sandra Widmer	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00
0-12FS.P-B-LP-BPRF41BB.EN/b	Sandra Bucheli	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Master Educational Sciences¹

Kernbereich

– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	765
– Pädagogische Institutionen im Wandel	767
– Forschungsmethoden	768

Schwerpunkte

– Bildungstheorie und Bildungsforschung	771
– Erwachsenenbildung	781
– Fachdidaktik Geschichte	790
– Fachdidaktik Mathematik	804
– Fachdidaktik Sprache	811

Master-Arbeit	822
---------------	-----

Master-Prüfung	823
----------------	-----

¹ Der Master-Studiengang Educational Sciences wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW gemeinsam getragen.

Das Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP an der Riehenstrasse 154 in Basel bietet dem Master-Studiengang Educational Sciences ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld und stellt eine dauerhafte Kooperation mit der Universität Basel dar.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schulische Selektion als Sozialisationsanlass

In diesem Seminar diskutieren wir Theorien und Forschungsbefunde zur Selektion innerhalb von Schulen und beim Eintritt in die Berufsbildung. Fragen wie der Stellenwert von Leistungen in Selektionsprozessen im Vergleich zu anderen Kriterien sowie aktuelle Debatten zur Gestaltung von Selektionsverfahren werden diskutiert. Danach werden Folgen der Selektion für das Bildungssystem (Chancengleichheit, Bildungsungleichheit) und die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schülern innerhalb und ausserhalb der Schule besprochen und dazu einschlägige Studien rezipiert. Aufgrund einer Beurteilung der Selektion kann zum Schluss die Frage nach den Vor-/Nachteilen der Integration/Segregation bearbeitet werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive und regelmässige Teilnahme sowie schriftliche Arbeit oder Referat

Literatur

Wird im Seminar abgegeben

Bemerkungen

Studierende im Master of Educational Sciences werden bevorzugt. Sollte Platz vorhanden sein, sind Studierende in der Masterausbildung anderer Fächer herzlich willkommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-KEES3C16BB.EN	Markus Neuenschwander	20.02.-01.06.12, Do	10.00-12.00

Moralische Entwicklung und Erziehung

- Traditionelle Theorien der moralischen Entwicklung: Piaget und Kohlberg
- Wann ist moralische Entwicklung eine Voraussetzung für das Verstehen der moralischen Erziehung?
- Der Neo-Kohlberg'sche Ansatz mit seinen vier Komponenten (Rest und seine Schule)
- Das Problem der Segmentierung und des emotionalen Einflusses auf das Urteil; moralische Sensitivität und ihre Messung (Beck; Tirri; Walker)
- Der Urteil-Handlungs-Hiatus: moralisches Wissen/ moralisches Können
- Zentralität, Selbst- und moralische Motivation (Blasi; Curcio)
- Der Just-community-Ansatz (nur Grundlagen) (Higgin; Power)
- Happy Victimizer und Unhappy Moralist (Nummer-Winkler; Oser; Reichenbach)
- Der moralische Mensch: Ethos und in der Profession (nur Einleitung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-KEES2C1BB.EN	Fritz Oser	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Die Hochschullandschaft in Bewegung

In den letzten 15 Jahren ist die Hochschullandschaft enorm in Bewegung geraten. Im Anschluss an die Erklärung von Bologna wurden an den Hochschulen in Rekordzeit neue Verrechnungssysteme (ECTS) sowie neue Studiengangstrukturen mit drei Zyklen (BA/MA/Doktorat) mit dem Anspruch einer stärkeren Arbeitsmarktorientierung und verbesserten Mobilitätsbedingungen eingeführt. Zeitgleich fand in der Schweiz mit dem Auf- und Umbau der Fachhochschullandschaft eine Komplettierung des berufsbildenden Weges im Tertiärbereich statt, welche die Binarität der Bildungswege in einen akademischen und einen berufsbildenden Pfad fortführte. Auch die ehemaligen seminaristischen Lehrerausbildungen haben sich in forschungsbezogene Pädagogische Hochschulen gewandelt. Zwischen Hochschulen ist einerseits eine wachsende Konkurrenz – über Landesgrenzen hinweg – um (gute und/oder zahlende) Studierende und, damit einhergehend, eine Öffnung von Studiengängen und Institutionen zu beobachten, andererseits sind aber auch Prozesse von sozialer Schliessung und vertikaler Differenzierung im Gange. Dieser institutionelle Umbau hat weitreichende Konsequenzen. Bisher als selbstverständlich genommene Bildungswege sind aufgebrochen, immer mehr Menschen entscheiden sich für einen Bildungsabschluss auf Tertiärniveau. Die Lehr-Lern-Konzeptionen und die Steuerung der Studierendenströme sind durch Modularisierung und Individualisierung vor komplexe Herausforderungen gestellt. Im Seminar werden wir diesen Um- und Ausbau der Hochschullandschaft, die Hintergründe, Prozesse und Ergebnisse mittels soziologischer Zugänge und mit Blick auf internationale Entwicklungen näher betrachten. Leitend sind Fragen wie: Wie können wir diesen rasanten Umbau erklären? Welches sind seine Akteure und «Motoren»? Welches sind die gesellschaftlichen Erwartungen an die Tertiärisierung? Über welche Prozesse und Elemente finden Hierarchisierungen zwischen den Hochschulen und Individuen statt («Exzellenz und Elite»)? Wie veränderten sich die Lehr-Lern-Kulturen an den Hochschulen, mit welchen Folgen für die Studierenden und Lehrenden? Welches sind die Folgen des Umbaus für die Bildungs- und Berufslaufbahnen und Fragen der Bildungsungleichheit?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Teilnahmevoraussetzung

Interesse an Fragen zur Hochschulbildung, Zeit und Wille zur regelmässigen, Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen Texten.

Literatur

- Münch, Richard (2009). «Stratifikation der Hochschullandschaft: Zwischen Leistungswettbewerb und Machtlogik.» Zeitschrift für Pädagogik 55: 258–272.
- Teichler, Ulrich (2007). Die Internationalisierung der Hochschulen. Neue Herausforderungen und Strategien. Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Weber, Karl; Tremel Patricia; Balthasar, Andreas (2010). «Die Fachhochschulen in der Schweiz.» Swiss Political Science Review 16: 687–713.
- Zimmermann, Karin; Kamphans Marion; Metz-Göckel, Sigrid (2008). «Perspektiven der Hochschulforschung.» Wiesbaden: VS Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-KEPW3C13BB.EN	Regula Julia Leemann	20.02.–01.06.12, Mi	10.15–12.00

Statistik – Theorie und Anwendung, Teil 2

Der Kurs ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.

Hauptthema in diesem zweiten Teil wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie sein.

Lernziele:

- Grundlegende Kenntnis über Skalenanalyse und Skalierung erwerben.
- Verfahren zur Skalierung sinnvoll auswählen und anwenden können.
- Auf einfachem Niveau Skalenanalysen und Skalierungen in SPSS und R vornehmen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Klausur

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme in Teil 1 des Kurses oder vergleichbare Kenntnisse

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
 - Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock'n'roll (third edition). London: Sage publications.
- Website von Andy Field: www.statisticshell.com

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-M-MP-KEFE3C10BB.EN	Vera Husfeldt	20.02.–01.06.12, Do	16.00–18.00

Qualitatives Forschen

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Das Individuum wird dabei in seinen sozialen Bezügen und gesellschaftlichen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen, die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.

Der ersten Teil des Seminars ist den Grundlagen Qualitativer Forschung gewidmet: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie; wovon grenzt sie sich ab und wie differenziert sie sich aus? Im zweiten Teil geht es um das «Forschen als Prozess» und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse.

Lernziele:

- Die Studierenden
- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-KEFE3C11BB.EN	Martin Schmid	20.02.–01.06.12, Fr	08.00–10.00

Seminararbeit

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-KESABB.EN	Roland Reichenbach	20.02.–01.06.12	

Bildungsgerechtigkeit

Von Bildungs(un)gerechtigkeit ist vor allem dort die Rede, wo Bildungs(miss)erfolge auf die soziale Herkunft der Lernenden zurückgeführt werden (können). Ich beabsichtige, mich in vier «Stufen» mit diesem Sachverhalt zu beschäftigen:

1. Wie ist die Datenlage? Da das weitgehend bekannt ist, soll darauf nur kurz eingegangen werden.
2. Wichtiger erscheint mir die Frage, wie dieser Sachverhalt (in der bisherigen Forschung) erklärt wird.
3. Wie und vor allem: mit welchem (Miss-)Erfolg haben Bildungspolitik und Bildungspraxis auf die Tatsache der Bildungsgerechtigkeit reagiert?
4. Mein Hauptaugenmerk lege ich auf die bisher vernachlässigte Frage, wie sich der Misserfolg bisher postulierter Prinzipien zum Abbau der Bildungsgerechtigkeit (z. B. des Prinzips der Chancengleichheit) erklären lässt.

Dabei geht es im Besonderen um die Frage, aus welchen Gründen die zentralen Reform-Prinzipien zur Gewährleistung der Bildungsgerechtigkeit nicht nur – wie sich zeigen lässt – ungeeignet sind, ihren Zweck zu erfüllen, sondern weit darüber hinaus – das versuche ich nachzuweisen – warum genau diese Reformprinzipien geeignet sind, die Erzeugung der Ungerechtigkeit in Bildung und Gesellschaft zu perfektionieren und diese durch Bildung erzeugte Ungerechtigkeit auch noch zu legitimieren.

Um diesen Nachweis seriös führen zu können, soll im Rahmen des Seminars auch auf die folgende elementare Frage eingegangen werden: Was sind eigentlich die Gründe für das Erfordernis, Gerechtigkeit zu fordern, und welche Funktion erfüllt das Gerechtigkeitspostulat unter den realen gesellschaftlichen Bedingungen seiner Geltung und Anwendung?

Eine meiner (zugespitzten und interpretationsbedürftigen) Thesen lautet: Gerechtigkeit bezweckt Diskriminierung. Die gerechtigkeitsbedeutsame Ungleichheit unter den Menschen wäre demnach keine blosse Schwierigkeit bei der Realisierung eines wünschenswerten Prinzips, sondern notwendige Konsequenz gesellschaftlicher Praxis.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Literatur

- Bude, H. (2008). Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft. München: Hanser Verlag
- Heid, H. (1988). Zur Paradoxie der bildungspolitischen Forderung nach Chancengleichheit. In: Zeitschrift für Pädagogik, 34, H. 1, S. 1–17
- Heintz, P. (Hrsg) (1959). Soziologie der Schule. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag
- Kronig, W. (2007). Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Bern: Haupt-Verlag
- Rawls, J. (1971/19884). Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Den Seminarteilnehmern wird ein umfangreiches Skript zum Thema zur Verfügung gestellt (darin ist eine sehr ausführliche Literaturliste enthalten).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBEP2C4BB.EN	Helmut Heid	20.02.–01.06.12, BI	

Vergleichende Erziehungswissenschaft: Konzepte und Methoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBEP3C05BB.EN	Amrita Zahir	20.02.–01.06.12, Fr	12.15–14.00

Vergleichende Erziehungswissenschaft: Konzepte und Methoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBEP3C05BB.EN/k	Amrita Zahir	20.02.-01.06.12, Fr	12.15-14.00

Vom Lehrplan zu den Bildungsstandards. Neuer Wein in alten Schläuchen oder schulpädagogische Reformoption?

Mit der Konstruktion von Bildungsstandards greift die Bildungspolitik zu einem Steuerungsmittel, das der Schule eine Outputsteuerung aufzwingt. Waren es bisher die Lehrpläne, worin die inhaltlichen Belange des Unterrichts kodifiziert worden sind, dürften es – nach den international vergleichenden Schulleistungsstudien (TIMMS, PISA, IGLU, LAU) – künftig «Bildungsstandards» sein, womit die verbindlichen Unterrichtsstoffe definiert werden.

In der Vorlesung diskutieren wir zentrale Texte und wesentliche Aspekte von Lehrplänen, Curricula und Bildungsstandards, eruieren ihren Bezug untereinander. Theoretisch-systematische und historische Sachverhalte der Lehrpläne und der Curricula, ihrer Entwicklung und ihrer Verwendung sind in Vorlesungs- und Übungsphasen ebenso Thema wie der sich gegenwärtig allmählich vollziehende Übergang zu den Bildungsstandards.

Lernziele:

- Kenntnis der systematischen und historischen Bezüge zwischen Lehrplan, Curriculum und Bildungsstandards
- Kenntnis von Lehrplantheorien
- Einsicht in das «Kanonproblem»
- Kenntnis der wichtigsten Literatur zum Thema
- Praktisches Können im Umgang mit Lehrplänen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kurzreferat zu einem Thema der Vorlesung

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBBO3C08BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	20.02.–01.06.12, Do	12.00–14.00

Bildungspolitik und Schulreform

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Ursachen und Anlässe von Reformen, auf deren Verlauf und auf ihre Ergebnisse. Beabsichtigte und unbeabsichtigte Konsequenzen sollen dabei insbesondere im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Der geografische Blickwinkel erstreckt sich auf die Schweiz, auf andere europäische Staaten und auf Nordamerika. Thematisch konzentriert sich die Veranstaltung auf die obligatorische Schule; ergänzend werden zudem Aspekte der gymnasialen und der beruflichen Bildung betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBBO3C09BB.EN	Carsten Quesel	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45

Bildungspolitik und Schulreform

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Ursachen und Anlässe von Reformen, auf deren Verlauf und auf ihren ihre Ergebnisse. Beabsichtigte und unbeabsichtigte Konsequenzen sollen dabei insbesondere im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Der geographische Blickwinkel erstreckt sich auf die Schweiz, auf andere europäische Staaten und auf Nordamerika. Thematisch konzentriert sich die Veranstaltung auf die obligatorische Schule; ergänzend werden zudem Aspekte der gymnasialen und der beruflichen Bildung betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBBO3C09BB.EN/k	Carsten Quesel	20.02.–01.06.12, Mi	14.15–15.45

Klausurtagung Bildungstheorie und Bildungsforschung

Im Rahmen der Schwerpunktmodule «Forschungspraktikum» bzw. «Theorie & Forschung» wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Master-Arbeit als Work-in-Progress ausführlich ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung

Das Vorstellen der Master-Arbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Master-Arbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBPR11:1v4BB.EN	Roland Reichenbach	20.04.–20.04.12, Fr	09.00–18.00

Wissenschaftliche Literatur- und Informationsrecherche für die Master-Arbeit

Mit der Master-Thesis stellen Studierende ihre Befähigung zu erziehungswissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört auch ein professionelles Informationsmanagement, d. h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert Studierende jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die qualifizierte Teilhabe und aktive Teilnahme an der pädagogischen Fachkultur und ist daher eine Schlüsselqualifikation auch für den späteren Beruf. Das Seminar möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Umsetzung des Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben der Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im «Informationsdschungel» liefern.

Lernziele:

Das Seminar strebt die Vermittlung folgender Fähigkeiten an:

- Ermittlung des Informationsbedarfs
- Entwicklung einer Suchstrategie
- Durchführung der Informationsrecherche (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Suchmaschinen, E-Journals & E-Books, Internet-Portale...)
- Beurteilung der gefundenen Ressourcen
- Effektive Nutzung der gefundenen Ressourcen (Literaturverwaltung, Web 2.0, Plagiarismus)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Bemerkungen

Die Studierenden möchten bitte – sofern vorhanden – ihre eigenen Laptops bereits zur ersten Sitzung mitbringen. Es können jedoch auch Laptops zur Verfügung gestellt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBPR11:3v4BB.EN	Andreas Ledl	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–16.00

Methodologische Seminararbeit Bildungstheorie und Bildungsforschung

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBPR12BB.EN	Roland Reichenbach	20.02.-01.06.12	

Seminararbeit Bildungstheorie und Bildungsforschung

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-BBSA11BB.EN	Roland Reichenbach	20.02.–01.06.12	

Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Das Modul zeichnet sich insgesamt durch seinen einführenden Charakter aus. Die Studierenden haben in drei Veranstaltungen die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Aspekten des von ihnen gewählten Studienschwerpunkts vertraut zu machen. Die Vorlesung bereitet die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin auf: Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert zentrale Konzepte und Grundbegriffe und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein.

Lernziele:

Die Studierenden kennen Grundbegriffe und wichtige Konzepte der Erwachsenenbildung und können diese adäquat verwenden. Sie sind mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vertraut und können sie vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Klausur (45 min.) in der letzten Sitzung

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-M-MP-EBHG2C3BB.EN

Dozierende*

Thomas Fuhr

Tag*

20.02.-01.06.12, BI

Zeit*

Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar «Weiterbildung in der Schweiz» gibt einen Überblick über diesen Bildungsbereich. Es wird zudem in engem Kontakt mit Expertinnen und Experten aus dem Feld der Weiterbildung durchgeführt, die einen Einblick in wichtige Institutionen und Handlungsfelder geben. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch Exkursionen/Praxisbesuche Einblicke in die Weiterbildungsrealität.

Lernziele:

Die Studierenden haben einen Überblick über die Weiterbildungslandschaft der Schweiz und einen Einblick in verschiedene Bereiche der Weiterbildung. Sie kennen die historische Entwicklung dieses Bildungsbereichs und können Bedingungen der Teilnahme sowie rechtliche, politische und finanzielle Rahmenbedingungen der Weiterbildung in der Schweiz benennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Bemerkungen

Die Veranstaltung beginnt in der Semesterwoche nach den Fastnachtsferien, d. h. der erste Termin ist am 7.3.12.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBHG3C05BB.EN	Katrin Kraus	20.02.–01.06.12, Do	14.00–16.00

Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar «Ausgewählte Studien» ist auf die Bildungsforschung ausgerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit grösseren Forschungsarbeiten aus der Erwachsenenbildung/Weiterbildung statt, wobei neben den Ergebnissen jeweils auch forschungsmethodische Fragen diskutiert werden.

Lernziele:

Die Studierenden haben einen Einblick in die Forschungslandschaft der Erwachsenenbildung und kennen ausgewählte Studien. Sie können die Bedeutung empirischer Studien einordnen und sie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen kritisch reflektieren. Sie verfügen über ein gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für methodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsgeleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBBF2C4BB.EN	Martin Schmid	20.02.–01.06.12, Do	09.00–10.00

Klausurtagung Erwachsenenbildung

Die «Klausurtagung Erwachsenenbildung» wird als gemeinsames Forschungskolloquium aller Schwerpunkte im MA durchgeführt. Sie bietet den Studierenden die Gelegenheit, ihre eigene Master-Arbeit, im Entstehensprozess, zu präsentieren und von Dozierenden und anderen Studierenden Rückmeldung dazu zu bekommen. Das setzt voraus, dass ein entsprechender Stand in der Master-Arbeit bereits erreicht ist (Themenfindung, Fragestellung, Literatursichtung, Konzeption). Die Klausurtagung findet in jedem Semester als ganztägige Veranstaltung statt. Bevor die Studierenden ihre eigene Master-Arbeit vorstellen, müssen sie mindestens einmal als Hörer/in an einer Klausurtagung teilgenommen haben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBBF3C04BB.EN	Katrin Kraus	20.04.–20.04.12, Fr	09.00–18.00

Erwachsenengerechte Methoden im Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht mit Erwachsenen stellt besondere Anforderungen an die Auswahl und Handhabung von Methoden. Die didaktisch begründete Auswahl und der Einsatz verschiedener Methoden im Rahmen von Lehr-Lern-Arrangements in der Erwachsenenbildung stehen daher in diesem Seminar im Mittelpunkt. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts kennenzulernen, eigene Erfahrungen mit ihrem Einsatz zu sammeln und diese zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

- Die Studierenden kennen ein breites Spektrum an Methoden und können die Auswahl spezifischer Methoden begründen.
- Sie kennen didaktische Kriterien und Verfahrensweisen für die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungsveranstaltungen für Erwachsene und können diese anwenden.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-M-MP-EBMD3C04BB.EN

Dozierende*

Gerhard Thomann

Tag*

20.02.-01.06.12, BI

Zeit*

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Das Seminar «Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz» basiert auf der Medienpädagogik und führt daher zunächst in ihre Grundlagen ein. Darüber hinaus ermöglicht es eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien in der Erwachsenenbildung. Ein Schwerpunkt wird auf dem Bereich des e-learnings gesetzt.

Lernziele:

Die Studierenden verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und können virtuelle Lernumgebungen einsetzen. Sie können Entscheidungen zum Einsatz spezifischer Medien treffen, begründen und reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Bemerkungen

Zwei Sitzungen finden online statt, diese Termine müssen ebenfalls fix reserviert werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBMD2C6BB.EN	Ricarda T.D. Reimer	20.02.–01.06.12, BI	

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

Das Seminar «Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung» ist auf die theoretischen Grundlagen dieser Thematik ausgerichtet. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte der Didaktik der Erwachsenenbildung und zum anderen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

Lernziele:

Die Studierenden sind mit dem wissenschaftlichen Diskurs zur Didaktik der Erwachsenenbildung vertraut und können die Bedeutung verschiedener Positionen für die Beschäftigung mit Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBMD3C03BB.EN	Daniel Wrana	20.02.-01.06.12, Do	10.00–12.00

Organisation & Institutionen

Betriebliche Weiterbildung ist ein wichtiger und umfangreicher Teilbereich der Erwachsenenbildung. Der betriebliche Kontext stellt allerdings besondere Anforderungen an die Gestaltung von Bildungsprozessen, da das Lernen Erwachsener nicht die Hauptaufgabe des Betriebs ist, sondern eine zusätzliche Aufgabe darstellt, die in die betriebliche Handlungslogik einzupassen ist. Das Seminar behandelt die spezifischen Rahmenbedingungen und Organisationsformen von Weiterbildung im Betrieb.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Literatur

- Dehnbostel, Peter (2008). Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: Edition Sigma
- Dehnbostel, Peter (2010). Betriebliche Bildungsarbeit: Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBOP2C3BB.EN	Peter Dehnbostel	20.02.–01.06.12, BI	

Seminararbeit Erwachsenenbildung

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-EBSA11BB.EN	Katrin Kraus	20.02.-01.06.12	

Geschichtsbewusstsein – theoretische, empirische und pragmatische Aspekte

Geschichtsbewusstsein ist seit Jahrzehnten die «Zentralkategorie» der Geschichtsdidaktik. Sie beschreibt diese Bewusstseinsform theoretisch und normativ, untersucht sie empirisch und entwickelt Praktiken, um ihre Entwicklung zum Beispiel im Schulunterricht positiv zu beeinflussen.

Die Vorlesung widmet sich besonders folgenden Aspekten:

- Theoretische Konzepte des Geschichtsbewusstseins; Entstehung und Ausdifferenzierung des geschichtsdidaktischen Leitbegriffs
- Reflektiertes und unreflektiertes Geschichtsbewusstsein – Zum Umgang mit Geschichte in Alltag, Schule und Wissenschaft
- Theorien zur Entwicklung des Zeit- und Geschichtsverständnisses bei Kindern und Jugendlichen
- Zentrale empirische Untersuchungen und Befunde zum Geschichtsbewusstsein von Kindern und Jugendlichen
- «Geschichtsbewusstsein» oder «Historisches Wissen»? – Der geschichtsdidaktische Leitbegriff und seine kognitionswissenschaftliche Herausforderung

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte geschichtsdidaktischer Konzeptualisierungen von Geschichtsbewusstsein
- sind in der Lage, theoretische und empirische Positionen und Modelle verschiedener Geschichtsdidaktikerinnen, Geschichtsdidaktiker zu charakterisieren
- sind motiviert, den Gebrauch des Begriffs «Geschichtsbewusstsein» in fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und unterrichtspraktischen Kontexten zu analysieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Vorstellen einer zentralen Publikation und Protokollerstellung nach einer Sitzung

Literatur

- v. Borries, Bodo (1995). Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland, Weinheim u. a.
- Günther-Arndt, Hilke (2005). Historisches Lernen und Wissenserwerb, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 2. Aufl., Berlin, S. 23–47.
- Jeismann, Karl-Ernst (2000). «Geschichtsbewusstsein» als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts, In: Ders.: Geschichte und Bildung, Paderborn, S. 46–72.
- Pandel, Hans-Jürgen (1987). Dimensionen des Geschichtsbewusstseins. Ein Versuch, seine Struktur für Empirie und Pragmatik diskutierbar zu machen, In: Geschichtsdidaktik 12 H. 2, S. 130–142
- Rüsen, Jörn (2001). Geschichtsbewusstsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde, Köln u. a.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKGB2C3BB.EN	B. Grewe	20.02.–01.06.12, Do	16.00–18.00

Geschichtskultur

Die Vorlesung Geschichtskultur führt in die Literatur ein zum gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte. Sie stellt Theorien und Konzepte für die gesellschaftliche Relevanz des Verhältnisses von Geschichte – Gegenwart – Zukunft vor. Sie thematisiert das Verhältnis zwischen individuellem und kollektivem Umgang mit Geschichte. Sie diskutiert das Verhältnis von Geschichtskultur und schulischer Geschichte. Damit beschäftigt sie sich mit individueller und kollektiver Erinnerung, thematisiert Ansätze wie Geschichtspolitik, Wiedergutmachung von vergangenem Unrecht und demokratische, menschenrechtliche Gestaltung von Gesellschaft u. a.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte der theoretischen Diskussionen über Geschichtskultur;
- sind in der Lage empirische Forschungen zur Geschichtskultur und aktuelle geschichtskulturelle Projekte auf Theorien zu beziehen;
- sind interessiert, geschichtskulturelle Manifestationen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Besprechung einer Buchpublikation oder eines geschichtskulturellen Anlasses für eine Fachzeitschrift

Literatur

- Mütter, Bernd; Schönemann, Bernd; Uffelman, Uwe (Hrsg.) (2000). Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKKW2C1BB.EN	Béatrice Ziegler	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Die Vieldeutigkeit des Denkmals

Die Übung dient der Auseinandersetzung mit geschichtskulturellen Projekten in der Öffentlichkeit am Beispiel von Denkmälern. Die geschichtsdidaktische theoretische wie empirische Literatur wird diskutiert. Es werden Elemente der Theoriebildung – etwa die kognitive, die ästhetische und die politische Dimension von Geschichtskultur, aber auch die Triftigkeiten von historischen Erzählungen (Rüsen) – angewendet und die Frage nach den Auseinandersetzungen im Geschichtsunterricht mit Denkmälern und dem gesellschaftlichen Umgang mit diesen gestellt. Denkmäler und der Umgang mit ihnen werden historisiert und auf die jeweils gegenwärtige Gesellschaft bezogen. Dabei kommt auch die Funktion von Denkmälern für individuelle Erinnerung und kollektives Gedenken zum Tragen.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen die theoretischen Grundlagen des Konzepts Geschichtskultur;
- können unterschiedliche Funktionen von Denkmälern darlegen und Beispiele dafür liefern
- kennen wichtige empirische Arbeiten über Umgang mit Denkmälern
- können ein Konzept für einen öffentlichen Anlass, der Gedenken bei einem Denkmal thematisieren und kritisch reflektieren soll, erstellen und begründen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Konzept für einen öffentlichen Anlass bei einem Denkmal, der die Interpretationen des Denkmals thematisiert und einer kritischen Betrachtung zuführt

Literatur

- Weigand, Katharina (1999). Denkmäler I. In: Waltraud Schreiber (Hrsg.): Erste Begegnungen mit Geschichte – Grundlagen historischen Lernens, Band 1 Neuried, Ars una
- Holderlein-Rein, Michael. Denkmäler II. In: Ebd.
- Hardtwig, Wolfgang (1997). Denkmal. In: Klaus Bergmann et al. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik Seelze-Velber, Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKKW3C02BB.EN	Béatrice Ziegler	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–16.00

Geschichtsvermittlung im Gespräch

Das Ring-Seminar «Geschichtsvermittlung im Gespräch» ist ein Forum, in dem Studierende verschiedene Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker und ihre theoretischen Positionen, empirischen Arbeiten und Konzeptionen für die Vermittlungspraxis kennenlernen. Es ist der Vernetzung zwischen den schweizerischen Sprachregionen und zwischen Forschenden des In- und Auslandes verpflichtet. Es lässt sowohl etablierte Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker wie auch Angehörige des wissenschaftlichen Mittelbaus zu Worte kommen. Die Gäste werden moderiert von Prof. Dr. Peter Gautschi oder von Prof. Dr. Béatrice Ziegler.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- kennen aktuelle Schwerpunkte geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung und -entwicklung;
- sind in der Lage, theoretische Positionen und Modelle verschiedener Geschichtsdidaktikerinnen, Geschichtsdidaktiker zu charakterisieren;
- sind motiviert, sich mit der Weiterentwicklung von Geschichtsunterricht zu beschäftigen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Textlektüre für jede Sitzung
- Protokollerstellung nach einer Sitzung

Literatur

- Mayer, Ulrich; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.) (2004). Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Pandel, Hans-Jürgen; Schneider Gerhard (Hrsg.) (2002). Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 2. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKHL3C03BB.EN	Béatrice Ziegler	20.02.–01.06.12, Do	18.00–20.00

Alternative Schulmodelle in Europa und ihre Position im Streit um die Schulreform

Nicht nur der Skandal um Vorfälle an der Odenwaldschule, sondern auch die jüngsten Gerichtsurteile, welche «alternativen Schulen» das Attribut zugestehen, «Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung» zu sein, machen die Schulen in freier Trägerschaft einmal mehr in ihrer bald zweihundertjährigen Geschichte zu intensiv debattierten Unternehmungen der Schullandschaft: Wer «Schulentwicklung» zum bildungspolitischen Ziel erklärt, muss die Position der «freien Schulen» hinsichtlich der staatlichen Institution klären. Ein Blick über die Grenzen belegt die Vielfalt der institutionellen Verankerung von Schule ebenso wie den breiten Fächer an «Schulverfassungen».

Im Seminar sollen die folgenden Fragen bearbeitet werden:

- Was ist an Schulen in Freier Trägerschaft «alternativ»?
- Wie arbeiten sie?
- Welcherart sind ihre an die staatliche Schule gerichteten pädagogischen, didaktischen und methodischen Impulse?
- Wie ist das Verhältnis zwischen öffentlichen Schulen und Schulen in Freier Trägerschaft staats- und schulpolitisch zu gestalten?

Lernziele:

- Varianten der Verfasstheit von Schule kennen
- Schulen in freier Trägerschaft (der letzten zweihundert Jahre) in ihrer Programmatik, ihren Zielen, ihren pädagogischen Arrangements und ihrer Phänotypik kennen
- Das Verhältnis von staatlicher Schule und Schulen in freier Trägerschaft vor einem erziehungshistorischen und bildungstheoretischen Hintergrund erörtern können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation des Portraits einer ausgewählten Schule

Literatur

Eine Literaturliste wird am Anfang des Seminars verteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-BBTE3C07BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	20.02.–01.06.12, Do	14.00–16.00
0-12FS.P-M-MP-BBTE3C07BB.EN/k	Hans-Ulrich Grunder	20.02.–01.06.12, Do	14.00–16.00

«Anthropotechnik» und «Blödmaschinen». Erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung mit populären Diskursen

Öffentliche Diskurse sind Reiner Keller (2010) zufolge hybride Gebilde, in denen wissenschaftliches Wissen und Sachargumentation mit Dramatisierungen von Problemdringlichkeiten und Moralisierungen des Handlungsbedarfs verknüpft werden. Immer wieder bugsieren sich Akteure einer engagierten Zivilgesellschaft in eine (pädagogische) Sprecherposition zwischen Laientum und Expertise. An dieser Problematik wird die Seminardiskussion ansetzen.

In einem ersten Schritt soll das Potenzial ausgewählter Schriften zur (historischen) Diskursanalyse für die Rekonstruktion von populären und pädagogisch relevanten Diskursen erfasst und bewertet werden. In einem zweiten Schritt sollen spezielle Diskurse – z. B. zur Risikogesellschaft und Individualisierung, zur Disziplin in der Schule und zur Ökonomisierung der Bildung – beleuchtet und einer kritischen Inaugenscheinnahme unterzogen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch Sitzungsgestaltungen und Essays.

Literatur

Es wird ein (elektronischer) Reader erstellt.

- Keller, Reiner (2010). Wandel von Diskursen – Wandel durch Diskurse. Das Beispiel der Umwelt- und Risikodiskurse seit den 1960er Jahren. In: Landwehr, Achim (Hrsg.): Diskursiver Wandel. Wiesbaden: VS Verlag
- Landwehr, Achim (2008). Historische Diskursanalyse. Frankfurt/New York: Campus
- Sarasin, Philipp (2003). Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse. Frankfurt a.M.: Suhrkamp (Insbesondere das Kapitel: Das obszöne Genießen der Wissenschaft. Über Populärwissenschaft und «mad scientists», S. 231–257)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-BBTE3C06BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	20.02.–01.06.12, of	
0-12FS.P-M-MP-BBTE3C06BB.EN/k	Amrita Zahir	20.02.–01.06.12, of	

Geschichte der Kulturtechniken in der alten und neuen Welt, 1800–2000

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-M-MP-HKFG2C2BB.EN	Prof. Dr. Monika Dommann	20.02.–01.06.12, Mo	10.00–12.00

Zivilgesellschaft in Russland seit den 60er Jahren bis heute: Gesellschaftliche Entwicklungen zwischen Dissenz und System Putin

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKFG2C4BB.EN	Dr. Carmen Schneide	20.02.-01.06.12, Di	10.00-12.00

«Mann und Weib sind ein Leib» – Geschlechterrollen und Bilder in der frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKFG3C02BB.EN	PD Dr. Maren Lorenz	20.02.–01.06.12, Fr	10.00–12.00

Auf dem Weg zur modernen Schweiz: Gesellschaftlicher und kultureller Wandel im Ersten Weltkrieg

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKFG3C01BB.EN	Martin Lengwiler	20.02.–01.06.12, Mi	14.00–16.00

Familie in der frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12FS.P-M-MP-HKFG2C3BB.EN	Claudia Opitz-Belakhal	20.02.–01.06.12, Mi	10.00–12.00

Klausurtagung Fachdidaktik Geschichte

Im Rahmen der Schwerpunktmodule «Forschungspraktikum» bzw. «Theorie & Forschung» wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Master-Arbeit als Work-in-Progress ausführlich ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung

Das Vorstellen der Master-Arbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Master-Arbeit.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12FS.P-M-MP-HKPR11:2v4BB.EN

Dozierende*

Béatrice Ziegler

Tag*

20.04.–20.04.12, Fr

Zeit*

09.00–18.00

Forschungspraktikum 2

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKPR12BB.EN	Béatrice Ziegler, Claudia Opitz-Belakhai	20.02.–01.06.12	

Seminararbeit Fachdidaktik Geschichte

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-HKSA11BB.EN	Béatrice Ziegler, Claudia Opitz-Belakhai	20.02.–01.06.12	

Lehren und Lernen von Mathematik

In diesem Modul geht es um die Wahrnehmung, Analyse und Reflexion von Mathematikunterricht unter Einbezug theoretischer Grundlagen und praktischer Erfahrungen. Im Mittelpunkt stehen die Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik - ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezogen auf verschiedene Kompetenzaspekte, Teilgebiete, Themenbereiche und Kernideen der Schulmathematik. Die theoretische Erarbeitung vor dem Hintergrund allgemeiner Lerntheorien und Didaktik wird ergänzt durch individuelle Unterrichtshospitationen, die gezielt protokolliert und im Plenum referiert und diskutiert werden. Wichtige Themen und Schlüsselbegriffe: Beobachtung und Analyse von Mathematikunterricht; Unterrichtsprotokolle; Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik; Sachanalyse zu Teilgebieten, Themenbereichen und Kernideen der Schulmathematik; Videoaufzeichnungen, Transkription und Analyse.

Lernziele:

Kenntnis zentraler theoretischer Grundlagen zur Planung, Durchführung und Evaluation des Mathematikunterrichts sowie zur Beschreibung und Diagnose von Schülerlernprozessen. Erweiterung des persönlichen Spektrums zur Wahrnehmung und Reflexion von Unterricht unter Einbezug theoretischer Grundlagen und praktischer Erfahrungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übung

Studienleistung

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Literatur

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-M-MP-FMLL3C05BB.EN

Reinhard Hölzl, Monika Waldis

nach Vereinbarung

Mathematikdidaktik zwischen «best practice» und Wissenschaft

Während «Mathematikdidaktik» als Synonym für die fachliche Ausbildung zukünftiger Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer schon eine Geschichte hat und das Lehren und Lernen von Mathematik in zahlreichen nationalen und internationalen Untersuchungen und Studien erforscht wurde, ist «Mathematikdidaktik» als eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin noch in den Anfängen. Die fachliche Ausbildung der Mathematiklehrpersonen bewegt sich deshalb zwangsläufig zwischen empirisch gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und «best practice»-Wissen, welches beides für die Unterrichtspraxis durch vielfältige persönliche Erfahrungen ergänzt und adaptiert werden muss.

Wichtige Themen und Schlüsselbegriffe: wissenschaftstheoretische Grundlagen; Mathematik und Mathematikdidaktik in der Geschichte; Lektüre historischer Texte der Mathematik und Mathematikdidaktik; Mathematikdidaktik in der Praxis (Teamteaching, Coaching, Interviews)

Lernziele:

Zentrale philosophische, historische und praktische Aspekte und Konzepte des Mathematikunterrichts / der Mathematikdidaktik an Beispielen erläutern können

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Literatur

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Bemerkungen

Die Lehrveranstaltung umfasst Präsenzanteile und Hospitationsanteile an Schulen. Bitte vor Semesterbeginn Kontakt per E-Mail aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FMZM2C2BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.02.–01.06.12, Do	8.15–10.00

**Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik.
«Kryptologie – Mathematik der Schlüssel zur Welt»**

Kaum ein Thema der Mathematik beherrscht unseren Alltag so sehr wie die Kryptologie. Sei es beim Einkaufen im Internet, beim Spielen mit der Spielekonsole oder beim Versenden von Informationen. All dies geschieht unter Einsatz modernster mathematischer Methoden, die wir in der Regel allerdings nur zur Kenntnis nehmen wenn z.B. in die Datenbestände grosser Konzerne «eingebrochen» wird.

Dabei handelt es sich um ein schon tausende Jahre altes Spiel, bei dem die einen Spieler versuchen anhand spezifischer Methoden verschiedenster Gebiete der Mathematik Informationen so zu verschlüsseln, dass die enthalte Botschaft nur bestimm Person lesen können. Auf der anderen Seite versuchen die «Gegenspieler» unter Ausnutzung spezifischer mathematischer Regelmässigkeiten diese Verfahren zu knacken. Dabei reicht das im Rahmen der Veranstaltung betrachtete Spektrum mathematischer Verfahren von der einfachen Permutation bis hin zur Anwendung von modularen Inversen bei Public-Key-Verfahren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung und Übung

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme an der Vorlesung und der Übung

Literatur

Wird per Moodle kommuniziert

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt, die Vorlesung und Übung umfasst. Die Studierenden müssen sich auf beide unten stehenden Veranstaltungen anmelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-FMMK2C2BB.EN	Dominik Leiss	nach Vereinbarung	
0-12FS.P-M-MP-FMMK2C7BB.EN	Dominik Leiss	nach Vereinbarung	

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Master-Arbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat

Literatur

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Bemerkungen

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FMPR11:4v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, N.N.	nach Vereinbarung	

Klausurtagung Fachdidaktik Mathematik

Im Rahmen der Schwerpunktmodule «Forschungspraktikum» bzw. «Theorie & Forschung» wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Master-Arbeit als Work-in-Progress ausführlich ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Master-Arbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Master-Arbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FMPR11:1v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Reinhard Hölzl	20.04.–20.04.12, Fr	09.00–18.00

Methodologische Seminararbeit

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FMPR12BB.EN	Carmine Maiello	20.02.-01.06.12	

Seminararbeit im Schwerpunkt Mathematikdidaktik

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FMSA11BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.02.–01.06.12	

Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm

In dieser Vorlesung werden Sprachentwicklungsprozesse im Vorschulbereich thematisiert. Sprachaneignung verläuft in Abhängigkeit von Strukturen (und Normen) der Zielsprache, von allgemeinen Erwerbs- und Lernmechanismen und schliesslich von der kognitiven Entwicklung der Kinder. Jede dieser Domänen hat ihre eigene Entwicklungslogik, und diese Logiken interagieren miteinander und überlagern sich gegenseitig. Dieses Zusammenspiel zu verstehen, ist wichtig, um eine der Grundlagen der Sprachdidaktik zu verstehen: Kinder sind während bestimmter Phasen der kognitiven und sprachlichen Entwicklung fähig, bestimmte Spracherwerbsschritte zu vollziehen (und während anderer nicht). Die Vorlesung behandelt somit die spracherwerbstheoretischen Grundlagen für die sprachdidaktischen Veranstaltungen.

Lernziele:

Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Mechanismen des Erstspracherwerbs und sind in der Lage, Sprachaneignungsprozesse in Bezug auf die Sprachnormen, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung zu verorten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Teilnehmenden erfüllen Leseaufträge.

Literatur

Allgemeine Literatur:

- Szagun, Gisela (2006). Sprachentwicklung beim Kind: eine vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.
- Tomasello, Michael (2003). Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition. Harvard: Harvard University Press.

Bemerkungen

Diese Vorlesung wird in enger Kooperation mit dem Seminar «Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren» (Britta Juska-Bacher) sowie dem Seminar «Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik» (Afra Sturm) durchgeführt. Die Vorlesung kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSSN2C3BB.EN	Hansjakob Schneider	20.02.-01.06.12, Do	10.15–12.00

Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren

Das Seminar ist als thematische Weiterführung der Vorlesung «Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm» (Hansjakob Schneider) konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d. h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre. Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung sollen eigene Forschungsfragen angeregt werden. Auf der Grundlage von unterrichtsmethodischem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebungen initiiert werden.

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen sowie die didaktischen Konzepte zu ihrer Förderung im Bereich der Schuleingangsstufe. Sie sind in der Lage, diese für die Entwicklung eigener Forschungsvorhaben zu nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Seminar ein Referat übernehmen.

Literatur

– Bredel, Ursula; Günther, Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob; Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006). Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. Bd. 1+2.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung «Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm» (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar «Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik» (Afra Sturm) geführt. Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Tag*

Zeit*

Basel

0-12FS.P-M-MP-FSSN3C02BB.EN

Brita Juska Bacher

20.02.–01.06.12, Do

12.15–14.00

Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Theorien zur Schreibdidaktik auseinander. Im Fokus werden sowohl unterrichtspraktische Modellierungen wie Schreibwelten, creative writing, Schreibwerkstatt etc. als auch bildungspolitisch relevante Rahmenbedingungen wie Basisstandards, Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen, wie sie im Rahmen von HarmoS entwickelt wurden, stehen.

Ein schulischer Umgang mit Texten heisst immer auch ein reflektierter Umgang mit Normen. In dieser Veranstaltung werden Normen vor allem unter dem Aspekt von Orthografie, Grammatik und dem fachdidaktischen Umgang mit Fehlern und Korrekturen thematisiert. Dies soll die Basis für die Beurteilung verschiedener Formen von Rechtschreib- und Grammatikunterricht bilden.

Lernziele:

Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Schreibdidaktik und reflektieren diese kritisch. Sie reflektieren die normative Bedingtheit von (schulischem) Schreiben. Sie begründen verschiedene unterrichtspraktische Modelle sprachdidaktisch fundiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden legen an einer Fallanalyse ihren Lernstand dar.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelson
- Dudenredaktion, (2005) (Hrsg.). Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim: Bibliografisches Institut & F.A. Brockhaus. (= Duden 4).
- Fix, Martin (2006). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. (= UTB 2809).
- Lindauer, Thomas (2007). Wortbildung (Basisartikel). In: Praxis Deutsch 201, S. 6–15
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln ? ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli
- MacArthur, Charles; Graham, Steve; Fitzgerald, Jill (2008) (Hrsg.). Handbook of Writing Research. New York/London: Guilford Press

Bemerkungen

Dieses Seminar wird in enger Kooperation mit der Vorlesung «Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm» (Hansjakob Schneider) sowie dem Seminar «Sprachentwicklung zwischen 4 und 8 Jahren» (Britta Juska-Bacher). Das Seminar kann jedoch auch einzeln belegt werden.

Nach Absprache zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten kann die Veranstaltung auch blockweise durchgeführt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-FSSC3C02BB.EN	Afra Sturm	20.02.–01.06.12, Do	14.15–16.00

Edieren und Interpretieren (Forschungsseminar)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSFD3C15BB.EN	Hubert Thüring	20.02.–01.06.12, Mi	16.15–18.00

Folk Linguistics, Spracheinstellungen und aktuelle (Vor-)Urteile über Sprache (Forschungsseminar)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSFD3C10BB.EN	Dr. Lorenz Hofer	20.02.-01.06.12, of	

Spracherwerb: Korpusanalyse (Forschungsseminar)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSFD3C12BB.EN	Prof. Dr. Heike Behrens	20.02.–01.06.12, of	

Lesesozialisation und Lesemotivation

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSFD3C11BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	20.02.-01.06.12, of	

Deutsche Literatur der fünfziger Jahre

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSFD2C7BB.EN	Manfred Koch	20.02.–01.06.12, Fr	14.15–16.00

Klausurtagung Fachdidaktik Sprache

Im Rahmen der Schwerpunktmodule «Forschungspraktikum» bzw. «Theorie & Forschung» wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Master-Arbeit als Work-in-Progress ausführlich ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung

Das Vorstellen der Master-Arbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet. Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Master-Arbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSPR11:4v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	20.04.–20.04.12, Fr	09.00–18.00

Methodologische Seminararbeit Fachdidaktik Sprache

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSPR12BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Anita Häcki	20.02.–01.06.12	

Seminararbeit Fachdidaktik Sprache

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FSSA11BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Anita Häcki	20.02.-01.06.12	

Master-Arbeit

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Master-Arbeit

Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel 0-12FS.P-M-MP-FEMA11BB.EN	Roland Reichenbach	20.02.–01.06.12	

Master-Prüfung

Prüfungsstruktur und Themenwahl

Es finden zwei mündliche Master-Prüfungen statt. Jede Prüfung dauert 60 Minuten. Beide Prüfungen werden von den zuständigen Dozierenden in Anwesenheit eines bzw. einer fachlich qualifizierten Beisitzenden abgenommen und benotet. Eine der beiden Prüfungen wird von dem bzw. der Schwerpunktverantwortlichen abgenommen. Prüfernde verfügen über eine Habilitation oder eine vergleichbare Qualifikation; über Ausnahmen entscheidet die Unterrichtskommission. Für die Master-Prüfungen vereinbart die Kandidatin/der Kandidat mit den beiden Prüfenden je drei Spezialgebiete. In einer der beiden Master-Prüfungen müssen die Spezialgebiete aus den Modulen des Kernbereichs stammen. In der anderen Master-Prüfung werden drei Spezialgebiete aus den Modulen des gewählten Schwerpunkts mit einer bzw. einem oder zwei Prüfenden vereinbart. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag die Unterrichtskommission.

ECTS

10.0

Art der Veranstaltung

Abschlussprüfung

Teilnahmevoraussetzung

Die Organisation der Master-Prüfungen obliegt der Administration Master-Studiengang Educational Sciences des FSP. Zur Prüfung wird zugelassen, wer die Master-Arbeit fristgerecht abgegeben hat und diese angenommen worden ist. Die Termine der mündlichen Master-Prüfung werden jeweils auf Ende der Vorlesungszeit pro Semester angesetzt, d. h. zweite Hälfte Mai.

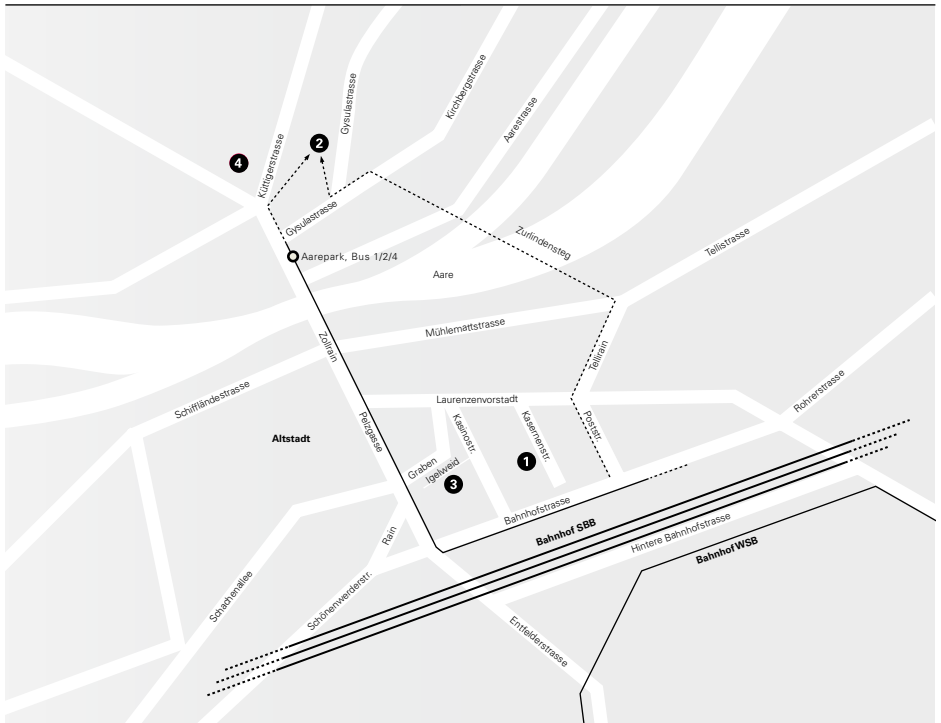
Bemerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei den Schwerpunktleitenden und über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12FS.P-M-MP-FEMA12BB.EN	Roland Reichenbach	20.02.-01.06.12	

Lagepläne

Aarau



- 1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
- 2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Bibliothek → Küttigerstrasse 42
- 3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
- 4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttigerstrasse 21

Kaserenstrasse 20

- Zum Bahnhof und zu den Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortbibliothek

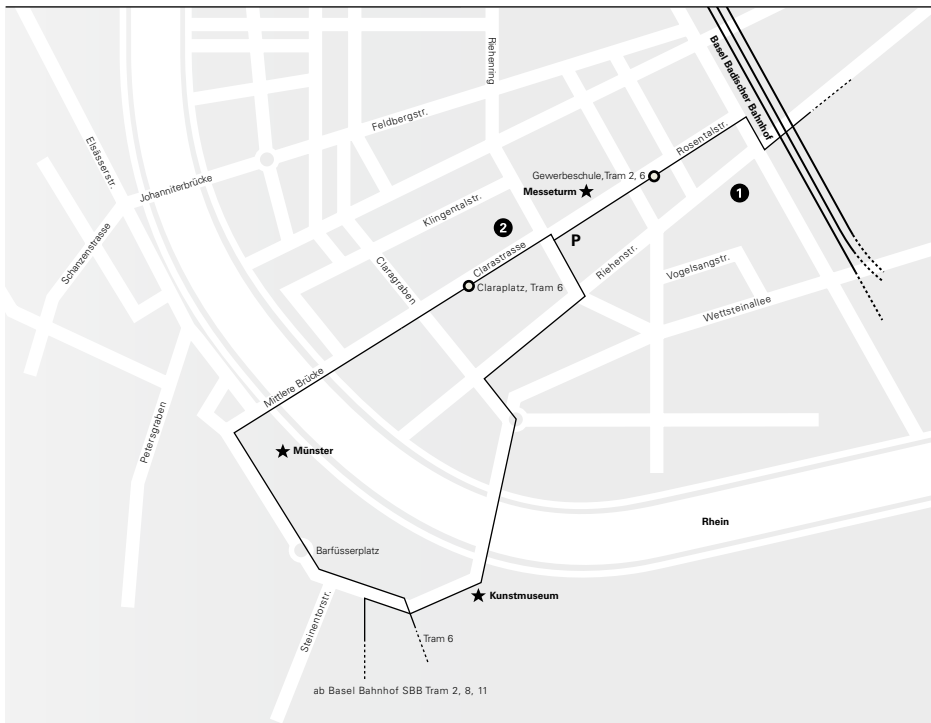
Küttigerstrasse 42

- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 15–20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5000 Aarau
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Institut Sekundarstufe I und II



- 1 Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
- 2 Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57

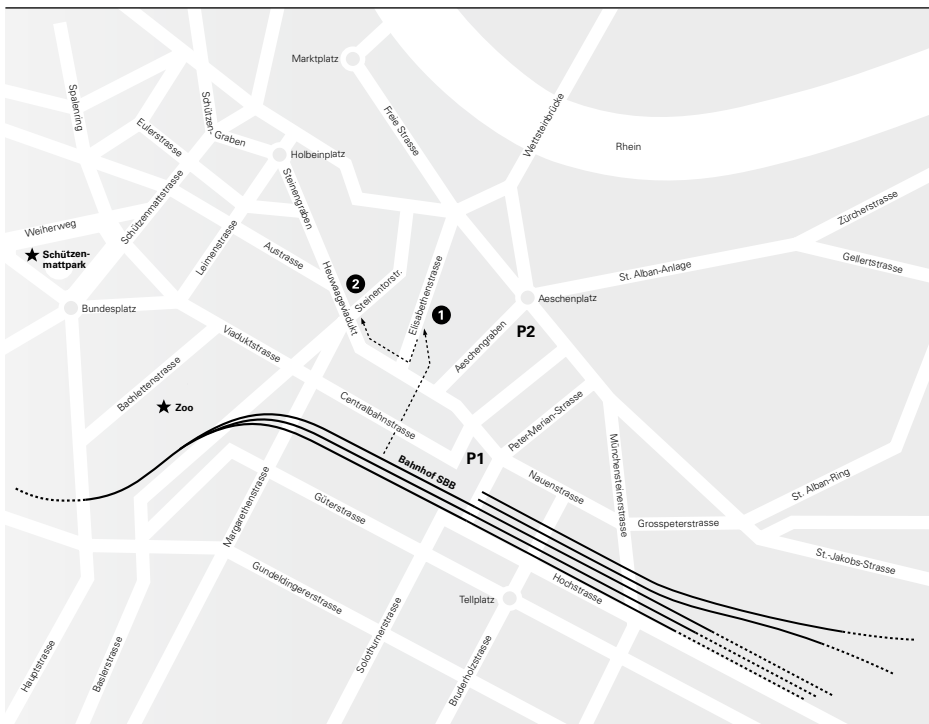
Riehenstrasse 154

- Zum Bahnhof SBB: 10 Min. mit Tram Nr. 2 ab Haltestelle «Gewerbeschule»
- Zum Badischen Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4058 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie



- 1** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53
- 2** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Steinertorstrasse 30
- P1** Post-Parking
- P2** Aeschen-Parking

Elisabethenstrasse 53

- Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

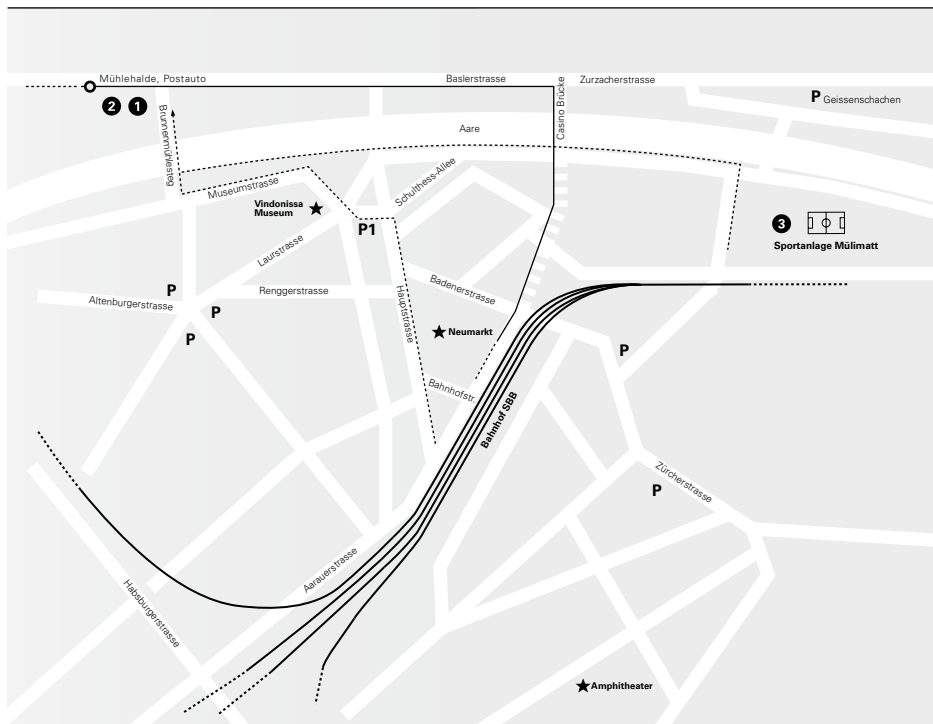
Steinertorstrasse 30

- Tram 6, 16 direkt vor der Tür
- Zu Bahnhof SBB, Bus und weiteren Tramlinien: <10 Min. zu Fuss

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4002 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Brugg



- 1** Institut Vorschul-/Unterstufe, Hochschulleitung → Baslerstrasse 43
- 2** Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 45
- 3** Sportanlage Mülimatt → Gaswerkstrasse 2, 5210 Windisch
- P1** Parkhaus «Eisi»

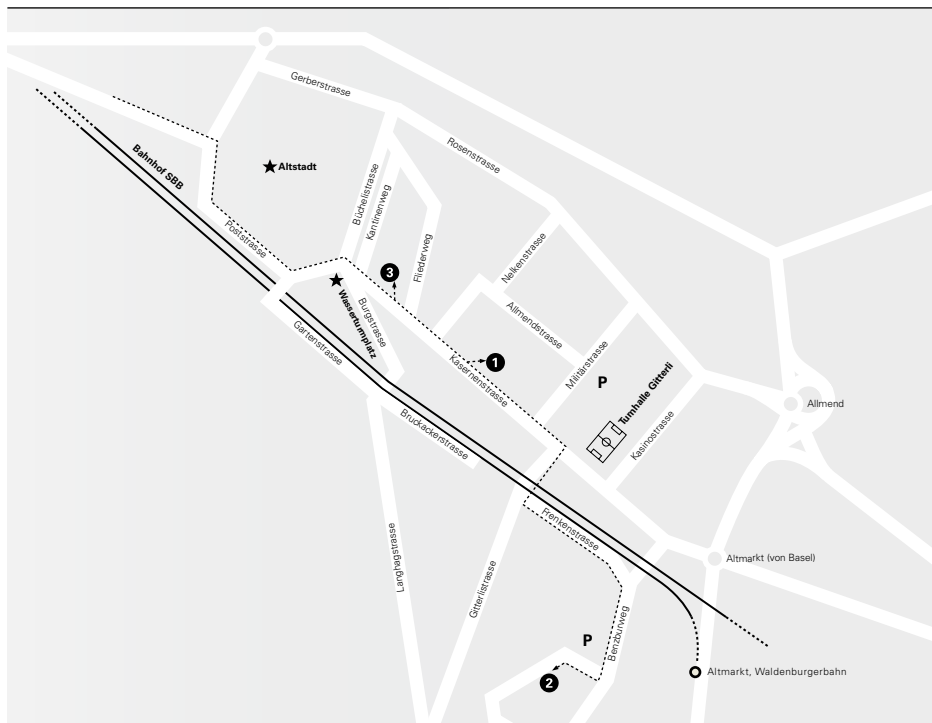
Baslerstrasse 43/45

- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5201 Brugg
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Liestal



- 1 Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Primarstufe → Kasernenstrasse 31
- 2 Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Primarstufe, Kanzlei, Bibliothek → Benzburweg 30
- 3 Studienberatung Kanton Basel-Landschaft → Kasernenstrasse 21

Kasernenstrasse 31

- Zum Bahnhof und Regionalbus: <10 Min.
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote in der nahen Stadt
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Benzburweg 30

- Bibliothek
- Zum Bahnhof und Regionalbus 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt 10 Min. zu Fuss

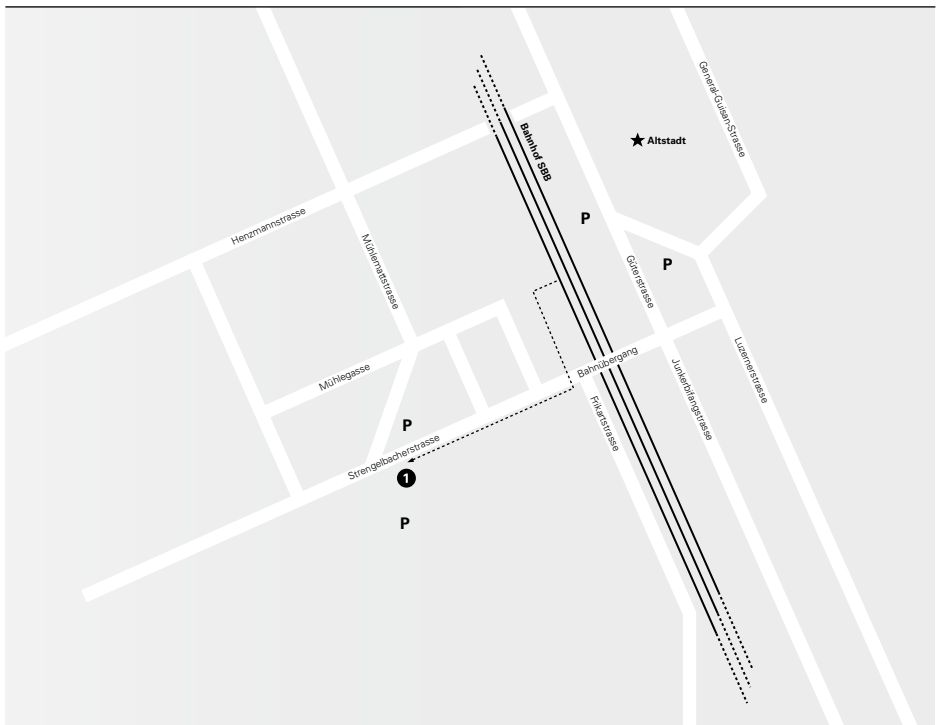
Kasernenstrasse 21

- Studienberatung

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4410 Liestal
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Zofingen



1 Institut Primarstufe, Bibliothek → Strengelbacherstrasse 25B

Strengelbacherstrasse 25B

- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Mensa im Hause
- Bibliothek
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4800 Zofingen
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Dozierende

Abegglen-Pfammatter Hansjörg	hansjoerg.abegglen@fhnw.ch	+41 61 206 90 60
Abt Viktor, Prof. Dr.	viktor.abt@fhnw.ch	+41 61 467 49 30
Achermann Ursina	ursina.achermann@fhnw.ch	+41 56 462 49 38
Aeberhard Sonja	sonja.aeberhard@fhnw.ch	
Allenspach Dominik	dominik.allenspach@fhnw.ch	+41 62 836 94 47
Almoslöchner Bopp Stefanie	stefanie.almosloechner@fhnw.ch	
Althaus Christine	christine.althaus@fhnw.ch	+41 79 650 35 10
Altin Özlem	oezlem.altin@fhnw.ch	+41 32 628 66 52
Ammann Domenica	domenica.ammann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Amstad Sabine	sabine.amstad@fhnw.ch	+41 32 628 66 23
Angehrn Monique	monique.angehrn@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Anliker Hans	hans.anliker@fhnw.ch	
Bader Ursula, Prof.	ursula.bader@fhnw.ch	+41 62 745 56 88
Bänninger Christine	christine.baenninger@fhnw.ch	+41 32 628 66 26
Bascio Tomas	tomas.bascio@fhnw.ch	+41 61 690 19 33
Bauer Frank Detlef	frank.bauer@fhnw.ch	
Baumann Kurt	kurt.baumann@fhnw.ch	+41 62 838 90 78
Baumann Peter, Prof.	peter.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Schenker Sandra, Prof.	sandra.baumann@fhnw.ch	+41 56 462 49 37
Baumgartner Markus, Prof. Dr.	markus.baumgartner@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Bechter Brigitte	brigitte.bechter@fhnw.ch	+41 32 628 67 34
Bender Ute, Prof. Dr.	ute.bender@fhnw.ch	+41 61 690 19 36
Berdelmann Kathrin	kathrin.berdelmann@fhnw.ch	
Bernardinis Boillat Edina	edina.bernardinis@fhnw.ch	
Bertin Evelyn, PD Dr.	evelyn.bertin@fhnw.ch	+41 62 745 57 06
Bertschi-Kaufmann Andrea, Prof. Dr.	andrea.bertschi@fhnw.ch	+41 62 832 02 70
Bertschin Felix	felix.bertschin@fhnw.ch	+41 61 925 77 37
Bieri Bruno	bruno.bieri1@fhnw.ch	+41 32 628 66 31
Birkle Sonja	sonja.birkle@fhnw.ch	
Birr Lorraine	lorraine.birr@fhnw.ch	
Bisaz Martina	martina.bisaz@fhnw.ch	+41 61 206 90 80
Bittner Sibylle	sibylle.bittner@fhnw.ch	
Blanco Dina	dina.blanco@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Blechschi Schmidt Anja, Prof.	anja.blechschi@fhnw.ch	+41 61 206 90 84
Blöchlinger Regula	regula.bloechlinger@fhnw.ch	+41 32 677 30 04
Boller Felix, Prof.	felix.boller@fhnw.ch	+41 62 832 02 81
Born Claudia	claudia.born@fhnw.ch	+41 61 206 90 86
Bräuer Gerd, Dr.	gerd.braeuer@fhnw.ch	
Brenner Andreas, Prof. Dr.	andreas.brenner@fhnw.ch	+41 61 279 17 50

Brühlhart Stefan, Prof.	stephan.bruehart@fhnw.ch	+41 62 832 02 89
Bucheli Sandra	sandra.bucheli@fhnw.ch	+41 61 206 90 64
Buchs Christoph	christoph.buchs@fhnw.ch	+41 32 628 66 43
Bühlmann Franziska	franziska.buehlmann@fhnw.ch	
Bürki Beatrice	beatrice.buerki@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Burleigh Peter	peter.burleigh@fhnw.ch	
Burren Susanne	susanne.burren@fhnw.ch	+41 62 832 02 61
Caluori Franco, Prof. Dr.	franco.caluori@fhnw.ch	+41 61 925 77 67
Campana Schleusener Sabine	sabine.campana@fhnw.ch	+41 56 462 49 45
Chiquet Andreas	andreas.chiquet@fhnw.ch	
Chiquet Bernhard	bernhard.chiquet@fhnw.ch	
Christ Thomas	thomas.christ@fhnw.ch	
Crotti Claudia, Prof. Dr.	claudia.crotti@fhnw.ch	+41 61 925 77 60
Cslovjecsek Markus, Prof.	markus.cslovjecsek@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Cuenat Philippe	philippe.cuenat@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Di Giulio Antonietta, Dr.	antonietta.digiulio@fhnw.ch	
Diehl Ludwig	ludwig.diehl@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Diehl Ott Luitgard	luitgard.diehl@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Diesbergen Clemens, Prof. Dr.	clemens.diesbergen@fhnw.ch	+41 61 467 49 50
Dinkelaker Jörg, Dr.	joerg.dinkelaker@fhnw.ch	+41 61 925 77 92
Dratva Tomas	tomas.dratva@fhnw.ch	+41 61 331 30 85
Düblin Jean-Luc	jeanluc.dueblin@fhnw.ch	+41 61 206 90 81
Ducret Judith	judith.ducret@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Düggeli Albert, Prof. Dr.	albert.dueggeli@fhnw.ch	+41 61 690 19 10
Egger Jan	jan.egger@fhnw.ch	+41 32 628 67 40
Eichenberger Jürg	juerg.eichenberger@fhnw.ch	+41 62 832 72 35
Engelage Sonja, Dr.	sonja.engelage@fhnw.ch	
Ermert Kaufmann Claudia, Dr.	claudia.ermert@fhnw.ch	
Escher Daniel, Dr.	daniel.escher@fhnw.ch	+41 56 460 06 16
Fahrni Désirée	desiree.fahrni@fhnw.ch	+41 32 628 66 29
Fässler Albert, Dr.	albert.faessler@fhnw.ch	
Favre Pascal, Prof. Dr.	pascal.favre@fhnw.ch	+41 61 925 77 10
Fersztand Colin	colin.fersztand@fhnw.ch	+41 61 925 77 77
Forster Christine	christine.forster@fhnw.ch	
Fraefel Urban, Prof.	urban.fraefel@fhnw.ch	+41 62 838 90 92
Frauchiger Ursina	ursina.frauchiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 66
Frese Isabel	isabel.frese@fhnw.ch	
Fröhlich Charlotte, Prof. Dr.	charlotte.froehlich@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Fuchs Wyder Dorothea	dorothea.fuchswyder@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Furger Julienne	julienne.furger@fhnw.ch	+41 62 832 02 79
Gasser Andreas, Prof.	andy.gasser@fhnw.ch	
Gauthier Sylvia	sylvia.gauthier@fhnw.ch	
Gautschi Peter, Prof. Dr.	peter.gautschi@fhnw.ch	

Gerber Hanspeter	hanspeter.gerber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Giger Rolf	rolf.giger@fhnw.ch	+41 61 606 33 90
Girnat Boris	boris.girnat@fhnw.ch	
Giuliani Daniela	daniela.giuliani@fhnw.ch	+41 61 681 42 21
Gloor Peter	peter.gloor@fhnw.ch	
Gottwald Anja	anja.gottwald@fhnw.ch	
Graber Benno	benno.graber@fhnw.ch	+41 61 726 87 75
Graf Erich, Dr.	erich.graf@fhnw.ch	+41 44 634 31 21
Gramespacher Elke, Prof. Dr.	elke.gramespacher@fhnw.ch	+41 56 462 49 29
Graser Hermann, Prof.	hermann.graser@fhnw.ch	+41 62 832 02 87
Greiner De Pedrini Denise	denise.greiner@fhnw.ch	
Greminger Schibli Carine	carine.greminger@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Grob Franziska	franziska.grob@fhnw.ch	+41 61 206 90 82
Gross Andreas	andreas.gross@fhnw.ch	
Grossenbacher Künzler Barbara, Prof. Dr.	barbara.grossenbacher@fhnw.ch	+41 32 628 66 54
Grunder Hans-Ulrich, Prof. Dr.	hansulrich.grunder@fhnw.ch	+41 32 628 66 56
Gruntz-Stoll Johannes, Prof. Dr.	johannes.gruntz@fhnw.ch	+41 61 206 90 88
Gschwend Ruth, Prof.	ruth.gschwend@fhnw.ch	+41 62 838 90 74
Gubler Brigitta	brigitta.gubler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Guggisberg Martin, Dr.	martin.guggisberg@fhnw.ch	+41 61 267 14 64
Gyger Marco	marco.gyger@students.fhnw.ch	
Gyger Mathilde, Prof. Dr.	mathilde.gyger@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Gysin Stefanie Hilda	stefanie.gysin@fhnw.ch	+41 32 628 67 38
Häfliger Rita, Prof.	rita.haefliger@fhnw.ch	+41 61 691 19 11
Häne Brigitte	brigitte.haene@fhnw.ch	
Hänggi Françoise	francoise.haenggi@fhnw.ch	
Hänggi Johanna	johanna.haenggi@fhnw.ch	
Häni Gruber Verena	verena.haeni@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Hefti Christ Claudia	claudia.hefti@fhnw.ch	
Heimgartner-Moroni Sandra	sandra.heimgartner@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Heitz Flucher Kathrin	kathrin.heitz@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Heitzmann Anni, Prof. Dr.	anni.heitzmann@fhnw.ch	+41 61 690 19 12
Hergert Rolf	rolf.hergert@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Heri Philipp	philipp.heri@fhnw.ch	+41 32 628 66 61
Hersberger Johanna, Dr.	johanna.hersberger@fhnw.ch	
Hildebrandt Elke, Prof. Dr.	elke.hildebrandt@fhnw.ch	+41 56 460 06 15
Hoffmann-Ocon Andreas, Prof. Dr.	andreas.hoffmannocon@fhnw.ch	+41 61 690 19 13
Höfler Alfred, Prof. Dr.	alfred.hoefler@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Horber Dörig Sonja	sonja.horber@fhnw.ch	+41 61 206 90 89
Hunziker Urs	urs.hunziker@fhnw.ch	+41 32 628 66 64
Hürlimann Max, Prof.	max.huerlimann@fhnw.ch	
Husfeldt Vera, Prof. Dr.	vera.husfeldt@fhnw.ch	+41 62 836 04 55
Imthurn Gabriel	gabriel.imthurn@fhnw.ch	

Isler-Wirth Patrick	patrick.isler@fhnw.ch	+41 32 628 67 37
Jacottet Isenegger Denise	denise.jacottet@fhnw.ch	
Jäggi Annina	annina.jaeggi@fhnw.ch	+41 32 628 67 43
Jenni Murielle	murielle.jenni@fhnw.ch	+41 32 628 66 87
Jenny Jean-Pierre	jeanpierre.jenny@fhnw.ch	
Joggerst Karin	karin.joggerst@fhnw.ch	
Jourdan Jürg, PD Dr.	juerg.jourdan@fhnw.ch	+41 61 267 36 89
Jung Rebecca	rebecca.jung@fhnw.ch	
Jurt Ulrich, Dr.	ulrich.jurt@fhnw.ch	+41 32 628 66 68
Juska-Bacher Britta, Dr.	britta.juskabacher@fhnw.ch	+41 56 462 49 37
Karfiol Gérald	gerald.karfiol@fhnw.ch	
Karlen Yves	yves.karlen@fhnw.ch	+41 44 634 27 43
Käser Rudolf, Prof. Dr.	rudolf.kaeser@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Käser-Leisibach Ursula	ursula.kaeser@fhnw.ch	
Kassis Maria	alma.kassis@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Keller Peter, Dr.	peter.keller@fhnw.ch	+41 32 628 66 69
Keller Stefan, Prof. Dr.	stefan.keller@fhnw.ch	+41 61 690 19 14
Kern Madeleine	madeleine.kern@fhnw.ch	
Khan Jeannine	jeannine.khan@fhnw.ch	
Kinder Katja	katja.kinder@students.fhnw.ch	+41 61 690 19 11
Kirchgässner Ulrich Franz Josef	ulrich.kirchgaessner@fhnw.ch	+41 61 925 77 95
Kittelmann Julia	julia.kittelmann@fhnw.ch	+41 61 925 77 91
Klaver John	john.klaver@fhnw.ch	+41 56 675 76 86
Koch René	rene.koch@fhnw.ch	
Koechlin Annette Mirjam	annette.koechlin@fhnw.ch	
Kolcava Martina	martina.kolcava@fhnw.ch	+41 56 633 97 61
Kraus Katrin, Prof. Dr.	katrin.kraus@fhnw.ch	+41 61 690 19 35
Krieger Aebli Susan	susan.krieger@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Kruse Gerd, Prof.	gerd.kruse@fhnw.ch	+41 32 628 66 73
Kuhn Konrad	konrad.kuhn@fhnw.ch	
Külling Andreas	andreas.kuelling@fhnw.ch	
Küng Marlise, Prof. Dr.	marlise.kueng@fhnw.ch	+41 62 745 56 92
Küng Ruedi	ruedi.kueng@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Künzi Béatrice	beatrice.kuenzi@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Künzi Christine, Prof. Dr.	christine.kuenzli@fhnw.ch	+41 32 628 66 74
Lanz Boris	boris.lanz@fhnw.ch	
Lässer Kateri	kateri.laesser@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Lauper Christina	christina.lauper@fhnw.ch	
Le Pape Racine Christine, Prof.	christine.lepape@fhnw.ch	+41 32 628 66 75
Leemann Regula Julia, Prof. Dr.	regula.leemann@fhnw.ch	+41 61 690 19 16
Lehmann Helen, Dr.	helen.lehmann@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Lehmann Jürgen	juergen.lehmann@fhnw.ch	
Lehmann Meret	meret.lehmann@fhnw.ch	

Leimgruber Wettstein Gerda, Prof.	gerda.leimgruber@fhnw.ch	+41 62 838 90 68
Lieber Gabriele, Prof. Dr.	gabriele.lieber@fhnw.ch	+41 61 925 77 20
Liebherr Viviane	viviane.liebherr@fhnw.ch	+41 61 925 77 91
Lille Roger, Prof.	roger.lille@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Limbeck Lothar	lothar.limbeck@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Ling Karen	karen.ling@fhnw.ch	+41 61 206 90 68
Linnemann Torsten, Dr.	torsten.linnemann@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr	helmut.linneweber@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Lischer Christian	christian.lischer@fhnw.ch	
Loosli Thomas, Dr.	thomas.loosli@fhnw.ch	
Lubos Christiane	christiane.lubos@fhnw.ch	+41 32 628 66 77
Mächler Annemarie	annemarie.maechler@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Maiello Carmine, Dr.	carmine.maiello@fhnw.ch	+41 61 205 09 93
Maier Reinhard Christiane, Prof.	christiane.maier@fhnw.ch	+41 61 925 77 20
Manno Giuseppe, Prof. Dr.	giuseppe.manno@fhnw.ch	+41 61 690 19 17
Marti Jürg	juerg.marti@fhnw.ch	+41 61 467 49 35
Marty Astrid	astrid.marty@fhnw.ch	
Mathis Christian	christian.mathis@fhnw.ch	+41 56 462 47 24
Meier Arthur	duri.meier@fhnw.ch	+41 32 628 67 29
Meier Patrick	patrick.meier@fhnw.ch	
Meier Rey Christine, Prof. Dr.	christine.meierrey@fhnw.ch	+41 61 206 90 62
Memik Elisabeth	elisabeth.memik@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Messmer Roland, Prof. Dr.	roland.messmer@fhnw.ch	+41 61 690 19 18
Metz Peter, Prof. Dr.	peter.metz@fhnw.ch	+41 61 690 19 23
Meyer Florence	florence.meyer@fhnw.ch	
Meyer Pius	pius.meyer@fhnw.ch	+41 62 836 04 52
Mezger Res	res.mezger@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Mittelbach Matthias, Dr.	matthias.mittelbach@fhnw.ch	
Moser Anne-Seline	anneseline.moser@fhnw.ch	+41 61 925 77 71
Mühlemann Katrin	katrin.muehlemann@fhnw.ch	
Müller Charlotte, Prof. Dr.	charlotte.mueller@fhnw.ch	+41 32 628 66 80
Müller Hanspeter	hanspeter.mueller1@fhnw.ch	+41 32 628 67 33
Müller Martin	martin.mueller@fhnw.ch	+41 44 844 37 44
Müller-Oppliger Salomé	salome.mueller@fhnw.ch	+41 61 925 77 47
Müller-Oppliger Victor, Prof.	victor.mueller@fhnw.ch	+41 61 925 77 43
Mutter Franziska	franziska.mutter@fhnw.ch	+41 61 925 77 15
Näpfl Jamin	jasmin.naepfli@fhnw.ch	
Neuckel Andrea	andrea.neuckel@fhnw.ch	+41 61 206 90 85
Neuenschwander Markus, Prof. Dr.	markus.neuenschwander@fhnw.ch	+41 32 628 66 84
Neuhaus Fraenzi	fraenzi.neuhaus@fhnw.ch	+41 32 628 66 85
Noppeney Gabriele	gabriele.noppeney@fhnw.ch	+41 62 832 02 84
Nufer Elisabeth	elisabeth.nufer@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Oberli Martin, Prof.	martin.oberli@fhnw.ch	+41 61 267 55 12

Oesch Dominique	dominique.oesch@fhnw.ch	+41 61 690 19 34
Olloz Florian	florian.olloz@fhnw.ch	+41 61 695 68 05
Osterwalder Hans, Prof. Dr.	hans.osterwalder@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Ott Marion, Dr.	marion.ott@fhnw.ch	
Ott Sibylle	sibylle.ott@fhnw.ch	
Papaloizos Lilli, Dr.	lilli.papaloizos@fhnw.ch	
Papst Julia	julia.papst@fhnw.ch	+41 44 316 66 91
Perlini Guido, Prof.	guido.perlini@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Peschel Markus, Prof. Dr.	markus.peschel@fhnw.ch	
Peter Borer Regula	regula.peter@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Petersen Andreas, Dr.	andreas.petersen@fhnw.ch	
Pfäffli Tanner Brigitta , Prof. Dr.	brigitta.pfaeffli@fhnw.ch	
Pfenniger Selina	selina.pfenniger@fhnw.ch	
Quesel Carsten, Prof. Dr.	carsten.quesel@fhnw.ch	+41 62 832 02 88
Quesel-Bedrich Andrea	andrea.queselbedrich@fhnw.ch	+41 32 628 66 91
Rebetz Fabienne	fabienne.rebetz@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Reichenbach Roland, Prof. Dr.	roland.reichenbach@fhnw.ch	+41 61 467 49 70
Reimann Esther, Prof.	esther.reimann@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Richiger Beat	beat.richiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 83
Rickli Bernadette	bernadette.rickli@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rickli Ursula	ursula.rickli@fhnw.ch	+41 32 628 66 93
Rieder Axel	axel.rieder@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rieder Christine, Prof.	christine.rieder@fhnw.ch	+41 61 467 49 55
Roggenbau Maria, Prof.	maria.roggenbau@fhnw.ch	+41 62 745 57 04
Roth Mark	mark.roth@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Rothenbacher Martin	martin.rothenbacher@fhnw.ch	+41 61 873 92 71
Röthlisberger Ernst	ernst.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Röthlisberger Hans	hans.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 307 94
26/7		
Royar Thomas	thomas.royar@fhnw.ch	+41 61 925 77 69
Rüede Christian, Dr.	christian.rueede@fhnw.ch	+41 56 460 06 13
Rüedi Jürg, Prof. Dr.	juerg.rueedi@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüeggsegger Ruedi	ruedi.rueeggsegger@fhnw.ch	
Ruess Annemarie	annemarie.ruess@fhnw.ch	+41 61 925 77 35
Rychner Marianne, Dr.	marianne.rychner@fhnw.ch	
Ryter Annamarie, Prof. Dr.	annamarie.ryter@fhnw.ch	+41 61 331 37 43
Ryter Krebs Barbara	barbara.ryter@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Sacher Philipp, Prof.	philipp.sacher@fhnw.ch	
Sagelsdorff Brown Rebekka	rebekka.sagelsdorff@fhnw.ch	+41 61 690 19 41
Sauerländer Dominik, Dr.	dominik.sauerlaender@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Sauvin Eric	eric.sauvin@fhnw.ch	+41 62 838 90 67
Scandroglio Baumann Raffaella	raffaella.scandroglio@fhnw.ch	+41 62 838 90 60
Schär Ursula	ursula.schaer@fhnw.ch	+41 62 838 90 84

Schelbert Christof, Prof.	christof.schelbert@fhnw.ch	+41 61 467 42 40
Scherer Stefan, Prof.	stefan.scherer@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Schick Gerald	gerald.schick@fhnw.ch	
Schlienger Alfred, Prof.	alfred.schlienger@fhnw.ch	
Schlüter Susanne, Prof. Dr.	susanne.schluetermueller@fhnw.ch	+49 69 70 00 11
Schmellentin Britz Claudia, Prof. Dr.	claudia.schmellentin@fhnw.ch	+41 62 832 02 74
Schmid Emanuel	emanuel.schmid@students.fhnw.ch	
Schmid Martin, Dr.	martin.schmid@fhnw.ch	+41 61 690 19 37
Schmidlin Antonia, Dr.	antoniam.schmidlin@fhnw.ch	
Schmutz Michael	michael.schmutz@fhnw.ch	
Schneider Hansjakob, Prof. Dr.	hansjakob.schneider@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Schnitzer Katja	katja.schnitzer@fhnw.ch	
Scholkmann Antonia	antoniam.scholkmann@fhnw.ch	
Schor Stefan	stefan.schor@fhnw.ch	+41 32 628 67 04
Schütz Gerit	gerit.schuetz@fhnw.ch	+41 32 628 67 05
Schwendener Markus	markus.schwendener@fhnw.ch	
Seliner-Müller Gaby	gaby.seliner@fhnw.ch	+41 32 628 67 01
Senn Keller Corinne	corinne.sennkeller@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Siegenthaler Daniel	daniel.siegenthaler@fhnw.ch	
Simonett Ursula	ursula.simonett@fhnw.ch	+41 61 690 19 19
Sperisen Vera	vera.sperisen@fhnw.ch	+41 62 836 02 63
Städeli Ruth	ruth.staedeli@fhnw.ch	+41 61 735 95 50
Stähli Michaela	michaela.staehli@fhnw.ch	+41 61 467 42 39
Steger Catherine	catherine.steger@fhnw.ch	
Steinegger Andreas	andreas.steinegger@fhnw.ch	+41 61 690 19 29
Steiner Erich	erich.steiner@fhnw.ch	+41 44 634 45 66
Stich Schaible Zita	zita.stich@fhnw.ch	+41 32 623 34 38
Straub Kristel	kristel.straub@fhnw.ch	+41 32 628 67 27
Straumann Martin, Prof. Dr.	martin.straumann@fhnw.ch	+41 32 628 67 09
Streit Christine, Prof. Dr.	christine.streit@fhnw.ch	
Sturm Afra, Prof. Dr.	afra.sturm@fhnw.ch	+41 62 832 02 75
Sturm Tanja, Prof. Dr.	tanja.sturm@fhnw.ch	+41 61 206 90 65
Supino Francesco, Prof.	franco.supino@fhnw.ch	+41 32 628 67 11
Sutter Gaby, Dr.	gaby.sutter@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Tanner Karl Martin, Dr.	karlmartin.tanner@fhnw.ch	
Theiler Franz	franz.theiler@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Theiler Käthi	kaethi.theiler@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Torró Eichenberger Josefina	josefina.torro@fhnw.ch	+41 61 274 00 32
Trittibach Reto	reto.trittibach@fhnw.ch	+41 32 628 67 15
Trübner Peter, Prof. Dr.	peter.truebner@fhnw.ch	
Turina Michaela	michaela.turina@fhnw.ch	+41 61 925 77 65
Urfer Hauser Ingrid, Prof. Dr.	ingrid.urfer@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Utz Hans, Prof. Dr.	hans.utz@fhnw.ch	

Valsangiaco Federica	federica.valsangiaco@fhnw.ch	
Vanotti Manuele	manuele.vanotti@fhnw.ch	+41 61 690 19 20
Vettiger Heinz, Prof. Dr.	heinz.vettiger@fhnw.ch	+41 62 745 56 96
Vögelin Daniel	daniel.voegelin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Von Arx Franziska	franziska.vonax@fhnw.ch	
von Moos Natalie-Ann	natalieann.vonmooschneider@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
von Siebenthal Karin	karin.vonsiebenthal@fhnw.ch	
Waldis Weber Monika	monika.waldis@fhnw.ch	+41 62 832 02 63
Waldvogel Valérie	valerie.waldvogel@fhnw.ch	
Weber Bruno	bruno.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Christian, Prof. Dr.	christian.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Therese, Prof.	therese.weber@fhnw.ch	+41 61 925 77 91
Weder Mirjam	mirjam.weder@fhnw.ch	+41 62 832 10 45
Weibel Mathias	mathias.weibel@fhnw.ch	+41 61 206 90 49
Weidele Felix	felix.weidele@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Weisser Jan, Prof. Dr.	jan.weisser@fhnw.ch	+41 61 206 90 63
Weisshaupt Mark	mark.weisshaupt@fhnw.ch	+41 56 460 06 30
Wenger Nadja	nadja.wenger@fhnw.ch	
Widmer Beierlein Sandra	sandra.widmer@fhnw.ch	
Widorski Dagmar	dagmar.widorski@fhnw.ch	+41 32 628 67 39
Williams Leppich Lynn	lynn.williams@fhnw.ch	+41 61 690 19 26
Wiprächtiger-Geppert Maja, Prof. Dr.	maja.wipraechtiger@fhnw.ch	+41 61 925 77 13
Woodtli Jürg	juerg.woodtli@fhnw.ch	
Woodtli Stefan	stefan.woodtli@fhnw.ch	+41 56 675 88 14
Wrana Daniel, Prof. Dr.	daniel.wrana@fhnw.ch	+41 61 925 77 21
Wülser Bianca	bianca.wuelser@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Wyrsh Arnold, Prof.	arnold.wyrsh@fhnw.ch	+41 62 838 90 70
Zahir Amrita, Dr.	amrita.zahir@fhnw.ch	+41 61 260 12 31
Zehrt Christine	christine.zehrt@fhnw.ch	+41 61 267 26 87
Ziegler Béatrice, Prof. Dr.	beatrice.ziegler@fhnw.ch	+41 62 832 02 68
Zimmermann Jürg	juerg.zimmermann@fhnw.ch	+41 32 628 67 24
Zingg Stamm Claudia	claudia.zingg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Zollinger Andreas	andi.zollinger@fhnw.ch	+41 61 925 77 31
Zurmühle Jürg, Prof.	juerg.zurmuehle@fhnw.ch	+41 61 925 77 14

Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn
Februar 2012

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Aarau, Basel, Brugg, Liestal,
Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph